

Kurzgefaßte

# Englische Sprachlehre

den Deutschen

zur

erleichterten und gründlichen Erlernung dieser Sprache  
herausgegeben,

und

mit kritischen Anmerkungen  
erläutert

von

Rudolph Sammer,

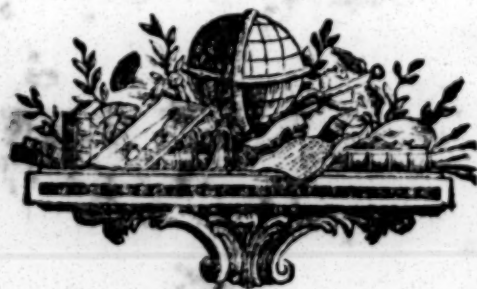
Lehrer der englischen Sprache.

---

*Sin tibi quaedam videbuntur obscuriora : cogitare debbis, nullam artem  
litteris sine interprete, et sine aliqua exercitatione percipi posse.*

CIC. LIB. VII. EP. XIX.

---



---

W i e n , 1 7 8 3 .

Gedruckt und verlegt in der Sonnleithnerischen  
Buchhandlung.

20





## V o r r e d e.

---

**D**ie Menge der englischen Sprachlehren, die bisher in Deutschland erschienen sind, würde mich vielleicht abgehalten haben, einen neuen Versuch zu wagen, wenn ich nicht überzeugt wäre, daß die meisten unbrauchbar sind. Die besten, derer wir uns bisher mit einigem Nutzen haben bedienen können, sind diese von Arnold und König; aber auch diese sind für einen Anfänger zu weitläufig, und nicht mit der gehörigen Ordnung abgefaßt; ein Fehler, der vielen andern Sprachlehren, besonders der Strassburger, unter dem Titel: Grundsätze der englischen Sprache, gemein ist. Ein anderer Fehler ist, daß manche zu kurz und unzureichend sind, so daß öfters ein Anfänger in der Folge mehr Schwierigkeit als Erleichterung findet. Ich habe diese beiden Fehler zu vermeiden und einen Mittelweg zu treffen gesucht, um meinen Landsleuten ein Buch in die Hände zu liefern, welches mit Ordnung abgefaßt, ihnen diese Sprache erleichtern, und die wesentlichen Regeln, ohne sie hierinnen verwirrt zu machen, in Kürze darstellen soll. So kurzgefaßt ich mir erstlich vornahm, die gegenwärtige Sprachlehre zu machen, sah ich mich doch in der Folge genöthiget, sie zu erweitern. Eine Regel und Ausnahme führte mich oft wieder in viele andere, die mir für einen, der

diese Sprache lernet, unentbehrlich schien. Ferner wollte ich nicht nur Anfängern nützlich seyn, sondern auch denen, welche, obwohl sie mit den wesentlichsten Grundsätzen der englischen Sprache schon bekannt sind, diese Sprache etwas genauer wollen kennen lernen. Zu diesem Ende habe ich die kritischen Anmerkungen beigefügt. Sie sind größtentheils aus des Orforderbischofs Robert Lowth's englischer Sprachlehre (\*) gezogen, in eine bessere Ordnung und unter ihre gehörigen Absätze gebracht, und erscheinen hier mit vielen neuen Zusätzen vermehrt. Ein angehender Kenner der englischen Sprache wird dadurch verleitet, sie genauer zu untersuchen, und mit einem grammatisch-kritischen Auge zu beurtheilen. Ich habe zu diesem Ende die Anmerkungen von den Regeln selbst abgesondert, damit sich nicht ein Anfänger verwirre, und das Fehlerhafte und Unrichtige der Sprache vielleicht mehr, als derselben Regeln eindrücke. Ein Lehrer hat also mit der Erklärung dieser Anmerkungen nicht anzufangen, ehe die Grundsätze der Sprache seinem Schüler wohl eingeprägt sind.

Die Regeln der Aussprache, welche im Englischen so viele Schwierigkeiten machen, habe ich durch Kürze, und den Laut, der jedem Buchstaben eigen ist, so unterschieden, daß sie gleich beim ersten Anblicke in die Augen fallen. Diesen habe ich noch ein alphabetisches Verzeichniß

---

(\*) Die neue Auflage davon kam in 8vo in London im J. 1772 heraus, unter dem Titel: A short Introduction to English Grammar, with critical notes.



zeichniß der meisten in der Aussprache ausgenommenen englischen Wörter beigefügt, worinnen theils die in den vorhergehenden Ausnahmen vorkommenden Wörter wiederholt, wie auch andere, die sich unter keine eigene Absage bringen ließen, eingeschaltet sind. Der Anfänger erspart hiedurch (besonders, wenn er nicht weiß, unter welchem Absage das ausgenommene Wort zu finden ist) das langwierige Nachschlagen, indem er das Wort unter seinem Anfangsbuchstaben findet, und kann sich solche durch öfteres Ueberlesen bekannt machen, ohne sein Gedächtniß durch Auswendiglernen zu beschweren. Um deutlich zu seyn, habe ich alle Fälle mit Beispielen, und öfters auch mit Stellen aus den besten englischen Schriftstellern erläutert; so habe ich auch, um die Aussprache zu erleichtern, die Wörter mit Accenten unterschieden.

Man wird in dieser Sprachlehre vergebens ein Wörterbuch, und Verzeichniß von Sprüchwörtern suchen; dazu sind Handwörterbücher nöthig. Ich rathe weder Kindern, noch weniger erwachsenen Personen das Auswendiglernen der Wörter; diese Art ist die trockenste und mühsamste. Die beste und leichteste Art, Wörter zu lernen, ist die Lektüre guter Bücher, weil dabei der Verstand mit dem Gedächtnisse zugleich beschäftigt ist, und sich die Wörter mit ihrer Rechtschreibung unvermerkt und auf eine angenehme Art dem Gedächtnisse eindrücken. Gute Komödien, Romane und Geschichten sind einem Anfänger vorzüglich nützlich, weil er dadurch Wörter und Redensarten lernet;

die im Umgange am öftesten vorkommen; auch wollte ich des Grafen von Chesterfield Briefe an seinen Sohn, und den Zuschauer besonders empfohlen haben, weil sie wohl geschrieben und leicht zu verstehen sind. — Sprüchwörter kommen im gesitteten Umgange selten vor, und können allenfalls auch in Wörterbüchern gefunden werden.

Den englischen Redensarten und Gesprächen habe ich keine deutsche Uebersetzung beigelegt, weil ich aus Erfahrung überzeugt bin, daß diese Art besser ist. Der Lehrer liest seinem Schüler anfangs einige Sätze daraus langsam vor, läßt solche von ihm nachlesen, die Regeln der Aussprache darüber anführen, und zuerst Wort für Wort, und endlich in die reine deutsche Mundart übersetzen; auf diese Art wird der Anfänger zum Nachdenken verleitet, lernt nach und nach übersetzen, und die Redensarten im Grunde besser kennen, als wenn er an der Seite das Deutsche sähe, welches nur zur Vergrößerung der Sprachlehre dienen würde. Endlich habe ich einige kurze, unterhaltende und sinnreiche Reden und Gedanken angehängt, um einen Anfänger im Uebersetzen zu üben. Zum Beschlusse folgen die Biographien von vieren der vornehmsten englischen Dichter, als Shakespear, Milton, Pope und Young, welche zugleich als Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Englische dienen mögen. Ich habe diese vier Dichter gewählt, weil sie den Deutschen sowohl in ihrer Originalsprache, als durch die vortreffliche Uebersetzung des Hrn. Eschenburgs am meisten bekannt sind.

Ich



Ich habe sie vornämlich aus den ersten und besten Quellen (\*) hergenommen, sie miteinander verglichen, und die interessantesten Züge daraus gewählt. Sie sind bisher mit gutem Erfolge von meinen Zuhörern und Schülern übersetzt worden, und erscheinen hier mit den englischen Bedeutungen mancher schwieriger Redensarten und Wörter. Ein Anfänger erspart hiedurch das häufige und verdrüssliche Nachschlagen in Wörterbüchern, so daß er sie theils für sich allein, oder auch in Gegenwart des Lehrers ohne Zeitverlust übersetzen kann; auf diese Art wird er zugleich mit diesen Schriftstellern schon bekannt gemacht, ehe er sie zu lesen bekommt, und in den Stand gesetzt, schwerere Aufgaben zu übersetzen. (\*\*) Um aber dem Anfänger Leichtigkeit im übersetzen zu verschaffen, und den englischen Ausdrücken und der Konstruktionsordnung näher zu kommen, mußte ich öfters der deutschen Sprache einen gewissen Zwang anthun, den ich im widrigen Falle leicht würde vermieden haben. — Ob ich nun den gewünschten Endzweck, meinen Landsleuten zu nützen, erreicht habe, wird die Zeit lehren. Ubrigens werde ich nicht ermangeln, freundschaftlich gemachte Erinnerungen und Verbesserungen bei einer neuen Auflage zu nützen.

Geschrieben zu Wien, den 1. März 1783.

N. Sammer.

(\*) Diese sind 1) die Biographia Britannica, mit Supplement. VII. Vols. fol. London. 1762 — 67. 2) The British Plutarch. XII. Vols. 12, London, 1762. und 3) die Lebensbeschreibungen, die den Werken der eingeschalteten Schriftsteller vorgedruckt sind.

(\*\*) Dazu mag vornämlich dienen die Deutsche Chrestomathie zum Übersetzen in das Englische, welche in Nürnberg bei Joh. Eberh. Zeh in 8 im J. 1782 herausgekommen ist.



# I n h a l t.

		Seite.		Seite.
<b>Erster Abschnitt. Von der Rechtsprechung, oder Rechtslesung.</b>				
§. I. Von den Buchstaben überhaupt.	1		§. VIII. Von den Zeitwörtern und der	
II. Allgemeine Regeln von der Aussprache der Selbstlauter.	ebend.		rer Abwandlung.	55
III. Besondere Regeln von der Aussprache der Selbstlauter.	2		Das Hilfswort to have, haben.	57
IV. Allgemeine Regeln von der Aussprache der Doppellauter.	8		Das Hilfswort to be, seyn.	59
V. Besondere Regeln von der Aussprache der Doppellauter.	9		Tabelle der außerordentlichen Hilfs-	
VI. Von der Aussprache der Drey-	15		wörter.	65
VII. Von der Aussprache der Mits-	16		Von der Abwandlung richtiger Zeit-	
Alphabetisches Verzeichniß der meis-	22		wörter.	66
			Wirkendes Zeitwort to love, lie-	
			ben.	71
			Anmerkungen.	72
			Von den unrichtigen Zeitwörtern.	73
			Alphabetisches Verzeichniß der un-	
			richtigen Stammzeitwörter.	75
<b>Zweyter Abschnitt. Von der Tonmessung, oder dem Sylbenlaute.</b>				
	28		<b>Dritter Abschnitt. Von der Rechtschreibung, oder Orthographie.</b>	
<b>Dritter Abschnitt. Von der Rechtschreibung, oder Orthographie.</b>				
§. I. Von dem Gebrauche der grossen und kleinen Buchstaben.	30		§. I. Von dem Gebrauche der Ge-	
II. Von dem Buchstabiren, oder Abtheilen der Wörter.	32		schlechtswörter.	86
III. Von den Unterscheidungszeichen.	33		II. Von dem Hauptworte.	90
			III. Von der ersten Endung.	93
			IV. Von der zweiten Endung.	97
			V. Von der dritten Endung.	100
			VI. Von der vierten Endung.	101
			VII. Von der sechsten Endung.	102
			VIII. Von den Beiwörtern.	ebend.
			IX. Von den Fürwörtern.	105
			X. Von dem Zeitworte.	113
			XI. Von der verbindenden Art.	116
			XII. Von der unbestimmten Art.	119
			XIII. Von dem Mittelworte und Ge-	
			rundium.	121
			XIV. Von dem Nebenworte.	124
			XV. Von dem Vornworte.	128
			XVI. Von dem Bindeworte.	132
			XVII. Von dem Zwischenworte.	183
			Familiar Phrases.	139
			Familiar Dialogues.	148
			Jests and smart Sayings.	165
			Thoughts on Various Subjects,	
			by Alexander Pope,	190
			And Dr. Swift.	196
<b>Vierter Abschnitt. Von der Wortforschung, oder Etymologie.</b>				
§. I. Von dem Geschlechtsworte.	35		<b>Kurze Biographien oder Lebens-</b>	
II. Von der Abänderung der Haupt-	38		<b>abrisse einiger der berühmtes-</b>	
III. Von den Geschlechtern.	41		<b>ten Schriftsteller Englands.</b>	
IV. Von den Beiwörtern.	42		Shakespear.	207
V. Von den Vergleichungsstafeln.	ebend.		Milton.	219
VI. Von den Zahlwörtern.	46		Pope.	240
VII. Von den Fürwörtern.	48		Young.	256
Tabelle der Fürwörter, die einer				
Abänderung fähig sind.	54			



## Erster Abschnitt.

### Von der Rechtsprechung, oder Rechtlesung.

---

#### §. I.

#### Von den Buchstaben überhaupt.

---

Die Engländer haben, wie die Deutschen, 26 Buchstaben; als:  
Aa ä, Bb bi, Cc si, Dd di, Ee i, Ff eff, Gg dschi  
Hh ätsch, Ii ei, Jj dschat, Kk ká, Ll el, Mm em,  
Nn en, Oo oh, Pp pi, Qq fju, Rr ár, Ss eff, Tt ti,  
Uu juh, Vv wi, Ww dobbjuh, Xx eks, Yy hwey,  
Zz sed.

#### §. II.

#### Allgemeine Regeln

#### von der Aussprache der Selbstlauter.

---

#### Vor Erinnerung.

Accentte sind zween, als der lange, oder Gravis (˘) welcher die Sylbe verlängert, und der kurze, oder Acutus (˙) welcher den  
folgend:

folgenden Mitlauter in der Aussprache verdoppelt; als: here, bôdy, l. hîhr, baddi.

### Die Selbstlauter lauten

#### 1. In der kurzen Aussprache:

a	wie	â	z. B.	affable	âffabl	leutselig.
e		e		éloquent	ellokwent	beredt.
i		i		impious	immpios	gottlos.
o		o		ônset	annset	Angriff.
u		o		unlucky	onloſſi	unglücklich.
y		i		cîty	sitti	Stadt.

#### 2. In der langen Aussprache:

a	wie	âh	z. B.	able	âhbl	fâhlg.
e		ih		thèse	dhîhs	diese.
i		ei		crime	freim	Laster.
o		oh		abode	âbohð	Wohnung.
u		juh		ûse	juhs	Gebrauch.
y		ei		fly'	flei	Fliege.

### §. III.

### Besondere Regeln

### von der Aussprache der Selbstlauter.

#### A.

#### Lang, wie âh.

1. Vor einem Mitlauter mit dem stummen e, wenn der Accent auf das a fällt; z. B. face, prépare, &c. l. fâhs, pripâhr.

† Kurz aber, wie â, wenn der Accent nicht auf das a fällt; z. B. private, mutilate, &c. l. preivâs, mjubilât.

2. Vor ble, nge, ge, gue, und ste; z. B. table, strange, stâge, plague, hâste, &c. l. tâhbl, strâhndsch, stâhdsch, plâht, hâht.

† A'gue aber, welches Sieber heist, hat zwei Sylben, l. âhrû.

#### Kurz, wie â.

1. In einsylbigen Wörtern, die kein stummes e haben; z. B. hând, glâd, &c. l. hând, glâdd.



2. In mehrsybligen Wörtern vor einem oder mehreren Mitlautern; z. B. Family, fancy, &c. l. fämmili, fännst.
3. In Wörtern, in denen kein Accent auf das a fällt; z. B. constancy, E'ngland, &c. l. kannstänst, Ingländ.

**Breit oder tief, wie ah.**

1. Vor ld, lf, lk, ll, und lt; z. B. bald, hälf, tälk, cäll, salt, &c. l. bahlb, habf, tabt, fahl, sablt.

† Pall-mall. Maillespiel, und shall, soll, l. pällmäll, schäll.

2. Etwas kürzer nach w und wh, wenn kein Mitlauter mit dem stummen e folgt; ingleichen auch in Wörtern, welche mit qual, quan und quar anfangen; z. B. wäsh, whät, qualità, quantity, quarrel, &c. l. wasch, hwatt, kwalliti &c.

**E.**

**Pang, wie ih.**

1. Am Ende einsybliger Wörter; z. B. he, the, be, &c. l. hiß, schih, biß.

† Das Geschlechtswort the, der, die, das, lies geschwind wie oho

2. Wenn ein Mitlauter mit dem stummen e darauf folgt; z. B. here, sincere, &c. l. hihr, sinfihr.

† Hingegen liest man there, da, dort, where, wo, wohin, und were, waren, wäre, wie eh; als: dhehr, whehr, wehr.

3. Am Ende einer Sylbe, oder wenn das e im Anfange eines Wortes für sich allein eine Sylbe ausmacht; z. B. devil, cedar, evil, equal, &c. l. dihv'l, sihder; ihv'l, ißkwäl.

**Kurz, wie i.**

1. In den meisten Wörtern, welche mit em oder en anfangen (a), als: embark, embrace, enjoy, E'ngland, &c. l. imbärrt, imbrähs, indschai, Ingländ.

NB. Hieher gehören auch yes, ja, und yesterday, gestern. l. iß, ißterdä.

**A**

**Am**

(a) Doch giebt es auch viele Wörter, die wie em und en müssen ausgesprochen werden; als: emphasis, envy, &c. l. emphästä, enni, u. dgl. m. welche aus der Übung müssen erlernet werden.

2. Am Ende griech- und hebräischer Wörter, als: simile, epitome, Sálome, &c. l. simmili, ipittomi, Sállomi.

### Stumm.

1. Am Ende der Wörter, und in den daraus hergeleiteten und zusammengesetzten; z. B. name, love, names, nameless, lovest, loveliness, &c. l. náhm, loov, náhms, náhmles &c.

† Wenn aber die einfache Zahl des Nennwortes, oder die unbestimmte Art des Zeitwortes auf ce, ch, ge, se, ss, x, oder ze ausgeht; so wird in der vielfachen Zahl, oder in der Verlängerung des Zeitwortes das e ausgesprochen; als: græce, & z. grâces &c. to rise, he rises, &c. l. grâhs, grâhses, reihs, reihses.

2. In der halbvergangenen Zeit, und im Lagerworte; z. B. to grave, graved, graven, &c. l. grâhv, grâhv'd, grâhv'n. (b)

† Hingegen wird e gehört, wenn ein d oder t vorhergeht; als girded, waited, &c. l. ghôrdded, wâhred.

### I.

#### Lang, wie ei.

1. Vor einem Mitlauter mit dem stummen e; z. B. five, fire, advise, divine, sacrifice, paradise, appetite, exercise, merchandize, &c. l. feiv, feir, âdveihs, &c. (c)

† Hingegen liest man es wie i in to give, live, promise, artifice, und einigen andern; ferner behalten die französische Aussprache caprice, carine, fatigue, frice, intrigue, machine, magazine, pique, ratine, und shire, Grafschaft.

2. In einsylbigen Wörtern vor dem stummen e; z. B. fle, die, lie, &c. l. flei, dei, lei.

3. Wenn das i eine Anfangssylbe ausmacht; oder wenn ein Selbstlauter darauf folgt, von welchem es muß getrennet werden; z. B. I, ich, idea, friday, miser, private, dial, giant, &c. l. ei, eidiâ, freidiâ, meiser &c.

† Diamond, Diamant, l. Deimand.

#### 4. Vor

- (b) In Versen aber wird das e ausgesprochen, weil sonst der Vers um einen metrischen Fuß zu kurz seyn würde; z. B.

“ Such whisp’ring wâk’d her, but with startled eye  
On Adam,”

Milton.

- (c) Five-pence (sippence) fünf Stüber, risen, aufgestanden, (von to rise) driven, getrieben, (von to drive) und divinity, Gottesgelahrtheit, (von divine) liest man sippens, ris’n, driv’n, divinniti.

4. Vor gh, gn, ld, nd, und in einsylbigen Wörtern, welche auf le und the ausgehen; z. B. nigh, night, sign, child, to wind, winden, bible, trifle, idle, stifle, writhe, &c. l. nei, neit, sein, &c.

+ Doch wird es gelesen wie i in Wörtern, in denen ld, nd und gn actheilt werden; z. B. children, cinder, dwindle, hinder, kindle, kindred, tinder, wilderness, windlass, window, wind-  
for; wie auch in build, guild, rescind, ignorant, malignant, und w nd, Wind.

5. In Wörtern, in denen das i einen langen Accent hat; als: Christ, A'nti-christ, indict, indictment, library, livre, fran-  
zösischer Elver, Pfund, pint, ninth, whilst. l. Freist, indeit, &c.

+ Nicht aber in den daraus verlängerten oder zusammengesetzten Wör-  
tern; als: Christian, Christmas, librarian, &c. l. Kristian &c.

### Kurz, wie i.

1. Vor einem oder mehreren Mitlautern; z. B. fig, did, histo-  
ry, &c. l. figg, didd, histari, &c.
2. In kurz- oder unaccentuirten Sylben; z. B. injury, imagine,  
vanity, accidental, &c. l. inöschuri, imädsch'n, &c.

### Stumm.

In business, carriage, chariot, cousin, marriage, medicine,  
ordinary, parliament, raisin, spaniel und venison. l. bisness,  
Färrädsch, &c.

### Anmerkungen.

1. I vor r liest man wie ö; als: Sir, girl, bird, &c. l. förr,  
ghörrt, börrd.
2. Wie ei in climb, viscount, viscountess, island, iste, islet,  
l. Fleim, veikaunt, veikauntes, eiland &c.
3. In India, Indies, soldier, und handkerchief, spr. inndschä,  
inndschts, sohdscher, hänkertscher.

### O.

#### Lang, wie oh.

1. Vor einem Mitlauter mit dem stummen e; z. B. bone, more,  
&c. l. bohn, mohr.
2. Unmittelbar vor dem stummen e; z. B. floe, toe, &c. l. floh,  
toh.



3. In einsylbigen Wörtern, die sich mit o endigen; z. B. O! go, no, so, tho, &c. l. oh, goh, noh, soh, thoh.
4. Vor ld, lt, lk, rd, rt, lt, und st; z. B. old, bölt, fólks, sword, port, upholsterer, post, &c. l. ohld, bohlt, fohks, sohrd, &c.
5. Wenn es in einer einfachen Sylbe steht; z. B. open, poet, over, omen, &c. l. ohp'n, poet, &c.

### Kurz, wie a.

Sowohl in einz als mehrsylbigen Wörtern, vor einem oder mehreren Mitlautern, wenn es den kurzen Accent hat; z. B. God, closet, offer, occident, &c. l. ghadd, flasser, &c.

NB. In Endesyllben von mehrsylbigen Wörtern wird es wie ein e so geschwind gelesen, daß man es beinahe nicht hört; z. B. capon actor, garrison, &c. l. fähp'n, äkter &c.]

### Ausnahme

widder die obgenannten Regeln.

above,	above,	oben.	once,	wanna,	einmal.
to behöve,	bihav,	geheimen.	only,	annli,	nur, allein.
cande,	kánuh,	ind. Rahn.	to pröve,	pruhv,	beweisen.
to che,	Fuh,	girren.	Röme,	ruhm,	Rom.
to come,	komm,	kommen.	shöe,	schuh,	Schuh.
to do,	duh,	thun.	to shöve,	shovv,	schieben.
he does,	dos,	er thut.	söme,	somm,	einige.
(doth)			to,	ru,	zu.
döne,	donn,	gethan.	twö,	ruh,	zwei.
döme,	duhm,	Urtheil.	twöpence,	toppens,	zwei Stüber.
döve,	dovv,	Taube.	(tüppence)		
glöve,	glovv,	Handschuh.	tömb,	ruh,	Grab.
gold,	ghuhld,	Gold.	whö,	buh,	wer, welcher.
göne,	gonn,	gegangen.	whöm,	huhm,	wen, welchen.
(v. to go)			whöfe,	buh,	wessen, dessen.
to löse,	luhs,	verlieren.	to wöe,	wuh,	freyen.
to löve,	lovv,	lieben.	wölf,	wulf,	Wolf.
to möve,	muhv,	bewegen.	wöman,	wumman,	Weib.
nöne,	nonn,	feiner.	wömen,	wimmen,	Weiber.
öne,	wann,	einer.	wömb,	wuhm,	Mutterleib.

### U.

#### Lang, wie juß.

1. Vor einem Mitlauter mit dem stummen e; z. B. düke, rüde, excludé, &c. l. öjuhß, rjuhß, eßkjuhß.
2. In Wörtern, welche vom Lateinischen herkommen, und mit u oder hu anfangen; z. B. üse, ünion, ütensil, húmar, húman, &c. l. juhs, juhnién, juhstensil, juhmer, &c.

3. In

3. In mehrsybligen Wörtern, die den langen Accent haben, welche mehrentheils vom Lateinischen herkommen; als: tūtor, Lūcifer, absolūtion, &c. l. tjuhter, Ljuhsser, ic.

**Kurz, wie o.**

1. Vor einem Mitslauter ohne stummes e; besonders in einsybligen Wörtern; z. B. būd, cūp, &c. l. bodd, Fopp.
2. Vor mehrern Mitslautern; z. B. ūmbrage, ūnder, ūlcer, &c. l. ommbrādsch, onnder, ollser.

**Kurz, wie u.**

1. Vor ll, und in der Endesylbe ful; z. B. bŭll, dŭll, plēnti-ful, &c. l. bull, dull, ic.
2. In bŭsh, Busch, bŭshel, Scheffel, ein Maas, bŭtcher, Metzger, pŭdding, Wurst, trŭe, wahr, trŭth, Wahrhelt. l. busch, busch'l, ic.

† Besonders aber werden ausgesprochen: to bŭry, begraben, bŭrial, Begräbniß, bŭsy, geschäftig, bŭsiness, Geschäft. l. bŭrri, bŭrriāl, bŭssi, bŭsness.

3. In der Mitte, oder am Ende unaccentuirter Sylben, als: absolute, affluence, fabulous, value, continue, &c. l. ābbso-lut, āffluens, ic.

† In den Endungen sure wird u wie e, und s wie sch gelesen, als: plēasure, l. plesscher. Einige lesen auch die Endungen in ture auf die nämliche Art; als: nature, creature, &c. nātŭscher, kŭrŭtscher.

NB. Victuals, Lebensmittel, liest man wŭetl's. Virtue, Tugend, lesen einige auch vŭertschu.

**Y.**

**Lang, wie ei.**

1. In einsybligen Wörtern; als: buy', cry', thy', why', &c. l. bei, frei, thei, whei.
2. Am Ende der Zeitwörter; als: to ally', deny', multiply, occupy, prophesy, &c. l. ālei, dinei, ic.

† Hieron aber sind ausgenommen: to accōmpany, bŭry, bŭsy, cārry, cōpy, dŭlly, dŭrty, ēnvy, fancy, glōry, hŭrry, mārry, pārry, quārry, rālly, sally, sŭlly, tālly, tarry, vāry. l. affomm, pāni, bŭrri, bŭssi, kārri ic.

3. Vor einem Mitslauter mit dem stummen e; z. B. chy'le, ty'pe, ly're, &c. l. Feil, telp, Leir.
4. Wenn es die Anfangssylbe endet und einen langen Accent hat; als: by'as, cy'nical, Cy'prus, cy'press, Dy'onisius, hy'acinth, hy'dra,

hy'dra, Hy'men, hy'erogly'phic, py'rate, ty'ger, ty'rant, &c.  
 l. bei'as, feini'täl, &c.

† Hingegen wie i, in chy'mist, hy'pocrite, panegy'ric, phy'sic,  
 poly'gamy, presby'tery, sy'nod, ty'pical, &c. kimmist, hippo:  
 frit &c.

### Kurz, wie i.

1. Vor einem Mitlauter ohne stummes e; als: áby'ss, E'gypt,  
 fátyr, &c. l. ábbi'ss, Jhdschipt, &c.

2. Am Ende mehrsybliger Wörter; z. B. ábby, liberty, húmbly,  
 cónitantly, &c. l. ábbi, libberti, &c.

NB. Im Anfange der Wörter lautet y, wie ein deutsches i; als:  
 yárd, yés, yóung, &c. l. járrd, iis, jong,

## §. IV.

### Allgemeine Regeln von der Aussprache der Doppellauter.

#### Vor Erinnerung.

Die Doppellauter, auf denen der Accent ruht, sind in der Aus-  
 sprache gewöhnlicherweise lang, und lauten, wie folgt:

aa	wie áh	i. B.	Aáron,	Mebron,	Maron.
ae	ih		Caesar,	Sihser,	Cásar.
ai ]	áh	to stain,	stáhn,		beflecken.
ay ]		báy,	báh,		Bay.
au ]	ah	cáuse,	fahs,		Ursache.
aw ]		háwk,	hahf,		Habicht.
ea ]		wéak,	wihf,		schwach.
ee ]	ih	chéek,	tschihf,		Wange.
e ]		to receíve,	ri'sho,		empfangen.
eo	e	léopard,	leppárd,		Leopard.
eu ]	juh	éunuch,	juhnock,		Verschnittener
ew ]		néw,	njuh,		neu.
èy	eh	to convèy,	fanveh,		führen.
ie	ih	griéf,	grihf,		Schmerz.
oa ]	oh	coat,	foht,		Rock.
oe ]		cròe,	froh,		Hebeisen.
oi ]	ai	noíse,	nais,		Getöse.
oy ]		jóy,	dschai,		Freude.
oo	uh	blóom,	bluhm,		Blüte.
ou ]	qu	prou'd,	praud,		Holz.
ow ]		to allow,	állau,		zugeben.



ue	wie	e	z. B.	guëst,	gefft,	Gast.
ui		i		to buïld,	billd,	bauen.
uy				to buy,	bei,	kaufen.
ye		ei		to tyë,	tei,	binden.

§. V.

Besondere Regeln  
von der Aussprache der Doppellauter.

Aa. Kommt nur in fremden Wörtern vor, und lautet:

1. Wie äh, in Aäron, Nehron.
2. Wie ää, in Baäl, Bääl,
3. kurz, wie ä in Cänaan, Iſaac, Kännän, Eiſär.

Ac. Kommt ebenfalls nur in fremden Wörtern vor, und lautet:

1. lang, wie ih, in langacentuirten Sylben; als: Caëſar, aëra.  
l. Sihſer, ihrä.
2. kurz, wie e, in kurzacentuirten Sylben; als: caëcity, caëlibate, quaëſtor, &c. l. ſeſſiti &c.  
+ Wie kurzes i aber in æquëtor, ænigmätical, l. iſchwäher &c.

Ai, ] Lang, wie äh, wenn der Accent darauf ruht; als: äid, to  
Ay, ] mantäin, däh, &c. l. ähd, mäntähn, däh.

Kurz, wie e, in unacentuirten Sylben; z. B. Cäptain, cömplaiſant, mōuntain, &c. l. Käppt'n &c.

NB. Wird aber getheilt in fremden Wörtern; als: lä-ic, moſa-ic, E'phra-im, Sina-i, &c. l. lähiſ, moſähiſ &c.

Au, ] Breit oder tief, wie ah; z. B. fräud, ſträw, &c. l. fräh,  
Aw, ] ſrah.

NB. Au wird in Endesylben fremder Wörter, und aw im Anfange getheilt; als: Capernä-um, Emä-us, Stanislä-us, &c. a-wake, a-wärd, a-wäre, a-way, &c.

Ea.

1. Lang, wie ih; z. B. peäce, weak, leäf, &c. l. pihs, wiht &c.

2. Wie *oh* und *e* in den folgenden Wörtern; als:

bear,	behr,	Bär.	léapt,	leppt,	sprang, gesprungen.
to bear,	behr,	tragen.	( von to leap )		
béard,	berrd,	Bart.	to léarn,	lerrn,	lernen.
béat,	berr,	schlug.	léather,	lerrher,	Leder.
* béaten,	birr'n,	geschlagen.	léaven,	levv'n,	Sauerteig.
( von to beat )			méadow,	meddo,	Wiese.
bréad,	bredd,	Brod.	méant,	mennt,	meinte, germeint.
bréadth,	briedth,	Breite.	( von to mean )		
to bréak,	brehf,	brechen.	méarl,	merri,	Amsel.
bréast,	brést,	Brust.	méasure,	messher,	Maas.
bréath,	breth,	Odhem.	péar,	pehr,	Birne.
* to bréathe,	brieth,	athmen.	péarch,	perrsch,	Hünerrstange.
déad,	dedd,	todt.	péarl,	perri,	Perle.
déaf,	deff,	taub.	péasant,	peffant,	Bauer.
déalt,	dellt,	handelte, gehandelt.	phéasant,	peffant,	Fasan.
( von to deal )			pléasant,	pleffant,	angenehm.
déarth,	dárrth,	Theurung.	pléasure,	pleffcher,	Vergnügen.
déath,	derh,	Tod.	pótsheard,	nattischerd,	Scherbe.
dredd,	dredd,	Furcht.	réad,	redd,	las, gelesen.
dréamt,	drommt,	träumte, geträumt.	( von to read )		
( von to dream )			réady,	reddt,	bereit.
éarl,	erri,	Graf.	réalin,	rellin,	Königreich.
éarly,	erri,	früh.	réapt,	repp,	ernute, getendet.
to éarn,	errn,	erwerben.	( von to reap )		
éarrest,	errn'st,	Ernst.	rehéarsal,	riherrsal,	Erdählung.
éarth,	ereth,	Erde.	to rehéarse,	riherro,	erzählen.
éat,	ett,	aß, gegessen.	féarce,	fehro,	Sieb, sieben.
* éaten,	ihren,	gegessen.	féarch,	ferriech,	Untersuchung
( von to eat )			spréad,	spredd,	breitete aus, ausgebreitet.
to endéavour,	indevver,	sich bemühen.	( von to spread )		
féather,	ferther,	Feder.	stéad,	stedd,	Stätte.
gréat,	gueth,	groß.	stéadfast,	steddfast,	standhaft.
héad,	hedd,	Kopf.	stéady,	steddi,	
héalth,	halth,	Gesundheit.	stéalks,	stehks,	Schnittgen Fleisch.
héard,	herro,	hörte, gehört.	stéaleh,	stelh,	Diebstahl.
( von to hear )			to swéar,	swehr,	Schwören.
to héarken,	harr'n,	hören.	swéat,	swett,	Schweiß.
héarse,	herrs,	Todtenbaare.	thréad,	thredd,	Garn.
héart,	harrt,	Herz.	to thréadle,	threddol,	einfädeln.
héarth,	herrih,	Herd.	to thréaten,	threttn,	drohen.
héaven,	hev'n,	Himmel.	* threát,	chriht,	Drohung.
héavy,	hevvi,	schwer.	tréache-	trétscherro,	verrättherisch.
féalous,	dschellous,	eifersüchtig.	rous,		
inléad,	instedd,	anstatt.	to tréad,	trredd,	treten.
léacher,	lerrcher,	geiler Wésch.	tréasure,	trerrcher,	Schatz.
léad,	ledd,	Weg.	wéalth,	wellth,	Reichthum.
léant,	lennt,	lehnte, gelehnt.	to wéar,	wehr,	tragen.
( von to lean )			wéary,	wehri,	müde.
			wéather,	wetther,	Wetter.

NB. Ea wird getheilt in fremden, und zusammengesetzten Wörtern; als: to cre-ate, oce-an, the-ater, re-al, Ele-azar, &c. here-after, there-at, where-as, service-able, &c.

Ec.

1. Lang, wie ih; als: beef, cheek, thee, &c. l. bihf, tshihf, thih.

2. Kurz, wie i, am Ende fremder Wörter; als: jubilee, gran-dee, pedigree, pharisee, &c. l. dschuhbili, grännidi &c.

† Coffee aber l. Kaffe.

NB. Wird getheilt in fremden, zusammengesetzten, und hergeleiteten Wörtern; als: pre-engage, re-establish, frè-est, se-er, where-ever, &c.

Ei.

1. Lang, wie ih; f. B. recèit, to seize, receive, &c. l. ri-siht, sihs, risihs.

2. Lang, wie eh, vor gh, gn und n; als: eight, reign, vein, &c. l. eht, rehn, vehn.

3. Kurz, wie e, in either, entweder, néither, weder, héifer, junge Kuh, und théir, ihr. l. edther, nedther &c.

† Hingegen wie ei, in eilet-hole, Nestelloch, height, Höhe, sleight, Arglist, l. eilerhol, heit, steit.

NB. Wird ebenfalls getheilt in fremden, zusammengesetzten und verlängerten Wörtern; als: de-ist, to re-instate, where-in, bè-ing, &c.

Eo.

1. Kurz, wie e; als: leopard, yeoman, &c. l. leppård, jemman.

2. Lang, wie ih, in pèople, Volk, Leute, fèodal, lehnbar, feodary, Lehensmann, to feoff und infeoff, belehnen. l. pihp'l, fhdal &c.

3. Stamm oder verschlungen in den Endsyblen; als: dündgeon, trüncheon, &c. l. donndsch'n, tronntsch'n.

NB. Wird gleichfalls getheilt in fremden, und zusammengesetzten Wörtern; als: the-ology, thè-ory, ge-ography, ge-ometry. &c. where-of, more-over, &c.

† Hingegen bleibt es ungetheilt, und lautet wie ein kurzes a, in George, Georgicks, Georgia, l. dscharrdsch &c.

Eu.

Sw.]

Lang, wie juh; f. B. feud, few, &c. l. fjuhð, fjuh.

† Hingegen wird es lang ausgesprochen wie oh, in chëw, fäuen, fëw, fäen, nähen, shëw, zeigen, shëwd, schlau, und shëw-freuen. l. schoh, soh &c.

NB.



NB. Werden aber auch getheilt in fremden und zusammengesetzten Wörtern; als: Alphe-us, mauföle-um, re-unite, re-wärd, here-upon, &c.

## Ey.

1. Lang, wie eh; als: they, to obèy, survèy, &c. l. theh, ebeh ic.

† Hingegen wie ei, in ey'let-hole, Nestelloch, hey'-day! he da! hey'-ho! ja doch! l. eilerhol, heida! heibo!

2. Kurz, wie i, am Ende mehrsyhlbiger Wörter, welche den Accent auf einer vorhergehenden Sylbe haben; als: hóney, móney, Ró'ney, &c. l. hanni, manni, Raddni.

† Hingegen key. Schlüssel, liest man lang, fih.

## Ie.

1. Lang, wie ih, wenn der Accent darauf ruht; z. B. fièld, grièf. thièf, belèive, &c. l. fihld, grihf ic.

2. Kurz, wie i, in Wörtern, in denen der Accent nicht auf ie fällt, welche gemeinlich von y herkommen; als: bódies, ármies, cómpanies, &c. von bódy, ármý, cómpany.

† Hingegen friènd, Fremnd, und händkerchief, Schnupstuch, liest man frönd, hánfertscher.

NB. 1) Am Ende einsyhlbiger Wörter macht ie keinen Doppellauter aus; indem das stumme e nur zur Verlängerung der Sylbe dient, in welchem Falle das i wie ei muß ausgesprochen werden; als: fiè, die, lie, &c. l. fèi, dei, lei.

2) Wird ie getheilt in fremden und verlängerten Wörtern; z. B. Vi-énna, cli-ènt, di-èt, quèet, àudi-ènce, pi-èty, mèrri-èst, háppi-èst. &c.

## Oa.

- Lang, wie oh; z. B. cóal, bóast, appròach, bóard, &c. l. fohl, bohst ic.

† Hingegen wird es breit oder tief wie ah ausgesprochen in bròad, breit, abròad, drausen, gròat, Groschen, und dat-meal, Habermehl, l. brahd. ábrahd, graht ic. Cúp-board aber, welches Kredenzisch heist, goäl, Kerker, und goäler, Kerkermeister (d), werden gelesen koppbord, dschähf, dschähler.

NB. Wird getheilt in fremden Wörtern; als: Mò-ab, co-adjutor, Géno-a, Jeròbo-am, &c.

## Oc.

1. Lang, wie oh, am Ende einsyhlbiger Wörter; als: cròe, fòe, tòe, wòe, wehe, Schmerz, &c. l. froh, foh ic.

† Hinge

(d) Besser: jail, jailer.

† Hingegen lang wie uh in to cõe, girren, shõe, Schub, to wõe, freyen, und canõe, indianischer Kahn. l. kuh, schub, wuh, kånuh.

2. Lang, wie ih, im Anfange, oder in der Mitte der Wörter; als: oecónomy, Phoebus, phoenix, &c. l. ißkonnomi &c.

NB. Fremde, zusammengesetzte, und verlängerte Wörter werden getheilt; als: co-etaneous, whofo-ever, gò-er, dò-er, &c.

Oi.] Lang, wie ai; als: nöise, jöy, &c. l. nais, dschai.

NB. Fremde, zusammengesetzte und verlängerte Wörter werden getheilt; als: herò-ic, co-ition, dò-ing, gò-ing, &c.

Oo.

Lang, wie uh; als: blöom, glöom, föol, &c. l. blufm, gluhm, fuhl.

† 1) Kurz aber, wie u, in bók, brók, cók, crók, cróoked, forfók, lók, shók, tók, undertók, und in den Wörtern, welche vom hód zusammengesetzt sind; als: falsehood, brótherhood, hódwink, &c. l. bucf, bruct &c. fahlsjud &c.

2) Lang, wie oh, in d'ar, Thüre, fdoor, Boden, mdoor, Mohr. l. dohr, fohr, mohr.

3) Kurz, wie o, in blóod, Blut, fód, Gluth, l. blodd, fodd; Wie au oder uh in swóon, Ohnmacht, l. saun o. fuhn.

NB. Fremde Wörter werden getheilt; als: co-ópe-rate, &c.

Ou.  
Ow.]

1. Lang, wie au, in langaccentuirten Sylben; z. B. góut, account, bów, Bückling, bówl, Kugel, fów, Sau, &c. l. gaut, ákkaunt &c.

2. Lang, wie oh, vor l und r; als: Soul, shóulder, fóur, póur, &c. l. sohl, schohlder, fohr, pohr.

3. Kurz, wie o, in unaccentuirten Sylben; wie auch in Wörtern, welche von dem Französischen herkommen; als: féllow, fól-low, Pórtsmouth, Ply'mouth, Márlborough, cóusin, nóurish, &c. l. fello, follo, Portsmoth &c.

4. Breit oder tief, wie ah, vor ght; als: bróught, thóught, &c. l. bracht, thacht.

NB. Wird ow getheilt in zusammengesetzten Wörtern; als: fróward, to-wards, &c.

to accouter, <i>akkouter,</i>	amour, <i>amuhr,</i>	below, <i>biloh,</i>	to bestow, <i>bistoh,</i>	blow, <i>bloh,</i>	bouge, <i>budsch,</i>	bow, <i>boh,</i>	bowl, <i>bohl,</i>	* bowl, <i>baul,</i>	cartouch, <i>kärtuchdich,</i>	chough, <i>tchoff,</i>	chough, <i>Pass,</i>	could, <i>kudd,</i>	(von can)	coup, <i>kuph,</i>	coupee, <i>kupih,</i>	crow, <i>froh,</i>	to devour, <i>dislaur,</i>	to devour, <i>divaur,</i>	dough, <i>doh,</i>	enough, <i>inoff,</i>	flour, <i>flaur,</i>	to flow, <i>floh,</i>	fool, <i>faul,</i>	fourty, <i>farti,</i>	gauge, <i>guhdsch,</i>	groupe, <i>gruhp,</i>	to grow, <i>grob,</i>	hough, <i>hoff,</i>	hour, <i>aur,</i>	housewife, <i>hossif,</i>	to know, <i>noh,</i>	knowledge, <i>nalledsch,</i>	low, <i>loh,</i>	to mow, <i>moh,</i>	to ow, <i>oh,</i>	Feiden.	Liebeshandel	unten.	verleihen.	Schlag, blas	sen.	Geschwulst.	Bogen.	Becher.	Kugel.	Kärtetsche.	Dohle.	Husten.	kounte.	Hünersteige.	Schritt im	Tanzen.	Bräbe.	schänden.	fressen.	Leig.	genug.	Semelmehl.	fließen.	schmutzig.	vierzig.	Grabeisen.	Figuren.	wachsen.	Haue.	Stunde.	Wirthschaf-	terin.	wissen, kennen.	Wissenschaft.	niedrig.	nähen.	schuldig seyn.	own, <i>ohn,</i>	rendevous <i>renndewu,</i>	rough, <i>ross,</i>	row, <i>roh,</i>	to scoup, <i>stuhp,</i>	to scour, <i>staur,</i>	should, <i>schudd,</i>	(von shall)	to show, <i>shew, schoh,</i>	slow, <i>sloh,</i>	snow, <i>snob,</i>	soup, <i>subp,</i>	four, <i>saur,</i>	to sow, sew, <i>soh,</i>	surtout, <i>sorruhr,</i>	to stow, <i>stoh,</i>	to strow, <i>stroh,</i>	strew, <i>tharru,</i>	thorough, <i>thoh,</i>	though, <i>tho,</i>	through, <i>thruh,</i>	thro, <i>troh,</i>	to throw, <i>toff,</i>	tough, <i>rubr,</i>	tour, <i>roh,</i>	trough, <i>trass,</i>	troup, <i>truhp,</i>	would, <i>wudd,</i>	(von will)	you, <i>juh,</i>	young, <i>jong,</i>	your, <i>juhr,</i>	youth, <i>juhrh,</i>	eigen, befehen	nen.	Camelsplaz.	rauh.	Reihe, Fisch	rogē, rudern.	abschöpfen.	ausfegen.	sollte.	zeigen.	langsam.	Schnee.	Suppe.	sauer.	säen, nähen.	liberrock.	verwahren.	streuen.	hindurch.	obgleich.	durch.	werfen.	jähe.	Reiße, fals	sches Haar.	Berg.	Frog.	Haufen Leute	te.	wollte.	ih, euch.	jung.	euer.	Jugend, Jun	ge
-------------------------------	----------------------	----------------------	---------------------------	--------------------	-----------------------	------------------	--------------------	----------------------	-------------------------------	------------------------	----------------------	---------------------	-----------	--------------------	-----------------------	--------------------	----------------------------	---------------------------	--------------------	-----------------------	----------------------	-----------------------	--------------------	-----------------------	------------------------	-----------------------	-----------------------	---------------------	-------------------	---------------------------	----------------------	------------------------------	------------------	---------------------	-------------------	---------	--------------	--------	------------	--------------	------	-------------	--------	---------	--------	-------------	--------	---------	---------	--------------	------------	---------	--------	-----------	----------	-------	--------	------------	----------	------------	----------	------------	----------	----------	-------	---------	-------------	--------	-----------------	---------------	----------	--------	----------------	------------------	----------------------------	---------------------	------------------	-------------------------	-------------------------	------------------------	-------------	------------------------------	--------------------	--------------------	--------------------	--------------------	--------------------------	--------------------------	-----------------------	-------------------------	-----------------------	------------------------	---------------------	------------------------	--------------------	------------------------	---------------------	-------------------	-----------------------	----------------------	---------------------	------------	------------------	---------------------	--------------------	----------------------	----------------	------	-------------	-------	--------------	---------------	-------------	-----------	---------	---------	----------	---------	--------	--------	--------------	------------	------------	----------	-----------	-----------	--------	---------	-------	-------------	-------------	-------	-------	--------------	-----	---------	-----------	-------	-------	-------------	----

Ue.

1. Kurz, wie e, in Anfangssylben; z. B. gués, guést, gués-  
ser, &c. l. ghes, ghest, gheser.
2. Kurz, wie u, in Endsyblen; als: avenue, issue, &c. l. avo-  
venu, isschiu.
3. Stumm, am Ende der Wörter nach g und q; als: masque,  
pique,



plique, catalogue, prologue, plague, rague, &c. l. mäff, pihf 1c. Wie auch in construe, zusammensügen, l. Fannst'r.

† Doch wird es gehört in ägue, Fieber, to argue, streiten, Montague, ein eigener Namen, und virtue, Tugend. l. äbku, ärgbu, Manntäghu, vörreü, oder vörreschu.

NB. Fremde Wörter werden getheilt; als: Emanu-el, Laffence, &c.

Ui.

1. Kurz, wie i; als: guilt, anguifh, quilt, build, &c. l. ghillt, ännwisch, Fwilt, bild. So auch in biscuit, conduit, circuit, verjuice, l. bißtit, Pandit, sörrkit, verdschis.

2. Lang, wie ei, vor einem Mitslauter mit dem stummen e; als: guile, guide, &c. l. gheil, gheid.

3. Lang, wie juh, in den Wörtern: brüise, Quetschung, brüt, Gerücht, crüise, hin und her segeln, eufraß, Küras, früt, Obst, Früchte, purfüit, Verfolgung, recrüt, neu angeworbener Soldat, und süit, Kleid, Proceß. l. brjuhs, brjuht 1c.

NB. Wird auch getheilt in fremden Wörtern; als: rü-ia, fruction, &c.

Uy. ] Wie ei, als: buy', Guy', ty'e, &c. l. bei, ghei: tei.  
Ye.]

§. VI.

Von der Aussprache der Dreylauter.

Vor Erinnerung.

Da einige Dreylauter durch die verbesserte Rechtschreibung in Verfall gekommen sind, so werde ich hier nur von denen handeln, welche noch im Gebrauche sind.

Eau.

Lautet wie juh; als: beauté, beaux, &c. l. bjuhti, bjuhschös.

† Beau aber, ein Stuger, bureau, Schreibpult, flambeau, Fackel, und manteau, Frauenzimmermantel, behalten die französische Aussprache: boh, bjuhboh, flämmbo, männto.

Eou.

Kömmt mehrentheils nur am Ende fremder Wörter vor, und lautet

lautet kurz, wie o; als: courteous, hideous. righteous, &c.  
l. Fohrtschos, heidos, reichtschos.

Ewe.

lautet wie juh in ewe, Weibchen vom Schaaf. l. juh.

Eye.

Wie ei, in ey'e, Aug. l. ei.

Ieu.  
Iew.]

Kömmt nur in fremden Wörtern vor, und lautet wie juh;  
als: in lieu, adieu, view, review, &c. l. in ljuh, äd-  
juh ic.

† Lieutenant aber, und Monsieur, l. lifrennânt, oder list'nânt,  
mansühr.

Owe.

lautet wie oh; als: to owe, schuldig seyn. l. oh.

Uoy.

Wie ai, in buoy, Schiffsanker, l. bai.

## §. VII.

### Von der Aussprache der Mitlauter.

#### Stumm: Mitlauter.

b vor t ] . B.	doubt, l.	daut,	Zweifel.
b nach m	limb,	limm,	Glied.
g vor m, ]	phlegm,	flemm,	Feuchtigkeit des
oder n. ]	sign,	seihn,	Leibes.
gh in der Mitte, ]	neighbour,	nehber,	Zeichen, Schild.
und am Ende ]			Nachbar.
der Wörter. ]	night,	neiht,	Nacht.
k vor n	knee,	nih,	Knie.
n nach m	autumn;	ahom,	Herbst.
p zwischen m	to tempt,	temmt,	versuchen.
und t			
w vor ho ]	whole,	hohl,	gang.
und r ]	to write,	reih,	schreiben.

NB. C, f, t, und x vor e, oder i, wenn ein Selbstlauter daran  
folgt, und keinen Doppellauter ausmacht, lauten wie sch; als:  
physician, occasion, nation, complexion, nauseous, courteous,  
righteous, &c. l. phisisschian, affähsch'n ic.

B.

1. Lautet weich, und ist von p wohl zu unterscheiden; z. B. box, Schachtel, pox, venerische Krankheit. l. baxs, paxs.
2. Stumm vor t, und nach m; z. B. débt, lämb, &c. l. dett, lämm.

C.

Lautet, wie ein weiches s, vor e, i, y, und dem abgeführten e; z. B. certain, civil, cypress, plac'd, &c. l. fertan, sivil ic. Sonst aber, wie im Deutschen.

† Wenn aber nach dem e, oder i ein Selbstlauter folgt, und zwey Solben ausmacht; so lautet c wie sch; z. B. ocean, ancient, conscience, gracious &c. l. obschien, anschient ic.

NB. to indict, anklagen, scéleton, Scrippe, scéptic, zweisserisch, society, Gesellschaft, vérdict, Urtheil, und victuals, Lebensmittel. l. indeiht, steller'n, scepit, sosesiet, verdeit, viert'ls.

Ch.

1. Lautet, wie tsch; z. B. church, orchard, rich, &c. l. tschortsch, arrtschard, rittsch.

2. Wie f, in hebräisch und griechischen Wörtern; z. B. anchor, anchorite, catechism, chaos, character, chiromancy, chragra, chrisine, chorus, Christ, chronology, chyle, Nebuchadnezzar, stomach, Plutarch, &c. l. annker, annkorrit, kättelism ic. Wie auch in den Wörtern, welche mit arch anfangen, auf welche ein Selbstlauter folgt; als: archangel, architect, archives, &c. l. ärkändsch'l, ärkitekt ic.

† Hingegen wird es gelesen wie tsch; in chérubin, Rachel, stömacher, Schnürbrust, und in den Wörtern, welche mit arch anfangen, auf welche ein Mitlauter folgt; als: archbishop, archduke, archpriest, &c. l. tscherrobin, Rätisch'l ic.

3. Wie sch, in französischen Wörtern; als capuchins, chaise, chamade, chamois, machine, &c. l. kappuschins, schähs ic.

4. Stumm in drachm, Drachma, und yacht, Yachtschiff. l. drämm, jatt.

D.

1. Lautet weich, und ist vom t wohl zu unterscheiden; z. B. dame, Dame, tame, zahm. l. dähm, tähm.

2. Stumm in admiral, Admiral, almond, Mandel, friendship, Freundschaft, handkercher, Schnupfuch, handmaid, Magd, handsome, wohlgestaltet, landlord, Hausherr, Wirth, landlady, Hausfrau, Wirthinn, ribband, Band, wednesday, Witterwoch, und worldly, weltlich. l. ämmiräl, ähman ic.



## F.

Lautet scharf, und ist vom v wohl zu unterscheiden; z. B. *to fail*, fehlen, *vale*, Thal. l. fähl, wähl.

## G.

1. Lautet, wie dsch, vor e, i, y, und dem abgekürzten e; wie auch in dg; als: *générous*, gipsy, *E'gypt*, *chàng'd*, *júdgment*, &c. l. dschenneros, dschipti u.

2. Wie im Deutschen, in allen hergeleiteten Wörtern, deren Stammwörter auf g ausgehen; als: *bringer*, *clinging*, *hanged*, *longer*, *singing*, *wronged*, &c. von *to bring*, *cling*, u. s. w. Ferner, in Wörtern, welche von andern Sprachen, besonders der deutschen und holländischen herkommen; als:

änger,	Jorn.	to gird,	umgürten.
äuger,	Borher.	girl,	Mädchen.
to begin,	anfangen.	gittar,	Clither.
conger,	Meeraal.	gittern, ]	
eager,	scharf.	to give,	geben.
finger,	Finger.	gizzard,	Magen eines Vo-
gear,	Pferdegeschirr,	to gy'be,	gels.
geer, ]	weibl. Nachtkleid.		schlimpfen.
geese,	Gänse.		Schule.
(von göose)			ungleich.
to geld,	verschneiden.	gymnasium,	gleich.
to get,	bekommen.	heterogeneous,	Hunger.
gibberish,	taubermüßig	homogeneous,	sich langsam ab-
gibble,	Zeug, Geplau-	hunger,	nehmen.
gabble,	der.	to linger,	mager.
gibbous,	bucklicht.	méager,	Verkäufer.
giblets,	Gänsegekrös.	monger,	Meerkrös.
giddy,	schwindlicht.	pünger,	Tiger.
gift,	Gabe.	tiger,	miteinander.
to giggle,	flütern, lachen.	together,	Eßig.
to gild,	vergolden.	vinegar,	

NB. Das nämliche ist auch in sächsisch und hebräischen eigenen Namen zu beobachten; als: *Copenhagen*, *Genesareth*, *Gideon*, &c.

3. Stumm, vor m und n; als: *phlégm*, *sóvereign*, &c. l. *stemm*, *savveren*.

† Ausgenommen in mehrsybligen Wörtern, in denen das g von m oder n muß getrennet werden; als: *phleg-matic*, *ig-norant*, &c. Wie auch in *oppugn*, *impugn*, *reppugn*, &c.

## Gg.

1. Wie gt; als: *bigger*, *swagger*, *dragger*, &c. l. *bigter*, *swägter*, *drogter*.

2. Wie gdsch, in lateinischen Wörtern; als: *exaggerate*, *sug-gest*, &c. l. *esagdscherät*, *soydschett*.

Gh.

Gh.

1. Wie g, im Anfange der Wörter; z. B. ghöst, &c. l. ghohst.
2. Stumm, in der Mitte und am Ende der Wörter; als: daugh-ter, night, sigh, &c. l. dahter; neih, seih.

† Hingegen wie ff, in chough, Dohle, cough, Husten, draught, Zug, enough, genug, to laugh, lachen, rough, rauh, tough, jähe, trough, Trog. l. tschaff, Rast ic.

H.

1. Wird gehört in griechisch- hebräisch- englisch- und deutschen Wörtern; als: Helen, Hector, hebrew, Heli, hive, hog, hang; house, &c. l. Sihlen, Selter ic.
2. Stumm in französisch- und lateinischen Wörtern; z. B. hum-ble, hour, hospital, honest, &c. l. ommb'l, aur ic.

† Es lautet aber wie j, in ursprünglich lateinischen Wörtern, welche mit hum anfangen; z. B. human, to humect, humid, humility, humor, &c. l. juhman, juhmette ic.

J.

Lautet allezeit wie dsch; als: John, jalt, Jerusalem, &c. l. dschohn, dschillt ic.

K.

Ist stumm vor n; als: Knise, Knäve, &c. l. neif, nähv. Sonst lautet es wie im Deutschen.

L.

1. Lautet wie im Deutschen.
2. Stumm, in den Endungen alf, alk, alm, alv, und olk; als: half, chalk, palm, to calve, folks, &c. l. bahf, tschahf, pahm, Faho, fohrs.

NB. Ingelichen in

chaldron,	dschähdern,	Kohlenmaas.
could (von can)	Fudd,	Konnte,
falchion,	fahdsch'n,	Krummer Säbel.
falcon,	fah'n,	Falte.
halfpenny (hà'penny)	bahpenni,	1/2 Stüber.
halfpenny-worth (hà'po'th)	bahpath,	1/2 Stübers worth.
should (von shall)	schudd,	solte.
soldier,	sohdscher,	Soldat.
would (von will)	wudd,	wolte.

M.

Lautet, wie im Deutschen.

† Hingegen lautet es wie n, in accòmpt (accòunt) Rechnung, und comperòll (contròll) tadeln. l. äffsant, Santrohl.

N.

1. Lautet, wie im Deutschen.

2. Stumm, noch m am Ende der Wörter; z. B. autumn, column, damn, &c. l. ahtom, sallem ic.

† Wird aber gehört in der Mitte der Wörter, in denen es vom m muß getrennet werden; als: autum-nal, solém-nial, colum-nar, dam-nation, &c.

## P.

1. Lautet scharf, und ist vom b wohl zu unterscheiden; z. B. pear, Birne, bear, Bär. l. pehr, behr.
2. Stumm, zwischen m und t; z. B. temptation, &c. l. tem-tähsch'n; wie auch in phthisick, Lungensucht, pneumatic, psalm, psaltery, ptisane, fühlender Trank, und receipt, Quittung, Receipt. l. tissif, njumättif ic.

## Q.

1. Lautet wie im Lateinischen, wie qu; als: quärtel, quist, quiet, &c. l. kwarter, kwilt, kweist.
2. Wie k, in französischen Wörtern; als: antique, banquet, éin-que, to conquer, conqueror, coquette, équipage, exchequer, liquor, to masquerate, musquet, oblique, opaque, piquet, piquant, &c. l. äntikh, bännkët, sinnk ic.

† Conquest aber bleibt bei der Regel. l. kankwest.

## R.

Lautet nicht so scharf und rauschend, wie im Deutschen.

## S.

1. Lautet, wie im Deutschen.
2. Wie sch vor ue, ui, umé, und ure; z. B. to sue, suite, süre, pleasure, presume, &c. l. schuh, schuh, schuhc, plesscher, prischuhm. Wie auch in sugar, Zucker. l. schuf-Fer. Ingleichen auch vor e oder i, wenn noch ein anderer Selbstlauter darauf folgt, und keinen Doppellauter ausmacht; z. B. Russia, Prussia, occasion, nauseous, holier, &c. l. Rosschiä, Prosschiä, attähsch'n ic.
3. Stumm, in island, isle, islet, viscount, viscountess. l. eiländ, eil ic.

## Sc.

Lautet wie ein scharfes s, vor e, i, und y; als: scène, science, scy'miter, &c. l. sijn, seiens, simmiter.

† Hingegen wie st in scéleton, Gerippe, und scéptic, zweiflerisch, l. stihlir'n, stepptik.

## Sch.

Wie st; z. B. school, schème, &c. l. stuhl, stihm.

† Hingegen wie s, in schédule, Zettel, und schism, Spaltung. l. shdul, sism.



Sh.

Wie sch; als: shame, bashful, &c. l. schäm, bäschtul.

NB. Wird aber gerheilt in zusammengesetzten Wörtern; als: dishonour, houshold, &c.

T.

1. Lautet scharf, und ist vom d wohl zu unterscheiden; z. B. tear, Zähre, dear, theuer, lieb. l. tibr, dihr.

2. Wie sch, vor e, oder i, wenn ein Selbstlauter darauf folgt, der keinen Doppellauter ausmacht; z. B. nation, patient, &c. l. näscht'n, päbscht'nt.

3. Wie tsch, vor eous, ous, und vous; als: righteous, covetous, virtuous, &c. l. reibtschos, favvetschos, vörrtschos: so auch in nature, tuesday, Dienstag, und virtue. l. nättcher, tschjühodä, vörrtschu.

† Wenn aber t nach s, oder x steht; so lautet es wie im Deutschen; z. B. question, mixture, &c. l. kwestien, mixer.

Th.

1. Lautet weich wie im Deutschen, im Anfange, und in der Mitte der Wörter; als: these, fathom, &c. l. dhihs, fäthom.

2. Am Ende aber wird es gespelt, indem die Zunge an die Oberzähne und das Zahnfleisch gedrückt wird, doch so, daß die Spitze der Zunge zwischen die Zähne kommt, welche allezeit ein wenig von einander stehen müssen. Alsdann wird der Lispelade Lou, oder ein Mittelbing zwischen einem s und t herauskommen; welches man bloß durch gutes Gehör, und Übung der Zunge erlernen kann; z. B. with, bath, cloth, both, &c.

† Am Ende der Zeitwörter in der dritten Person, einfacher Zahl, gegenwärtiger Zeit, lautet es wie s; z. B. hath, loveth, seeth, &c. statt has, loves, sees.

V.

1. Lautet weich, und ist vom f wohl zu unterscheiden, indem es der Aussprache des französischen v, oder des deutschen w gleichkommt; z. B. vale, Thal, fail, fehlen, vetch, Wicke, fetch, suchen. l. wähl, fähl, wetttsch, fetttsch.

2. Scharf, wie vv oder ff, am Ende kurzaccentuierter Sylben; als: love, give, glöve, döve, Thöve, &c. lovv, givv &c.

† Hingegen lautet es wie ein einfaches v oder f, am Ende langaccentuierter Sylben; als: move, prove, clöve; sieve, &c. l. muhv, pruhv, Flohv, sibv.

3. Stumm, in five-pence (fippence) fünf Stüber, und seven-night (sennight) acht Tage. l. fippens, senneit.

## W.

## 1. Lautet wie im Deutschen.

2. Stumm, vor ho und r: als: whò, whòre, write, wràth, &c. l. huh, hohr, reit, rähth. Ingleichen auch in answèr, Antwort, aukward, ungeschickt, còckswain, Führer eines Schiffes, house-wìse, Haushälterinn, swéltry, schwülzig, sword, Schwerdt, Degen, swoon, Ohnmacht, twò, zwey, und twó-pence (tùppence) zweyn Silber. l. ännser, ahfärd, fack'n, hoffsif, solltri, sohrd, saun, oder suhn, tuh, top-pens.

## X.

1. Lautet, wie Esch, in den Endungen xion, und xious; als: compléxion, anxious, &c. l. fampletsch'n, ännfschios,  
2. Wie s, im Anfange der Wörter; als: Xenódochy, Xénophon, &c. sinaddoki, sinnophan.

NB. Sonst aber wie im Lateinischen oder Deutschen; als: véx, mixture, &c. l. vekk, myxter.

## Z.

1. Lautet weich, wie s; als: zeal, lázy, &c. l. sihl, lähst.  
2. Scharf, wie sch, vor ier; als: glázier, brázier, hózier, &c. l. gláschir, bráschir, hoschir.

NB. Das nämliche ist auch zu beobachten, wenn diese Wörter mit i geschrieben werden; z. B. glásier, brásier, &c.

## Alphabetisches Verzeichniß

## der meisten ausgenommenen Wörter.

## A.

abòve,	àbovu,	oben.
abroad,	àbrahd,	draußen.
àck (àke)	àh,	Schmerz.
accòmp't,	àkkaunt,	Bericht.
(accòunt)		
to accòunter,	akkunter,	Reiden.
adieu!	àdjuh,	Gott befohl!
àdmiral,	àmmirál,	Admiral.
àgue,	àhfu,	Fieber.
albeit,	albeht,	dem sey, wie ihm wolle.
àlmond,	àhman,	Mandel.
amòur,	àmuh,	Liebeshädel.
ànchor,	ànnker,	Anker.
ànger,	ànnger,	Jorn.
àntichrist,	ànnkreist,	Widerchrist.

to àrgue,	àrrgu,	streiten.
àrtifice,	àrrtis,	Kunstgriff.
àvarice,	àvvaris,	Geiz.
àuger,	ahfer,	Böhrer.
àukward,	ahfärd,	ungeschickt.

## B.

bear,	behr,	Bär.
to bear,	behr,	tragen.
béard,	berrd,	Bart.
béat,	berr,	schlug, ges-
		schlagen.
* béaten,	bih'n,	geschlagen.
(v. to béat)		
béau,	boh,	Stuger.
to begin,	biginn,	ansfangen.
to behòve,	bihuv,	geziemen.
beldw,	biloh,	unten.

to bestow.

to bestow,	bistob,	verleihen.
biscuit,	bistit,	Zuckerbrod.
blood,	blodd,	Blut.
to blow,	bloh,	blasen.
bouge,	budsch,	Geschwulst.
bow,	boh,	Bogen.
* bow,	bau,	Bückling.
bowl,	bohl,	Becher.
* bowl,	baul,	Kugel.
bread,	bredd,	Brod.
breadth,	bredth,	Breite.
to break,	breht,	brechen.
breast,	breht,	Brust.
breath,	breth,	Othem.
* to breathe,	brieth,	athmen.
broad,	brahd,	breit.
to build,	billd,	bauen.
bureau,	bjuhroh,	Schreibpult.
to bury,	börri,	begraben.
bush,	busch,	Busch.
bushel,	busch'l,	Scheffel.
		Maas.
business,	bisness,	Geschäft.
büsy,	bissi,	geschäftig.
butcher,	buttscher,	Menger.
to buy,	bei,	kaufen.

C.

candle,	känuh,	indianisches Schiff.
caprice,	käprihs,	Eigensinn.
carine,	kärihn,	Schiff.
carriage,	karrädsch,	Fuhrwerk.
cartouch,	kärtuhdsch,	Kartätsche.
chaldron,	tshähdern,	Kohlenmaaß.
châriot,	tshärrat,	Wagen.
to chew,	tshoh,	käuen.
children,	tshildern,	Kinder.
choir,	Feir,	Ehor in der Kirche.
(quire)	Freir,	
chough,	tshoff,	Dohle.
Christ,	Freist,	Christus.
to chuse,	tshubs,	wählen.
cinder,	sinnder,	Asche.
circuit,	sörkic,	Umfreis.
to climb,	Fleim,	Klettern.
cockswain,	Packsn,	Führer eines Schiffes.
to cöe,	Fuh,	girren.
coffee,	Passe,	Kaffee.
to come,	Fomm,	kommen.
to comptroll	Pantrohl,	tadeln.
(contröhl)		
cöncu-	Pankubin,	Beischläfe:
bine,		rinn.

conduit,	kannbit,	Wasserlei-
		tung.
cönger,	kannger,	Meeraal.
cönquest,	kannwest,	Eroberung.
to cönstrue,	kannster,	zusammenfüg.
cough,	kass,	Husten.
could,	kudd,	konnte.
(von can)		
coup,	Fuhp,	Hänersteige.
coupée,	Fuhpih,	Schritt im Tanzen.
cöusin,	koss'n,	Better Mub me.
creator,	kriähter,	Schöpfer.
creature,	krihter,	Geschöpf.
crow,	kroh,	Krähe, Krähe.
cüp-board	koppbord,	Kredentisch.

D.

déad,	dedd,	toht.
déaf,	deff,	taub.
déalt,	dellt,	handelte, ge-
( von to		handelt.
déal )		
déarth,	därrth,	Deurung.
déath,	detth,	Tod.
to déstür,	dislaur,	schänden.
to devour,	divaur,	fressen.
diamond,	deimand,	Diamant.
divinity,	divinniti,	Gottesgelahr-
		heit.
to dö,	duh,	thun.
he does, doth	dos,	er thut.
döme,	duhm,	Urtheil.
döne,	donn,	gethan.
d'or,	dohr,	Edure.
döve,	dovv,	Taube.
dough,	doh,	Teig.
drächm,	drämm,	Drachma.
draught,	draht,	Zug.
dread,	dredd,	Schrecken.
dreamt,	dremmt,	träumte, ge-
( von to		träumt.
dream )		
driven,	drivv'n,	getrieben.
( von to		
drive )		
to dwindle,	dwindl,	verschwindet.

E.

éager,	ihfer,	scharf.
éarl,	errl,	Graf.
éarly,	erlli,	frühe.
to éarn,	ernn,	erwerben.



earnest,	ern'st,	Ernst.	giddy,	ghiddi,	schwindlicht.
earth,	errth,	Erde.	gift,	ghift,	Gabe.
eat,	ert,	aß, gegessen.	to giggle,	ghiff'l,	fickern, lachz.
* eaten,	ih'n,	gegessen.	to gild,	gilld,	vergolden.
(v. to eat)			to gird,	ghör'd,	umgürten.
eilet-hole,	eilethohl,	Nestelloch.	girl,	ghör'l,	Mädchen.
éither,	edther,	entweder, bei- de.	gittar,	ghirtarr,	Either.
			gittern,	ghittern,	
to endeavour	indeuvver,	sich bemühen.	to give,	ghivv,	geben.
enough,	inoff,	genug.	gizzard,	ghissard,	Magen eines Vogels.
exchéquer	eksdschekker	kön. Schatz- kammer.			
ey'e,	ei,	Aug.	glöve,	glovv,	Handschuh.
			to glöw,	glob,	glühen.
			goal, jail,	dichähl,	Kerker.
			goal'er, jail- ler,	dichähler,	Kerkermeister,

## F.

falchion,	fähd'sch'n,	frummer Sä- bel.	gold,	ghuld,	Gold.
			gone,	ghann,	gegangen.
falcon,	fahf'n,	Falke.	(v. to go)		
fatigue,	fätiß,	Ermüdung.	göidge,	ghudsch,	Grabeisen.
féather,	ferther,	Feder.	gröat,	grahr,	Groschen.
feodal,	fihdäl,	lehnbar.	group,	gruhp,	Figuren.
feodary,	fihdäri,		to gröw,	groh,	wachsen.
to feoff,	fihf,	belehnen.	to gy'be,	gheib,	schmosen.
finger,	finger,	Finger.	gymnäs- um,	ghimnäschi- om.	Schule.
five-					
pence	fippens,	fünf Stüber.			
fippence					
flood,	flood,	Fluth.			
floor,	flohr,	Boden.	hålf,	hahf,	halb.
flour,	flaur,	Seimelmehl.	hålpens		
to flöw,	floh,	fließen.	ny	hahpeni,	1/2 Stüber.
fortnight,	fartneit,	14. Tage.	ha'pen- ny		
foul,	faul,	schmutzig.	h a l f -		
fourty,	farrti,	vierzig.	penny-	hahpat,	1/2 Stübera werth.
frice,	frihs,	Schutzwert.	worth		
friend,	frönd,	Freund.	ha'po'th		

## G.

gear,	ghih,	Pferdgeschirr	håndker- chief,	hånkert'scher	Schnupstuch
geer,		weibl. Nach- kleid.	håndmaid	hånnmäd,	Magd.
geese,	ghih,	Gänse.	håndsome	hånnsom,	schön.
(v. goose)			head,	bedd,	Kopf.
geir,	ghih,	Gener.	health,	hellth,	Gesundheit.
to geld,	ghell'd,	verschneiden.	heard,	herrd,	hört, gehört.
George,	dsharrdsch,	Georg.	(von to hear)		
to get,	ghett,	bekommen.	to hearcken,	harrf'n,	hörchen.
ghost,	ghohst,	Geist.	hearfe,	herrs,	Todtenbaa- re.
g i b b e -					
rish,	ghibberisch,	Gepflauser.	heart,	harre,	Herz.
gibble-	ghibblgäbbi		earth,	herrth,	Herb.
gäbble			heaven,	hevo'n,	Himmel.
gibbous,	ghibbos,	bucklicht.	heavy,	bevvi,	schwer.
giblets,	ghibblers,	Gänsegekrös.	heifer,	besser,	junge Kuh.
			height,	heith,	Höhe.

hetero-

heterogeneous,	heterogih-nios,	ungleich.
hey-day!	heidá!	he da!
hey-ho!	heidoh!	ja doch!
to hinder,	hindder,	hindern.
homogeneous,	homogihni-ál,	gleich.
hough,	hoff,	Haue.
hour,	aur,	Stunde.
housewife	hoffif,	Wirthschafterin.
hunger,	honnger,	Hunger.

I.

jealous,	dschellos,	eifersüchtig.
India,	indschá,	Indien.
Indies,	indschis,	
to indict,	indeit,	anklagen.
indictment	indeitment,	Anklage.
instead,	instedd,	anstatt.
intrigue,	intrihé,	List.
island,	eilánd,	Insel.
isle,	eil,	
islet,	eilet,	

K.

key,	Fih,	Schlüssel.
to kindle,	Findl,	anzünden.
kindred,	Einnderd,	Verwandtschaft.
to know,	nob,	wissen, kennen.
know-ledge.	nalledsch,	Kenntniß.

L.

landlady,	lannládi,	Hausfrau.
landlord,	lannlard,	Wirthinn.
		Hausherr.
to laugh,	lahf,	Wirth.
leacher,	lettcher,	lachen.
lead,	ledd,	geiler Mensch.
lead,	ledd,	Bley.
(v. to lead)	ledd,	führte, geht.
leapt,	leppt,	führte, führt.
(v. to leap)		sprang, gesprungen.
to learn,	lerrn,	lernen.
leather,	lettcher,	Feder.
leaven,	levv'n,	Sauerteig.
library,	leibrávi,	Bibliothek.
lieutenant	listennánt,	Lieutenant.
lieutenant	listnánt,	

to linger,	linnger,	sich langsam abzehren.
* life,	leif,	das Leben.
to live,	livv,	leben.
livre,	leiv'r,	franz. Livre,
livre,	livv,	Pfund.
to lose,	luhs,	Leber.
to love,	lovv,	verlieren.
low,	loh,	lieben.
		niedrig.

M.

machine,	máschih,	Maschine.
magazine,	mágesih,	Vorraths-kammer.
malign,	máligh,	bösartig.
manteau,	mánnco,	Frauenmantel.
Marlborough,	márrlb'ro,	eign. Namen
marriage,	márrádsch,	Heurath.
meadow,	meddo,	Wiese.
meager,	mihker,	mager.
meant,	meint,	meinte, gemeint.
(von to mean)		
meal,	merrl,	Maisel.
measure,	messcher,	Maas.
medicine,	meddsin,	Arzenei.
monger,	mannger,	Verkäufer.
monieur,	mannsihr,	Herr.
Montague	manntághu,	eign. Name.
to move,	muhv,	bewegen.
moor,	mohr,	Moor.
most,	mohst,	am meisten.
to mow,	moh,	mähen.

N.

nature,	nátrischer,	Natur.
neither,	nerher,	weder, keiner von beiden.
niffle,	nissl,	schlechte Sache.
ninth,	neinth,	der neunte.
(v. nine)		
none,	nann,	keiner.

O.

oat-meal,	ahtmill,	Habermehl.
once,	wann,	einer.
once,	wanns,	einmal.
only,	annli,	nur, einzig.
ordinary,	ardnári,	ordentlich.

to owe,	oh,	schuldig seyn.	rendevous	renndewu,	Sammelplatz.
to own,	ohn,	bekennē, eigē.	to rescind,	risinnnd,	abschneiden.
	P.		ribbon	ribben,	Band.
			ribban	riß'n,	aufgestandē.
			risen,	riov'n,	gespaltet.
			(v. to rise)		
			riven,	rum,	Rom.
			(v. to rise)	roff,	rauh.
			Rome,	roh,	Reihe, Fisch,
			rough,		roge, rudern.
			row,		
				S.	
pall-mall,	p älmall,	Maillespiel.	skeleton,	stiblic'n,	Serippe.
p ä r l i a -	p ärlament,	Parlament.	scéptic,	stéptik,	zweifelnd.
ment,			schedule,	sibdul,	Zettel.
pear,	pehr,	Birne.	schism,	sism,	Spaltung.
pearl,	perriß,	Hünerstange.	to scoup,	stuhp,	abschöpfen.
pearl,	perri,	Perle.	to scour,	staur,	auslegen.
peasant,	peßant,	Bauer.	searce,	sehrs,	Such.
penny-			searce,	serriß,	Untersuchung
worth	pennoth,	eines Stü-	seven-		
pen'oth		bers werth.	night	senneit,	acht Tage.
people,	pihp'l,	Volk, Leute.	senneit		
pleasant,	sessant,	Fasan.	shall,	schall,	soll.
pleasant,	chissit,	Lungensucht.	shire,	schibr,	Grafschaft.
pint,	peint,	Nösel.	shoe,	schuh,	Schuh.
pique,	pihp,	Haß.	to shove,	schovv,	schieben.
pleasant,	pleßant,	angenehm.	should,	schudd,	sollte.
pleasure,	pleßcher,	Bergnügen.	(v. shall)		
* plough,	plauh,	Pflug.	to show,	schoh,	zeigen.
Ply-mouth	plimmoth,	Haß in Eng-	shew,		
		land.	shriven,	schriov'n,	gebeichtet.
			( von to		
			shrive)		
			slight,	slieht,	Arglist.
			slow,	sluh,	langsam.
			slow,	snoh,	Schnee.
			society,	soseiet,	Gesellschaft.
			soldier,	sohdsher,	Soldat.
			some,	somm,	einige.
			soup,	subp,	Suppe.
			sour,	saur,	sauer.
			to sow,	soh,	nähen, säen.
			spaniel,	spännel,	Wachelhund
			spread,	spredd,	breitete aus,
			( von to		ausgebreitet.
			spread)		
			stead,	stedd,	Stelle.
			steady,	steddi,	standhaft.
			steakes,	stehfs,	Schnittgen
			stealth,	stellsh,	Fleisch.
					Diebstahl.
					Ad

## R.

raisins,	räh'sus,	Rosinen.			
ratine,	rätihn,	wollē Zeug.			
read,	redd,	las, gelesen.			
(v. to read)					
ready,	reddi,	bereit.			
real,	rellm,	Königreich.			
réapt,	reppt,	erndte, ge-			
(v. to reap)		erndtet.			
receipt,	risiht,	Quittung,			
rec'd,		Recept.			
to rehearse,	rihears,	erzählen.			
rehearsal,	riherrsal,	Erzählung.			



stomacher	stomadscher,	Schnürbrust.
to stow,	stoh,	verwahren.
striven,	striv'n,	gestrebt.
(von to strive)		
to strow,	stroh,	streuen.
suite,	switt,	Gefolg, Begleitung.
surround,	fortuht,	Umfrock.
to swear,	swehr,	schwören.
swear,	swett,	Schweiß, schwitzen.
sweltry,	sollri,	schwülig.
filtry,		
swdon,		
sword,		
	sauhn, suhn,	Obumacht.
	sohrd,	Schwerd, Degen.

T.

their,	thehr,	ihr.
there,	thehr,	dort.
thorough,	tharru,	hindurch.
though,	thoh,	obgleich.
tho,		
thread,	thredd,	Swirn, Faden
to threadle,	threddl,	einfädeln.
to threaten,	thrett'n,	drohen.
* threat,	thriht,	Drohung.
threepence	trippens,	drey Stüber.
trippence		
thrive,	thriv'n,	gedeiht.
(von to thrive)		
through,	truh,	durch.
thrd,		
to throw,	throh,	werfen.
tiger,	teigher,	Tiger.
tinder,	tinnder,	Zunder.
to,	tu,	zu.
together,	tughehrer,	miteinander.
tdmb,	ruh,	Grab.
tough,	toff,	jäh.
tour,	tubr,	Reise, falsches Haar.
row,	roh,	Berg.
treacherous,	tretscheros,	verräterisch.
to tread,	tredd,	tretten.
treasure,	treffer,	Schatz.
trough,	troff,	Trog.
troup,	truhp,	Haufe Leute.
true,	truh,	wahr.
truth,	trush,	Wahrheit.
the day,	te jusa,	Dienstag.

two,	ruh,	zwey.
two-		
pence,	tuppence,	tuppens,
tuppence,		
		zween Stüber.

V.

venison,	venns'n,	Wildpret.
verdict,	verrdet,	Urtheil.
verjuice,	verrdschia,	saurer Saft.
virtuall,	virtl'a,	Lebensmittel.
Vienna,	Diennä,	Wien.
vinegar,	viinnigkär,	Esig.
virtue,	vörrtschu,	Tugend.
viscount,	veiskaunt,	Burggraf.
viscountess,	veiskaunteß,	Burggräfin.
viz, to wit	tu wirt,	nämlich.

W.

wealth,	welth,	Vermögen.
to wear,	wehr,	tragen.
weary,	wehri,	müde.
weather,	wetther,	Wetter.
wednesday,	wennsdä,	Mittwoch.
were,	wehr,	wären, wäre.
where,	hwehr,	wo, wehin.
whilst,	hweilst,	indem.
who,	huh,	wer, welcher.
whom,	huhm,	wen, welchen.
whose,	hubs,	wessen, dessen.
wilderness,	willderness,	Waldniß.
wind,	winnd,	Wind.
*to wind,	weind,	aufwinden.
windlass,	winndläß,	Hassel.
window,	winndo,	Fenster.
windsor,	winndfor,	Luftschloß in England.
to woe,	wuh,	freue.
* woe!	woh,	wehe!
wolf,	wulff,	Wolf.
woman,	wumman,	Weib.
women,	wimmen,	Weiber.
womb,	wuhm,	Mutterleib.
woridly,	warrli,	weltlich.
would,	wudd,	wollte.
(von will)		

Y.

yacht,	lact,	Yachtschiff.
yes,	jis,	ja.
yesterday,	ijsterdä,	gestern.
you,	juh,	ihr, euch.
young,	jonng,	jung.
your,	juhr,	euer.
youth,	jubth,	Jugend, Junge!

Zweiter

## Zweiter Abschnitt.

### Von der Tonmessung, oder dem Sylbenlaute. (a)

#### Vor Erinnerung.

Die Sylben, auf welchen der Ton, oder Accent liegt, müssen in der Aussprache deutlich gehört werden, so zwar, daß die Sylben, auf denen ein langer Accent (˘) ruht, etwas müssen gedehnt; jene aber, auf welche ein kurzer (˙) fällt, scharf, und mit Verdoppelung des darauf folgenden Mitlauters ausgesprochen werden; die übrigen unaccentuirten Sylben aber werden etwas leiser, schneller, und unbedeutlicher gesprochen; so daß sie sich beinahe verlieren, oder ineinander schmelzen; z. B. occasion, trüncheon, virtuous, lineament, &c. l. affähsch'n, tronntschn, vörrtschos, liniament.

1. Die Wörter, die vom Deutschen, Lateinischen, und andern Sprachen her kommen, behalten ihren Accent; als: father, brotherhood, begin, bely'er, declare, separate, possessor, &c.
2. Einsylbige Wörter, welche sich mit einem Mitlauter endigen, und keinen Doppellauter, sondern nur einen Selbstlauter haben, sind kurz; als: big, bed, and, inn, church, &c.

3. Eins

(a) Da die Engländer die Wörter nicht zu accentuiren pflegen; so ist unstreitig für einen Ausländer eine der größten Schwierigkeiten in dieser Sprache, die Kenntniß ihrer Accente. Um sie aber alle richtig zu bestimmen, müßte man so viele Regeln und Ausnahmen davon geben, daß man einem Anfänger die Sprache mehr erschweren, als erleichtern würde. Das Beste in diesem Falle ist, daß sich der Anfänger, im Zweifel, auf welcher Sylbe der Accent liegt, an brauchbare Wörterbücher (z. B. von Ludwig, Bailen oder Arnold) wende, in welchen der lange Accent (˘) von dem kurzen (˙) unterschieden ist. — Ich habe hier nur wenige Regeln angeführt, die mir die wichtigsten zu seyn erschienen haben.

3. Einsylbige Wörter, welche sich mit einem stummen *e* endigen, sind lang; als: game, ake, safe, fate, &c.

4. Doppellauter haben gemeintlich einen langen Accent; als: deed, fear, believe, approach, &c.

† In mehrsylbigen Wörtern aber, welche auf im, con, our, und ous ausgehen, liegt der Accent auf der ersten Sylbe; als: captain, pigeon, favour, virtuous, covetous, &c.

5. Zweysylbige Wörter haben den Accent mehrentheils auf der ersten Sylbe; z. B. letter, sudden, devil, husband, quarrel, &c.

† Es giebt aber auch viele, besonders Zeitwörter, welche den Accent auf der zweiten Sylbe haben; z. B. to demand, reply, commend, delight, &c.

6. Oft muß man die Hauptwörter von Zeitwörtern, obwohl sie mit ihnen ähnlich geschrieben werden, durch den Accent unterscheiden; so zwar, daß der Accent bei den Hauptwörtern auf der ersten, bei den Zeitwörtern aber auf der zweiten Sylbe liegen muß; als: absent, convert, present, project, torment, &c. von to absent, convert, present, u. s. w.

† Doch sind einige Hauptwörter mit ihren Zeitwörtern auch öfters gleich; als: belief, consent, command, desire, delight, &c. mit to believe, consent, u. s. f.

7. Sechssylbige Wörter haben zweien Accente; den einen auf der ersten, und den andern auf der vierten Sylbe; z. B. justification, unphilosophical, verisimilitude, incompatibility, &c.

8. Zusammengesetzte und hergeleitete Wörter behalten ihren Accent auf ihrem Stammworte; z. B. dissolve, complete, prevent, restore, careful, disappointment, likelihood, openmouthed, cheese-monger, shoe-maker, &c.

9. Der lange Accent liegt gern vor den Endungen: cious, cive, rious, sion, live, tion, tious, und ator; als: gracious, conducive, delirious, occasion, persuasive, nation, ambitious, creator, &c.

10. Die Wörter, welche sich auf dom, less, ly, ness, ship, ty, und hood, oder auch auf le endigen, und vor dem le einen Mitlauter haben, haben den Accent auf der ersten Sylbe; z. B. christendom, fruitless, prettily, business, friendship, enmity, falsehood, &c. capable, tabernacle, &c.

11. Die Wörter, welche mit Vorwörtern, oder Vorsegsylben, als:



a, be, de, dis, en, for, in, mis, pre, re, under, with, &c. anfangen, besonders wenn sie Zeitwörter sind, haben den Accent auf der nächstfolgenden Sylbe; als: awake, beyón d, dependance, distemper, engagement, forgive, inhúman, mis- take, prevent, resúme, unlucky, undermine, withhold, &c.

† Die Vorwörter above, afore, after, before, und behind, behalten ihren Accent auch in der Zusammensetzung; z. B. above - said, afore - hand, after - noon, &c.

## Dritter Abschnitt.

### Von der Rechtschreibung, oder Ortho- graphie. (a)

#### §. I.

### Von dem Gebrauche der grossen und kleinen Buchstaben.

**G**rosse Anfangsbuchstaben macht man:

1. Im Anfange einer Rede; z. B.

“The wicked shall be cut off from the earth, and the trans-  
gressors shall be rooted out of it.” Prov. II. 22.

2. Im

(a) Man wird hier keine ausführliche Erläuterung der englischen Rechtschreibung erwarten. Das Meiste muß sich ein Anfänger durch Lesung guter Schriftsteller, und Nachschlagung brauchbarer neuer Wörterbücher bekannt machen.

2. Im Anfange eines Verses; §. B.

“Vice is a monster of so frightful mien,  
As to be hated, needs but to be seen;  
Yet seen too oft, familiar with her face,  
We first endure, then pity, then embrace.”

Pope, Essay on Man.

3. Im Anfange eigener Namen, Würden, und Titeln; §. B.

George, Vienna, England, Frederick King of Prussia;  
the Right Honourable N. Countess of —. Your Ladyship.

4. Nach einem Schlusspunkte, Frag- oder Ausrufungszeichen, wenn die Rede beschlossen wird; wie auch nach einem Doppelpunkte, oder Bepstriche, wenn eine Rede angeführt wird; §. B.

“Knaves never open themselves in friendship to others. They have no such passion for Truth or Love of Mankind.”

Shaftesbury's Characteristics.

“Are ye able to drink of the cup, and be baptized with the baptism, that I am baptized with? They say unto him: We are able.”  
Matth. XX. 22.

“But I must leave thee, leave thee for ever, my dearest Angel! I must think of another world.”

Fielding's Jos. Andr.

“And he said, Go into the city to such a man, and say unto him, The master says, My time is at hand, I will keep the passover at thy house with my disciples.”

Matth. XXVI. 18.

5. Auch werden öfters die Namen der Laster, Tugenden, Künste, Wissenschaften, oder andere Wörter, auf denen ein besonderer Ausdruck liegt, mit grossen Anfangsbuchstaben geschrieben; §. B.

Drunkenness reveals what Sobriety conceals.

Fire and Water are as good Servants, and as bad Masters.  
The Honey is sweet, but the Bee stings.

U n m e r k u n g e n.

1. Wörter, welche beinahe einerlei Laut, aber verschiedene Bedeutung haben, müssen durch verschiedene Buchstaben von einander unterschieden werden; §. B. clöve, Würmgelein, glöve, Handschuh, ds-lart.

hart, Wüste, desert, Verdienst, Nachtsch, Alard, einfältiger Trost, dißert, Veredt, &c.

2. Wörter, besonders einsyllbige, welche am Ende einen Mitlauter haben, und ihres kurzen Accentes wegen müssen scharf ausgesprochen werden, verdoppeln den Mitlauter in der Verlängerung, wenn ein Selbstlauter darauf folgt; z. B. big, hot, stir, commit, mad, prop, &c. bigger, hörter, stirring, committing, madder, propping.

3. Diejenigen Wörter aber, welche am Ende schon zween gleiche Mitlauter haben, verlieren einen in der Herleitung oder Zusammensetzung, wenn darauf ein Mitlauter folgt; z. B. full, shall, will, well, &c. fullness, shall, wilt, welcome.

4. In der Abänderung und Abwandlung verändert sich das y vor e in ie; und das f in ve; als: dy, fly, wife, thief, easy, &c. he dies, flies; the wives, thieves, easier, easiest.

5. f steht sowohl im Anfange, als in der Mitte der Wörter, ff aber nur in der Mitte. Am Ende aber stehen s und ss; z. B. spectator, splashing, Messiah, faces, genius, mass, &c.

## §. II.

### Vom Buchstabiren, oder Abtheilen der Wörter.

1. Ein Mitlauter zwischen zween Selbstlautern gehört zur folgenden Sylbe; als: bo-dy, né-ver, o-pi-nion, &c.

2. Von zween oder drey Mitlautern, zwischen zween Selbstlautern, wird der letzte zur nachfolgenden Sylbe genommen; als: account, com-mit, coun-sel, ac-quit-tance, ac-cór-ding-ly, pump-kin, &c.

3. Doppel- und Drenlauter bleiben ungetrennt beisammen; als: héa-vy, porcel-lain, moun-tain, beau-ty, cove-tous, gleaner, &c.

4. Zween nacheinander stehende Selbstlauter in fremden, hergeleiteten, und zusammengesetzten Wörtern werden getheilt; als: Ba-al, Mó-ah, Isra-el, Stanisla-us, be-átitude, see-ing, be-ing, more-över, here-after, &c.

5. Untrennbare Mitlauter sind, welche im Anfange gewisser Wörter stehen. Sie dürfen auch in andern Wörtern nicht getrennt werden; dergleichen sind: bl, br, ch, cr, dr, dw, fl, fr, gh, gl, gr, kn, ph, pl, pr, qu, rh, sc, sch, scr, sh, thr,



thr, sk, fl, sm, sn, sp, squ, st, str, sw, th, tr, wh, wr, wie auch tch, und dg.

6. Zusammengesetzte und verlängerte Wörter werden so getheilt, als sie sind zusammen gesetzt, oder verlängert worden; z. B. exercise, mis-under-stand, fish-ing, pass-ing, great-er, speak-est, con-démn-ed, church-es, here-after, there-fore, &c.

7. Das stumme e macht für sich keine eigene Sylbe aus; es können also die Wörter, welche es am Ende haben, nicht getrennet werden; z. B. name, ex-cuse, cou-rage, confi-dence, dialogue, &c. so auch in diest, fliest, lies, cries, &c. von die, flie, u. s. f.

+ Hingegen muß es getheilt werden in Wörtern, in denen es in der Aussprache gehört wird; z. B. li-er, di-er, si-er, ex-ù-ses, hòu-ses, prin-ces, pri-zes, chàn-ges, &c.

Ferner in Wörtern, in denen das stumme e des Stammwortes wegfällt, und in der Verlängerung einen neuen Zusatz bekömmt; z. B. lö-velt, lö-ved, lö-ving, gi-ven, desi-rous, &c.

NB. Das abgekürzte e aber ist für keine Sylbe zu rechnen; als plac'd, ex-cus'd, ex-chàng'd, c-itém'd, de-sir'd, &c.

### §. III.

#### Von den Unterscheidungszeichen.

a) Die Engländer weichen von den Deutschen ab, indem sie öfters den Beisatz auslassen, und heimlich verstehen.

1. Wenn das Bindewort that, daß, und die beziehenden Fürwörter what, which, who, oder that, der, welcher, weggelassen werden; z. B.

“How wóman, cried I to her, is this thus (that) we treat strangers? Is this thus (that) we return their kindness?”

Goldsmith's Vicar of Wakefield.

“The town is the neatest (which) I have seen in Germany.”

L. Montague's Letters.

“ O you damned villain, is this the return to all the care  
(that) I have taken of your family? „

Fielding's Jos. Andr.

This is the tallest man (whom) I ever have seen.  
You are the man (who) has done it.  
All (what) he could do.

2. Wenn zwei Neben in eine zusammen gezogen werden; als:

“ I hope you know me enough to take my word against any  
report concerning me. „ L. Montague's Letters.

I never thought him to lead so lewd a life.

3. Wenn as, wie, heimlich verstanden wird; als:

Which (as) I think is the best of all.

b) Oft steht im Englischen ein Beistrich, wenn die Deutschen einen  
Doppelpunkt machen, besonders wenn die Rede eines andern ange-  
führt wird; als:

“ Then saith Jesus unto them, All ye shall be offended be-  
cause of me this night; for it is written, I will smite the  
shepherd, and the sheep of the flock shall be scattered  
abroad. „ Matt. XXVI. 31.

Davis has written a poem under the title, The Immortality  
of the Soul.

“ Witness that excellent book called, A plain Account of  
the Nature and End of the Sacrament. „

Fielding's Jos. Andr.

# Vierter Abschnitt.

## Von der Wortforschung, oder Etymologie.

### §. I.

### Von dem Geschlechtsworte.

1. Das Geschlechtswort ist zweyerley: das bestimmte the, der, die, das; und das unbestimmte a, ein, eine, ein, welches vor einem Selbstlauter, oder stummen h, ein n annimmt; z. B. an angel, an hour. (a)

† Finger

(a) Man hat wohl Acht zu geben, daß man diese zwei Geschlechtswörter nicht miteinander verwechsle. Das unbestimmte Geschlechtswort a, an, wird bloß gebraucht, wenn man von einer einzigen Sache der nämlichen Art spricht, ohne gewiß zu wissen, von welcher die Rede sey. The aber bestimmt, welches Ding von mehreren es sey; z. B.

"A city that is set on a hill cannot be hid. Neither do men light a candle, and put it under a bushel: but on a candlestick, and it giveth light unto all that are in the house.,,

Matt. V. 14. 15.

"Truly this was the Son of God.,,

Ibid. XXVII. 54.

"Have ye not read in the book of Moses, how in the bush God spake unto him, saying, I am the God of Abraham, and the God of Isaac, and the God of Jacob? He is not the God of the dead, but the God of the living.,,

Mark. XIV. 26. 27.



† Hingegen bleibt *a* unverändert vor *y*, und dem *h*, wenn *a* gehört wird; als: *a year*, *a yoke* &c.

“ *A horse, a horse, my Kingdom for a horse?* „

Shakespear.

2. Die Geschlechtswörter bleiben in allen Endungen, Zahlen, und Geschlechtern unverändert, und werden nur durch die Vorwörter *of*, *to* und *from* in den Endungen von einander unterschieden.

3. Wenn

Doch haben einige Schriftsteller beide Geschlechtswörter öfters miteinander verwechselt; als:

“ *Who breaks a butterfly upon a wheel?* „

Pope,

Es wäre besser gesagt: *upon the wheel*, weil das Rad das gewöhnliche und bestimmte Werkzeug des Todes für Missethäter ist. Shakespear hat dieses besser beobachtet, indem er sagt:

“ *Let them pull about mine ears; present me  
Death on the wheel, or at wild horses heels.* „

Wenn aber überhaupt, oder im weitesten Verstande von einer Sache die Rede ist, so bleiben beide Geschlechtswörter weg; z. B.

“ *The proper study of mankind is man.* „

Pope.

“ *Of man's first disobedience —  
Sing heav'nly Muse.* „

Milton.

“ *When the Spirit of Truth is come, he will guide you into all  
truth.* „

John XVI. 13.

“ *And he saith unto them, My soul is exceedingly sorrowful unto  
death.* „

Mark. XIV. 34.

“ *God Almighty hath given reason to a man to be a light unto  
him.* „

Hobbes's Elements of Law.

Es sollte vielmehr seyn *to man*, weil in dieser Rede überhaupt der Mensch verstanden wird.

Golz

3. Nennwörter, welche im Deutschen keine Geschlechtswörter haben, haben auch keine im Englischen; sondern nehmen nur die Vorwörter an; als: God, Gott, bread, Brod, wine, Wein, &c. Hierher gehören besonders eigene Namen, welche weder Geschlechtswörter, noch eine vielsache Zahl haben, (b) als: Peter, Petrus, Vienna, Wien, &c.

§. II.

Folgendes Beispiel mag alle drey Fälle aufklären:

*Man was made for society, and ought to extend his good will to all men; but a man will naturally entertain a more particular kindness for the men, with whom he has the most frequent intercourse, and enter into a still closer union with the man, whose temper and disposition suit best with his own.*

Das bestimmte Geschlechtswort the kann in beiden Zahlen stehen; das unbestimmte Geschlechtswort a aber (mit few, many, great many ausgenommen, wovon in der Wortfügung wird geredet werden) nur in der einfachen Zahl, obwohl es einige Schriftsteller auch in der vielsachen Zahl gebraucht haben; als:

*"A good character should not be rested in as an end, but employed as a means (mean) of doing further good.,,*

Atterbury's Serm. II. 3.

*"I have read an author of this taste, that compares a ragged coin to a tattered colours (colour).,,*

Addison's Dial. I. on Medals.

- (b) Außer sie werden figürlich genommen, oder wenn mehrere von dem nämlichen Namen sind; 1. B. wenn man einen grossen Eroberer gleichnißweise einen Alexander heisst; so sagt man; an Alexander, v. 3. the Alexanders; wie auch in gemeinen eigenen Namen, als: the Danube, die Donau, the Thames, die Themse, &c. oder at the George, beim Georg, at the Paul, beim Paul, &c. wenn es Schilde sind; oder auch bei eigenen Namen, wenn es deren mehr giebt; als: the two Scipio's, die zween Scipionen, the two Josephs, die zween Josephs, &c.

## §. II.

## Von der Abänderung der Hauptwörter.

## Einfache Zahl.

## Bestimmtes Geschlechtswort.

1. the book, das Buch.
2. of the book,
3. to the book,
4. the book,
5. o book,
6. from the book, (c)

## Unbestimmtes Geschlechtswort.

1. a town, eine Stadt.
2. of a town,
3. to a town,
4. a town,
5. o town,
6. from a town,

## Vielfache Zahl

nimmt ein s an, wie im Französischen.

1. the books, die Bücher.
2. of the books,
3. to the books,
4. the books,
5. o books,
6. from the books,

1. towns, Städte.
2. of towns,
3. to towns,
4. towns,
5. o towns,
6. from towns,

Aus:

(c) Man hat sich wohl in Acht zu nehmen, daß man of und from, welche beide öfters von heißen, nicht miteinander verwechsle. From wird nur gebraucht, wenn es eine Beraubung, Absonderung, oder Zeit bedeutet, oder wenn es statt des Vornwortes out, aus, steht; in den übrigen Fällen aber wird of gebraucht; z. B.

“ Your sighting Zulema, this very hour  
Will take ten thousand subjects from your power. „

Dryden.

“ Clarissa drew with tempting grace,  
A two-edg'd weapon from the shining case. „

Pope.

“ The song began from Jove. „

Dryden.

“ He



Ausnahmen der vielfachen Zahl.

1. Wenn das Hauptwort in der einfachen Zahl sich auf einen doppelten Mitlauter, als: ch, fh, fs, s, oder x endiget; so nimmt es in der vielfachen Zahl, wegen der leichtern Aussprache, ein es an; z. B. chûrch, Kirche, fîsh, Fisch, witness, Zeuge, gènius, Geist, fôx, Fuchs; v. 3. chûrches, fîshes, witnesses, gèniusses, fôxes.
2. Wenn sich Hauptwörter in der einfachen Zahl auf ce, ge, se, oder ze endigen; so wird das e in der vielfachen Zahl ausgesprochen, obwohl es in der einfachen stumm war; z. B. prince, Fürst, jûdge, Richter, hõuse, Haus, maze, Labyrinth; v. 3. princes, jûdges, hõuses, mazes. l. prinnses, dschotsches ic.
3. Die Hauptwörter, welche sich auf y, f, oder fe endigen, verändern in der vielfachen Zahl das y in ies, und f oder fe in ves; z. B. city, fly, calf, thief, wife; v. 3. cities, flies, calves, thieves, wives.

† Hingegen folgen der allgemeinen Regel

- 1) Die Hauptwörter, die sich auf ay, ey, oder oy endigen; als: day, key, boy, &c. v. 3. days, keys, boys.
- 2) Diejenigen, die auf ff, rf, und dof ausgehen; als: muff, dwarf, proof &c. v. 3. muffs, dwarfs, proofs. Hieher gehört auch grief, Schmerz; v. 3. griefs.

NB. Bei der Ausnahme aber bleiben staff, Stab, und tûrf, Wase, Torf; v. 3. staves, turves.

4. Haupt=

" He bid her *from* time to time be comforted. „

Addison, Spect.

" You are good, but *from* a nobler cause;

*From* your own knowledge, not *from* Nature's laws. „

Dryden.

" To die by' thee, were but to die in jest;

*From* thee to die, were torture more than death. „

Shakespear, Hen, VI.

" The King is coming, and I must speak with him *from* the bridge. —  
How now, Fluellen, cam'st thou *from* the bridge?

Shakespear's Hen, V.

4. Hauptwörter, welche ganz lateinisch, italiänisch und spanisch sind, nehmen 's an; z. B. Cícero, virtuoso, doña, &c. v. 3. Cícero's, virtuoso's, doña's, &c.

“Your Scipio's, Caesar's, Pompey's, and your Cato's,  
(The Gods on Earth) are all the spurious brood  
Of violated maids, of ravish'd Sabines.”

Addison's Cato.

5. Ganz unregelmäßige Hauptwörter sind:

	Einfach.	Vielfach.
chick,	Hühnlein.	chicken.
chicken, ]	Kind.	chickens.
child,	Würfel.	children.
die,	Fuß.	dice, (statt dies)
foot,	Gang.	feet.
goose,	Laus.	geese.
louse,	Mann.	lice.
man,	Maus.	men.
mouse,	Ochs.	mice.
ox,	Stüber.	oxen.
penny,	Zahn.	pence, (statt pennies)
tooth,		teeth.

NB. Bröther, Bruder, hat im geistlichen Verstande bréthern; sonst aber brothers. Clóths heißen Tücher, clóthes aber Kleider.

### §. III.

“I cannot instantly raise up the gross  
Of full three thousand Ducats.”

Shakespear.

“All men naturally fly to God in extremity, and the most atheistical person in the world, when forsaken of all hopes of any other relief, is forced to acknowledge him.”

Tillotson.

“At midnight, the most dismal and unreasonable time of all other, when all those virgins arose and trimmed their lamps.”

Tillotson's Sermon. 31.

§. III.

Von den Geschlechtern.

1. Menschen, Geister und Thiere gehören zu demjenigen Geschlechte, welches ihnen angeboren ist; leblose Dinge aber zu dem ungewissen. (d)

2. Da die Geschlechtswörter the und a kein Geschlecht eigentlich ausdrücken; so können die Geschlechter nur allein durch persönliche, zueignende und beziehende Fürwörter angedeutet werden, als: he, the, it, which, who, him, her, its, his, hers, whom, whose.

§. IV.

(d) Doch wendet man auch oft in der Poesie, und in erhabenen und rhetorischen Reden das männliche oder weibliche Geschlecht auf leblose Dinge an, welche dadurch zu Personen umgebildet werden, wodurch dem Gedichte eine größere Schönheit gegeben wird; z. B.

“ At his command the uprooted Hills retir’d  
Fach to his place: they heard his voice and went  
Obsequious: Heaven his wonted face renew’d,  
And with fresh Adwrets Hill and Valley smil’d.,,

Milton’s Par. Lost. B. VI.

“ Was I deceivd; or did a sable Cloud  
Turn forth her silver lining on the Night?.,

Milton’s Comus.

“ Of Law no less can be acknowledged, than that her seat is in the  
bosom of God; her voice, the harmony of the world. All things  
in heaven and earth do her homage; the very least, as feeling  
her care, and the greatest, as not exempted from her power.,

Hooker.

“ Go to your Natural Religion; lay before her Mahomet and his  
disciples, arrayed in armour and in blood: — show her the ci-  
ties, which he set in flames; the countries, which he ravaged; —  
when she has viewed him in this scene, carry her into his retire-  
ments; show her the Prophet’s chamber, his concubines and  
his wives: — when she is tired with this prospect, then show  
her the blessed Jesus.,

Bishop Sherlock’s Sermon, IX, Vol. I.



## §. IV.

## Von den Beiwörtern.

Die Beiwörter bleiben in allen Geschlechtern, Zahlen und Endungen (die Vergleichungsstaffeln ausgenommen) unverändert. (e)

## §. V.

## Von den Vergleichungsstaffeln.

1. Die Beiwörter, besonders die einsylbigen werden im Englischen auf die nämliche Art in Vergleichungsstaffeln gesetzt, wie im Deutschen, nämlich mit Hinzufügung des *er* in der zweiten, und *est* in der dritten Vergleichungsstaffel; z. B. *great*, groß, *wise*, weise, *easy*, leicht, *big*, groß, *hot*, heiß, *red*, roth, &c.

(e) Einige Beiwörter, welche öfters statt eines Hauptwortes genommen werden, lassen die zueignende zweite Endung (*s*) zu; als: *one*, einer, *other*, ander, *another*, ein anderer, *former*, vorige, *latter*, letztere. *Other* und *one* lassen auch eine vielfache Zahl zu, wenn sie ohne Verbindung mit einem andern Hauptworte stehen; z. B.

“ By *one's* own choice. „

Sidney.

“ Teach me to feel *another's* woe. „

Pope's Univ. Prayer.

“ It was happy for the state, that Fabius continued in the command with Minucius: the *former's* phlegm was a check upon the *latter's* vivacity. „

“ The *others* have told me. „

“ Servants have tongues as well as their *mistresses*. — Yes and *saucy ones* too. „

Fielding.

1. B. greater, wiser, easier, bigger, hotter, redder. D. B. grèatest, wifest, easiest, biggest, hottest, reddest. (f)
2. Die Beiwörter, welche vom Französischen oder Lateinischen kommen, werden in die zweite Vergleichungsstaffel mit *more*, mehr, oder *less*, weniger; und in die dritte mit *most*, meistens, oder *least*, wenigstens, gesetzt; z. B. *humble*, demüthig, *éloquent*, beredt; *more*, oder *less humble*, *éloquent*; *most*, oder *least humble*, *éloquent*.
3. Drei- oder mehrsyllbige Beiwörter werden mit *more*, und *most* verglichen; als: *prosperous*, *melancholic*, &c. *more prosperous*, *melancholic*; *most prosperous*, *melancholic*.

4. Zweys

(f) Man kann alle Beiwörter im Englischen auch mit *more*, und *most* vergleichen; als: *fair*, schön, *fairer*, oder *more fair*; *fairest*, oder *most fair*. Doch muß man sich hüten, daß man nicht doppelte zweite oder dritte Vergleichungsstaffeln mache; z. B.

„The Duke of Milan,  
And his *more braver* Daughter could controul thee.“

Shakespear's Tempest.

„After the *most strictest* sect of our religion I have lived a Pharisce.“

Acts. XXVI. 5.

Auf gleiche Art hat man sich auch zu hüten eine dritte Vergleichungsstaffel bei den Beiwörtern zu machen, welche in ihrer Bedeutung schon die höchste Stufe bedeuten; z. B.

„Whosoever of you will be the *chiefest* (chief) shall be the servant of all.“

Mark. X. 44.

„One of the first and *chiefest* (chief) instances of prudence.“

Atterbury's Serm. IV. 10.

„While the *extremest* (extreme) parts of the earth were meditating a submission.“

Ibid. I. 4.

„But first and *chiefest* (chiefly) with thee bring  
Him that yon soars on golden wing,  
Guiding the fiery-wheeled throne,  
The Chérub Contemplation.“

Milton's Penseroso.

„What

4. Zwey- und mehrsylbige Beiwörter, welche die hier angeführten Ausgänge haben, nehmen ebenfalls more, und möst an; (r) als:

—ain; certain, &c.	—ive; missive, &c.
—al; mortal, &c.	—ky; rocky, &c. (ausgenommen: lucky, glücklich.)
—dy; woody, ruddy, shady, &c.	—less; careless, &c.
—ed; learned, wretched, &c.	—ny; skinny, &c.
—ent; recent, fervent, &c.	—py; rosy, &c. (ausgenommen: happy, glücklich.)
—ful; careful, dreadful, &c.	—ry; hoary, &c.
—fy; puffy, &c.	—some; troublesome, toilsome, &c.
—id; candid, acid, &c.	—ous; porous, virtuous, noxious, &c.
—ing; trifling, charming, &c.	

5. Einthe

“What on the sea's *extremest* (extreme) border stood.,”

Addison's Travels.

- (g) Doch haben einige der ersten Schriftsteller wider diese Regel gefehlt; z. B.

“The *mortallest* poisons practised by the West Indians; have some mixture of the blood, fat, or flesh of man.,”

Bacon.

“I will now deliver a few of the *properest* and *naturallest* considerations, that belong to this piece.,”

Wotton's Architecture.

“She in *shadiest* covert hid,

Tha'd her nocturnal note.,”

Milton's Par Lost.

“The *wretcheder* are the contemnners of all helps.,”

B. Johnson.

“We have sustain'd one day in doubtful fight,  
What heav'n's great king hath *pow'rfullest* to send  
Against us from about his throne.,”

Milton's Par. Lost.

“It is not so decorous, in respect of God, that he should immediately do all the meanest and *triflingest* things himself, without making use of any inferior or subordinate minister.,”

Ray, on the Creation.

“To



5. Einige Beiwörter sind in beiden Vergleichungsstufen unrichtig;  
als:

1.	2.	3.
evil, ill, bad, nought, schlimm, schlecht.	worse. (b)	worst.
good, well, gut, wohl.	better.	best.
little, wenig, klein.	less. (i)	least.
much, many, viel.	more.	most.
nigh, near, nah.	nearer.	nearest.

NB. Old, alt, wenn es in Ansehung der Erstgeburt gebraucht wird,  
hat elder, eldest; z. B. my elder brother, his eldest sister; sonst  
aber older, oldest.

6. Die

“To have the *inventivest* heads for all purposes, and roundest tongues  
in all matters.,,

Ascham's Schoolmaster,

“I shall be named among the *famourest* of women, sung at solemn  
festivals.,,

Milton's Agon,

“What she wills to say or do,  
Seems wisest, *virtuousest*, *discreetest*, best.,,

Milton's Par. Lost.

(h) Shakespear und Dryden machen gar *wörser*, welches sehr unrichtig ist.

“Chang'd to a *wörser* shape thou canst not be.,,

Shakespear I. Hen. VI,

“A dreadful quiet felt; and *wörser* far  
Than arms, a sullen interval of war.,,

Dryden,

(i) Lesser ist nach Johnson's Meinung eine Verderbung von less, welche vom  
Pöbel herrührt, der gewohnt ist die zweite Vergleichungsstufe mit er zu  
endigen.

“Attend to what a *lesser* Muse indites.,,

Addison,

“The tongue is like a race-horse, which runs the faster, a  
*lesser* weight it carries.,,

Addison, Spect. No. 247.

6. Die Nebenwörter werden auf die nämliche Art, wie die Betwörter gemacht; z. B. köstly, köstlier, köstliest, &c. (k)

## §. VI.

## Von den Zahlwörtern.

1. Die Zahlen sind zweyerlei; entweder Grundzahlen, womit man schlechthin zählt; oder Ordnungszahlen, welche von den Grundzahlen herkommen, und sich mehrentheils mit th endigen.
2. Ubrigens zählt man im Englischen, wie im Deutschen, nämlich mit Voraussetzung der kleinern Zahl; oder wie im Französischen, mit Voraussetzung der größern.

Grund:

(k) Doch scheint diese Bildung der Nebenwörter in Vergleichungsstufen schon veraltet zu seyn (indem sie besser mit more und most gemacht werden) und kann allenfalls in der Poesie allein noch erlaubt werden.

“ Touching things which génerally are received, we are *hardliest* able to bring such proof of their certainty, as may satisfy gain-sayers. „

Hooker.

“ Was the *easylier* persuaded. „

Raleigh.

“ That he may the *stronglier* provide. „

Hobbes, Life of Thucyd.

“ The things *lightliest* important to the grówing age. „

Shaftesbury's Letter to Moleworth.

“ The question would not be, who loved himself, and who not; but, who loved and deserved himself the *rightest* and after the truest mánnér. „

Idem, Wit and Humor.

“ Scépter and pów'r, Thy gíving I assume;  
And *gláddier* shall resign. „

Milton's Par. Lost. VI. 731.

Hin:

Grundzahlen.

one,	wann,	eins.	one and		
two,	tuh,	zwey.	twenty		ein u. zwanzig.
three,	trih,	drey.	twenty		
four,	sohr,	vier.	one		
five,	seiv,	fünf.	thirty,	thörri,	drenzig.
six,	sir.	sechs.	forty,	sarri,	vierzig.
seven,	sevv'n,	sieben.	fifty,	fisti,	fünzig.
eight,	ehv,	acht.	sixty (three		sechzig.
nine,	nein,	neun.	score)		
ten,	tenn,	zehn.	seventy,	sevv'nti,	siebenzig.
eleven,	ilevv'n,	elf.	eighty (four		achtzig.
twelve,	twelv,	zwölf.	score)		
thirteen,	thörriin,	dreizehn.	ninety,	neinti,	neunzig.
fourteen,	sohrrin,	vierzehn.	hundred,		hundert.
fifteen,	fistrin,	fünfehn.	(five score)		
sixteen,	sistrin,	sechzehn.	hundred and		hundert und
seventeen,	sevv'ntin,	siebzehn.	one,		eins.
eighteen,	ehrin,	achtzehn.	two hundred		zweihundert.
nineteen,	neintin,	neunzehn.	thousand,	tausand,	tausend.
twenty,	twenti,	zwanzig. (ein	million,	millien,	Million.
(score)		alt Schock)			

Ordnungszahlen.

the first,	först,	der erste.	the one and twen-	
second,	seff'nd,	zweite.	tieth	der ein u. zwanzigste.
third,	thörro,	dritte.	twenti first	
fourth,	sohrth,	vierte.	thirtieth,	drenzigste.
fifth,	fisth,	fünfte.	hundreth,	hundertste.
sixth,	sist,	sechste.	hundred and first	hundert u. erste.
seventh,	sevv'neh,	siebente.	hundred and se-	hundert u. zweite
eight,	ehth,	achte.	cond,	
twenty	twentich,	zwanzigste.	thousandth,	tausendste.
tieth,			thousand and	tausend u. erste.
			first,	
			thousand and	tausend u. zweite.
			second,	

3. Zu-

Hingegen sind noch im Gebrauche öften, öftener, öfteneft; sohn, söner, söneft, wie auch die Nebenwörter, welche von unrichtigen Beiwörtern herkommen; als; well, bëtter, best, &c.



3. Zuweilen werden die Zahlwörter statt Nebenwörter gebraucht;  
i. B.

once,	wanns,	einmal.		
twice,	zweis,	zweymal.		
trice,	dreis,	drehmal.		
four times		viermal.		
	* * *			
first,	erstens.		laßt,	letzte.
secondly,	zwentens.		single,	einfach, einzeln.
thirdly,	drittens.		double, twofold,	zweysach.
fourthly,	viertens.		triple, triple, three-	dreysach.
			fold,	
			quadruple,	four- vierfach.
			fold,	
			quintuple,	five- fünffach.
			fold,	
			hundred - fold,	hundertfältig.
			thousand - fold,	tausendfältig.

## Paar.

Couple wird gesagt von Menschen, Thieren, und Dingen, welche von einerlei Gattung, aber nothwendigerweise nicht beisammen seyn müssen;  
i. B. a couple of women, hounds, apples &c. ein Paar Weiber, Jagdhunde, Äpfel u. s. w.

Pair wird von allen gebraucht, was sich einander gleicht, und sich nicht trennen läßt; i. B. a pair of gloves, shoes, stairs &c. ein Paar Handschuhe, Schuhe, Stiegen u. dgl. m.

Brace wird nur von Thieren gesagt; i. B. a brace of hares, geldings, mares &c. ein Paar Hasen, Wallachen, Stutten, u. s. f.

Two and two; by two and two; paarweise, paar und paar; some words, ein paar Worte.

## §. VII.

## Von den Fürwörtern.

1. Fürwörter sind Wörter, welche die Stelle der Hauptwörter vertreten. Man hat darinnen die Person, Zahl, (1) Geschlecht, und Endung zu beobachten.

2. Es

(1) Einige Schriftsteller haben öfters wider diese Regel gefehlt; indem sie die Fürwörter nicht in die nämliche Zahl gesetzt haben, in welcher die Hauptwörter stehen; i. B.

2. Es sind vierer: 1) persönliche; 2) ueignende; 3) anzeigende; 4) fragende; 5) beziehende; und 6) uneigentliche, oder unbestimmte.

3. Ihre

“ By *this* (these) means thou shalt have no portion on this side the river. „

Ezra IV. 16.

“ It renders us careless of approving ourselves to God by religious duties, and by *that* (those) means securing the continuance of his goodness. „

Atterbury's Serm.

“ We have strict statutes, and most biting laws, which for *this* (these) nineteen years we have let sleep. „

Shakespear, Meas. for Meas.

“ I have not wept *this* (these) forty years. „

Dryden.

“ If I had not left off troubling myself about *those* (that) kind of things. „

Swift's Letter to Steel.

“ I fancy they are *these* (this) kind of Gods, which Horace mentions in his allegorical vessel. „

Addison's Dial. II. on Medals.

“ I am not recommending *these* (this) kind of sufferings to your liking. „

Bishop Sherlock's Disc. Vol. II. 11.

Noch unrichtiger aber ist folgende Stelle:

“ It is an unanswerable argument of a very refined age, the wonderful *Civilities* that have passed between the nation of authors and that of readers. „

Swift's Tale of a Tub. Sect. X.

Richtiger aber wäre gewesen: As to *these* wonderful *Civilities* that have — they are an unanswerable argument &c. oder *These* wonderful *Civilities* that have — are an unanswerable argument, &c.

“ A person, whom all the world allows to be so much your *better* (better). „

Swift's Battle of Books.

3. Ihre Abänderung geschieht, wie in den Hauptwörtern, mit den Vorwörtern of, to und from, ohne einiges Geschlechtswort, und sind in allen Endungen, die erste ausgenommen, gleich.

4. Persönliche Fürwörter:

a) Einfacher Zahl. I, ich, hat in den übrigen Endungen mei; Thou, du, thee; He, er, him; She, sie, her; It, es, bleibt it.

b) Vielfacher Zahl. We, wir, us; Ye, (m) you, ihr, you; (n) They, sie, them.

5. Zweige

"His face was easily taken either in painting or sculpture, and scarce any one, though never so indifferently skilled in their (his) art, failed to hit it.,,"

Welwood's Memoirs.

Doch kann die folgende englische Redensart, weil sie durch eine allgemeine Gewohnheit bestätigt ist, noch gebraucht werden; 3. B.

"'Tis these, that early taint the female soul.,,"

Pope.

"'Tis they, that still renew Uly'sses' toils.,,"

Prior.

"Who was 't came by?

'Tis two or three, my Lord, that bring you word,  
Macduff is fled to England.,,"

Shakespear's Macbeth.

(m) Ye wird an mehrere Personen; you aber nur an eine gebraucht; doch muß das Zeitwort in beiden Fällen in der vielfachen Zahl stehen.

(n) Einige Schriftsteller haben auch in der unrichtigen Endung (casu obliquo) ye statt you gebraucht; als:

"The more shame for ye; holy men I thought ye.,,"

Shakesp. Hen. VIII.

"But Tyrants dread ye, lest your just decree  
Transfer the pow'r, and set the people free.,,"

Prior.

"His wrath, which one day will destroy ye both.,,"

Milton's Par. Lost. I. 734.

"By



5. Zueignende Fürwörter stehen entweder in Verbindung mit Hauptwörtern, oder allein ohne dieselben. Sie werden auf folgende Weise verändert:

In Verbindung.

my,	mein, e.
thy,	dein, e.
his,	sein, e.
her,	ihr, e.
its, (o)	sein, e.
our,	unser, e.
your,	euer, e.
their,	ihr, e.

Allein stehend.

mine,	der, die, das	meinige.
thine,		deinige.
his,		seinige.
hers,		ihrige.
its,		seinige.
ours,		unserige.
yours,		eurige.
theirs, (p)		ihrige.

6. An-

"By the Lord, I knew ye, as well as he that made ye.,

Shakesp. I. Hen. IV.

In allen angeführten Fällen sollte you stehen. Noch unrichtiger aber ist es, wenn man die einfache Zahl mit der vielfachen verwechselt; i. B.

"Pass ye away, thou inhabitant of Saphir.,

Micah I. 11.

Es sollte entweder zweymal thou, oder zweymal you stehen.

"Now, now, I seize, I clasp thy charms;  
And now you burst, ah cruel! from my arms.,

Pope.

(o) Oft findet man das ungewisse Geschlechtswort its mit dem männlich; und weiblichen verwechselt:

"Learning has his (its) infancy, when it is but beginning, and almost childish; then his (its) youth, when it is luxuriant and juvenile; then his (its) strength of years, when it is solid and reduced; and lastly his (its) old age, when it waxeth dry and exhaunt.,

Bacon's Essay 58.

"He that pricketh the heart maketh it to shew her (its) knowledge.,

Ecclus XXII. 19.

"Oft have I seen a timely-parted ghost,  
Of ashy semblance, meager, pale, and bloodless,  
Being all descended to the lab'ring heart,  
Who (which) in the conflict that it holds with death,  
Attracts the same for aidance 'gainst the enemy.,

Shakesp. II. Hen. VI.

(p) Ours, yours, theirs kommen von der zueignenden worten Endung our's, your's, their's her.

## 6. Anzeigende Fürwörter :

## Einfacher Zahl.

this, dieser, e, es.  
that, jener, e, es.

## Vielfacher Zahl.

these, diese.  
those, jene.

## 7. Fragende und beziehende Fürwörter :

Who, welcher, e, es, kann nur auf Personen angewendet werden, und hat in der zwoten Endung whose (q) (statt who's) oder of whom, wessen, dessen; in den übrigen Endungen aber to, from whom.

What, wasfür, welcher, e, es, kann in Fragen sowohl auf Menschen, als Thiere, und leblose Dinge angewendet werden; in Beziehung aber nur auf leblose Dinge.

Which, welcher, wird gewöhnlicherweise nur für Thiere, und leblose Dinge gebraucht. (r)

That, welcher, e, es, kann in Beziehung auf alle Fälle, sowohl auf Menschen, als Thiere und leblose Dinge gebraucht werden.

8. Uneigentliche oder unbestimmte Fürwörter sind, welche die Stelle der Beiwörter vertreten, und unverändert bleiben; als: none, keiner, some, einige, such, solch, other

(q) Whose wird von einigen Schriftstellern oft auch statt of which, auf leblose Dinge, aber ohne Grund angewendet:

“ The question, whose solution I require,  
Is, what the sex of women most desire. „

Dryden.

“ Is there any other doctrine, whose followers are punished. „

Addison.

“ Of Man's first disobedience, and the fruit  
Of that forbidden tree, whose mortal taste  
Brought death into the world, and all our woe. „

Milton's Par. Lost. I. 1.

(r) Ehedem hat man auch which auf Personen gebraucht, welches aber nicht mehr gewöhnlich ist.

óther (s), ander, évery (t), jeder, both, beide, self, selbst; als: myself, thyself, himself, themselves, (u) ourselves, &c. Folgende Tabelle mag alle abänderlichen Fürwörter dem Anfänger im Kurzen darstellen.

Tabelle

- (s) Other läßt auch eine vielfache Zahl zu, wenn es ohne Verbindung für sich allein steht; als:

“ Diodorus, whose design was to refer all occurrences to years, — is of more crédit in a point of Chronology, than Plutarch or any other, that write Lives by the lump. „

Bentley's Dissert. on Themistocles's Epistles Sect. VI.

Es sollte entweder seyn: others that write, oder any other, that writes.

Man sehe noch oben in dem nämlichen Abschnitte §. IV. von den Beiwörtern, die Anmerkung (e).

- (t) Every kann nur in Verbindung mit Hauptwörtern stehen; ohne diese aber sagt man évery one, ein jeder. Es ist also unrichtig in den zween folgenden Stellen:

“ He proposeth unto God their necessities, and they their own requests, for relief in évery of them. „

Hooker.

“ The corruptions and depra-dations, to which évery of those was subject, „

Swift's Contest and Dissensions.

Besser évery one of.

- (u) Hisself und theirselves, statt himself und themselves, sind nicht mehr gebräuchlich; i. B.

“ Every (évery one) of us, each for hisself (himself) laboured how to recover him. „

Sidney.

“ That they would willingly and of theirselves (themselves) endeavour to keep perpetual chastity. „

Stat. VI. Ch. 21.



**Tabelle**  
der Fürwörter, die einer Abänderung fähig sind.

		Persönliche und beziehende Fürwörter.		Zueignende Fürwörter.	
		Erste Endung. (casus rectus.)	Unrichtige Endungen. (casus obliqui.)	In Verbindung mit einem Hauptwort.	Allein stehend ohne Hauptwort.
I. Pers.	Einf. Zahl.	I, ich	me	my	mine
	Vielf. Zahl.	We, wir	us	our	ours
II. Pers.	Einf. Zahl.	Thou, du	thee	thy	thine
	Vielf. Zahl.	Ye (you) ihr	you	your	yours
III. Pers.	Einf. Zahl.	männl. He, er	him	his	
		weibl. She, sie	her	her	hers
		ungew.	it, es	its	
	Vielf. Zahl.	They, sie	them	their	theirs
Fragend und beziehend.	Auf Personen.	Who, wer	whom	whose	
	Auf Dinge.	What, was		whereof	

§. VIII.

Von den Zeitwörtern, und derer Abwandlung.

1. Ein Zeitwort ist ein Wort, welches ein Thun, Leiden, oder Seyn bedeutet, und wird deswegen in ein wirkendes, leidendes, und mittleres Zeitwort eingetheilt; z. B. I love, ich liebe, I am loved, ich werde geliebt, I sleep, ich schlafe.
2. Bei jedem Zeitworte hat man genau zu sehen 1) auf die Art, 2) Zeit, 3) Person, 4) Zahl (v), und 5) Abwandlung.

3. Die

- (v) Einige englische Schriftsteller, besonders Pope, haben öfters das Zeitwort nicht in die nämliche Person, oder Zahl gesetzt, in welcher die erste Endung steht; z. B.

“ O Thou my voice inspire,  
Who touch'd Isaiah's hallow'd lips with fire! „

Pope's Messiah.

Er sollte entweder Thou who touchest, oder didst touch; oder dem erhabenen Gegenstande gemäß, You who touch'd gesagt haben.

“ What art thou, speak, that on designs unknown,  
While others sleep, thus range (ränge) the camp alone? „

Pope's Iliad. X. 90.

“ Accept those grateful tears; for thee they flow;  
For thee, that ever felt (selbst) another's woe. „

Ibid. XIX. 319.

“ Faultless thou dropt (droptst) from his unerring skill. „

Dr. Arbuthnot; Dodsley's Poems, Vol. I.

“ Just of thy word, in every thought sincere;  
Who knew no wish, but what the world might hear. „

Pope, Epitaph.

Es sollte entweder seyn your statt thee, oder knewest statt knew.

3. Die Zeitwörter sind entweder Hilswörter, welche andern Zeitwörtern beigeſetzt werden, um ihre Zeiten zu beſtimmen; oder einfache Zeitwörter, welche für ſich allein ſtehen können.
4. Die Engländer haben, gleich den Deutſchen, mehrere Hilswörter, unter denen *to have*, *haben*, und *to be*, *ſeyn*, die vornehmſten ſind, deren Abwandlung ich hier ausführlich herſetzen will, indem die übrigen größtentheils nur zwei Zeiten, als die gegenwärtige und halbvergangene haben.

Das

" But thou, falſe Arcite, néver ſhall (ſhalt) obtàin  
Thy bad preténce, „

Dryden's Fables.

" Nor thou that flings (ſtingeſt) me ſloundring from thy back. „

Parnel, Battle of Frogs and Mice. I. 123.

" There's (there are) two or three of us hàve ſeen  
Strànge fights. „

Shakeſpear, Jul. Caeſ.

" Greàt pàins has (hàve) bèen tàken. „

Pope's Pref. to the Odyſſey.

" I hàve conſidered, what hàve (hath) bèen ſaid on both ſides in  
this còntroversy. „

Tillotſon's Serm. Vol. I. 27.

" One would think, there was (were) more Sòphiſts than óne had a  
finger in this vólume of Létters. „

Bentley's Diſſert. on Socrates's Epistles, Sect. IX.

" The nùMBER of the nàmes toGèther were (was) àbout a hùndred  
and twénty. „

Acts I. 15.

" The nùMBER of his months are (is) with thèe. „

Job XIV. 5.

" And Rebekah took goodly ràiment of her éldest ſon Eſau, which  
were (was) with her in the houſe, and put them (it) upón Jacob,  
her youngest ſon. „

Gen. XXVII. 15.

" If the blóod of the bulls and of goats) and the áshes of a héifer,  
ſprinkling the uncléan, ſànctifieth (ſanctify) to the purifying of  
the fleſh. „

Hebr. IX. 13.

" And



Das Hilfswort, to have, haben.

Anzeigende Art. (x)

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

Vielfache Zahl.

I have, ich habe.

Thou (y) hast.

He, she, it has, hath. (z)

We

Ye, you (aa)

They

] have.

Halbe.

“ And the Lord said unto Moses, and unto Aaron, Take to you handfuls of ashes of the furnace, and let Moses sprinkle it (them) towards the heaven in the sight of Pharaoh. And it (they) shall become small dust — And they took ashes of the furnace, and stood before Pharaoh, and Moses sprinkled it (them) toward heaven: and it (they) became a boyl.,,

Exod. IX. 8, 9, 10.

“ In one hour so great riches is (are) come to nought.,,

Revel. XVIII. 17.

Man sehe noch im fünften Abschnitte §. IX. Von den Fürwörtern die Anmerkung (c).

(x) Ich habe bei allen Abwandlungen die verbindende Art ausgelassen, weil sie mit der ersten Person der Zeiten in der anzeigenden Art unverändert bleibt; z. B. if I have, thou have, he have, we have, &c.

(y) Thou, du, ist sowohl im gesitteten als vertrauten Umgange nicht gebräuchlich, indem es nur gegen niedere Personen gebraucht wird; statt dessen bedient man sich des you, Ihr, Sie, wie bei den Franzosen das vous gebraucht wird. Obwohl wir mit you nur an eine Person reden, so muß doch das Zeitwort in der vielfachen Zahl stehen; so sagt man z. B. you have, und nicht you hast, u. s. w. Auf gleiche Art ist auch unrichtig you was, statt you were, wovon beim Hilfsworde to be, seyn, nicht gehandelt werden.

## Von den Zeitwörtern,

## Halbvergangene Zeit.

I had, ich hatte.  
Thou hadst.  
He had.

We  
Ye, you  
They ] had.

## Vergangene Zeit. (bb)

I have ] ich habe gehabt.  
Thou hast ] had,  
He has, hath ]

We  
Ye, you  
They ] have had.

## Längst-

(x) Hath gehört eigentlich zur ernsthaften und erhabenen Schreibart; 'has aber für gemeine Gegenstände und im Umgange und Briefen. Das nämliche verhält sich auch bei doth und does, und andern Zeitwörtern; s. B.

“Thy right hand, O Lord, hath dashed in pieces the enemy.,,”

Exod. XV. 6.

“I say untò one, Go, and he goeth; and to anòther, Còme, and he còmeth; and to my servant, Do this, and his doeth it.,,”

Luke VII. 8.

“Th' unwearied Sun from day to day  
Does his Creator's pòw'r display.,,”

Addison.

Besser doth,

(aa) Ye wird an mehrere Personen in der ersten Endung gebraucht: you aber nur an eine; in den übrigen Endungen aber haben beide you; s. B.

“And he said untò them, What would ye that I should do for you?.,,”

Mark. X. 36.

“Therefore I say untò you, What things soever ye desire when ye pray, believe that ye receive them, and ye shall have them.,,”

Mark. XI. 24.

(bb) Die vergangenen und längstvergangenen Zeiten werden in allen Zeitwörtern, wie im Deutschen, aus der gegenwärtigen oder halbvergangenen Zeit der Hilfsörter, und dem Lageworte des einfachen Zeitwortes zusammengesetzt; s. B. I have, had seen, ich habe, hatte gesehen u. s. w.,

## Längstvergangene Zeit.

I had ] ich hatte gehabt.  
 Thou hadst ] had.  
 He had ]

We  
 Ye, you ] had had.  
 They ]

## Künftige Zeit.

I shall, oder will ] ich werde  
 Thou shalt, od. wilst ] haben.  
 He shall, oder will ] have.

We  
 Ye, you ] shall, oder  
 They ] will have.

## Gebietende Art.

Have (thou, ye, you) have  
 (du) habet (ihr)  
 Let me, him, her, it, us,  
 them have, laßt mich, ihn,  
 sie, es, uns, sie haben.

## Unbestimmte Art.

to (cc) have, haben, zu haben.  
 to have had, gehabt zu haben.

## Mittelwörter.

having, habend, einer, der hat.  
 having had, einer, der gehabt  
 hat.

## Lagewort.

had, gehabt.

## Das Hilfswort, to be, seyn.

## Anzeigende Art.

## Gegenwärtige Zeit.

## Einfache Zahl.

I am, ich bin.  
 Thou art,  
 He, she, it is. (dd)

## Vielfache Zahl.

We  
 Ye, you ] are.  
 They ]

Salb.

(cc) To ist das gewöhnliche Zeichen der unbestimmten Art aller Zeitwörter.

(dd) Der Gebrauch des be, statt is, ist schon veraltet, und fehlerhaft; i. V.

" I think it be (is) thine indeed, for thou liest in it.,"

Shakespear's Hamlet.



## Von den Zeitwörtern.

## Halbvergangene Zeit.

I was, ich war.  
Thou wast,  
He, she, it was. (ee)

We  
Ye, you (ff) ] were.  
They

## Vergangene Zeit.

I have  
Thou hast ] ich bin gewesen.  
He has, hath ] been,

We  
Ye, you ] have been.  
They

Künf=

(ee) Thou wert in der anzeigenden Art ist unrichtig, indem es zur verbindenden gehört; doch haben die besten Dichter wider diese Regel gefehlt; als:

“ Before the sun,  
“ Before the heav'ns thou wert. „

Milton,

“ Remember what thou wert. „

Dryden,

“ I knèw thou wert not slow to hear. „

Addison,

“ Thou who of old wert sent to Israel's court. „

Prior,

“ All this thou wert. „

Pope,

“ Thou, Stella, wert no longer young,  
When first for thee my harp I strung. „

Swift,

Es sollte in allen angeführten Stellen wast stehen.

(ff) You was statt you were ist höchst falsch, indem you die zwote Person vielfacher Zahl vorstellt; was aber steht in der ersten oder dritten Person einfacher Zahl. Doch haben einige der besten Schriftsteller dawider gefehlt, vielleicht um einen Unterschied zwischen der anzeigenden, und verbindenden Art zu machen; als:

“ Knowing, that you was my master's good friend.

Addison, Spect. No. 517.

# und derer Abwandlung.

61

## Längstvergangene Zeit.

I had ] ich war gewesen.  
Thou hadst ] been,  
He had ]

We ]  
Ye, you ] had been.  
They ]

## Künftige Zeit.

I shall, oder will ] ich wer-  
Thou shalt, od. wilt ] de seyn.  
He shall, oder will ] be.

We ]  
Ye, you ] shall, oder will be.  
They ]

## Gebietende Art.

Be (thou, ye, you) seyn (du) send (ihr)  
Let me, him, her, it, us, them be, laßt mich, ihn, sie, es,  
uns, sie seyn.

## Verbindende und wünschende Art.

If, wenn.

## Gegenwärtige Zeit.

I ] ich bin  
Thou ] be.  
He ]

We ]  
Ye, you ] be.  
They ]

## Halbvergangene Zeit.

I were, ich wäre.  
Thou wert,  
He were,

We ]  
Ye, you ] were.  
They ]

Unbe-

" I am just now as well, as when you was here. "

Pope to Swift.

" The account you was pleased to send me. "

Bentley's Philoleuth.

" Would to God you was within her reach. "

Bolingbroke to Swift; Letter 46.

" If you was here. "

Id. Letter 47.

## Von den Zeitwörtern,

## Unbestimmte Art.

to be, seyn, zu seyn.

to have been, gewesen zu seyn.

## Mittelwörter.

Being, einer, der ist.

Having been, einer, der gewesen ist.

Lagewort. Been, gewesen.

NB. 1) Außer den angeführten ordentlichen zweien Hilfswörtern to have und to be, sind noch einige andere außerordentliche, welche aber mehrentheils nur in der gegenwärtigen und halbvergangenen Zeit (das Hilfswort to do, thun (gg) wenn es allein steht, ausgenommen) können gebraucht werden.

a) Do wird zu Hilfe genommen 1) in Verbindung mit dem Nebensätze not, nicht (hh) 2) wenn eine Frage ist (ii) 3) öfters in gebie-

(gg) Do wird öfters auch als ein für sich stehendes einfaches Zeitwort gebraucht; i. B.

“Thou hast done evil above all that were before all.,

I. Kings.

“I know what God will do for me.,

Sam. XXII. 3.

“Pindarus is come

To do you salutation from his master.,

Shakespear's Jul. Caes.

“'Tis true, I did so; nor was it in vain  
She did me right, and satisfy'd my vengeance.,

Rowe.

(hh) “But such are the sights I see every day, and I don't perceive any body surpris'd at them but myself. — I don't know what your Ladyship may think of this matter.,

L. Montague, Letter X.

Doch findet man auch sehr oft not ohne do, jedoch allezeit mit Nachsetzung des not nach dem Zeitworte; i. B.

“Hearst thou not how many things they witness against thee?.,

Matt. XXVII. 13.

“My



gebietender Art (kk), 4) wenn ein besonderer Ausdruck gemacht wird (ll) 5) wenn es die Stelle eines andern vorhergehenden Zeits

" My son — forsake not the law of thy mother — if sinners entice thee, consent thou not. „

Prov. I. 8. 10.

Die Vorsetzung des *not* vor dem Zeitworte ist schon veraltet; als:

" The burning léver not *desides* his pains. „

Dryden, Ovid's Metam. B. XII.

" I hope, my Lord, said he, I not offend. „

Dryden's Fables.

" She not *denies* it. „

Shakesp. Much ado.

" For men  
Can counsel, and give comfort to that grief,  
Which they themselves not feel. „

Ibid.

(ll) " And does the Count de B —, said I, read Shakespear? „

Sterne.

" When did you see Joseph? „

Fielding.

" Did he not fear the Lord, and besought (beseech) the Lord, and the Lord repented (repent) him of the evil, which he had pronounced against them? „

Jer. XXVI. 19.

" If a man have a hundred sheep, and one of them be gone astray, doth he not leave the ninety and nine, and goeth (go) into the mountains, and seeketh (seek) that which is gone astray? „

Matt. XVIII. 12.

(kk) If thou hast lost thy land, do not also lose thy constancy; and if thou must die a little sooner, yet do not die impatiently. „

Taylor's Rule of living holy.

" I am ensnàr'd;  
Heaven's birdlime wraps me round, and glues my wings:  
— Loose me. — I will free thee.  
— Do, and I'll be thy slave. „

Dryden's King Arthur.

Zeitwortes ersetzt, und dessen Wiederholung in der nachfolgenden Rede erspart (mm).

## Tabelle

(II)

"Perdition catch my soul

But I do love thee!,"

Shakespear, Othello.

"This to me

"In dreadful secrecy impart they did.,"

Ibid.

"Die he certainly did.,"

Sherlock, Vol. I. Disc. 7.

"I do love thee, and when I love thee not,  
Chaos is come again.,"

Shakespear.

"The Lord called Samuel; and he ran unto Eli, and said, Here am I, for thou *calledst* me. — And the Lord called yet again, Samuel. And Samuel arose and went to Eli, and said, Here am I, for thou *didst* call me.,"

I. Sam. III. 4—6.

"The Turks do acknowledge God the father, creator of heaven and earth, being the first person in the trinity, though they deny the rest.,"

Bacon's Holy War.

"This just reproach their virtue *does* excite;  
They stand; they join; they thicken to the fight.,"

Dryden's Aen.

(mm)

"He loves not plays;

As thou dost, Anthony.,"

Shakespear; Jul. Caes.

"Thus painters Cupid *paint*, thus poets do,  
A naked God, blind, young, with arrows two.,"

Sidney.

"If any thing in the world *déserves* our serious study and consideration, those principles of religion do.,"

Tillotson's Sermon.

"Take all things which *relax* the reins; for what *does* so, prevents too vigorous a motion through the arteries.,"

Arbuthnot.

## Tabelle der außerordentlichen Hilfswörter.

Hilfswörter.	Personen.	Gegenwärtige Zeit.	Halbv. Zeit.
can (nn) kann.	I thou he we, ye, they	can canst can can	could couldst could could
dare (oo) darf.	I thou he we, ye, they	dare darest dares dare	durst
do thue.	I thou he we, ye, they	do dost does, doth do	did didst did did
let (pp) lasse.	I thou he we, ye, they	let letst lets let	let letst let let
may' (qq) mag.	I thou he we, ye, they	may mayst may may	might mightst might might
must (rr) muß.	bleibt	unver=	ändert.
need not (ss) habe nicht bedürfen.	I thou he we, ye, they	need needest needs need	needed neededst needed needed
ought to (tt) sollte.	I thou he we, ye, they	mangelst.	ought oughtst ought ought
shall (uu) soll, werde.	I thou he we, ye, they	shall shalt shall shall	should shouldst should should
will (vv) will, werde.	I thou he we, ye, they	will wilt will will	would wouldst would would



## Von der Abwandlung richtiger Zeitwörter.

## B e r e i n n e r u n g e n .

1. Alle richtigen Zeitwörter werden über das folgende Muster to love abgewandelt. Die Veränderungen, welche die Zeitwörter in ihrer Abwandlung annehmen, sind folgende.

2. Die

(nn)

" Is this the nature,  
Which passion could not shake? whose solid virtue  
The shot of accident, or dart of chance,  
Could neither raze, nor pierce? „

Shakespear's Othello.

Can wird auch ;uweilen, aber sehr selten, allein gebraucht; als:

" In place there is licence to do good and evil, whereof the latter  
is a curse; for in evil, the best condition is not to will; the  
second not to can. „

Bacon's Essays No. II.

" O there's the wonder!

Mecaenas and Agrippa, who can most  
With Caesar, are his toes. „

Dryden, All for Love.

" He can away with no company, whose discourse goes beyond what  
claret and dissoluteness inspires. „

Locke.

(oo) " I dare do all that may become a man;  
Who dares do more, is none. „

Shakespear's Macbeth.

" The father bore it with undaunted soul,  
Like one who durst his destiny controul. „

Dryden.

Zuweilen steht auch dare als ein einfaches Zeitwort für sich allein, besonders wenn es herausfordern, oder Trotz bieten heißt; als:

" I never in my life  
Did hear challenge urg'd more modestly,  
Unless a brother should a brother dare  
To gentle exercise and proof of arms. „

Shakespear, Hen. IV.

" All

2. Die Zeitwörter nehmen in der gegenwärtigen Zeit an: est, und s, oder th; 3. B. I deliver, thou deliverest, he delivers, oder deliverth. Diejenigen, welche in der ersten Person schon auf e, oder

" All cold but in her breast, I will despise;  
And dare all heat, but that in Celia's eyes. "

Roscommon.

(pp) Let wird mehrentheils in der gebietenden Art gebraucht; 3. B.

" Let me die with the Philistines. "

Judges.

" Here is her picture; let me see. "

Shakespeare.

Es steht auch oft für sich allein; als:

" If it were so, I might have let alone  
Th' insulting hand of Douglas over you. "

Shakespeare.

" She let her second floor to a very genteel youngish man. "

Tatler, No. 88.

" She let them down by a cord through the window. "

Josh.

" Launch out into the deep, and let down your nets for a draught. "

Luke.

" Like nature letting down the springs of life. "

Dryden.

Uebrigens sagt man auch to let blood, let in, off, out, &c.

(qq) " Here we may reign secure. "

Milton.

" Firm they might have stood,  
Yet fell. "

Milton.

" It may be, I shall otherwise bethink me. "

Shakespeare.

" How old may Phillis be, you ask. "

Prior.

oder ee ausgehen, nehmen nur st, und s, oder th an; als:  
 I love, thou lovest, he loves, oder loveth; I see, thou seest,  
 he sees, oder seeth. Diejenigen aber, welche sich auf ein bloßes  
 y en:

" *May you live happily and long for the service of your country.*,"

Dryden's Dedicat. prefixed to the Aeneis.

(rr) *Must, müssen, setzt allezeit eine Nothwendigkeit voraus;*

" *Do you confess the bond?*

— *I do.*

— *Then must the Jew be merciful.*

— *On what compulsion must I? tell me that.*,"

Shakespear.

" *Must I needs bring thy son unto the land from whence thou  
 comest.*,"

Gen. XXIV. 5.

" *Every father and brother of the convent has a voice in the election,  
 which must be confirmed by the pope.*,"

Addison.

(ss) " *We shall have instances of perception whilst we are asleep: but how  
 incoherent and how little conformable to the perfection of a ra-  
 tional being; those who are acquainted with dreams need not be  
 told.*,"

Locke.

Oft steht need auch für sich allein; als:

" *A question too absurd to need an answer.*,"

Locke.

" *When we have done it, we have done all that is in our power  
 and all that needs.*,"

Id.

(tt) *Ought* steht allezeit mit to; als:

" *Judges ought to remember, that their office is to interpret law,  
 and not to make or give law.*,"

Bacon.

" *Morals critics ought to show.*,"

Pope.

" *She acts just as she ought.*," (nämlich to act)

Id.

(uu) *Shall* und *will* werden in der künftigen, *should* und *would* aber in der  
 halbvergangenen Zeit verbindender Art zu Hilfe genommen. Der Gebrauch  
 davon



y endigen, verändern das y in der gegenwärtigen und halbvergangenen Zeit, wie auch im Lageworte in ie; als: I deny<sup>a</sup>, thou deniest, he denies, oder denieth; I denied, &c. wenn es aber abge-

davon macht bei Ausländern manche Schwierigkeit. Ich werde hier die Regeln festsetzen, wann shall und will müssen gebraucht werden.

Shall wird gebraucht; 1) in der ersten Person, welche schlechterdings vorhersagt, was sie thun wird; 1. B. I shall probably see him to-morrow, ich werde ihn unfehlbar morgen sehen; Who shall not be ready before dinner, wir werden vor dem Mittagessen nicht fertig seyn.

Wie auch bei Fragen; shall I see you to-morrow? werde ich euch morgen sehen? shall we have a good weather? werden wir ein gutes Wetter haben? 2) In der zweiten und dritten Person, wenn etwas versprochen, gedrohet oder befohlen wird; 1. B. You shall have the money I owe you, ihr werdet das Geld bekommen, welches ich euch schuldig bin. He shall be whipt, if he —, er soll gepeitscht werden, wenn er —. Thou shalt honour thy father and mother, du sollst deinen Vater und Mutter ehren. The heavens and the earth shall pass, saith the Lord, but my word shall remain for ever, Himmel und Erde werden vergehen, aber mein Wort wird immer bleiben.

Will ist eben das Gegentheil von shall, und wird gebraucht 1) in der ersten Person, welche verspricht, drohet oder befiehlt; 1. B. I will wait upon you without fail, ich werde euch unfehlbar aufwarten. We will not subscribe to so low conditions, wir werden uns so niedern Bedingungen nicht unterschreiben. 2) In der zweiten und dritten Person, wenn man schlechterdings voraussetzt, was geschehen wird; 1. B. when will you come to-morrow? wann werdet ihr morgen kommen? 3) Bei unpersönlichen Zeitwörtern; als it will rain, snow, &c. es wird regnen, schnehen, u. s. f.

Should, und would werden in den nämlichen Fällen gebraucht, in denen shall und will gemacht werden. Ueberhaupt hat man bei diesen zweyen Hilfswörtern nur zu beobachten, ob es mehr von dem Willen der Person, oder von der Nothwendigkeit, Pflicht und Zufall abhängt, wozu die Deutschen eine Erleichterung in ihren Hilfswörtern wollen und sollen haben; 1. B. We shall have rain, wir werden Regen bekommen. We shall get over the Danube, wir werden über die Donau kommen, u. dgl. m.

(vv) Auch wird zuweilen to will als ein einfaches Zeitwort gebraucht; als denn aber wird es folgender maßen abgewandelt: I will, thou wilt, he wills, oder willeth. Halb. Zeit, I willed, thou willedst, u. s. w.

“ Thou that art the author and bestower of life, canst doubtless restore it also, if thou wilt<sup>a</sup>, and when thou wilt<sup>a</sup> (wilt) please to restore it, or not, that thou alone knowest.,,

— Atterbury, Serm. I. 7.

abgekürzet wird, so bleibt das y unverändert; als: thou deny'st, deny'd, &c.

† Diejenigen Zeitwörter aber, welche vor dem y noch einen andern Selbstlauter haben, behalten das y unverändert; als: I say, convey, overjoy, &c. thou sayst, he conveys, overjoyed, u. s. w.

3. Einsylbige Zeitwörter, welche sich mit einem kurzen Mitlauter endigen, verdoppeln in der Abwandlung die Mitlauter; als: to beg, sit, sin, travel, prop, &c. begged, sitting, sinned, travelledst, propping.
4. Die vielfache Zahl ist allezeit mit der ersten Person einfacher Zahl gleich; z. B. I love; we, ye, they love: I loved; we, ye, they loved, u. s. w.
5. Die halbvergangene Zeit und das Lagerwort endigen sich allezeit in ed; als: loved, covered, preserved, u. s. w. Doch kann man auch die Zeitwörter, welche sich in ss endigen, abkürzen; z. B. blest, pass, &c. blest, past, statt blessed, passed. Die Mittelwörter gehen allezeit auf ing aus; als: loving, blessing, u. s. w.

6. Der=

" Let Richard be restored to his blood,  
As will the rest; so willeth Winchester. „

Shakespear.

" A man that sits still, is said to be at liberty, because he can walk,  
if he will it. „

Locke.

" She is too rough for me;  
There, there, Hortensio, will you any wife? „

Shakespear.

" How rarely does it meet with this time's guise,  
When man was willed to love his enemies. „

Id.

" 'Tis yours, O queen! to will  
The work which duty binds me to fulfil. „

Dryden.

" Let the circumstances of life be what, or where they will, a man  
should never neglect improvement. „

Watts.

6. Derjenige, der in Wörterbüchern Zeitwörter aufschlagen will, werfe die Abwandlungsausgänge weg, und suche das Stammzeitwort in der unbestimmten Art, welches sich in Wörterbüchern durch das Kennzeichen *to* von andern Wörtern unterscheidet.

Wirrendes Zeitwort *to love*, lieben.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

Vielfache Zahl.

I love, ich liebe.  
Thou lovest.  
He loves, loveth.

We  
Ye, you  
They } love.

Halbvergangene Zeit.

I loved, ich liebte.  
Thou lovedst.  
He loved.

We  
Ye, you  
They } loved.

Vergangene Zeit.

I have  
Thou hast  
He has, hath } ich habe geliebt.  
loved.

We  
Ye, you  
They } have loved.

Längstvergangene Zeit.

I had  
Thou hadst  
He had } ich hatte geliebt.  
loved.

We  
Ye, you  
They } had loved.

Künftige Zeit.

I shall, oder will  
Thou shalt, od. wilt  
He shall, od. will } ich werde  
lieben.  
love,

We  
Ye, you  
They } shall o. will love.

Gebietende Art.

Love (thou, ye, you) } liebe (du) liebet (ihr)  
Do thou, ye, you love

Let me, him, her, it, us, them love, laßt mich, ihn, sie, es,  
uns, sie lieben.



## U n b e s t i m m t e A r t.

to love, lieben, zu lieben.

to have loved, geliebt zu haben.

## Mittelwörter.

Lóving, liebend, einer, der liebt.

Having loved, einer, der geliebt hat.

Lagewort. Loved, geliebt.

## A n m e r k u n g e n.

1. Man hat im Englischen auch noch eine bestimmende Abwandlung des Zeitwortes um die insiehende Zeit der Handlung genauer auszudrücken. Sie wird mit dem Hilfsworde *to be*, und dem Mittelworte des einfachen Zeitwortes folgender maßen abgewandelt; z. B. *I am loving; I was loving; I have been loving; I had been loving; I shall oder will be loving*, u. s. f.
2. Die Abwandlung der leidenden Bedeutung geschieht auf die nämliche Art, wie im Französischen, mit dem Hilfsworde *to be* und dem Lageworte des Zeitwortes; z. B. *I am loved, ich werde geliebt, thou art loved, he is loved; We, ye, you, they are loved.* H. 3. *I was loved, ich wurde geliebt.* B. 3. *I have been loved, ich bin geliebt worden*, u. s. w.
3. Beziehende oder zurückkehrende Zeitwörter sind, welche in der vierten Endung ein persönliches Fürwort haben, welches sich auf die erste Endung bezieht; z. B. *I dress myself, ich kleide mich an; Thou dréssést thyself; He (she, it) drésses himself (herself, itself); We dress ourselves; Ye (you) dress yourselves (yourselves); They dress themselves; I dressed myself, ich kleidete mich an*, u. s. w.
4. Mittlere Zeitwörter sind, welche etwas von der wirkenden und leidenden Bedeutung zugleich haben, und gemeiniglich eine Bewegung oder Veränderung von einem Orte oder Stande zu einem andern bedeuten; als: *to go, gehen, come, kommen, fall, fallen, recover, genesen, swell, anschwellen, grow, wachsen*, u. dgl. m. Sie werden in der vergangenen und längstvergangenen Zeit mit *to be* abgewandelt; z. B. *I am gone; I was come, &c.* In der längstvergangenen Zeit der verbindenden

den Art aber mit have ; z. B. I should, would have gone ; I ought to have come, u. s. w. (xx)

Von den unrichtigen Zeitwörtern.

Im Englischen endigen sich die Zeitwörter ordentlichermasse in der halbvergangenen Zeit und im Lageworte auf ed. Diejenigen Zeitwörter aber, welche in einem oder andern Falle von dieser Regel abweichen, heißen unrichtige Zeitwörter. Sie sind alle (einige sehr wenige ausgenommen) einsylbig, wenn sie nicht zusammengesetzt sind, und sind zum Theile die nämlichen Zeitwörter, welche im Deutschen unrichtig sind. Ein Anfänger, um die unrichtigen Zeitwörter leichter zu erlernen, hat vornämlich nur auf die Endsylbe der unbestimmten Art zu sehen. Die Zeitwörter, welche ausgehen auf

—ear,

(\*) Doch hat man sich in einigen mittleren Zeitwörtern im Englischen zu hüten, daß man nicht to be, sondern to have zu Hilfe nehme, weil sonst eine leidende Bedeutung herauskommen würde. Dergleichen Fehler trifft man öfters in den besten englischen Schriftstellern an; z. B.

“ The rules of our holy religion, from which we are (have) infinitely swerved.,,

Tillotson, Vol. I. Sermon. 27.

“ The whole obligation of that law and covenant, which God made with the Jews, was (had) also ceased.,,

Id. Vol. II. Sermon. 52

“ Whose number was (had) 'now' amounted to three hundred.,,

Swift's Contests and Diffensions. Ch. 3.

“ This Mareschal, upon some discontent, was (had) entered into a conspiracy against his master.,,

Addison, Freeholder. No 31.

“ At the end of a campaign, when half the men were deserted and killed.,,

Addison, Tatler. No 42.

Richtiger: had deserted and been killed.

You are mistaken, ihr irret euch, ist eine gemeine, aber unrichtige Redensart; es sollte heißen: you mistake, oder you are in oder under a mistake oder you are mistaking; denn you are mistaken heißt: ihr werdet verkannt, oder unrecht verstanden.

- ear, endigen sich in der halbo. Zeit auf ore, und im Tageworte auf orn; als: to bear, swear, tear, wear, &c. H. Z. bore, swore, tore, wore. L. bórñ, swórñ, tórñ, wórñ.
- eed, H. Z. und L. ed; J. B. to bleed, breed, lead; macht bled, bred, led,
- eel  
—ell] machen in der H. Z. u. L. elt; J. B. to feel, smell, spell, &c. felt, smelt, spelt.
- eep, macht in der H. Z. u. L. ept; als: to creep, keep, sleep, sweep, weep, &c. crept, kept, slept, swept, wept.
- end, macht in beiden ent; als: to bend, lend, send, spend, &c. bent, lent, sent, spent.
- ide, macht in der H. Z. id, und im L. idden; als: to chide, hide, flide, stride, &c. H. Z. chid, hid, &c. L. chidden, hidden, u. s. w.
- ind, macht ound; J. B. to bind, find, grind, wind, &c. Bound, found, ground, wound.
- ing, hat ung; als: to cling, fling, ring, sing, sling, spring, sting, string, &c. clung, flung, u. s. w.
- ive, macht in der H. Z. ove, und im L. iven; J. B. to drive, strive, thrive, &c. H. Z. drove, strove, thröve. L. driven, striven, thriven.
- ow, macht in der H. Z. ew, und im L. awp; als: to blow, grow, know, &c. H. Z. blew, grew, knew. L. blown, grown, known. Show (shew) aber hat showed, shown.

† Diejenigen Zeitwörter aber, welche wie an ausgesprochen werden, bleiben bei der richtigen Abwandlung; J. B. to bow, biegen, bowed, &c.

Die Zeitwörter, die sich mit d oder t endigen, bleiben in der halbo. Zeit und im Tageworte unverändert, und der unbestimmten Art gleich; als: to beat, bid, burst, cast, cost, eat, hit, hurt, knit, let, put, read, set, shed, shut, slit, spit, split, spread, sweat, trust, &c. Nur beat, eat, read, und spread verändern die Aussprache, und werden gelesen: bett, ett, redd, spredd.



# Alphabetisches Verzeichniß der unrichtigen Stammzeitwörter. (yy)

Unbestimmte Art.	Halbo. Zeit.	Lagewort.
* Abide, bleiben, wohnen,	abode,	abode.
awake, aufwachen, aufwecken,	awoke, *	awaked.
Be, seyn,	was,	béen.
bear, tragen,	bore (bare)	born. (xx)
béat, schlagen,	béat,	béat, beäten,
beg(n), anfangen,	begán, (a)	begún. (b)
bend, beugen,	bent,	bent.
* bereave, berauben,	berést,	berést.
* beseech, bitten,	besought,	besought.
bid, heißen, gebieten,	bid, bad, bade,	bid, bidden.
bind, binden,	bound,	bound, boundern.
bite, belssen,	bit,	bit, bitten,
bleed, bluten,	bled,	bled.
* blow, blasen,	blew,	blown.

Un=

(yy) Ich habe hier nur bloß die Stammwörter hergesetzt, indem die daraus zusammengesetzten Zeitwörter der nämlichen Veränderung unterworfen sind. Die Zeitwörter, welche man allenfalls auch richtig machen kann, sind mit einem Sternchen bezeichnet. Auf gleiche Art sind auch die Zeiten, die nicht mehr üblich sind, mit Einschlußzeichen ( ) eingeschlossen. Die Lagewörter, die auf en ausgehen, werden gemeinlich nur in der leidenden Bedeutung gebraucht. Auch sind bei einigen Zeiten Stellen aus englischen Schriftstellern angeführt, welche von der Regel abgewichen sind.

(xx) " And to his faithful servant hath in place  
Bare (born) witness gloriously. "

Milton's Samson Agon.

(a) " The men *begún* (*begán*) to embéllish themselves. "

Addison, Spect. No. 434.

" Rapt into future times the bard *begún* (*begán*). "

Pope's Messiah,

" And the monks finish'd what the Goths *begún* (*begán*). "

Pope's Essay on Crit.

(b) " Then finish what you *have begán* (*begún*)  
But scribble faster, if you can. "

Dryden,

Unbestimmte Art.	Salbo. Zeit.	Lagewort.
to break, brechen,	bröke (bräke)	bröken. (e)
brèed, brüten,	bred,	bred.
bring, bringen,	brought,	brought.
buıld, bauen,	buılt,	buılt.
burn, brennen,	burnt,	burnt.
burst, bersten,	burst,	burst, bursten.
buy, kaufen,	bought,	bought.
Can, können,	could,	— — —
cast, werfen,	cast,	cast. (d)
*catch, fangen,	caught,	caught.
chide, ausschelten,	chıd,	chıd, chıdden,
chöose (chöse) erwählen,	chöse,	chösen. (e)
cleave, spalten,	cleft, clöve,	cleft, clöven.
cling, anfleben,	clung,	clung.
*clöth, fleiden,	clad,	clad.
cöme, kommen,	cäme,	cöme.
cost, kosten,	cost,	cost.
creep, kriechen,	crept,	crept.
crow, trähen,	crew,	crown.*
curse, fluchen,	curst,	curst.
cut, schneiden,	cut,	cut.
Däre, dürfen, getrauen,	durst,	dared.
deal, handeln,	déalt,	déalt.
die, sterben,	died,	died, déad,
*dig, graben,	dug,	dug.
*dip, eintauchen,	dipt,	dipt.
do, thun,	did,	döne.
draw, ziehen,	drew,	drawn.
dream, träumen,	dreamt,	dreamt.

Un:

(c) "He could öny command his voice, which was bröke (bröken) with sighs and löbbings, so far as to bid her procèed.,,"

Addison, Speët. No 164.

(d) Shakespear macht ein richtiges Zeitwort daraus; i. V.

"And when the mind is quıcken'd, öut of döubt  
The örgans, tho' defünct and déad before,  
Break up their dröwsy grave, and nêwly möve  
With cästed slough, and fresh celêrity.,,"

Skakesp. Hen. V.

(e)

"I have chöse (chösen)  
This pèrfect man.,,"

Milton's Par. Reg. I. 165.

Unbestimmte Art.	Salbv. Zeit.	Lagewort.
to drink, trinken,	drank, drunk,	drunk, drúngen (s)
drive, treiben,	drove,	driven.
dwell, wohnen,	dwelt,	dwelt.
Eat, essen,	éat,	éat, éaten.
Fall, fallen,	fell,	fallen. (g)
feed, füttern, weiden,	fed,	fed.
feel, fühlen, empfinden,	felt,	felt.
fight, sechten,	fought,	fought, foughten. (b)
find, finden,	found,	found.
flee, fliehen,	fled,	fled.
fly, fliegen,	flew,	flown.
fling, werfen, schleudern,	flung,	flung.
flow, fließen,	flowed,	flown.
*fold, falten,	folded,	folden. (i)
forſake, verlassen,	forſook,	forſaken.
*fraight, befrachten,	fraught,	fraught.
fréeze, gefrieren,	fróze,	frózen.
*Geld, verschneiden,	gelt,	gelt.
get, gewinnen,	got,	got, góttén.
*gild, guild, vergolden,	guilt,	guilt.
*gird, umgürten,	girt,	girt.
give, geben,	gave,	given.

Uns

(f) " Which I had no ſooner drank (drunk) but I found a pimple riſing in my forehead. „

Addiſon, Tatler. No 31,

(g) " Sure ſome diſaſter has befall (hefall'n)  
Speak, Nurſe! I hope the Boy is well. „

Gay's Fables.

(h) " On the foughten field  
Michael, and his Angels, prévalent,  
Incámping, plac'd in guard their watches round. „

Milton's Par. Loſt. VI. 410.

" As in this glorious, and well-foughten field  
We kept together in our chivalry. „

Shakeſp. Hen. V.

(i) " While they be földen together as thorns. „

Nahum. I. 10.



Unbestimmte Art.	Salbo. Zeit.	Lagewort.
to go, gehen,	went,	gone.
*grave, graben, stechen,	graved,	graven.
grind, mahlen, schleifen,	ground,	ground.
grow, wachsen, werden,	grew,	grown.
Hang, hängen,	hung,	hung. (k)
have, haben,	had,	had.
hear, hören,	heard,	heard.
*heave, heben,	hove,	hoven.
*help, helfen,	helpt,	helpt.
*hew, hauen,	hewed,	hewn.
hide, verbergen,	hid,	hid, hidden.
hit, treffen,	hit,	hitten.
hold, halten,	held,	holden.
hurt, verletzen,	hurt,	hurt.
Keep, verwahren,	kept,	kept.
knit, stricken,	knit,	knit.
know, kennen, wissen,	knew,	known.
*Lade, beladen,	laded,	laden.
lay, legen,	laid,	laid.
lead, leiten, führen,	led,	led.
lean, lehnen,	léant,	léant.
*leap, hüpfen,	lept, léapt,	lept, léapt.
leave, lassen, verlassen,	left,	left.
lend, leihen,	lent,	lent.
let, lassen,	let,	let.
lie, ly, liegen, (l)	lay,	lain.
*load, beladen,	loaded,	loaden.
lose, verlieren,	lost,	lost.
Make, machen,	made,	made.
may, mögen,	might,	— — —
mean, meinen,	meant,	meant.
mèet, begegnen,	met,	met.
*melt, schmelzen,	mèlted,	möten.
*mow, mähen,	mowed,	mown.
must, müssen,	must,	— — —
Need, bedürfen,	needed,	— — —
*Pass, vorbeigehen,	past,	past.
*pay, bezahlen,	paid,	paid.

Un:

(k) Wenn es aber ein wirkendes oder leidendes Zeitwort ist, und denken oder aufdenken bedeutet; so wird es als ein richtiges Zeitwort gebraucht, und hat hanged in der halbvergangenen Zeit und im Lageworte.

(l) To lye, wenn es lügen heißt, ist ein richtiges Zeitwort, und hat lied oder ly'd.

Unbestimmte Art.	Halbv. Zeit.	Lagewort.
to put, setzen, legen,	put,	put.
Quoth, sagen,	quoth,	— — —
Read, lesen,	read,	read.
*réap, erndten,	réapt,	réapt.
rend, zerreißen,	rend,	rent.
rid, befreien,	rid,	rid.
ride, reiten, fahren,	rode,	ridden. (m)
ring, läuten,	rung,	rung.
rise, aufstehen,	rose, (n)	risen. (o)
rive, aufspalten,	rove,	riven.
rot, verfaulen,	rotted,	rotten.
run, laufen, rennen,	ran, (p)	run. (q)
*Saw, sägen,	sawed,	sawn.
say, sagen,	said,	said.

Ung.

(m) " And in triumph had rode (ridden).,,

Milton's Par. Reg. III. 36.

(n) Burnet macht in der halbv. Zeit rise mit dem kurzen i, welches aber sehr unrichtig ist; als:

" That form of the first and primogénial éarth, which rise (röse) immèdiately out of chàos, was not the same, nor like that of the présent éarth. ,,

Burnet's Theory of the Earth. B. I. Ch. IV.

(o) " Illústrions virtues, who by turns have rose (ris'n).,,

Dryden.

" The sun has rose (ris'n) and gone to bed  
Just as if Partridge were not déad. ,,

Swift.

" No civil broils have since his déath arose (arisen).,,

Dryden, on O. Cromwell,

" Had not arose (arisen). ,,

Swift, Battle of Books.

(p) " A second déluge léarning thus o'er-run (ran).,,

Pope's Essay on Crit.

(q) " And now the yéars a nùmerous tràin have ran (run);  
The blóoming boy is ripen'd into man. ,,

Pope's Odyss. XI. 555.

Unbestimmte Art.	Halbo. Zeit.	Lagewort.
so see, sehen,	saw,	seen.
seek, suchen,	sought,	sought.
seeth, siedem,	sod,	sod, södden.
sell, verkaufen,	sold,	sold.
send, senden, schicken,	sent,	sent.
set, setzen,	set,	set.
shake, erschüttern, schütteln,	shook,	shaken. (r)
*shave, scheeren,	shaved,	shaven.
shall, sollen,	should,	— — —
shear, scheeren,	shore,	shorn.
shed, vergießen,	shed,	shed.
shend, ausschelten,	shent,	shent.
*shew, show, zeigen,	shewed, showed,	shewn, shown.
*shine, scheinen, glänzen,	shone,	shone.
shite, scheißen,	shit,	shit, shitten.
*shoe, shoo, beschlagen ein Pferd,	shod,	shod.
shoot, schießen,	shot,	shot, shóttten.
*shred, klein schneiden,	shred,	shred.
shrink, einschrumpfen,	shrank, shrunk,	shrunk.
shrive, beichten,	shrove,	shrive.
shut, zuschließen,	shut,	shut.
sing, singen,	sang, sung,	sung.
sink, sinken,	sank, sunk,	sunk.

Uns

(r) Shakespear und Milton machen wider allen Gebrauch ein richtiges Zeitwort daraus: z. B.

“ A sly and constant knave, not to be shak'd.,,

Shakesp. Cym.

“ Wert thou some star, that from the ruin'd roof  
Of shak'd Olympus by mischance didst fall.,,

Milton's Poems.

Bolingbroke und Atterbury machen aus der halbo. Zeit ein Lagewort:

“ A free Constitution, when it has been shook by the iniquity of the former administrations.,,

Bolingbroke, Patriot King p. 111.

“ Too strong to be shook by his enemies.,,

Atterbury,



Unbestimmte Zeit.	Halbo. Zeit.	Lagewort.
to sit, sitzen, (s)	sat, sate,	sat, sitten. (t)
slay, erschlagen,	flaw,	slain, slayn.
sleep, schlafen,	slept,	slept.
slide, glitschen,	slid, *	slid, slidden.
sling, schleudern,	slang, slung,	slung.
slink, mißbühren,	slunk,	slunk.
slip, entweichen,	slipt,	slipt.
slit, zerspalten,	slit,	slit.
smart, schmerzen,	smart,	smart.
smell, riechen,	smelt,	smelt.
smite, schmelzen,	smote,	smitten.
*snow, schnehen,	snaw,	snown.
*sow, sew, säen, n'hen,	sowed,	sown.
speak, sprechen, reden,	spoke, spake,	spoken.

Unbe-

(s) Man hat sich in Acht zu nehmen, daß man nicht to set, setzen, mit to sit, sitzen, verwechsle, wie es oft in der englischen Uebersetzung der Bibel geschehen ist; als:

“And when they had kindled a fire in the midst of the hall, and were set (sat) down together, Peter sat down among them.”

Luke XXII. 5.

Man sehe noch Matt. XXVII. 19. Hebr. VIII. 1. XII. 2. Rev. III. 21.

(t) Die Richtigkeit der Sprache erfordert zwar im Lageworte sitten mehr, als sat; s. B.

“The army having sitten there so long. — Which was enough to make him stir, that would not have sitten still, though Hannibal had been quiet.”

Raleigh.

“That no Parliament should be dissolved, till it had sitten five months.”

Hobbes, Hist. of civ. Wars.

Alein es ist ist allmählig außer Gewohnheit, und es wird mehrentheils sat in dessen Stelle genommen: als:

“The court was sat, before Sir Roger came.”

Addison, Spect No. 122.

Obwohl Dr. Middleton den vorigen Gebrauch wieder herstellen wollte:

“To have sitten on the heads of the Apostles. — To have sitten upon each of them.”

Middleton's Works. Vol. II. p. 30.

Unbestimmte Art.	Salvo. Zeit.	Lagewort.
to speed, eilen,	sped,	sped.
spend, verthun, verschwenden,	spent,	spent.
spell, buchstabiren,	spelt,	spelt.
spill, vergleßen,	spilt,	spilt.
spin, spinnen,	spun, span,	spun.
spit, speyen,	spit,	spit, spitten.
split, spalten,	split,	split. (u)
spread, ausbreiten,	spread,	spread.
spring, entspringen,	sprung,	sprung. (v)
stand, stehen,	stood,	stood.
steal, stehlen,	stole,	stolen, stöln. (x)
stick, stecken,	stuck,	stuck.
sting, stechen,	stung,	stung.
stink, stinken,	stunk (stank)	stunk.
stride, schreiten,	strode,	stridden.
strike, schlagen,	struck,	struck, stricken, strücken.
string, zusammenziehen,	strung,	strung.
strip, stripe, ausziehen,	stript,	stript.
strive, streben,	ströve,	striven. (y)
swear, schwören,	swore (swäre)	swörn.

Uns

(u) Shakespear macht *to split* zu einem richtigen Zeitworte:

“ That self hand,  
Which writ his honour in the acts it did,  
Hath, with the courage, which the heart did lend it,  
Splitted the heart itself. „

Shakesp. Ant. and Cleop.

(v) “ *Hæve sprang* (sprung). „

Atterbury's Serm. I. 4.

(x) “ And envious darkness, ere they could return,  
Had stole (stöln) them from me. „

Milton's Comus, v. 195.

“ This nimble operator will *have stole* (stöln) it. „

Swift's Tale of a Tub.

(y) “ Those kings and potentates, who *have ströve* (striven). „

Milton's Eiconoclast.

Unbestimmte Art.

Halbo. Zeit.

Lagewort.

to swéat, schwitzen,  
swéep, auskehren,  
swell, schwellen,  
swim, schwimmen,  
swing, schwingen, schaufeln,  
Take, nehmen,  
teach, lehren,  
tear, zerreißen,  
tell, zählen, erzählen, sagen,  
think, denken,

swéat (swet) (z)  
swept,  
swelled,  
swam, swum,  
swung,  
took,  
taught,  
tore (tare)  
told,  
thought,

swéat (swet) (a)  
swept.  
swollen, swoln.  
swum. (b)  
swung.  
taken. (c)  
taught.  
torn.  
told.  
thought.

Una

(z) Swet ist schon veraltet:

"How the drúdgíng góblín swet (swéat).,,

Milton's Allegro.

(a) Shakespear macht im Lageworte leidender Bedeutung auch swéaten, welches aber nicht gebräuchlich ist:

"Grease, that's swéaten  
From the murtherer's gibbet, throw.,,

Shakespear, Macbeth.

(b) "I will scarce think you have swam (swum) in a Gondola.,,

Shakesp. As you like it.

(c) In den folgenden Stellen wird die halbo. Zeit mit dem Lageworte verwechselt:

"Why all the souls that were, were forfeit once;  
And He, that might the 'vantage best have took (tòok) (tòk'n)  
Found out the remedy.,,

Shakesp. Meas. for Meas.

"Silence  
Was took (tòk'n) ere she was ware.,,

Milton's Comus.

"Into these common 'places look  
Which from great authors I have took (tòok) (tòk'n).,,

Prior, Alma.

"Some Philosophers have mistook (mistaken).,,

Swift's Tale of a Tub.

"That Diodorus has not mistook (mistaken) himself in his account of the date of Phintia, we may be as sure as any history can make us.,,  
Bentley's Dissert. on Phalaris, p. 98.



# 84 Alphabet. Verzeichniß der unricht. Stammzeitw.

Unbestimmte Art.	Halbv. Zeit.	Lagewort.
to thrive, gedeihen, treiben, throw, werfen, thrust, stoßen, *tip, am Ende beschlagen, tread, treten, *trip, straucheln, Wake, ] aufwachen, ] aufwecken, *wash, waschen,	throve, (d) threw, thrust, tipt, trode, trod, tript, woke, waked, washed,	thriven. thrown. thrust. tipt. trod, tródden. tript. awaked. waked. washed, washen. (e)
wear, tragen, weave, weben, wirken, weep, weinen, whip, peitschen, will, wollen, wind, winden, win, gewinnen, *work, wirken, arbeiten, wot, wit, wissen, veraltet, wring, drehen, write, schreiben,	wore, wove, wept, whipt, would, wound, won, wrought, wist, wring, wrote (writ)	worn. woven. (f) wept. whipt. — — — wound. won. wrought. wist. wring. written. (g)



Sinf=

(d) Pope hat von diesem Zeitworte eine richtige halbv. Zeit gemacht :

“ In the fat age of pleasure, wealth, and ease,  
Sprung the rank weed, and thriv'd with large encrease. „

Pope's Essay on Crit.

(e) “ With unwashed hands. „

Mark, VII. 2. 5.

(f) “ The fragrant brier was wove (wov'n) between. „

Dyden's Fables.

(g) “ Repèars you verses wrote (written) on glasses. „

Prior.

“ Mr. Milson has wrote (written). „

Addison's Preface to his Travels.

## Fünfter Abschnitt.

### Von der Wortfügung, oder Syntax.

Die englische Konstruktionsordnung kommt mehr mit der französischen, als deutschen überein: indem das Zeitwort mehrentheils nach der ersten Endung folget, so, daß allezeit in der Konstruktion dasjenige zuerst stehe, was regiert, und nachfolge, was vom Zeitworte regiert wird; z. B.

“ I did verily intend to write to you a long letter from Peterwaradin. „

L. Montague's Letters.

Ich hatte mir wirklich vorgenommen Ihnen einen langen Brief von Peterwaradin zu schreiben.

“ The death of the late Grand Signior seems to have made no alteration in the war between the Porte and Russia. „

Wraxall's Tour through the Northern Countries.

Der Tod des verstorbenen Großherrs scheint keine Veränderung in dem Kriege zwischen der Pforte und Rußland gemacht zu haben.

Redetheile aber sind neun; als:

1. Das Geschlechtswort, welches gemeinen Hauptwörtern vorgesetzt wird, um anzuzeigen, wie weit sich ihre Benennung erstreckt.
2. Das Hauptwort, welches die Benennung eines jeden Dinges ist, wovon wir einen Begriff haben.
3. Das Fürwort, welches statt eines Hauptwortes steht.
4. Das Beiwort, welches die Eigenschaften des Hauptwortes andeutet.
5. Das Zeitwort, welches die Handlung oder das Leiden andeutet.

6. Das Nebenwort, welches den Beiwörtern und Zeitwörtern be-  
gefüget wird, um deren Umstand anzuzeigen, oder die Ei-  
genschaft merklicher zu vergrößern, oder zu vermindern.
7. Das Vorwort, welches vor Haupt- und Fürwörter gesetzt wird,  
um sie mit der Rede zu verbinden.
8. Das Bindewort, welches Reden miteinander verbindet.
9. Das Zwischenwort, welches in eine Rede eingeschoben wird,  
um die Leidenschaft des Sprechenden auszudrücken, ohne einen  
nothwendigen Zusammenhang mit der Rede zu haben.

### Beispiel.

<sup>1</sup>   <sup>2</sup>   <sup>7</sup>   <sup>2</sup>   <sup>5</sup> <sup>1</sup>   <sup>2</sup>   <sup>4</sup>   <sup>7</sup>   <sup>2</sup>   <sup>8</sup>   <sup>5</sup>  
 The power of speech is a faculty peculiar to man, and was  
<sup>5</sup>   <sup>7</sup> <sup>8</sup>   <sup>7</sup> <sup>8</sup>   <sup>4</sup>   <sup>2</sup>   <sup>7</sup> <sup>1</sup>   <sup>4</sup>  
 bestowed on him by his beneficent creator for the greatest  
<sup>8</sup> <sup>6</sup>   <sup>4</sup>   <sup>2</sup>   <sup>8</sup> <sup>9</sup>   <sup>6</sup> <sup>6</sup>   <sup>5</sup> <sup>3</sup>   <sup>5</sup>  
 and most excellent uses; but alas! how often do we pervert  
<sup>8</sup> <sup>7</sup> <sup>1</sup>   <sup>4</sup>   <sup>7</sup>   <sup>2</sup>  
 it to the worst of purposes?

Die Fähigkeit zu reden ist eine Eigenschaft, die dem Men-  
schen allein bestimmt ist, und welche ihm von seinem wohlthä-  
tigen Schöpfer zu dem größten und vornehmsten Gebrauche ist  
verliehen worden; aber leider! wie oft wenden wir sie zu den  
schlechtesten Absichten an?

### §. I.

## Von dem Gebrauche der Geschlechtswörter. (a)

A. Das bestimmte Geschlechtswort the wird gemacht:

1. Nach all, alle, both, beide, half, halb, fourtimes, viermal,  
double, doppelt, und treble, dreyfach; z. B.

I could.

---

(a) Man sehe den vierten Abschnitt, §. I. von dem Geschlechtsworte.



I could not sleep *all the night*, ich konnte die ganze Nacht nicht schlafen.

*Both the towns* have been razed, beide Städte sind geschleift worden.

I would have given him *double the money*, if —, ich würde ihm noch einmal so viel Geld gegeben haben, wenn —.

*Half the books* have been stolen from me, die Hälfte der Bücher ist mir gestohlen worden.

*Triple the number*; *fourtimes the prize*, dreymal so viel; viermal so theuer.

2. Zuweilen bedeutet das bestimmte Geschlechtswort *the*, je, desto, oder *am*, wenn es in einer Vergleichung steht; s. B.

*The fairer the Hostess*, *the fouler the Réckoning*, je schöner die Wirthinn, desto häßlicher die Rechnung.

I do not find myself *the best*, ich befinde mich nicht am besten.

*The more* I examine it, *the better* I like it, je mehr ich es untersuche, desto besser gefällt es mir.

I like this *the least* of any, mir gefällt dieses am wenigsten aus allen.

B. Das unbestimmte Geschlechtswort *a* wird gemacht:

1. Bei *few*, wenige, etliche, *many*, manche, viele, und *great many*, sehr viele (b); s. B.

Give me *a few* shillings, gebt mir etliche Schillinge.

*Many an* officer, mancher Officer.

*A great many* people, sehr viele Leute.

2. Bei

(b) Dieses unbestimmte Geschlechtswort wird auch gebraucht, wenn man eine große Anzahl zusammenfaßt, um ein ganzes daraus zu machen; s. B.

“Told of *a many* thousand warlike french.”

Shakespear.

“A care - craz'd mother of *a many* children.”

Id.

Shakespear bedient sich des Wortes *many* statt eines Hauptwortes, und zwar in der einfachen Zahl:

2. Bei den Wörtern *as*, *wie*, *so*, *als*, *hòw*, *wie*, *wasfür*, *so*, *so*, *tòo*, *zu sehr*, *zu viel*, steht es nach dem Betworte; *als*:

*He is as wise a man as Salomo*, er ist ein so weiser Mann als Salomo.

*Hòw great a fool he is!* was für ein grosser Narr er ist!

*I will not stand on so small a matter*, ich will mich bei einer so geringen Sache nicht aufhalten.

*He was tòo good a master for so impudent a footman*, er war ein zu guter Herr für einen so unverschämten Bedienten.

NB. Bei *such*, *solch*, aber ist zu merken, daß *la* gleich nach *such* folge; i. B.

*“ Such a great noise; such a fellow; ein solches Getös; ein solcher Kerl.*

3. Bei

*“ O Thou fond Mány! with what loud applause  
Didst thou beat heav'n with blessing Bolingbroke,  
Before he was what thou wouldst have him be? „*

Shakespear, 2. Hen. IV.

*“ How mány a méssage would he send? „*

Swift's Verses on his own Death.

*Mány a méssage* allein wäre richtig gesagt gewesen; weil aber das Fragewort *how* die Einheit aufhebt, so hätte das Hauptwort ohne *Bei* schlechtswort in der vielfachen Zahl stehen sollen: *hòw mány méssages*.

*“ For hárbour at a thòusand doors they knock'd;  
Not óne of áll the thòusand, but was lock'd. „*

Dryden.

Auf gleiche Art sagt man auch *a húndred yéars*, hundert Jahre; *I give you a thòusand thanks*, ich danke euch tausendmal; *húndred, a thòusand times*, hundert, tausendmal u. s. w.

*“ There were sláin of them, upón a thrée thòusand men. „*

I. Macc. IV. 15.

*“ Abóught an eight days. „*

Luke IX. 28.

So sagt man auch *a dózen*, ein Duzend, *a scóre*, zwanzig, oder ein altes Scheck.

3. Bei *what*, was für, ist zu merken, daß, wenn es eine bloße Frage ist, a nicht gesetzt werde; wohl aber, wenn es verwunderungsweise gesagt wird; z. B.

*What book?* was für ein Buch?

*What house* do you speak of? von welchem Hause sprecht ihr?

*What a fine day* we have! was für einen schönen Tag wir haben!

*What a wicked fellow* he is! was für ein boshafter Kerl er ist!

4. Sehr oft wird a statt der Vorwörter *at*, *in*, *of*, *on*, *to*, *into*, &c. gebraucht; z. B.

*To play a cards* (statt *at cards*) Karten spielen.

*He is a bed* (statt *in bed*) er ist im Bette.

*I shall kick him out a doors* (statt *out of doors*) ich werde ihn zur Thüre hinaus stoßen.

*It is past six a clock* (statt *six of the clock*) es ist über sechs Uhr.

*Here is she a coming* (statt *on coming*) hier kommt sie eben daher.

*I go a fishing, a walking, &c.* (statt *to fish, to walk*) ich gehe fischen, spazieren.

*I fall a sleep; he goes a foot* (statt *into sleep, on foot*) ich schlafe ein; er geht zu Fuß.

*A penny a piece*, einen Stüber für das Stück.

C. Beide Geschlechtswörter werden oft ganz ausgelassen;

1. Wenn man überhaupt, oder sprichwortsweise von einer Sache redet; als:

*Wine is better than Water*, der Wein ist besser, als das Wasser.

*Man is rational, but Brutes are irrational*, der Mensch ist vernünftig, aber die Thiere sind unvernünftig.

2. Bei eigenen Namen, oder wenn ein Bindewort zwei Hauptwörter verbindet; z. B.

*Vienna is the capital city of Germany*, Wien ist die Hauptstadt von Deutschland.

*The brother and sister are in town*, der Bruder und die Schwester sind in der Stadt.



## §. II.

## Von dem Hauptworte.

1. Hauptwörter, welche ein Gewicht, Maass, oder Zahl (c) bedeuten, werden öfters in der einfachen Zahl gebraucht; z. B.

*Fifty foot*, fünfzig Fuß.

*Six score*, sechs alte Schock, oder hundert und zwanzig.

*A hundred weight of wool*, ein Centner Wolle.

*Two dozen of shirts*, zwey Dugend Hemder.

2. Hauptwörter, welche eine Menge bedeuten, nehmen bei dem Zeitworte sowohl die einfache als vielfache Zahl (d) an; z. B.

There

(c) " *Ten thousand fathom deep.*,"

Milton's *Par. Lost*. II. 934.

" *A hundred head of Aristotle's friends.*,"

Pope's *Dunciad*. IV. 192.

" *About a hundred pound weight.*,"

John XIX. 39.

(d) " *My people is foolish; they have not known me.*,"

Jer. IV. 22.

" *The assembly of the wicked have inclosed me.*,"

Psal. XXII. 16.

" *What reason have the Church of Rome to talk of modesty in this case?*,"

Tillotson's *Serm.* I. 49.

" *There is indeed no Constitution so tame and careless of their own defence, where any person dares to give the least sign or intimation of being a traitor in his heart.*,"

Addison, *Freholder*, No. 52.

" You

There are *peuple*, that say, es giebt Leute, welche sagen.

The *sénate* are (oder is) assembled, der Rath ist versammelt.

The *mob* were (oder was) got together, der Pöbel war zusammen gelaufen.

The *assembly* were (oder was) very numerous, die Gesellschaft war sehr zahlreich.

3. Meh-

" You say all the *world* are informed of it.,

L. Montague, Letters.

" All the *family* were now up.,

Fielding's Joseph Andr.

" The only un~~de~~asiness I felt for my *family*, who were to be humble without such an education as could render them callous to contempt.,

Goldsmith's Vicar of Wakefield.

" My chief attention therefore was next to bring down the pride of my *family* to their circumstances.,

Ibid,

" The shops are loaded with *mérchandise*, and the *commonalty* are clean and cheerful.,

L. Montague's Letters.

Auch scheinen Hrn Lowth die zwei folgenden Stellen unrichtig zu seyn:

" And restores to his *Island* that tranquillity and repose, to which they had been *strangers* during his absence.,

Pope's Dissert. on the Odys.

Island, Insel, ist kein Hauptwort, das eine Menge bedeutet. Pope hätte also die einfache Zahl machen sollen: it had been a stranger; oder wenn er auch die vielfache hätte machen wollen, so hätte er his *people* statt his *island* setzen sollen:

" All the virtues of *mankind* are to be counted upon a few fingers, but his (their) follies and vices are innúmerable.,

Swift's Preface to Tale of a Tub.

Mankind, Menschengeschlecht, ist ein Wort, das alle Menschen in sich befreist, und das Fürwort, welches sich darauf bezieht, in der vielfachen Zahl begehrt,

3. Mehrere Hauptwörter in der einfachen Zahl, welche durch zusammenknüpfende Bindewörter (e) verbunden sind, fordern die vielfache Zahl in den Zeit- und Fürwörtern, welche eine Beziehung darauf haben (f); z. B.

*Socrates and Plato were wise; they were the most éminent Philosophers of Greece, Sokrates und Plato waren Weise; sie waren die vornehmsten Weltweisen von Griechenland.*

Auf gleiche Art müssen auch Hauptwörter, welche durch Bindewörter miteinander verbunden sind, in einer gleichen Endung stehen (g); als:

*He spoke of me and thee, er sprach von mir und dir.*

*I and he went out, ich und er giengen aus.*

Von

- (e) "And so was (were) also James and John the sons of Zebedee, which (who) were partners with Simon.,,"

Luke V. 10.

Die zweien eigenen Namen James und John sind hier durch das zusammenknüpfende Bindewort (conjunctio copulativa) and, und, verbunden, und fordern bei dem sich darauf beziehenden Zeitworte die vielfache Zahl were statt was. Das Gegentheil aber ist bei trennenden Bindewörtern (conjunctio disjunctiva) in welchem Falle die sich darauf beziehenden Zeit- und Fürwörter in der einfachen Zahl stehen müssen, und aus diesem Grunde ist folgende Stelle fehlerhaft:

"A man may see a métaphor, or an allegory in a picture, as well as read them (it) in a description.,,"

Addison's Dial. on Medals.

Or, oder, ist ein trennendes Bindewort, und verlangt die Zahl, in welcher das Hauptwort steht.

- (f) Wenn aber besondere Umstände stückweise (per enumerationem) hergezählt werden; so wird bei dem Zeit- oder Fürworte, welches sich darauf bezieht, die einfache Zahl gemacht; z. B.

"Sand and salt and a mass of iron is easier to bear, than a man without understanding.,,"

Eccius XXII. 15.

- (g) "For éver in this humble cell  
Let thee and I (me) my fair-one dwell.,,"

Prior,

"Scotland and thee (thou) did each in other live.,,"

Dryden.



§. III.

Von der ersten Endung.

1. Die erste Endung steht allezeit auf die Frage: Wer? (b) als:

If the wind continues so, we shall come soon to England, wenn der Wind so fortfährt, so werden wir bald nach England kommen.

Where does your ship ly? wo liegt euer Schiff?

2. In jeder Rede muß eine erste Endung ausdrücklich stehen, oder heimlich verstanden werden (i); s. B.

Charity begins at home, die Liebe fängt von sich selbst an.

Go

(h) "We are alone; here's none, but *thou* (thou) and I.,"

Shakesp. 2. Hen. VI.

"He whom (who) ye pretend reigns in heaven, is so far from protecting the miserable sons of men, that he perpetually delights to blast the sweetest flowers in the Garden of Hope.,"

Adventurer, No. 76.

"If you were here, you would find three or four in the parlour after dinner, whom (who) you would say passed their time agreeably.,"

Locke's Letter to Molyneux.

(i) Hingegen kann die erste Endung nicht ausgelassen werden, wenn der Verstand der Rede dadurch verloren geht, wie es in den folgenden Stellen geschieht:

"Forasmuch as it hath pleased Almighty God of his goodness to give you safe deliverance and (He) hath preserved you in the great danger of Childbirth.,"

Liturg.

"If the calm, in which he was born, and (which) lasted so long, had continued.,"

Clarendon's Life.

"The

Go into the street, gehet auf die Gasse, statt go you, gehet ihr.

3. Zuweilen steht auch die erste Endung ganz allein (k) ohne Zeitwort, welches heimlich darunter verstanden wird; z. B.

Who wrote this book? Cicero. Wer schrieb dieses Buch? Cicero; statt Cicero wrote it.

“To whom thus Adam. „ Milton's Par. Lost.

Zu welchem Adam also; das ist: spake, sprach.

4. Oft

“The remonstrance he had lately received from the house of commons, and (which) was dispersed throughout the kingdom. „

Clarendon's Hist. Vol. I. p. 366. 8vo.

“These we have extracted from an Historian of undoubted credit, a reverend Bishop, the learned Paulus Jovius; and (they) are the same that were practised under the Pontificate of Leo X. „

Pope.

“A man whose inclinations led him to be corrupt, and (who) had great abilities to manage and multiply and defend his corruptions. „

Gulliver's Travels, Part. I. Ch. VI.

“My master likewise mentioned another quality, which his servants had discovered in many Yahoos, and (which) to him was wholly unaccountable. „

Ibid. Part. IV. Ch. VII.

“This I filled with the feathers of several birds I had taken with springs made of Yahoo-hairs, and (which) were excellent food. „

Ibid. Ch. X.

“Osiris, whom the Grecians call Dionysius, and (who) is the same with Bacchus. „

Swift's Mechan. Oper. of the Spirit, Sect. II.

(k) “Which rule, if it had been observed, a neighbouring prince would have wanted a great deal of that incense, which hath been offered up to him by his adorers. „

Atterbury, Serm. I. 1.

“We have no better materials to compound the Priesthood of, than the mass of mankind; which corrupted as it is, those who receive orders, must have some vices to leave behind them, when they enter into the church. „

Swift's Sentiments of a Church of England-man.

4. Oft stehen in einer Rede, besonders in der Leidenden Bedeutung, oder bei dem Hilfs Worte *to be*, seyn, (I) zwei erste Endungen zugleich; als:

*She is reckoned a great beauty*, sie wird für eine grosse Schönheit gehalten.

*Such companies are called little academies*, solche Gesellschaften werden kleine Akademien genannt.

*It is I, and not he, that did it*, ich bin es, und nicht er, der es that.

† Ausgenommen, es stünde das Hilfswort *to be* in der unbestimmten Art; alsdenn wird das Hauptwort in die vierte Endung gesetzt; z. B.

*I take it to be him*, Ich glaube, daß er es ist.

5. Zu=

(I) Folgende Stellen sind alle sehr unrichtig:

“ *Whom (who) do men say that I am? — But whom (who) say ye, that I am?* „

Matt. XVI. 13. 15.

Man sehe noch Mark VIII. 27. 29. und Luke IX. 18. 20.

“ *Whom (who) think ye that I am?* „

Acts III. 25.

Oder auch, *whom do ye think me to be?*

“ *To that; which once was thee (thou).* „

Prior.

“ *Is it not me (I) you are in love with?* „

Spekt. No. 290.

“ *Art thou proud yet?*

*Ay, that I am not thee (thou).* „

Shakesp. Timon.

“ *Time was when none would cry, that was me (I); But now you strive about your Pedigree.* „

Dryden's Prologue.

“ *Impossible, it can't be me (I).* „

Swift.

Einige



5. Zuweilen vertritt auch die unbestimmte Art die Stelle der ersten Endung (*m*); z. B.

*To play* is pleasant, Spielen ist angenehm.

*To be* in good health is the greatest blessing, in guter Gesundheit seyn ist das größte Glück.

6. Gewöhnlicherweise steht die erste Endung in der Rede zuerst; z. B.  
*Alexander conquered the Persians*, Alexander überwand die Persier.

Doch geschieht es oft, daß in der Verbindung mehrerer Neden, des Ausdruckes wegen, oder in Fragen, das Zeitwort oder die vierte Endung vor der ersten steht (*n*); z. B.

*Whom*

Einige Schriftsteller glauben, daß sie eine besondere Genauigkeit zeigen, wenn sie die vierte Endung gebrauchen, wo ein wirkendes Zeitwort darauf folat, indem sie glauben, daß sie von demselben regiert werde. So sagen sie z. B. *It was not him they attacked.* — *It was not us they slandered.* — u. dgl. m. statt *he* und *we*; indem die vierte Endung schon heimlicherweise darunter verstanden wird; als: *It was not he (whom oder that) they attacked.* — *It was not we (whom oder that) they slandered.*

(*m*) " *To will* is présent with me.,,

Rom. VII. 18.

" *For not to have been dip'd in Lethe's lake*  
*Could save the Son of Thetis.,,*

Spenser.

Folgende zwei Stellen scheinen mangelhaft, oder nicht in die gehörige Ordnung gesetzt zu seyn:

" *Why do ye that, which is not lawful to do on the Sabbath-days?* — *The shew-bread, which is not lawful to eat, but for the priests alone.,,*

Luke VI. 2. 4.

Es sollte heißen, *which it is not lawful to do; which it is not lawful to eat;* oder *to do which, to eat which is not lawful*, weil die unbestimmte Art statt der ersten Endung steht.

(*n*) " *It must then be meant of his sins who makes, not of his who becomes, the convert.,,*

Atterbury, Serm. I. 2.

" *In*

*Whom ye so ignorantly worship, him declare I unto you, den  
ihr so unwissend verehret, diesen erkläre ich euch.*

*Upon thy right hand did stand the Queen, auf deiner rechten Hand  
stand die Königin.*

*On a sudden appeared the King, auf einmal erschien der König.*

*There is no smoke, but there is some fire, es ist kein Rauch, wo  
nicht Feuer ist.*

*Whom do you want to speak with? mit wem wollet ihr reden?*

*Was there ever so good a man? War jemals ein so guter Mann?*

*He, whom you seek, is not here, dieser, den ihr suchet, ist  
nicht hier.*

*Whomsoever you please to appoint, wen ihr immer bestimmen  
wollet.*

#### §. IV.

### Von der zwoten Endung.

1. Die zwote Endung wird gewöhnlich gemacht auf die Frage: *Wes-  
sen?* oder wenn zwey Hauptwörter beisammen stehen; §. 3.

*The ruins of this great building, die Ruinen dieses grossen  
Gebäudes.*

*The remains of a temple, die Ueberbleibseln eines Tempels.*

*The city of Vienna, die Stadt Wien.*

*A glass of wine, ein Glas Wein.*

*The master of the house, der Hausherr.*

† Hin

“ In him who is, and him who finds, a friend. „

Pope's Essay on Man.

“ Eye hath not seen, nor ear heard, neither have entered into the  
heart of man, the things, which God hath prepared for them  
that love him. „

I. Cor. II. 9.

† Hingegen hat keine zwote Endung Statt in zusammengesetzten Hauptwörtern; i. B. shoe-maker, Schuster, washer-woman, Wäscherinn, mankind, Menschengeschlecht, church-warden, Kirchenvorsteher, &c.

2. Steht aber die zwote Endung vor dem Hauptworte, welches damit verbunden ist; so fällt das Geschlechtswort weg, und es wird die zueignende zwote Endung mit dem abgefürzten 's gemacht (o); i. B.

My father's house, meines Vaters Haus (statt the house of my father)

God's grace, Gottes Gnade.

Thomas's book, Thomas Buch. (p)

† Wenn

- (o) Statt der zueignenden zwoten Endung ('s) findet man zuweilen his, welches aber unrichtig, und eben so übel lautend ist, als wenn ein Deutscher sagen wollte: Gott sein Wort, statt Gottes Wort; i. B.

“ Névertheless *Afa his* (*Afa's*) heart was perfect with the Lord all his days. „

I. Kings, XV. 14.

“ To see whether *Mordecai his* (*Mordecai's*) matters would stand. „

Esther, III. 4.

“ He gave to *Peninnah his* (*Peninnah's*) wife portions. „

Sam. I. 4.

“ Where is this mankind now? who lives to age  
Fit to be made *Methusalem his* (*Methusalem's*) page?

Donne.

“ By young *Telemachus his* (*Telemachus's*) blooming years. „

Pope's Odyss.

“ My paper is the *Ulysses his* (*Ulysses's*) bow, in which every man of wit or learning may try' his strength.

Addison, Guardian No. 98.

- (p) In Versen wird öfters um eine Sylbe zu ersparen nach eigenen Namen, welche sich mit s oder x endigen, das Zueignungszeichen s ausgelassen, das Aufürzungszeichen (') aber beibehalten; i. B.

“ The



† Wenn sich über die vielfache Zahl schon auf ein s endiget; so wird nur das Abkürzungszeichen (s) beibehalten (q); als: The servants, love to their masters, der Dienstboten Liebe gegen ihre Herren' The eagles' wings, der Adler Flügel.

3. Wenn die zueignende zweite Endung einen Zusatz bekommt, so steht 's ganz am Ende derselben; z. B.

The King of Britain's soldiers, des Königs von Britanien Soldaten.

With his Impérial and Royal Majesty's Privilege, mit seiner kaiserlichen und königlichen Majestät Freyheit.

In Queen Anna's Reign, unter der Königin Anna Regierung.

4. Zuweilen wird eine ordentliche, und zugleich eine zueignende zweite Endung gemacht; z. B.

A sol-

"The wrath of Peleus' Son, „

Pope.

Alein diese Freyheit ist in Prose nicht gebräuchlich, obwohl es einige der leichtern Aussprache wegen thun; z. B.

"Joshua the son of Nun, Moses (Moses's) minister, „

Josh. I. 1.

"Porcius Festus came into Felix (Felix's) room, „

Acts XXIV. 27.

Wohl aber kann man s auslassen bei Hauptwörtern, welche keine eigene Namen sind; z. B. for righteousness' sake, der Rechtschaffenheit halber; The fox' tail, des Fuchsen Schwanz.

Dieses Zeichen 's wird auch in der vielfachen Zahl bei Hauptwörtern, gebraucht, welche auf ein s ausgehen; z. B. The children's bread, der Kinder Brod; the men's propriety, der Männer Eigenthum.

(q) "It is probable, that this convocation was called, to clear some doubt, that King James might have had, about the lawfulness of the Holanders their throwing off the Monarchy of Spain, and their withdrawing for good and all their allegiance to that Crown, „

Welwood's Memoirs.

Hier ist their überflüssig, i. dem die zueignende zweite Endung es schon länglich ausdrückt.

A soldier of the Emperor's, ein kaiserlicher Soldat (statt one of the soldiers of the Emperor, einer von den Soldaten des Kaisers.)

That is a trick of your brother's, das ist ein Streich von Ihrem Bruder.

That is a sentence of Seneca's, das ist ein Spruch des Seneca.

A favourite of Charles the second's, ein Liebling von Karl dem Zweyten.

A friend of mine; an acquaintance of yours, ein Freund von mir; ein Bekannter von euch.

5. Auch machen die Engländer eine zwote zuelgnende Endung, wenn zwey Hauptwörter zusammen kommen, von denen das letztere ausgelassen und nur heimlich verstanden wird, welches mit dem Lateinischen sehr viel Aehnlichkeit hat; z. B.

At St. Stephen's, bei St. Stephan (statt at St. Stephen's church) so sagt man auch im Lateinischen ad Sti Stephani (templum).

At St. James's (Palace) zu St. Jakob.

He is gone to Milano's (coffee-house) er ist zum Milano gegangen.

He lodges at Mr. Trattner's (house) er wohnt im Trattnerischen Gebäude.

## §. V.

### Von der dritten Endung.

---

1. Die dritte Endung wird gemacht auf die Frage: Wem? z. B.

Say it to your master, sagt es euerm Herrn.

Give it to me, gebt es mir.

2. Bei den Hauptwörtern, welche eine Verwandschaft, Freund- oder Feindschaft, oder Zuneigung bedeuten, wird die dritte Endung statt der zwoten gemacht; z. B.

He is a friend to truth, er ist ein Freund der Wahrheit.

He is a slave to his passions, er ist ein Sklave seiner Leidenschaften.

I am an *enemy to lying*, ich bin ein Feind des Lügens.

The children ought to be *dutiful to their parents*, die Kinder sollen gegen ihre Eltern gehorsam seyn.

I have a great *inclination to that lady*, ich habe eine große Zu- neigung gegen dieses Frauenzimmer.

He is *Chief Minister to the Emperor* er ist des Kaisers erster Minister.

He was *Secretary to Prince of —*, er war Geheimschreiber vom Fürsten von —.

3. Oft wird das Zeichen to weggelassen; besonders wenn die dritte Endung vor der vierten steht; z. B.

I gave him the book, ich gab ihm das Buch.

He offered me all things in his power to entertain me, er bot mir alles an, was in seiner Macht war, mich zu unterhalten.

## §. VI.

### Von der vierten Endung.

1. Die vierte Endung steht auf die Frage: Wen? oder Was? und wird mehrentheils vor der dritten gesetzt; z. B.

I showed the picture to your brother, ich zeigte das Gemälde ihrem Bruder.

† Außer es müßte die vierte Endung einen Anhang haben, oder es wäre die dritte Endung ein Fürwort, alsdenn steht die vierte Endung nach der dritten; z. B.

I showed to your brother the picture of the Emperor Joseph, Ich zeigte ihrem Bruder das Bildniß des Kaisers Joseph.

I told him my mind freely, ich sagte ihm meine Meinung frey heraus.

He delivered to the Count the letter, which you had ordered him to deliver to the Countess, er übergab dem Grafen den Brief, welchen ihr ihm befohlen hattet der Gräfinn zu geben.

I have lent him six ducats, ich habe ihm sechs Dukaten geliehen.



2. Die vierte Endung wird auch öfters im Englischen sehr zierlich, wie im Lateinischen, mit der unbestimmten Art gebraucht, wenn nämlich das Bindewort *that*, daß, ausgelassen, und zwei Reden in eine zusammen gezogen werden; als:

*I never thought him to be so wicked a fellow*, ich dachte niemals, daß er ein so böshafter Kerl wäre. (*Nunquam credidam cum tantae nequitiae hominem esse*)

*Why will you have him go along with you?* warum wollet ihr, daß er mit euch gehe?

## §. VII.

### Von der sechsten Endung.

---

Die sechste Endung steht auf die Frage: Von wem? Wovon? mit *from*, dessen Gebrauch und Unterschied von *of* sehe man im vierten Abschnitte, §. II. Von der Abänderung der Hauptwörter, die Anmerkung (c).

## §. VIII.

### Von den Beiwörtern.

---

1. Die Beiwörter bleiben, außer den Veraleichungsstücken, in den Geschlechtern und Zahlen unverändert, und stehen gemeinlich vor den Hauptwörtern, deren Eigenschaften sie bedeuten; z. B.

*A fine Lady*, ein schönes Frauenzimmer.

*A stupid fellow*, ein dummer Kerl.

2. Zuweilen, wenn zwei oder mehrere Beiwörter mit dem Hauptworte, oder mit dem Wörtlein so verbunden sind, werden sie Zierlichkeit halber dem Hauptworte nachgesetzt; z. B.

*A man learned and religious*, ein gelehrter und frommer Mann.

*He complies with all notions right or wrong, good or bad*, er fällt allen Meinungen bei, sie mögen recht oder unrecht, gut oder böß seyn.

*A Prince*

A Prince *so* powerful, oder auch *so* powerful a Prince, ein so mächtiger Fürst.

A reason *so* convincing, eine so überzeugende Ursache.

3. Zuweilen vertritt das Beiwort die Stelle eines Hauptwortes, und das Lagewort die Stelle eines Beiwortes (r); z. B.

The chief good, das vornehmste Gut.

The poor have need of the rich, die Armen bedürfen der Reichen.

The twelve (Apostles), die Zwölf (Apostel).

A ruined town, eine zerstörte Stadt.

I make my' *designed* return a my'stery to you, ich mache meine vorgenommene Rückreise zu einem Geheimniß für euch.

4. Die

(r) Es werden im Englischen noch zuweilen lateinische leidende Mittelmörter angetroffen, welche die Stelle englischer Beiwörter oder Lagewörter vertreten; allein, da sie nicht mehr gebräuchlich sind, werden sie nur in der unbestimmten Art gebraucht, und nehmen im Lageworte den Zusatz an; z. B.

“ To destruction sacred and devòte (devòted). „

Milton,

“ The álien còmpost is exhaust (exhausted). „

Philips, Cyder.

“ Which álso King David did dèdicate untò the Lord, with the silver and gold that he had dèdicate (dèdicated) of áll nàtions, which he subdùed. „

II. Sam. VIII. 11.

“ And Jehoash King of Judah tóok áll the hàllowed things that his fathers, Kings of Judah, had dèdicate (dèdicated). „

II. Kings XII. 18.

“ Thèrefore he spàke and còmmànded, that they shòuld heat the fúrnace óne séven times mòre than it was wont to be heat (hèated). „

Dan. III. 19.

“ When bòth interests of Ty'ranny and Episcopacy were incorporate (incorporated) into each óther. „

Milton's Eiconoclast;

4. Die ursprünglich lateinischen Beiwörter, welche Nationen und Religionsverwandte bedeuten, und noch einige andere Beiwörter, welche in der Stelle der Hauptwörter stehen, nehmen in der vielfachen Zahl ein *s* an; z. B.

The Greeks, Latins, Romans, Italians, Germans, &c. die Griechen, Lateiner, Römer, Italiäner, Deutschen, u. s. w.

The Ancients, Moderns, Natives, &c. die Alten, Neuern, Eingebornen, ic.

The Catholics, Lutherans, Protestants, &c.

The Superiors, die Obern, my betters, meine Höhern; the Inferiors, die Untergebenen; merchant-goods, Kaufmannswaaren, u. dgl. m.

5. In Vergleichen ist zu merken, daß nach der zweiten Vergleichungsstaffel niemals *as*, sondern allezeit *than* folge; in der ersten aber, wenn die Rede eine Verneinung, oder Ausschließung enthält, so und *as*, sonst aber zweymal *as* gesetzt werde (*s*); z. B.

Some-

- (*s*) Folgende Stellen scheinen dieser Regel entgegen zu seyn; z. B.

“To trust in Christ is no more but (than) to acknowledge him for God.,”

Hobbes, Human Nature, Ch. XI. 11.

“They will concern the female sex only, and import no more but (than) that subjection, they should ordinarily be in, to their husbands.,”

Locke.

“The full moon was no sooner up and shining in all its brightness, but (than) he privately opened the gate of Paradise.,”

Addison, Guardian No. 167.

“If the appointing and apportioning of penalties to crimes be not so properly a consideration of justice, but rather (as) of prudence in the Lawgiver.,”

Tillotson, Sermon. 35.

“There was no man so sanguine, who did not apprehend some ill consequence from the late change.,”

Swift, Examiner, No. 24.



Sometimes Words hurt more than swords, zuweilen schaden Worte mehr als Schwerdter.

His Eyes are bigger than his Belly, seine Augen sind grösser als sein Bauch.

Betty is not so handsome as Theresa her sister, Bischen ist nicht so schön als ihre Schwester Therese.

There is scarce any woman so fair as she, es ist kaum ein Frauenzimmer so schön, als sie.

It is as good to be in the dark as without light, es ist im Finstern eben so gut als ohne Licht.

He is as tall as I, er ist so groß wie ich.

§. IX.

Von den Fürwörtern.

Da die zusammenhangenden Theile der Reden vornämlich durch Fürwörter müssen verbunden werden, damit die Ausdehnung des Gedankens, der Lauf der Vernunftschlüsse, und der ganze Fortgang des Verstandes ins Licht gesetzt werde, so ist es nothwendig, daß der Gebrauch der Fürwörter, so gering und leicht sie auch einigen scheinen mögen, genauer bestimmt werde. (t)

1. Daß

Es sollte entweder seyn: so sanguine as not to apprehend — oder there was no man, how sanguine soever, who did not apprehend. — Einige Schriftsteller haben zuweilen as gar ausgelassen; als:

“ Chaucer followed nature every where; but was never so bold (as) to go beyond her. „

Dryden's Preface to his Fables.

“ Which no body presumes, or is so sanguine (as) to hope. „

Swift, Drap. Lett. V.

(t) Ich werde zu diesem Ende verschiedene Stellen hier anführen, in denen einige Schriftsteller unrichtig oder unverständlich geworden sind.

1. Das unbestimmte Fürwort *it*, *es*, hat oft den nämlichen Gebrauch, wie im Deutschen. Es drückt entweder den Gegenstand der Unterredung oder Frage (*u*); den Zustand einer Sache oder Person (*v*); oder die Wirkung oder Person, die davon als Ursache betrachtet wird, (*x*) aus; z. B.

The wind blows; but canst not thou tell me, whence it comes, and whither it goes? der Wind bläst; doch kannst du mir nicht sagen, woher er kommt, und wohin er geht?

It was on his death I wept, es war bei seinem Tode, als ich weinte.

It is the same with me to-day as yesterday, es geht mir heut wie gestern.

It is you who have told me, ihr habt es mir gesagt.

2. It wird öfters bei unpersönlichen Zeitwörtern gebraucht; z. B.

It rains, it snows, it thunders, &c. es regnet, es schneht, es donnert, ic.

Oft wird es auch ausgelassen und nur heimlich verstanden; als:

As appears, as follows (*y*), &c. wie es scheint, wie folgt.

3. He

(*u*) " 'Twas at the Royal feast for Persia won  
By Philip's godlike Son. "

Dryden.

" It happen'd on a summer's holy day  
That to the greenwood shade he took his way. "

Id.

" Who is it in the press that calls on me? "

Shakesp. Jul. Caes.

(*v*) " H. How is it with you, Lady?  
Q. Alas! how is it with you? "

Shakespear's Hamlet.

(*x*) " You heard her say herself, it was not I.  
'Twas I that kill'd her. "

Shakespear's Othello.

- (*y*) Unter andern guten Schriftstellern ist auch Addison zuweilen in diesen Fehler verfallen, indem er *as follow* statt *as follows* gebraucht; z. B.

" The articles are *as follow*. "

" The circumstances of the affair are *as follow*. "

" The conditions of the agreement are *as follow*. "

2. He und his, she und her gebraucht man nur von Menschen und Thieren, nachdem ihnen ihr Geschlecht angeboren ist (2); it und its aber bloß von leblosen Dingen (a); als:

A man's hat in *his* hand néver did *him* any harm, Hut in der Hand geht durch alle Land.

He that réckons withóut *his* host, must réckon again, wer seine Rechnung ohne Wirth macht, muß sie noch einmal machen.

Tell a wóman *she's* handsome but ónce, the dévil will tell *her* so fifty times, wenn man die Weiber ihrer Schönheit wegen lobt, so werden sie nur stolz.

The éagle spreads abroad *her* wings, der Adler breitet seine Flügel aus.

The world and *its* vanity, die Welt und ihre Eitelkeit.

† Ausgenommen, wenn von Sonne, Mond und Schiffen die Rede ist; i. B.

The sun in *his* fiery chárriot, die Sonne in ihrem feurigen Wagen.

The

(1) Oft haben einige englische Schriftsteller diese männ- und weiblichen Fürwörter auch von leblosen Dingen gebraucht. Man sehe davon im vierten Abschnitte §. VII. Von den Fürwörtern, die Anmerkung (a).

(a) In der Poesie aber und in oratorischen Schriften werden öfters auch leblose Dinge zu Personen gemacht, und nehmen bald männliche, bald weibliche Fürwörter an; i. B.

“ Haste, haste, *he* lies in wait, *he's* at the door,  
Insidious *Déath*! Should *his* strong hand arrest,  
No composition sets the prís'ner free.,,

Young's Complaints. Night II.

“ O treacherous *Cónscience*! while *she* seems to sleep  
On rose and myrtle, lull'd with sy'ren song;  
While *she* seems, nodding o'er her charge, to drop  
On headlong appetite, the slacken'd rein,  
And give us up to licence, unrecall'd,  
Unmark'd; — see from behind *her* secret stand,  
The fly informer minutes every fault  
And *her* dread diary with horror fills.  
Not the gross act alone employs *her* pen;  
*She* reconnoitres fancy's airy band,  
A watchful foe! ,,

Ibid;



The moon has lost her brightness, der Mond hat seinen Schein verloren.

The Prince Kaunitz is come to the end of her voyage; her cargo was very valuable, das Schiff, der Fürst Kaunitz, ist an das Ende seiner Reise gekommen, seine Ladung war von grossen Werth.

4. Das Fürwort *who*, *wer*, *welcher*, wird bloß von Personen gebraucht; *which* nur von leblosen Dingen und Thieren (*b*); *that* aber kann auf alle Fälle angewendet werden. *What*, *was*, *was* für, steht sowohl in Fragen, als auch in Beziehung (*c*); z. B.

*Who* is the *Lord*? Wer ist der Herr?

The *God*, *who* preserveth me, *whose* I am, and *whom* I serve, der Gott, welcher mich erhält, dem ich zugehöre, und dem ich diene.

*Which* way shall we go? welchen Weg sollen wir gehen?

The remains of the town, *which* are still extant, die Ueberbleibseln der Stadt, welche noch zu sehen sind.

*He that* (oder *who*) feeds like an Emperor, is apt to die like a beggar, derjenige, der speiset wie ein Kaiser, wird wie ein Bettler sterben.

*He who* (oder *that*) teaches himself, has a fool for his master, wer sich selbst lehrt, hat einen Narren zum Lehrmeister.

I do.

(*b*) Man hat ehemals auch *which* statt *who* gebraucht; z. B. Our fathers *which* are in heaven, welches aber schon veraltet ist.

(*c*) Zuweilen findet man statt *what*, auch *that* oder *it* angebracht, welches aber sehr unrichtig ist; z. B.

“To consider advisedly of *that* (what) is moved.”

Bacon's Essay XXII.

“We speak *that* (what) we do know, and testify *that* (what) we have seen.”

John, III, 11.

“By this also a man may understand, when it is that men may be said to be conquered; and in what the nature of conquest and the Right of a Conqueror consisteth; for this submission is it (what) implyeth them all.”

Hobbes, Leviathan, Conclusion.

“And this is it (what) men mean by distributive justice, and (what) is properly termed Equity.”

Hobbes, Elem. of Law. P. I. ch. IV. 2.

I do not understand *what* you say, Ich verstehe nicht, was ihr  
saget (statt that what, oder the thing which)

He tinks of nothing but *what* he has léarned, er denkt auf  
nichts, als was er gelernt hat.

3. Das beziehende Fürwort, welches in der ersten Endung steht,  
verlangt bei dem Zeitworte die nämliche Person, in welcher das  
vorhergehende Fürwort steht (d); z. B.

“ Who

(d) Folgende Stellen scheinen dieser Regel entgegen zu seyn; z. B.

“ I am the Lord that maketh all things, that stretch forth the  
héavens alone, and that spreadeth abroad the éarth by myself. „

Isaiah XLIV. 24.

Die ersten zwei Reden sind richtig, bis auf die dritte, in welcher myself  
ein Fürwort der ersten, und das Zeitwort in der dritten Person steht.  
Um diese Verwirrung der Personen zu vermeiden sollte entweder myself  
weggelassen, oder die Zeitwörter alle in die erste Person gesetzt werden;  
als: I am the Lord that make all things, that stretch forth the héav-  
vens alone, and that spread abroad the éarth by myself.

“ Thou great first cause, least understood!  
Who all my sense confin'd (confind't)  
To know but this, that thou art good,  
And that myself am blind:  
Yet gave (gav't) me in this dark estate. „ &c.

Pope's Univ. Prayer.

“ O Thou suprême! high thron'd all height above!  
O great Pelasgic, Dodonean Jove!  
Who 'midst surrounding frosts; and vapours chill,  
Preside (presidest) on bleak Dodona's vocal hill. „

Pope's Iliad XVI. 284.

“ Nor thou, Lord Arthur, shalt escape;  
To thee I often call'd in vain;  
Against that assassin in crêpe;  
Yet thou couldst tamely see me slain.  
Nor when I felt the dreadful blow,  
Or chid (chidst) the dean, or pinch'd (pinch'dst) thy spouse. „

Swift's, Market-hill Thorn:

Man sehe noch im vierten Abschnitte, S. VIII. Von den Zeitwörtern  
und deren Abwandlung, die Anmerkung (v).

"Who is *this that cometh* from Edom with dy'ed garments from Bozrah? *This that is* glorious in his apparel, travelling in the greatness of his strenght? *I that speak* in righteousness, mighty to save. „

Isaiah, LXIII. 1.

Wer ist dieser, der von Edom kommt, mit den gefärbten Kleidern von Bozra? der Schöne in seinem langen Kleide, der einherzeucht in seiner grossen Stärke? Ich bins, der ich die Gerechtigkeit rede, der ich mächtig bin zu erlösen.

"Give ear, O Shépherd of Israel, *thou that leadeest* Joseph like a flock, *thou that dwellest* between the Chérubins, shine forth. „

Psal. LXXX. 1.

O Hirt Israels, nimm zu Ohren; der du Joseph wie Schaafe leitest, der du zwischen den Cherubin sitzt, erscheine glänzend.

6. Oft werden die beziehenden Fürwörter Zierlichkeit halber ausgelassen, und nur heimlich verstanden; als:

That is the man I love (statt whom I love) das ist der Mann, den ich liebe.

All (what) he said was, alles was er sagte war.

It was something (which) I took no notice of, es war etwas, das ich nicht bemerkte.

That is the very same thing (which) I look for, das ist eben das, was ich suche.

7. Wenn Fürwörter in Verbindung mit Vorwörtern zu stehen kommen; so werden sie gemeiniglich so von einander getrennet, daß die Fürwörter im Anfange, die Vorwörter aber am Ende der Rede stehen; z. B.

What do you look for? was suchet ihr?

That I am glad of, das erfreuet mich.

Whom do you want to speak with? mit wem wollet ihr reden?

Which he immediately consented to, worin er alsogleich willigte.

Whom do you come from? von wem kommet ihr?

That is what I look at, on, upon, das ist es, wonach ich sehe.



† Wenn aber mehrere Vormörter in einer Rede stehen, auf welche ein Fürwort eine Beziehung hat, so wird es, um die Wiederholung desselben zu vermeiden, zu lezt gesetzt (e); z. B.

He is smitten by, and in love over head and ears with her, er ist für sie eingenommen, und über Hals und Kopf in sie verliebt.

He stared at, and looked on me as Devil at Lincoln, er gaffte und schaute mich an, wie ein Kalb ein neues Thor.

I would not be such a fool as to run after, and spend my money for girls, ich möchte kein solcher Narr seyn, nach so viele Mädchen zu laufen, und mein Geld an sie hängen.

3. Oft werden this, these, dieser, diese, und that, those, jener, jene, als Fürwörter gebraucht, welche sich in einer vorübergehenden Rede auf zweyerlei Sachen beziehen; und alsdann ist zu merken, daß sich this und these auf die letztere, that und those aber auf die vorübergehende berufe; z. B.

“ Self-love, the spring of motion, acts the soul;  
Reason's comparing balance rules the whole:  
Man but for that, no action would attend;  
And but for this were active to no end. „

Pope's Essay on Man.

“ Some place the bliss in action; some in ease:  
Those call it pleasure, and contentment these. „

Ibid.

4. Die uneigentlichen Fürwörter each, ein jeder, every, jeder, und either, einer von beiden, lassen nur die einfache Zahl zu (f); als:

“ The

(e) “ They (the kings of great Britain) had no longer authority of their own, but were wholly subservient to, and dependant upon the Roman emperors, whose lieutenants they were, and by whom they might be degraded at pleasure. „

Henry's History of great Britain. Vol. I.

Doch ist diese Art sowohl im Umgange und Briefwechsel als in der erhabenen Schreibart nicht üblich, und wird, nach Lowch's Meinung, nur im Kurialstile gebraucht.

(f) “ Let each esteem other better than themselves (himselb). „

Phil. II. 3.

"The King of Israel and Jehoshaphat the King of Judah sat *each* (nämlich King) on his throne, having (nämlich) both put on their robes.,,

I. Kings, XXII. 10.

Der König in Israel, und Josaphat, König in Juda, saßen *each* jeglicher auf seinem Throne, mit ihren Kleidern bekleidet.

*Every*

"It is requisite, that the language of an heroic poem should be both perspicuous and sublime. In proportion as *either* of these two qualities *are* (is) wanting, the language is imperfect.,,

Addison, Spect. No. 285.

"Tis observable, that *every* one of the letters bear (bears) date after his banishment, and contain (contains) a compleat Narrative of all his story afterwards.,,

Bentley, Dissert. on Temistocles's Epistles, Sect. II.

"I do not mean by what I have said, that I think *any* one to blame for taking due care of *their* (his) health.,,

Addison, Spect. No. 25.

*Either* wird auch oft, aber unrichtig, von einigen statt *each* genommen; j. B.

"The King of Israel, and Jehoshaphat king of Judah sat *either* (each) of them on his throne (*both*) clothed in their robes.,,

2. Chron. XVIII. 9.

"Nadab and Abihu, the sons of Aàron, took *either* (each) of them his censer.,,

Lev. X. 1.

"For he cast two pillars of brass of eighteen cubits high a piece: and a line of twelve cubits did compass *either* (each) of them about.,,

I. Kings, VII. 15.

"They crucified him, and two *other* (others) with him, on *either* (each) side one, and Jesus in the midst.,,

John, XIX. 18.

"Of *either* (each) side of the river was there the tree of life.,,

Revel. XXII. 2.

"Proposals for a truce between the ladies of *either* (each) party.,,

Addison's Freeholder, Contents of No. 38.

“ *Every tree is known by his own fruit.* „  
Luke, VI. 44.

Jeder Baum wird aus seiner Frucht erkannt.

† Ausgenommen es hätte die vielsache Zahl einen zusammenfassenden Begriff; z. B.

“ *That every twelve years there should be set forth two ships.* „

Bacon.

Daß alle zwölf Jahre zwey Schiffe sollten ausgerüstet werden.

§. X.

Von dem Zeitworte.

1. Die Zeitwörter sind entweder wirkend, oder leidend. Die wirkende Bedeutung, welche gemeinlich eine vierte Endung bei sich hat (g), deutet die Wirkung der ersten Endung, und das Leiden der vierten an; als:

Alexander conquered the Persians, Alexander überwand die Perser.

Bei

(g) “ *For who (whom) love I so much ?* „

Shakesp. Merch. of Venice:

“ *Who'e'r (whome'er) I woo, myself would be his wife.* „

Shakespear's Twelfth Night,

“ *Who'e'v'er (whome'ev'er) the king favours,*  
*The Cardinal will find employment for,*  
*And far enough from court.* „

Shakespear's Hen. VIII.

“ *Tell who loves who (whom) what favours some partake,*  
*And who is jilted for another's sake.* „

Dryden, Juvenal Sat. VI.

“ *Those who (whom) he thought true to his party.* „

Clarendon's Hist.

“ *Who*



Bei der leidenden Bedeutung verhält sich aber das Gegentheil, wenn nämlich das Zeitwort das Leiden der ersten Endung andeutet, und das wirkende Hauptwort mit dem Vorworte *by*, durch oder von, begleitet wird; z. B.

The Persians were conquered *by* Alexander, die Perser wurden von Alexander überwunden.

† Mittlere Zeitwörter aber haben keine vierte Endung, obwohl sie in der wirkenden Bedeutung stehen; denn, obwohl man sagt: I slept all night; I walked a mile, &c. ich schlief die ganze Nacht; ich gieng eine Meile, u. s. w. so wird hier nur ein Vorwort darunter verstanden; als: *through* all the night, durch die ganze Nacht; *through* the space of a mile, in dem Zeitraume einer Meile.

2. Zeitwörter, welche durch mehrere Neden mit einander verbunden sind, und deren Wirkung oder Leiden kann vermuthet werden beinahe zur nämlichen Zeit geschehen zu seyn, müssen auch in einerlei Zeit stehen (*h*); z. B.

His

“ Who (whom) should I meet the other night, but my old friend. „

Spectr. No. 32.

“ Who (whom) should I see in the lid of it, but the Doctor. „

Addison, Spectr. No. 57.

(*h*) In den folgenden Stellen ist diese Regel nicht beobachtet worden:

“ Friend to my life, which *did* not you prolong,  
The world had wanted many an idle song. „

Pope's Epistle to Arbuthnot.

Es sollte entweder heißen: *did* not you prolong, the world would want, &c. oder *had* not you prolonged, the world would have wanted, u. s. w.

“ But oh! 'twas little that her life  
O'er earth and waters bears (bore) thy fame. „

Prior.

“ Him portion'd maids, apprentic'd orphans blest,  
The young who labour (labour'd) and the old who rest (rested). „

Pope's Moral Epist. III.

“ Fierce

As I was writing the letter, your father came in, als ich den Brief schrieb, kam euer Vater herein.

She caught him by his garment, saying, Lie with me: and he left his garment, and fled and got him (himself) out, sie ergriff ihn bei seinem Kleide, und sagte: Schläfe bei mir; und er ließ sein Kleid zurück, floh und machte sich davon.

It might have had a mischievous effect, had it not been stopped by a new alarm, es würde eine üble Folge gehabt haben, wenn es nicht durch einen neuen Lärmen wäre verhindert worden.

3. Wenn die erste Endung aus mehreren persönlichen Fürwörtern besteht, so muß das Zeitwort in der vielfachen Zahl stehen, doch so, daß allezeit die erste Person, oder in Ermangelung derselben, die zwote den Vorzug haben; z. B.

He, you and I won it at the hazard of our lives, er, ihr und ich gewannen es mit Gefahr unsers Lebens.

You and he have shared it between you, ihr und er habt es unter euch getheilt.

4. Defo

“ Fierte as he mov’d, his silver shafts resound (resounded). „

Pope’s Iliad, B. I.

“ Great Queen of Arms, whose favour Tydens won,  
As thou defend’st (defendedst) the sire, defend the son. „

Ibid. B. X. v. 337.

“ That I may know him, and the power of his resurrection, and the fellowship of his sufferings, being made conformable unto his death; if by any means might (may) attain unto the resurrection of the dead. „

Phil. III. 10. 11.

“ I am come into this world, that they which see not, might (may) see; and that they which see, might (may) be made blind. „

John, IX. 39.

“ And to know the love of Christ, which passeth knowledge, that ye might (may) be filled with all the fulness of God. „

Eph. III. 19.

4. Defters wird der leichtern Aussprache wegen in einer verneinenden Frage das Verneinungswörtlein *not* gleich nach dem Hilfs-  
worte gesetzt, obwohl es gemäß der Regel nach der ersten Endung  
stehen sollte; z. B.

*Do not*, oder *don't* you think? (*do you not think*) glaubt ihr  
nicht?

*Why dit not* he go out at the appointed time? (*why did he  
not go*) warum gieng er nicht um die bestimmte Zeit aus?

## §. XI.

### Von der verbindenden Art.

---

1. Voraussetzende, bedingende, verwilligende und ausnehmende  
Bindewörter verlangen gemeiniglich die verbindende Art; wenn näm-  
lich in der Rede eine Bedingniß, ein Wunsch, etwas Zukünfti-  
ges oder Zweifelhafte, was noch nicht entschieden, sondern in Unge-  
wißheit (in *suspensio*) ist, enthalten wird (i). Dergleichen Bindewörter  
sind:

“ We also — do not cease to pray for you, and to desire, that ye  
might (*mày*) be filled with the knowledge of his will — that ye  
might (*mày*) walk worthy of the Lord.,”

Col. I. 9. 10.

- (i) Doch können diese angeführten Bindewörter auch in der anzeigenden Art  
gebraucht werden, wenn nämlich die Sache schon vergangen oder ent-  
schieden ist, ohne eine Bedingniß mehr übrig zu lassen; z. B.

“ An undertaking; which, although it has failed is no objection at  
all to an enterprize so well concerted, and with such fair pro-  
bability of succés.,”

Swift's Conduct of the Allies.

“ Though he was rich, yet for your sakes he became poor.,”

2. Cor. VIII. 9.

In den folgenden Stellen scheint die verbindende Art, statt der anzeigenden  
unrichtig angebracht zu seyn:

“ Though he were (*was*) divinely inspired, and spake therefore, as  
the oracles of God, with supreme authority; though he were  
(*was*)



sind : though, although, obgleich, if, wenn, unless, wenn nicht, except, außer, whether, ob, till, untill, bis, lest, damit nicht, in case, im Falle, provided, wenn nur, &c. f. B.

“ If thou be the Son of God. „

Matth. IV. 3.

Wenn du der Sohn Gottes bist.

“ Though he slay me, yet I will put my trust in him. „

Job, XIII. 15.

Obwohl er mich tödtet, will ich doch mein Vertrauen auf ihn setzen.

“ Unless

(was) endued with supernatural powers, and could therefore have confirmed the truth of what he uttered by miracles; yet in compliance with the way, in which human nature and reasonable creature are usually wrought upon, he reasoned.,

Atterbury, Serm. IV. 5.

“ So much she fears for William's life,

That Mary's fate she dare (dares) not mourn.,

Prior.

“ Her eyes in heaven

Would through the airy region stream so bright,

That birds would sing, and think it were (was) not night.,

Shakespear, Rom. and Jul.

Zuweilen findet man die anzeigende Art mit der verbindenden in einer Rede verbiert:

“ Though heaven's king

Ride on thy wings, and thou with thy compèers,

Ust to the yoke, draw'st his triumphant wheels

In progress through the road of heav'n star-pav'd.,

Milton's Par. Lost, IV. 973.

“ If there be but one body of legislators, it is no better than a tyranny; if there are only two, there will want a casting voice.,

Addison, Spect. No. 287.

Einzelu mögen diese Reden sowohl in der verbindenden als anzeigenden Art gesagt werden; in der Verbindung aber sollen sie einerlei Art haben.

“ *Unless he wash his flesh.* „

Lev. XXII. 6.

Wenn er nicht sein Fleisch wäscht.

“ *No power, except it were given from above.* „

John, XIX. 11.

Es ist keine Gewalt, außer sie wäre von oben gegeben.

“ *Whether it were I or they, so we preach.* „

I. Cor. XV. 11.

Ob ich oder sie es wären, so predigen wir.

“ *Though he fall, he shall not be utterly cast down.* „

Psal. XXXVII. 24.

Wenn er auch fällt, so soll er nicht beschädigt werden.

“ *Let him, that standeth, take heed, lest he fall.* „

I. Cor. X. 12.

Derjenige, der steht, gebe Acht, daß er nicht falle.

“ *Take heed, that thou speak not to Jacob.* „

Gen. XXXI. 24.

Hüte dich, daß du nicht mit Jakob sprichst.

“ *If he do but touch the hills, they shall smoke.* „

Psal. CIV. 32.

Er darf nur die Hügel berühren, und sie werden rauchen.

2. Conſt wird die verbindende Art mit den Hiſſswörtern ſhall, will, ſhould, would, may, might, und had (k) gemacht; als:

When I ſhall have done with your book, wenn ich mit euerm Buche werde fertig ſeyn.

As ſoon as you will have told him of it, ſobald als ihrs ihm werdet geſagt haben.

I would

---

(k) I had rätter iſt nach Hrn Lowth's Meinung unrichtig, und ſcheint als ein bloßer Irrthum aus der Auflöſung der gewöhnlichen Abkürzung I'd rätter, entſtanden zu ſeyn, welches vielmehr I would rätter heißen ſoll. Aus dem Deutſchen ſelbſt iſt es abzunehmen; denn wer ſagt wohl: Ich hätte lieber ſterben, ſtatt: Ich würde, oder wollte lieber ſterben? “ He had rätter die a thouſand deaths, ſagt Fielding in ſeinem Joſeph Andrews B. I. Ch. 5. und in einer andern Stelle ſagt er richtiger: I would ſell it for half the value rather than live near him. Ibid. B. II. Ch. 3.

*I would, should have dined there, ich würde, sollte dort gespeist haben.*

*Could I be as learned as he, könnte ich so gelehrt seyn, wie er.*

*May you be happy as long as you live, seyd glücklich so lang ihr lebet.*

*Virtue itself might be blamed, die Tugend selbst könnte getadelt werden.*

*Had I seen you some minutes sooner, I would have gone along with you, hätte ich euch einige Minuten eher gesehen, so wäre ich mit euch gegangen.*

*Were I in your place, I would not suffer it, wäre ich in eurer Stelle, so würde ich es nicht leiden.*

## §. XII.

### Von der unbestimmten Art.

1. Wenn zwei Zeitwörter in einer Rede zusammen kommen; so wird gemeiniglich das Letzte in die unbestimmte Art mit dem Zeichen *to* gesetzt (1); z. B.

*Children love to play, Kinder spielen gern.*

*I desire to learn english, ich verlange Englisch zu lernen.*

2. Nach den Zeitwörtern behold, sehen, bid, befehlen, heißen, feel, fühlen, empfinden, hear, hören, help, helfen, make, machen, observe, perceive, gewahr werden, merken, see, sehen (m), und den Hilfs-  
wörtern

(1) "I wish him wrestle with affection.,"

Shakespear, Much ado.

Es sollte heißen: *to wrestle.*

(m) In den folgenden Stellen sollte das Zeichen *to* ausgelassen seyn:

"To see so many to make so little conscience of so great a sin.,,"

Tillotson, Sermon, I. 22.



wörtern (ought ausgenommen) (*n*) steht die unbestimmte Art ohne *to*; §. B.

*Behold him go there*, sieh, dort geht er.

*I bad him do it*, ich befahl ihm dieses zu thun.

*I feel him strike*, ich empfinde seine Schläge.

*I heard you say*, ich hörte euch sagen.

*Help me pull off my coat*, helft mir meinen Rock ausziehen.

*He made me believe*, er machte mir weiß.

*I observed tears come into her eyes*, ich merkte, daß ihr Thränen in die Augen kamen.

*I perceived it fall out so*, ich merkte, daß es so ausfallen würde.

*I saw him write*, ich sah ihn schreiben.

*Why will you have me go along with you*, warum wollet ihr, daß ich mit euch gehe.

*You need not be so angry*, ihr habt nicht nothwendig so zornig zu seyn.

*He does not speak a word*, er spricht nicht ein Wort.

*He dares not go abroad*, er darf nicht ausgehen.

*Let him go to the devil*, laßt ihn zum Teufel fahren.

† Auf das Hilfswort *to be* aber, wenn es eine Nothwendigkeit oder Schuldigkeit andeutet, folgt allezeit bei dem nächstfolgenden Zeitworte das Zeichen *to*; als:

*I was to see you to day*, ich wollte euch heut besuchen.

*I am to write a letter*, ich muß einen Brief schreiben.

*We are to go for England*, wir müssen nach England reisen.

### 3. Wenn

“It cannot but be a delightful spectacle to God and Angels to see a young person, besieged by powerful temptations on either side to acquit himself gloriously, and resolutely to hold out against the most violent assaults: to behold one in the prime and flower of his age, that is courted by pleasures and honours, by the devil and all the bewitching vanities of the world to reject all these, and to cleave stedfastly unto God.,,”

Id. Sermon. 54.

(*n*)

“What, know you not,  
Being mechanical, you ought not (to) walk,  
Upon a labouring day, without the sign  
Of your Profession?.,,”

Shakespear, Jul. Cæs.

3. Wenn man einen gewissen Endzweck oder Ursache andeutet, warum etwas geschehen soll, wird öfters *for to*, oder auch zuweilen *in order to*, vor der unbestimmten Art gesetzt. Ferner, wenn man im Lateinischen die leidende Bedeutung mit dem Mittelworte in das ausdrückt, so wird im Englischen die unbestimmte Art leidender Bedeutung mit *to be*, und dem Fageworte des Zeitwortes (o) gemacht; z. B.

He did whatever he could *for to* ruin his family, er that was er nur thun konnte, um seine Familie zu Grund zu richten.

He vent to Vienna *in order to* see his relations again, er gieng nach Wien, um seine Anverwandten wieder zu sehen.

“ All their works they do *for to be* seen of men. „  
Matt. XXIII. 5.

Sie thun alle ihre Werke, um von Menschen gesehen zu werden.

That's very easy *to be* done, das ist sehr leicht zu thun.

He desires *to be* praised, er verlangt gelobt zu werden.

“ For not *to have been* dipp'd in Lethe's lake  
Could save the son of Thetis — „

Spenser.

### §. XIII.

## Von dem Mittelworte, und Gerundium.

Wenn Neben- Binde- und Fürwörter, als: while, indem, when, as, als, and, und, which, who, welcher, after, nachdem, u. dgl. m. ausgelassen werden; so werden im Englischen, wie im Französischen, Mittelwörter gemacht (p); z. B.

We

(o) “ Here you may see that visions *are to be* dreaded. „

Dryden's Fables,

Nichtiger: *are to be* dreaded.

(p) Zuweilen, wenn das Mittelwort von der Rede getrennt wird, steht es unabhängig allein, wie im Lateinischen; als:

§ 5

“ Then

We sat up *talking*, till it grew midnight, wir blieben auf,  
und schwatzten, bis es Mitternacht ward.

They go in processions *uncovering* their heads, sie gehen in Pro-  
zessionen mit entblößtem Haupte.

The mother *seeing* the child fall down from the table shrieked  
out, als die Mutter das Kind vom Tische fallen sah, schrie  
sie aus.

He was taken *stealing*, er wurde im Diebstahle ergriffen.

2. Nach den Zeitwörtern *to avoid*, *forbear*, *fall*, *help*, *attempt*, &c.  
wie auch nach *worth* folgt allezeit ein Mittelwort; z. B.

They *fall a praying*, sie fangen an zu bethen.

“ I *avoid*, with the greatest care, *seeing* any of my former  
acquaintance. „ L. Montague's Letters.

“ I cannot *forbear giving* you some description of the fash-  
ions here. „

Ibid.

“ I cannot *help fancying*. „

Ibid.

“ He would be too generous to *attempt leaving* us behind. „  
Goldsmith's Vicar of Wakefield.

“ Here

“ Then came Jesus, the doors being shut, and stood in the midst,  
and said, Peace unto you. „

John, XX. 26.

“ For only in destroying I find ease  
To my relentless thoughts; and him *destroy'd*,  
Or won, to what may work his utter loss,  
For whom all this was made, all this will soon  
Follow, as to him link'd in weal or woe. „

Milton's Par. Lost, IX. 129.

“ Solomon was of this mind; and I make no doubt, but he made  
as wise and true proverbs, as any body has done since: Him only  
*excepted*, who was a much greater and wiser man than Solomon. „

Tillotson, Sermon. I. 53.

“ His mind had leaned upon their adulation, and that support taken  
away, he could find no pleasure in the applause of his heart  
which he had never learnt to reverence. „

Goldsmith's Vicar of Wakefield.



“ Here is nothing else worth seeing. ”

L. Montague's Letters.

3. Oft wird das Mittelwort statt eines Hauptwortes gebraucht; besonders aber steht es allezeit nach allen Vorwörtern (to ausgenommen) mit dem Geschlechtsworte the und dem Vorworte of (q); z. B.

These are the rules, by the observing of which you may avoid mistakes, dieses sind die Regeln, durch deren Beobachtung ihr Fehler vermeiden möget.

“ The middle station of life seems to be the most advantageously situated for the gaining of wisdom. Poverty turns our thoughts too much upon the supplying of our wants, and riches upon enjoying our superfluities. ”

Addison, Spect. No. 464.

Der mittlere Stand des Lebens scheint am vortheilhaftesten für die Erlangung der Weisheit geschikt zu seyn. Armuth wendet unsere Gedanken zu sehr auf die Herbetschaffung unserer Bedürfnisse; und Reichthümer auf den Genuß unsers Ueberflusses.

NB. Doch kann man diese Mittelwörter auch, wie im Lateinischen, durch Gerundien auflösen; nämlich mit Weglassung des Geschlechtswortes the und des Vorwortes of (r); als: by observing which; for gaining wisdom; and upon supplying our wants. Upon enjoying our superfluities ist ohuchin schon ein Gerundium.

3. Defe

- (q) “ For not to have been dipp'd in Lethe's lake  
Could save the son of Thetis from to die. ”

Spenser.

Richtiger: from dy'ing.

- (r) Das Geschlechtswort the und das Vorwort of sind so unzertrennlich, daß alle beide entweder zugleich müssen gesetzt, oder weggelassen werden, um ein Gerundium daraus zu machen. Die folgenden Stellen sind in Ansehung dieser Regel sehr unrichtig.

“ God who didst teach the hearts of thy faithful people, by the sending to them the light of thy Holy Spirit. ”

Collect, Whit-sunday.

Es sollte heißen im Mittelworte: by the sending of the light; oder im Gerundium; by sending the light.

„ Sent

4. Desters vertritt auch das Mittelwort die Stelle eines Beiwortes, wenn es gebraucht wird um die Eigenschaft des Hauptwortes anzuzeigen; z. B.

*A loving father*, ein liebender Vater.

*The dying husband*, der sterbende Ehemann.

*A learned man*, ein gelehrter Mann.

5. Das Gerundium ist vom Mittelworte nur darinnen unterschieden, daß es allezeit nach einem Vorworte, und ohne dem Geschlechts- worte the und dem Vorworte of steht; z. B.

*Happiness is to be obtained by avoiding evil, and by doing good; by seeking peace, and by pursuing it*; die Glückseligkeit ist zu erhalten, indem man das Böse meidet, und das Gute thut, den Frieden suchet und liebt.

## §. XIV.

### Von dem Nebenworte.

1. Die Nebenwörter werden Zeit- und Beiwörtern (s) beigefügt, um den Umstand oder die Eigenschaft einer Handlung anzudeuten, und bleiben, gleich den Beiwörtern, unverändert. Sie werden gemeinlich

“ Sent to prepare the way of thy Son our Saviour by preaching of Repentance. „

Ibid. St. John Bapt.

Besser: by preaching Repentance, oder by the preaching of Repentance.

“ So well-bred Spániels civilly delight  
In múmbling of the game, they dare not bite. „

Nichtiger: in múmbling the game, oder: in the múmbling of the game.

- (s) Oft werden auch Nebenwörter andern Nebenwörtern beigefügt, um denselben Eigenschaften genauer zu bestimmen; als:

*Very much*, sehr viel; *tólerably well*, erträglich wohl.

Einige

niglich den Findewörtern vor- und den Zeitwörtern nach- (t); in vergangenen Zeiten aber und der leidenden Bedeutung zwischen das Hilfswort und Zeitwort gesetzt; z. B.

He

Einige bedienen sich sogar der Beiwörter statt der Nebenwörter, aber unrichtig; so sagen manche: *indifferent well*; *excellent well*; *exceeding good*; *extrême bad*, u. dgl. m. statt *indifferently*, *excellently*, u. s. w. Die besten Schriftsteller sind oft in diesen Fehler verfallen:

“ *Indifferent honest, excellent well.* „

Shakespear, Hamlet.

“ *Extrême elaborate.* „

Dryden, Essay on Dram. Poet.

“ *Márvellous graceful.* „

Clarendon's Life.

“ *Márvellous worthy to be praised.* „

Psal. CXLV. 3.

“ *Extrême unwilling.* „ “ *Extrême subject.* „

Swift's Tale of a Tub, and Battle of Books.

“ *Extraordinary rare.* „

Addison, on Medals.

“ He behaved himself *conformable* to that blessed example. „

Sprat's Sermons.

“ I shall endeavour to live hereafter *suitable* to a man in my station. „

Addison, Spect. No. 530.

“ The Queen having changed her ministry *suitable* to her own wisdom. „

Swift, Exam. No. 21.

“ The assertions of this author are *easier* detected. „

Swift's Public Spirit of the Whigs.

“ If one author had spoken *nobler* and *loftier* than another. „

Id.



He made a very elegant harangue ; he spoke unaffectedly and forcibly ; and was attentively heard by the whole audience ,  
 er hielt eine sehr gerliche Rede ; er sprach ungezwungen und mit

So haben auch einige Schriftsteller Nebenwörter statt Beiwörter gebraucht:

“ We may cast in such seeds and principles , as we judge most likely to take soonest and deepest root. ,,”

Tillotson , Vol. I. Sermon 52.

“ After these wars , of which they hope for a soon and prosperous issue. ,,”

Sidney.

“ Use a little wine for thy stomach's sake , and thine often infirmities. ,,”

I. Tim. V. 23.

(t) Doch leidet diese Regel einige Ausnahmen.

1. Die Nebenwörter , welche sich auf ly endigen , stehen öfters vor dem Zeitworte ; als :

I humbly beg your pardon , ich bitte euch unterthänig um Verzeihung.

He immediately came back and said , er kam alsogleich zurück , und sagte.

2. Nebenwörter , welche zu einem besondern Ausdrucke beitragen , werden dem Worte beigefügt , von denen größtentheils der Ausdruck abhängt ; z. B.

I only spoke three words , ich sprach nur drei Worte ; ist nicht so wohl gesagt , als : I spoke only three words , weil der Ausdruck auf three words liegt.

“ Her bosom to the view was only bare. ,,”

Dryden , Cymon and Iphig.

Besser : Her bosom only to the view was bare.

“ Deism can only be opposed to polytheism or atheism. ,,”

Shaftesbury.

Er hätte sagen sollen : Deism can be opposed only to polytheism or atheism ; denn seine Meinung ist , daß die Vielgötterey oder Gottesläugnung die einzigen Dinge sind , denen der Glaube einer Gottheit könne entgegengesetzt werden. Seine Worte aber enthalten , daß der Glaube einer Gottheit keiner andern Kraft satz ist , als daß er der Viel-

mit Nachdruck, und ward von allen Zuhörern mit Aufmerksamkeit angehört.

“ O Liberty, Thou Goddess heavenly bright. „

Addison.

O Freyheit, du Göttinn, himmlisch schön.

2. Zwey verneinende Nebenwörter machen eine Bejahung aus (u); als:

Nor

Vielgötterey oder Gottesläugnung könne entgegengesetzt werden, welches ein ganz anderer Verstand ist.

“ He was not only an eye-witness of those affairs, but had a great share in them. „

Biographical Dictionary.

Besser: He not only was an eye-witness u. s. f.

“ He was neither learned in the languages, nor philosophy. „

Ibid.

Besser: He was learned neither in the languages, nor in philosophy.

3. Néver, niemals, und neither, weder, stehen vor dem Zeitworte; als:

I never see her, ich sehe sie niemals.

I never have told him of it, ich habe es ihm niemals gesagt.

He neither loves his father nor his mother, er liebt weder seinen Vater noch seine Mutter.

(u) Zum Beispiele mag dienen:

“ Nor did they not perceive the evil plight  
In which they were, or the fierce pains not feel. „

Milton's Par. Lost, I. 335.

“ You can't be ignorant, my children. „

Goldsmith's Vicar of Wakefield.

Die folgenden Stellen aber sind theils unrichtig, und theils auch unverständlich, weil sie zwey oder mehrere Verneinungen in sich begreifen, ohne eine Bejahung zu machen:

“ Give

Nor did I *not* know, noch wußte ich nicht.

I was *not ignorant*, ich war nicht unwissend.

## §. XV.

## Von dem Vorworte.

1. Vorwörter stehen ordentlicherweise vor den Haupt- und Fürwörtern, und verlangen allezeit eine unrichtige Endung (*casum obliquum*) nach sich (*v*); als:

This

“ Give me *not* counsel;  
Nor let no comforter delight mine ear. „

Shakesp. Much ado.

“ She *cannot* love,  
Nor take no shape, nor project of affection. „

Ibid.

“ And of his port as meke as is a maid,  
He *never* yet no villany ne said  
In all his life unto no männer wight:  
He was a véry párit géntil kníght. „

Chaucer.

“ I *cannot* by no means allow him, that his árgument must prove. „

Bentley's Dissert. on Phalaris.

“ That we need *not*, nor do *not*, confine the purposes of God. „

Bentley's Serm. 8.

(*v*) Einige haben auch nach dem Vorworte die erste Endung gemacht; z. B.

“ Who *servest* thou under?

Shakespear, Hen. V.

Who



This is good for others, dieß ist gut für andere.

He came to me, er kam zu mir.

I went with him, ich gieng mit ihm.

2. Oft wird auch das Vorwort von dem beziehenden Fürworte so getrennt, daß das Vorwort am Ende, das Fürwort aber im Anfange der Rede steht (x); z. B.

Horace is an author, whom I am much delighted with, Horaz ist ein Schriftsteller, für den ich sehr eingenommen bin.

The world is too well bred to shock authors with a truth, which generally their booksellers are the first that inform them of, die Welt ist zu wohl erzogen, als daß sie die Schriftsteller mit einer Wahrheit beleidigen sollte, wovon ihre Buchhändler sie gemeiniglich zuerst berichten. (y)

3. Die Vorwörter werden auch öfters, wie im Deutschen, mit Zeitwörtern verbunden; z. B. to uphold, unterstützen, outweigh, überwiegen,

“ Who do you speak to? „

Id. As you like it.

“ I'll tell you, who Time ambles withal, who Time trots withal, who Time gallops withal, and who he stands still withal. I prythee, whom doth he trot withal. „

Id.

“ We are still much at a loss, who civil power belongs to. „

Locke.

“ Laying the suspicion upon somebody, I know not who, in the country. „

Swift's Apology to Tale of a Tub.

In allen diesen Stellen sollte whom statt who stehen.

- (x) Obwohl dieser Gebrauch im Umgange und Briefstille sehr gemein ist; so ist es doch, nach Lowth's Meinung, hierlicher in der erhabenen Schreibart, das Vorwort allezeit vor das Fürwort zu setzen.

- (y) Man sehe noch in diesem Abschnitte §. IX. 7.

wägen, overlook, übersehen, withstand, widerstehen, &c. Diese Zusammensetzung ist oft fähig einen ganz neuen Verstand zu geben; z. B. to unterstand, verstehen, withdraw, sich entfernen, abtreten, forbid, verbieten, withhold, sich enthalten, &c. Auch werden oft die Zeitwörter, wie im Deutschen, von den Vornörtern in der Abwandlung getrennt, so daß sie nach den Zeitwörtern gesetzt werden, und der Ausdruck derselben auf den Vornörtern beruhe; als: to fall on, anfallen, give over, aufgeben, run on, anlaufen, pull out, herausziehen, &c. Man hat auch wohl Acht zu geben, daß man in der Zusammensetzung der Neben die nämlichen Vornörter allezeit beibehalte, welche die Zeitwörter mit sich führen (2).  
Das

(2) Dergleichen unrichtigen Gebrauch der Vornörter bei den Zeitwörtern findet man sehr oft; als:

"Your character, which I or any other writer, may now value ourselves by (upon) drawing.,,

Swift's Letter on the English Tongue.

"You have bestowed your favours to (upon) the most deserving persons.,,

Ibid.

"Upon such occasions as fell into (under) their cognifance.,,

Swift's Contests and Dissensions. Ch. III.

"That variety of factions into (in) which we are still engaged.,,

Ibid. Ch. V.

"To restore myself into (to) the good graces of my fair critics.,,

Dryden's Pref. to Aureng.

"Accused the ministers for (of) luxuriance of verse.,,

Dryden, on Dram. Poet.

"Neither the one nor the other shall make me swerve out of (from) the path, which I have traced to myself.,,

Bolingbroke's Letter to Wyndham.

"I do likewise dissent with (from) the Examiner.,,

Addison, Whig-Exam. No. 1.

"Ye blind guides, which strain at (out) a gnat, and swallow a camel.,,

Matt. XXIII. 24.

Das nämliche verhält sich auch so mit den Hauptwörtern, welche von solchen Zeitwörtern herkommen (a).

4. Man hat wohl zu merken, daß man nicht die Vorwörter of, from, in, on, into, at, to, und for miteinander verwechsle. From, von, bedeutet eine Absönderung, Beraubung, oder Rechnung von einer gewissen Zeit an; sonst wird of gemacht. In, in, bedeutet mehrentheils eine Ruhe; on, an, aber eine Lage; into, in, hinein, eine Bewegung; at, zu, in, bei, deutet eine Ruhe und Lage an; to, zu, nach, aber eine Bewegung. Die folgenden Beispiele mögen die Anwendung dieser Vorwörter erläutern:

I spöke of him in the greatest perplexity of my heart, ich sprach von ihm in der größten Betrübniß meines Herzens.

I am separated from my relations from (since) my childhood, ich bin von meinen Auverwandten seit meiner Kindheit entfernt.

He was in the room, when she came in, er war im Zimmer als sie herein kam.

It hangs on the wall, es hängt an der Wand.

He stepped into the room, er gieng in das Zimmer.

He

- (a) " It was perfectly in compliance to (with) some persons, for whose opinion I have great deference. "

Swift's Pref. to Temple's Memoirs.

- " Not from any personal hatred to them, but in justification to (of) the beil of Queens. "

Swift, Exam. No. 23.

- " The wisest Princes need not think it any diminution to (of) their greatness, and derogation to (from) their sufficiency, to rely upon counsel. "

Bacon's Essay XX.

- " No discouragement for (of) the authors to proceed. "

Swift's Pref. to Tale of a Tub.

- " A strict observance after (of) times and fashions. "

Ibid. Sect. II.



He is *at* home; *at* Vienna, er ist zu Hause; zu Wien.

He is *gone* home; *to* Vienna, er ist nach Hause, nach Wien gegangen.

He *departed* *for* England, er reiste nach England.

5. Die Vorwörter *to*, *for*, *in* und *on* werden öfters auch ausgelassen, und heimlich verstanden; als:

Give me (*to* me) the book, gib mir das Buch.

Get me (*for* me) some paper, kauf mir Papier.

Two shillings (*for*) a piece, zween Schillinge das Stück.

Three ducats (*for*) a month, drey Dukaten des Monats.

This day; next sunday; sunday next, heut, nächsten Sonntag (statt *on* this day; *on* sunday next).

Next month; last year, once a year, twice a day, im nächsten Monate; im verwichenen Jahre; einmal des Jahrs; zweymal des Tags (statt *in* the next month; *in* the last year, &c.).

9. Out, aus, because, wegen, sobert die zwote; according, nach, gemäß; und up, bis, die dritte Endung; als:

Out of sight, out of mind, aus den Augen, aus dem Sinne.

Because of my soul, wegen meiner Seele.

According to the orders, you had given me, nach den Befehlen, welche ihr mir gegeben hattet.

Fill the glass up to the brim, fülle das Glas bis zum Rande.

## §. XVI.

### Von dem Bindeworte.

1. Das Bindewort ist ein Wort, wodurch mehrere Neden miteinander verbunden werden, daß sie nur eine ausmachen. Deren sind vornämlich zwey: das Knüpfende, und trennende Bindewort; z. B. You, and I, and Peter rode to London, ihr, und ich, und Peter ritten nach London: ist eben so viel, als wenn ich sagte: You rode to London; I rode to London; Peter rode to London. Wenn ich aber sagte: You and I rode to London; but Peter staid at

at home, ihr und ich ritten nach London, aber Peter blieb zu Hause; so wäre dieses ebenfalls eine Rede, die durch die Bindewörter and und but verbunden ist. Weil aber durch das letztere im Verstande ein Gegensatz herauskömmt; so heißt das erste ein Knüpfendes, das andere aber ein trennendes Bindewort.

2. Knüpfende Bindewörter also sind Wörter, welche Neben im Verstande miteinander verbinden, und fortsetzen; als: and, und, as, als, because, weil (b), then, alsdenn, that, daß, therefore, daher, deswegen, also, too, likewise, auch, gleichfalls, both, beide, sowohl, &c. Trennende Bindewörter aber verbinden zwar Neben; enthalten aber einen Gegensatz; als: or, oder, but, aber, than, als, although, obwohl, unless, wenn nicht, neither — nor, weder — noch, else, sonst, &c.
3. Die Haupt- und Fürwörter, welche durch Bindewörter verbunden werden, stehen in einerlei Endung (c); als:

Con

(b) Because wird zuweilen statt that genommen, welches aber unrichtig und schon veraltet ist; als:

“ The multitude rebuked them, *because* (that) they should hold their peace. „

Matt. XX. 31.

“ It is the case of some, to contrive false periods of business, *because* (that) they may seem men of dispatch. „

Bacon's Essay XXV.

(c) Folgende Stellen sind dieser Regel zuwider:

“ You are a much greater loser than *me* (I) by his Death. „

Swift to Pope, Letter 63.

“ And tho' by heaven's severe decree  
She suffers hourly more than *me* (I). „

Swift to Stella.

“ We contributed a third more than the Dutch, who were obliged to the same proportion more than *us* (we).

Swift's Conduct of the Allies.

You are wiser *than I*, ihr seyd geschelder, als ich (nämlich *than I am*, als ich bin)

You think *him* handsomer *than me*, ihr haltet ihr für schöner, als mich (*than you tink me*, als ihr mich haltet)

You love *him* more *than me*, ihr liebt ihr mehr, als mich.

4. Die

" King Charles and more than *him* (he) the Duke, and the Popish faction, were at liberty to form new schemes. ,,

Bolingbroke, Dissert. on Parties, Letter 3.

" For ever in this humble cell  
Let *thée* and *I* (me) my fair one dwell. ,,

Prior.

" The drift of all his sermons was, to prepare the Jews for the reception of a Prophet, mightier than *Him* (He) and whose shades he was not worthy to bear. ,,

Atterbury's Serm. IV. 4.

" A Poem which is good in itself, cannot lose any thing of its real value; though it should appear not to be the work of so eminent an author, as *him* (he) to whom it was first imputed. ,,

Congreve, Pref. to Homer's Hymn to Venus.

" A stone is heavy, and the sand weighty; but a fool's wrath is heavier than *them* (they) both. ,,

Prov. XXVII. 3.

" If the king gives us leave, you or *I* may as lawfully preach, as *them* (they) that do. ,,

Hobbes, Hist. of civ. Wars.

" The sun upon the calmest sea  
Appears not half so bright as *thée* (thou). ,,

Prior.

" Then finish dear Chloe, this Pastoral War,  
And let us like Horace and Lydia agree:  
For thou art a girl much brighter than *her* (she),  
As he was a Poet sublimer than *me* (I). ,,

Id.

" Phalaris, who was so much older than *her* (she). ,,

Pentley's Diss. on Phalaris.



4. Die Bindewörter that, daß, if, wenn, though, obgleich, &c. werden öfters ausgelassen, und heimlich verstanden; als:

I beg (that) you would come to me, ich bitte euch, daß ihr möget zu mir kommen.

See (that) you do not spoil it, gebt Acht, daß ihr es nicht verderbet.

Had I been in your place, I would not have suffered it wäre ich in eurer Stelle gewesen, so würde ich es nicht gelitten haben (statt if I had been)

Charm he ever so wisely, obgleich er noch so sehr reitze (statt though he charm)

5. Einige Bindewörter haben wieder ihre nachfolgenden und übereinstimmenden Bindewörter, so, daß in der folgenden Rede das letztere auf das erstere folgen muß; z. B.

although, though	— yet, nevertheless, —	obgleich — doch, dem ungeachtet:
whether, éither (d)	— or, entweder	— oder.
néither (e)	— nor (f)	] weder — noch.
nor (g)	— nor,	
as	— as, so	— als.
so	— as, so	— wie.
as	— so, gleichwie!	— so.
so	— that (h), so	— daß.

Fol.

(d) Either statt or ist unrichtig: als:

“ Can the fig-tree, my brèthern bear live-berries? *either* (or) a vine figs.,

James, III. 12.

“ And why beholdest thou the mote, that is in thy bròther's eye, but perceivest not the beam, that is in thine own eye? *Either* (Or) how canst thou say to thy bròther, Bròther, let me pull out the mote that is in thine eye, when thou thyself beholdest not the beam, that is in thine own eye? „

Luke, VI. 41. 42.

“ What man of you having a hundred shèep, if he lose one of them doth not leave the ninety and nine in the wilderness, and go after that which is lost, untill he find it? — *Either* (Or) what woman having ten piéces of silver, if she lose one piéce, doth

Folgende Beispiele mögen zur Erläuterung dienen.

*Although* he would come with all his soldiers, *yet* I would not yield, ob er gleich mit allen seinen Soldaten käme, so würde ich ihm doch nicht weichen.

*Whether*

not light a candle, and sweep the house, and seek diligently till she find it?,,

Luke, XV. 4. 8.

"If by any means I might attain unto the resurrection of the dead: Not as though I had already attained, *either* (or) were already perfect.,,

Phil. III. 12.

(e) *Néither* wird zuweilen auch heimlich verstanden, oder im nachfolgenden Bindeworte nor für eingeschlossen gehalten; als:

"Simois, nor Xanthus shall be wanting there.,,

Dryden.

Statt: *Néither* Simois, nor Xanthus, &c.

"That all the application he could make, nor the King's own interposition, could prevail with her Majesty.,,

Clarendon's Hist.

Statt: That *néither* all, u. s. w.

Zuweilen scheint *néither* durch das nachfolgende verneinende Nebenvort not ersetzt zu seyn, welcher Gebrauch aber unrichtig ist; z. B.

"This rule holdeth still, that nature, nor the engagement of words are not so forcible as custom.,,

Bacon's Essay XXXIX.

Besser: That *néither* nature nor the engagement, &c.

"The King nor the Queen were not at all deceived.,,

Clarendon's Hist.

Besser: *Néither* the King nor the Queen were at all deceived.

(f) Auch wird zuweilen or statt nor nach *néither* gemacht; als:

"This

Whether he may give it, or no, er mag es geben oder nicht.

Either the one or the other, entweder das eine oder das andere.

He is neither rich nor poor, er ist weder reich noch arm.

Nor

"This is another rise, that in my opinion contributes rather to make a man learned than wise, and is neither capable of pleasing the understanding, or imagination.,,

Addison's Dial. I. on Medals.

"Can neither injuries of time or age.  
Damp thy poetic heat, and quench thy rage?

Addison to Dryden.

(g) Statt nor wird zuweilen auch neither gefunden; als:

"Neither in this world, neither in the world to come.,,

Matt. XII. 32.

(h) Statt so-that wird auch so-as gefunden, welches aber fehlerhaft ist; s. B.

"And the third part of the stars was smitten; so as (that) the third part of them was darkened.,,

Rev. VIII. 12.

"The relations are so uncertain, as (that) they require a great deal of examination.,,

Bacon's Nat. Hist.

"So as (that) it is a hard calumny to affirm.,,

Temple.

"So as (that) his thoughts might be seen.,,

Bentley's Diss. on Aesop's Fables, Sect. VI.

"There was something so amiable, and yet so piercing in his looks, as (that it) inspired me at once with love and terror.,,

Addison, Spect. No. 63.

"This computation being so easy and trivial, as (that) it is a shame to mention it.,,

Swift's Conduct of the Allies.



Nor he, nor I, weder er, noch ich.

Her neck is as white as snow, ihr Hals ist so weiß, wie der Schnee.

As the stars, so shall thy seed be, gleichwie die Sterne, so soll dein Saamen seyn.

To see thy glory, so as I have seen it in the sanctuary, deine Herrlichkeit zu sehen, so wie ich sie in dem Heiligthume gesehen habe.

Pompey was not so great a man, as Caesar, Pompeus war kein so grosser Mann, als Cäsar.

I was so affrighted that I immediately ran away, ich war so erschrocken, daß ich alsogleich weglief.

## § XVII.

### Von dem Zwischenworte.

Das Zwischenwort wird, um die Leidenschaft des Redners auszudrücken, in die Rede eingeschoben, und kann, ohne der Rede etwas Wesentliches zu benehmen, auch ausgelassen werden. Es ist keiner Abänderung fähig, und zu wenig beträchtlich, als daß man davon mehr sagen sollte.

FAMI-

“ That the Spaniards were so violently affected to the house of Austria, as (that) the whole kingdom would revolt. „

Ibid.

# FAMILIAR PHRASES.

## I. To Ask something.

**P**ray, give me, if you please.  
Bring me.  
Lend me.  
Go and fetch.  
Dear Sir, do me that favour,  
or Kindness.  
I beseech, intréat, or conjure  
you to do it.  
Do me that friendship.  
Oblige me so far.

I love you with all my heart.  
And I also.  
Rely, or depend upon me.  
Command me, or honour me  
with your commands.  
Have you any thing to com-  
mand me? or have you any  
commands for me?  
You need but command.  
Dispose of your servant.  
I wait but for your commands.  
Do but speak the word.  
You do me too much honour.  
Let's forbear compliments, I  
pray.

## II. To Thank and Compliment.

I thank you, or give you thanks.  
I render you a thousand thanks.  
I'll do it with pleasure.  
With all my heart, or heartily.  
I am obliged to you.  
I am wholly yours.  
I am your servant.  
I am your most humble servant.  
You are too obliging.  
You give yourself too much  
trouble.  
I find none in serving you.  
You are very civil, very kind,  
or very obliging.  
What will you please to have?  
I desire you to be free with me.  
Without compliment, or without  
ceremony.

Present, or give my service, or  
respects to Mr. N—.  
Remember me kindly to my Lady,  
Madam, or Miss.  
Go before, I am ready to follow  
you.  
After you, Sir.  
I am very sensible, how much  
I am indebted to you.  
Your great civilities put me to  
the blush.  
No more of that.  
You will then have me guilty of  
a piece of rudeness.  
I will do it in compliance  
your commands.  
To please you.  
I don't love so many ceremonies.  
I am not for ceremonies.  
That is the best way.  
You are in the right on't.

### III. To Affirm, Deny, Consent, &c.

It is true.  
 Is it true?  
 It is but too true.  
 To tell you the truth.  
 It is really so.  
 Who doubts it, or who questions it?  
 There is no doubt on't.  
 I believe so.  
 I believe not.  
 I say yes, or I say it is.  
 I say not, or I say it is not.  
 I lay, it is so.  
 Yes, faith.  
 On my' conscience.  
 Upon my' life.  
 Let me die, if I tell you an untruth, or a lie.  
 Yes, I swear.  
 I swear, as I am a Gentleman, or as I am an honest man.  
 Upon my' honest word.  
 Upon my' honour, or credit.  
 Believe me.  
 I can tell you, or assure you.  
 I could lay something.  
 Don't you jest?  
 Are you serious, or are you in earnest?  
 I speak in earnest, or I am in earnest.  
 I warrant you, or it is certainly so.  
 You have guessed right.  
 It is not true.  
 That's false.  
 There's no such thing.  
 It is a lie, or an untruth.  
 I did but jest, or I said it in jest.  
 Yes indeed, or truly yes.  
 I will, I consent to it, or I give my' consent to it.  
 I am not against it.  
 I agree to it.

I can refuse you nothing.  
 Done,

### IV. To Consult, or Consider.

What's to be done?  
 What shall we do?  
 What do you advise me to do?  
 Hold a little.  
 Would it not be better to —?  
 I would rather.  
 You would do better, if —.  
 Let me alone for that.  
 Were I in your place, or if I were you.  
 'Tis all one.  
 'Tis the same thing.

### V. Of Eating and Drinking.

I have a good stomach, or appetite.  
 I am very hungry.  
 I am almost starved.  
 Methinks I have eat nothing these three days.  
 Eat something.  
 What will you eat?  
 I could eat a bit of some good thing.  
 Give me something to eat.  
 I have eat enough.  
 I am satisfied.  
 I have eat my belly full.  
 Will you eat any more?  
 My' stomach is gone.  
 I am dry', or thirsty.  
 I am almost choked with thirst.  
 Give me some drink, or something to drink.  
 Give me some beer, or some wine.  
 I could drink a glass of wine.  
 Drink then.  
 I have drunk enough.  
 I can drink no more.  
 I am no more dry', or I have lost my' thirst.  
 My' thirst is gone, or quenched.



*VI. Of Going, and Coming.*

From whence come you?  
Where do you go, or where are  
you going?

I come —. I am going to —.  
Come in, on, out, up, down, &c.  
Come forwards, backwards.  
Don't stir from thence.

Stay there.

Come near me.

Go back, or step backward.

Go your ways, or get you gone.

Go, or draw back a little.

Come hither.

Stay a little.

Stay for me.

Don't go so fast.

You go too fast.

I can not keep pace with you.

Get you out of my sight.

Don't touch me.

Let that alone.

Why then?

Because.

The door is shut.

The door is open.

Open the door.

Shut the window.

Come this way.

Go that way.

What do you look for? or what  
are you looking for?

What have you lost?

*VII. Of Speaking, Saying,  
and Doing.*

Speak out, or aloud.

You speak too softly, or too low.

Whom do you speak to?

Do you speak to me?

Speak to him, or her.

Do you speak english?

Can you speak english?

I speak it a little.

What do you say?

What did he say, or has he said?

I said nothing.

Hold your tongue.

He will not hold his tongue.

He does nothing but prattle, or  
tattle.

I heard it.

I never heard it.

I was told so.

They say so.

Every body says so.

That Gentleman told it me.

Did he tell it you?

When did you hear it?

I have heard it to-day.

I heard it yesterday.

That's a sham.

What did he say to you?

He has said nothing to me.

He has told me no news.

Don't tell him that.

Don't say a word.

What do you do?

I have done nothing.

Have you done.

I have not done yet.

What do you want, or ask?

Why don't you answer me.

*VIII. Of Hearing and  
Hearkening.*

Do you hear me?

I do not hear you.

I cannot hear you.

Speak louder.

Hark, come hither.

I hear you.

Be quiet, or stand still.

Don't make a noise.

What noise do they make there?

What a noise is there!

One cannot hear one another  
speak!

You quite split, or break my  
head.

You make my head giddy.

You are troublesome.

*IX. Of Understanding.*

Do you understand me well?  
 Did you understand what I said?  
 I understand you very well.  
 I don't understand you.  
 Do you understand english?  
 I understand it pretty well.  
 Does Mr. N—, or the gentleman  
 understand it?

*X. To Ask a Question.*

How do you say?  
 What's that, or what's the mat-  
 ter?  
 What do they say?  
 What does that mean?  
 What do you mean?  
 To what purpose is that? what's  
 that good for?  
 What do you think?  
 To what purpose did he say that?  
 Tell me, may a body know it?  
 May a body ask you?  
 What do you ask?  
 How, Sir?  
 What's to be done?  
 What do you want?  
 What will you please to have?  
 Answer me.  
 Why don't you answer?

*XI. Of Knowing.*

Do you know that?  
 I do not know it.  
 I know nothing of it.  
 Did not he know it?  
 Suppose I knew it.  
 He shall know nothing of it.  
 Did he know of it?  
 He never knew any thing of it.  
 I knew it before you.  
 Do you know him?  
 I know him.  
 I don't know him.

We know one another.  
 Don't you know her?  
 I believe I have known her.  
 We have known one another, or  
 we are acquainted with one  
 another.  
 I know her by sight.  
 I have heard of her.  
 I know her by repùte, or repu-  
 tation.  
 I have forgot her name.  
 Does she know you?  
 Does the Gentleman know you?  
 The Gentleman knows me well.  
 She knows me no more, or no  
 longer.  
 I have the honour of being  
 known by him.

*XII. Of Age, Life, and Death.*

How old are you?  
 How old is your brother?  
 I am twenty years old, or I am  
 twenty years of age.  
 You are older than I.  
 He begins to grow old.  
 How old may you be?  
 Are you married?  
 How often have you been mar-  
 ried?  
 How many wives have you had?  
 Are your father and mother still  
 living, or still alive?  
 They are both dead.  
 My father has been dead these  
 two years.  
 My mother is married again.  
 How many children have you?  
 I have three.  
 Sons or daughters?  
 I have a son and two daughters.  
 How many brothers have you?  
 I have none alive; they are all  
 dead.

*XIII. Of Walking.*

It is very fine weather.  
 This clear and serene day invites  
 us to walk.  
 There's not the least cloud to be  
 seen.  
 Let's walk out, or let us go  
 and take the air.  
 Will you go and take a turn  
 with me, or will you come  
 along with me?  
 Answer me, tell me yes, or no.  
 I shall wait on you.  
 Whither shall we go?  
 Let's go out of town.  
 Let's go into the fields.  
 Shall we go in a coach, or on  
 foot?  
 As you please, or as you will.  
 Let's go thither on foot, or let's  
 walk it.  
 You are in the right.  
 It is good for one's health.  
 Walking gets one a stomach.  
 Cheer up, come on, let's walk.  
 Which way shall we go?  
 Which way you please.  
 This way or that way?  
 Let's go this way.  
 Will you go by water?  
 Where is the boat? Where are  
 the watermen?  
 Step into the boat, and let us  
 cross the water.  
 We are near the shore,  
 stop the boat.

*XIV. Of the Weather.*

How is the weather?  
 Is it fine weather?  
 It is bad or foul weather.  
 It is hot, cold, dry, wet,  
 rainy, stormy, windy, snowy,  
 cloudy, gloomy, or ugly wea-  
 ther.

It is an unsettled and change-  
 able weather.  
 It is clear and serene weather.  
 The sun shines.  
 It is dark weather.  
 The clouds are very thick.  
 Does it rain?  
 I don't believe it.  
 It rains as fast as it can pour.  
 It is but a shower.  
 It will be over presently.  
 Fear not, it is only a cloud,  
 that passes by.  
 It will rain all day long.  
 The rain will soon be over.  
 Let us shelter ourselves.  
 It is not worth the while.  
 I am afraid only to spoil my  
 clothes.  
 It rains already.  
 It rains very fast, or very  
 hard.  
 We must not go out in such a  
 weather.  
 It hails, snows, freezes, thaws,  
 thunders, lightens, or driz-  
 zels.  
 It snows in great flakes.  
 It is a hard frost, or it freezes  
 very hard.  
 It is a great storm.  
 The thunder roars.  
 One can see nothing but the  
 flashes of lightning.  
 The wind blows, it is a high  
 wind.  
 The wind is changed, or turned,  
 the wind falls.  
 The storm is over.  
 It clears up, or the sky be-  
 gins to clear up again.  
 It begins to be fair again.  
 The clouds divide, or break  
 asunder, and disappear by de-  
 grees.  
 The sun begins to shine.  
 I see the rain-bow.  
 It is a sign of fair weather.

There



There is a great fog or mist.  
 There is a very thick fog.  
 One cannot see one another.  
 There is a fog arising.  
 The sun begins to scatter it.  
 It is a stinking fog.  
 It is sultry hot.

### *XV. Of the Hour.*

What's a clock?  
 What a clock do you think it to be?  
 See what a clock it is.  
 Tell me what a clock it is.  
 Don't you know, what a clock it is?  
 It is early.  
 It is not late.  
 Shall we go home again?  
 It is time enough.  
 It is but twelve a clock, or 'tis but noon.  
 It is almost one, or it is near one.  
 The clock struck one just now.  
 It is a quarter past one.  
 It is half an hour past one.  
 It is three quarters past one.  
 It is near two, or it is upon the stroke of two!  
 It has not struck one yet.  
 I have not heard the clock strike.  
 It is past two.  
 It is two by the sun.  
 It is about two.  
 Hark, the clock strikes.  
 Do you hear it strike?  
 I did not think it was so late.  
 Look on your watch.  
 It goes too fast, too slow.  
 It does not go, it is down.  
 Wind it up.  
 See what a clock it is by the sun-dial.  
 See by the sun.  
 The sun-dials don't agree.

The hand is broken.  
 Where's your hour-glass?

### *XVI. Of the Season.*

What season do you like best?  
 The spring is the most agreeable of all the seasons.  
 It is the mildest season.  
 We have had no spring this year.  
 We have had a long winter.  
 The season is very backward.  
 The summer is very hot.  
 How hot it is!  
 It is excessively hot.  
 It is a sultry heat.  
 I cannot endure heat.  
 I sweat all over, or I am all over in a sweat.  
 I am extremely hot.  
 I never felt such a heat in my life-time.  
 I am ready to faint with heat.  
 We want a little rain.  
 Harvest-time draws near.  
 They begin to cut down the corn.  
 We are in the dog-days.  
 The summer is gone.  
 Autumn, or the fall of the leaf has taken its place.  
 Vintage draws near.  
 The days are very much shortened, or very short.  
 The mornings are cold.  
 The winter comes on.  
 The evenings grow longer.  
 'Tis no longer day-light at five a clock.  
 One cannot see at five a clock now.  
 The twilight begins at four.  
 This is a very cold or very sharp winter.  
 I never felt so cold a winter.  
 The days begin to lengthen.  
 The days are a little longer.

The

The spring comes on; the winter is past, or over.

*XVII. Between a Governess and a young Lady, or Gentlewoman.*

Are you a bed still?

Do you sleep?

No, I do but slumber.

Awake, you sleep too much.

You are very sleepy.

Are you not awake yet?

Rise quickly.

Is it time to rise already?

Why, truly, do you question?

'Tis near nine a clock.

Are you up?

Make haste.

Why don't you make haste?

Have a care, you will fall.

You had like to have fallen.

Come near the fire.

Keep yourself warm: else you will catch cold.

I have catcht cold.

I do nothing but cough and spit.

Blow your nose.

Dress yourself.

Dress your head.

Put on your stockings and your shoes.

Take a clean smock.

Wash your hands, your mouth, and your face.

Clean your teeth.

Comb your head, and clean your combs.

Lace yourself, or get yourself laced.

Have you done?

Not yet.

You are very lazy.

Say your prayers.

Speak aloud.

Begin.

Go on.

Make an end.

Where is your prayer-book?

Bring your Bible, and read a chapter.

Where did you leave off yesterday?

I left off here.

You don't hold your book right.

Read softly, faster, louder.

Spell that word.

A by itself A.

You read too fast.

You don't read well.

You read too slow.

What do you mutter there?

Begin again.

You don't know your lesson.

There is your lesson.

Pray, give me another lesson.

Why do not you speak french?

Will you eat your breakfast?

What will you have for your breakfast?

Will you have some bread and butter?

Say, what you'll have?

Make haste to eat your breakfast.

Have you breakfasted?

Take your work.

Shew me your work.

That is not well.

Do all that over again.

You make mouths.

Leave your work.

Go and play a little.

Come to work again, when you have played.

Go and walk in the garden.

Don't overheat yourself.

Come again quickly.

It is dinner-time.

Sit down at table.

Put your napkin before you.

Where's your knife, your fork, and your spoon?

Say grace.

E'at sòme soup, or pòttage.  
 E'at sòme.  
 Will you have sòme mutton?  
 Will you have fat or lean?  
 Do you love fat?  
 Will you have sòme of that?  
 Do you love sauce?  
 Tell me what you love.  
 E'at; you do not eat.  
 Will you have a bone?  
 Here, there is the wing of a  
 chicken.  
 E'at bread with your meat.  
 Have you drunk?  
 Call, or ask for sòme drink.  
 This meat is very good.  
 Will you have more of it?  
 I have eat enough, or I have  
 dined heartily.  
 Go and dance.  
 Dance a courrant, or a minuet.  
 You do not dance well.  
 Stand upright.  
 Hold up your head.  
 Make a courtesy.  
 Look upon me.  
 What do you look upon?  
 Is your master gone?  
 Have you done already?  
 Go and sing a tune, or an air.  
 Sing a song.  
 You do not sing well.  
 Go and play upon the harpsichord.  
 It is not in tune.  
 Can you tune it, or put it in  
 tune?  
 Return to your work.  
 Go and learn French.  
 Where have you put your gram-  
 mar?  
 Look for your book.  
 What lesson have you got?  
 Repeat your lesson.  
 You do not know it.  
 Read before me.  
 You don't pronounce well.  
 Can you say your lesson by heart?  
 You have no memory.

You take no pains.  
 What will you have for your  
 supper?  
 Come to supper.  
 E'at sòme milk.  
 Don't eat so much fruit.  
 You will be sick.  
 Fruit is not good for you.  
 'Tis time to go to bed.  
 Go to bed.  
 Undress yourself.  
 Say your prayers.  
 Rise to-morrow betimes.

### XVIII. To go to School.

From whence come you?  
 I come from home.  
 Whither are you going so fast?  
 I am going to church, and from  
 thence to school.  
 Go with me.  
 Stay a little.  
 Pray, let's go.  
 Why do you play as you go?  
 Don't trifle away the time, or do  
 not loiter.  
 We shall come soon enough.  
 What is it a clock?  
 It is near, or almost seven.  
 The clock has not struck yet.  
 Let us make haste.  
 Prayers have not been said yet.  
 Who meets us there?  
 One of our school-fellows.  
 Whither are you going?  
 To school?  
 Let's go together.

### In School.

Sit down in your place.  
 Hang up your hat.  
 Where is your book?  
 There it is.  
 Get your lesson by heart.  
 You do nothing but play.  
 I will mark you.



I will tell my master.  
 What are you writing?  
 I am writing my exercise.  
 I have written it all.  
 Do not jog me.  
 Make a little room.  
 You have room enough.  
 Sit farther.  
 A little higher.  
 A little lower.  
 Pray, give me my book.  
 Where do we begin?  
 How far do we say?  
 Thus far, or so far.  
 Which is your task?  
 Whose book is this?  
 Can you say your lesson without book?  
 Not yet.  
 Prompt me a little.  
 You must read it thrice over.  
 Who said so?  
 My master ordered us to do it.  
 I have every thing about me.  
 Have you a pen and ink?  
 Write your exercise, and read your lesson.  
 You have written very ill, and you do not know your lesson.  
 You shall be whipt.  
 You deserve to be whipt.  
 Why do you come so late?  
 I had some business.  
 What business stayed you?  
 At what a clock did you rise?  
 At eight a clock.  
 Why did you rise so late?  
 You are a sluggard.  
 Stay in your place.  
 Go out of my place.  
 Why do you thrust me so?  
 Who thrusts you?  
 Pray, don't be angry.  
 I will tell, or acquaint my master of it.  
 I will complain to my master about it.

Tell, if you will, I care not.  
 Sir, he will not let me alone.  
 He snatched away my book.  
 He laughed at me, or he laughed in my face.  
 The master speaks to you.  
 He is angry with you.  
 I will return you like for like.  
 Tell, if you dare.  
 He played the truant yesterday.  
 You accuse me falsely.  
 How can you deny it?  
 Whence arose this quarrel?  
 I will tell you in earnest.  
 I will tell you in your ear.  
 He spit upon my clothes.  
 He pulled me by the hair.  
 He lolled out his tongue to me.  
 He kicks me.  
 He thrusts me out of my place.  
 I will make you repent it.  
 He does it on purpose.  
 He gave me a box on the ear.  
 He scratched my face with his nails.  
 He struck me on the face.  
 Pray, let me alone.  
 Why do you strike me?  
 Who hurts you?  
 Don't tear my book.  
 Why do you interrupt us?  
 Don't hinder me from getting my lesson.  
 Mind your own business.  
 Mind what you are about.  
 What's the matter?  
 Are you out of your wits?  
 I will thrash you.  
 What a noise is that!  
 Take up this boy, and whip him soundly.  
 Sir, I beg your pardon.  
 Pray, Sir, forgive me this one time, and I will not do it any more.

# FAMILIAR DIALOGUES.

## Dialogue I.

*In the Morning.*

**G**ood mórrow, Sir. (\*)  
 I am your móst húmble sérvant.  
 I am yours.  
 Hòw do you do this mórning?  
 Hòw is it with you, or with  
 your héalth?  
 I thank you, Sir, I am véry  
 well.  
 Well énough, or tólerably well.  
 Prétty well, so, so.

At your sérvíce.  
 I am overjòyed to sée you so  
 well, or in góod héalth.  
 I am véry glad of it.  
 I móst húmblý thank you.  
 I am infinitely obliged to you.  
 And you, Sir, hòw do you find  
 yourself to - dáy?  
 Not the best.  
 What áils you? or what is the  
 mátter with you?  
 I have the héad - áke, the rhéum,  
 and a cóugh.  
 I am véry sórry for it.

Hòw

(\*) Sir, mein Herr, ist der Titel im Anreden; sonst aber wird Gentleman gebraucht, wenn kein eigener Namen in Verbindung steht; in der vielen fachen Zahl wird sowohl im Anreden, als sonst Gentleman gebraucht, und ist besser als Sirs.

Mr. oder Máster, Mister, wird gebraucht vor eigenen Namen als: Mr. Young; bei Handwerksleuten aber und Besitzern oder Herren von etwas wird Máster, Máster, gesagt. Bei Baronen oder Rittern aber heißt es Sir; z. B. Sir Charles Grandison.

My Lord, your Lordship, und My Lady oder your Ladyship wird bloß bei vornehmen Adel gebraucht.

Mádam wird an etwas geringere Frauenzimmer, und Mrs. oder Mistress an gemeine Frauen; Miss aber an Fräulein, und Jungfern gebraucht.

Gentlewoman wird gebraucht, wie Gentleman, außer der Anredung.

How long are you ill?  
 I am so since yesterday.  
 I am so these two days.  
 I caught cold yesterday, and  
 was obliged to cough all the  
 night.

I could not get a wink of sleep  
 all last night.

What do you drink, coffee or  
 tea?

I drink but tea with milk.

That will do you very good.

It will do you better than coffee.

I believe so too.

I wish you may recover in a  
 short time.

I thank you, Sir.

How does Mylady do?

I believe she is well. She was  
 well since I saw her.

Is she already come back from  
 the country?

Yes, Sir.

How long has she been in the  
 country?

She has been there but a fortnight.

How long is she in town?

Since last Tuesday, Wednesday,  
 Thursday, &c.

Here she is a coming.

Madam, I am your most obedient  
 servant; how have you  
 done, since I saw you?

Always very well; but now I  
 am indifferently well.

I was a little indisposed, or out  
 of order last night.

Truly, ~~that~~ I am very sorry for.  
 What ails you then? what's your  
 disease, or distemper?

I had the cholick; but now I am  
 a little better.

That's very good. *well.*

How does your sister do?

She is obliged to you, she  
 is very well; she will be

glad to see you this afternoon.

I am very sorry I have no time  
 to see her to-day; I have so  
 earnest business, that I shall  
 be obliged to stay at home all  
 this afternoon.

Why so, Sir?

Because it is postday.

That's true, I did not think on't.  
 But will you do me the favour  
 to present her my respects,  
 you will mightily oblige me  
 by it.

I will not fail to do it.

I will come to see her to-morrow.

Give the Gentleman a chair.

Sit down a little; or take a  
 chair.

Indeed I cannot.

You are in great haste.

Will you be gone so soon?

Yes, Sir, I am obliged to go  
 home again.

I came only to know how you  
 did.

Farewell, Sir, I thank you for  
 your visit.

## Dialogue II.

### *At Breakfasting and Walking.*

Sir, are you for breakfasting,  
 or will you breakfast, Sir?

Have you already breakfasted?

Not yet.

Do you love tea, or coffee?

That's all one to me; what you  
 please.

Here, Sir, drink some dishes of  
 coffee.

How do you like the coffee?

It is very good. I like it very  
 well.

Do not turn down the cup yet.



You must drink some dishes more.

No, Sir, I have drunk enough; otherwise I shall not be able to eat a bit at dinner.

Till dinner - time you will have a good stomach again.

Now let's take a turn in the Augarden.

Will you be pleased to come along with us?

You will do me a great favour, to let me enjoy your company the longer.

Then let's go and hire a coach. There is a hackney - coach.

There is a hackney - coachman. Coachman!

Your pleasure, Sir.

Are you hired?

No, Sir, whither would you have me drive?

Turn your coach.

Open the door, and carry us to the Augarden. How much must you have?

Two pieces of twenty.

That's too much; I'll give you one piece.

No, Sir, it is too little.

If you will not do for half a florin, I shall pitch upon another.

Step into the coach.

Stop here.

Have you any business here?

Have a little patience.

But, Sir, time goes away.

Do not trouble yourself about that.

Do you stay long?

No, I will return presently. There's your money.

I must have more.

I shall give no more.

But consider, Sir, I have lost so much time by your staying so long at that house.

I did not stay long; I believe half a florin is enough for such a little way. Go.

Then I must be content against my will.

What a beautiful prospect is that, and what fine allies!

What a pleasant place this is! How fit for study!

Here are three large walks.

Let us strike into that wood, or let's go into that grove.

I am quite charmed with this Garden.

I like it more than the Prater.

To be sure, Sir, there's a great difference.

There is no comparison.

The shade here is much cooler, and the allies are so thick, that the rays of the sun cannot pierce through the trees, and besides they are so well planted, and set in so good an order, that the eye is quite ravished.

Here are likewise the finest people of the town to be seen, all dressed very neat and fashionable; nor is here so much dust as in the Prater, where all people of fashion are hidden in coaches, and every thing seems to be in a hurry.

I never go there, except there be a firework.

I believe there is the Emperor a walking.

Yes, Sir, it is he.

Let's take off our hats and make a bow.

What is it a clock?

See by your watch, what a clock it is.

It is nine a clock?

How, Sir can it be so late?

It is upon the stroke.

It is near nine a clock.

It is nine past.  
 It grows warm, let us go in town again.  
 You go too fast.  
 I cannot follow you, or I cannot keep pace with you.  
 Don't go so fast.  
 You are a sorry walker, or foot-man.  
 Pray; go a little softer.  
 Let's rest a little.  
 It is not worth while.  
 Are you weary?  
 I am mightily weary, or tired.  
 Now we are in town.  
 When shall I have the honour of seeing you again?  
 About seven and a half in the evening.  
 Then we shall take a turn on the ramparts.

### Dialogue III.

#### At Dinner,

Is it dinner-time?  
 Not yet.  
 Dinner was put off to-day till one a clock.  
 At what a clock do you use to go to dinner?  
 At twelve a clock.  
 Pray, Sir, take a dinner with us to-day.  
 Lay the table-cloth, or spread the table.  
 The cloth is laid or the table is spread.  
 Serve up, or set on the meat.  
 Set the salt-feller and plates upon the table.  
 Set the chairs in order round the table, and put cushions on them.  
 Here wants a cover.  
 Boy, bring knives, forks, spoons,

napkins and a towel to dry our hands on.  
 Call for dinner, and tell Mr. N. we all stay for him.  
 Sir, I invite you to dinner only to enjoy your good company.  
 I shall entertain you with mean fare.  
 Is dinner not ready yet?  
 Yes, Sir, it is already served up, or the meat is on the table.  
 Well let us say grace.  
 Sit down, [or take a place at table.  
 Why do not you sit down in the first place? I will not suffer you to sit at the lower end of the table.  
 'Tis all one.  
 Let's forbear compliments, I pray.  
 Let us live freely together.  
 What do you love better, household or white bread?  
 I love brown bread better.  
 Boy, bring some new household bread.  
 Shall I cut you some of the upper or under-crust?  
 As you please.  
 This bread is stale, mouldy, &c.  
 Give us some other bread.  
 Shall I help you to some capon, chicken or wood-cock?  
 Sir, I shall be so free as to help myself.  
 Sir, you eat and drink nothing.  
 Boy, give the Gentleman some drink. Fill a glass of wine, or ale. Fill it up to the brim.  
 You must drink a bumper, or you must drink it up.  
 Sir, I drink your health.  
 To your health.  
 My service to you.  
 I thank you, Sir.  
 I'll pledge you or do you reason.

But, Sir, you don't eat.  
 I eat with all my heart.  
 Eat what you love best.  
 Eat some radishes to whet your  
 stomach.  
 Drink about.  
 Sir, you are a good carver; you  
 carve to all, and eat nothing  
 yourself.  
 Take away this dish, and set  
 on the other.  
 The dessert, or fruit is very  
 good, it answers all the rest.  
 I have dined so much, that I  
 shall not be able to eat any  
 afternoon's luncheon.  
 I think every body has done.  
 If every body has done, let's  
 rise from the table and drink  
 coffee.  
 Take away. Let us give thanks.  
 Sir, I am infinitely obliged to  
 you for your excellent dinner.  
 You make me blush. I ask your  
 pardon for having entertained  
 you no better.

#### Dialogue IV.

##### At Going to Bed.

Night comes on. It grows dark.  
 It grows towards night.  
 It is very late. It is time to go  
 to bed.  
 At what time do you use to go  
 to bed?  
 At midnight.  
 That's very late; I go to bed  
 at sun-set.  
 That's too soon.  
 I go to bed betimes.  
 And when do you rise, or get  
 up?  
 At six a clock.  
 Half an hour past, or after six  
 a clock.  
 Do you lie alone?

No, Sir. Mr. N. lies with me,  
 or is my bedfellow.  
 I am very sleepy, or quite asleep.  
 Why will not you go to bed?  
 I believe you are afraid of  
 sprights, or you fear sprights.  
 No, Sir, 'tis because the bed is  
 cold.  
 Get it warmed.  
 Betty, take the warming pan,  
 and warm my bed.  
 I'll go to bed, you may sit up  
 as long as you will or please.  
 Have you made my bed, or is  
 my bed made?  
 My bed is ill made; make it up  
 again.  
 Beat up the feather-bed, and  
 give me a night-cap.  
 Boy, help me pull off my coat,  
 my shoes, and stockings.  
 Lay my breeches and all my  
 clothes in order, that I may  
 presently find them in the morn-  
 ing.  
 Snuff the candle.  
 Put out the candle, that it may  
 not take fire, whilst we are  
 asleep.  
 Call me to-morrow betimes. Will  
 you remember to wake me?  
 Yes, Sir, I will not fail.  
 At what time shall I wake you?  
 Before break of day. Don't for-  
 get to prepare the tinderbox.  
 There is no tinder in it, and  
 all the matches are gone, or  
 lost; The steel and flints are  
 also good for nothing.  
 Then bid the maid make some  
 tinder and buy new matches,  
 flints and a steel.  
 Give me the chamber-pot.  
 It is broken.  
 Why do you leap out of the bed?  
 I must go to the close-stool.  
 Put on your shoes lest you catch  
 cold.

What



What noise do I hear?  
Some body knocks at the door.  
It is very dark yet.

*Dialogue V.*

*At Rising in the Morning, and  
Dressing one's self.*

Who knocks at the door? Who  
is there?

It is I.

Your name, Sir.

My name is Smith.

Open the door.

The door is bolted, or locked.

Stay a little, I must fetch the  
key.

Good morrow, Sir. How! you  
are a bed still? Awake.

I am awake. You waked me.

Rise, up, up! It is time to rise.

It is broad day.

What a clock is it?

It is half an hour past, or after  
eight.

Is it possible? I was fast a sleep.

I am going to rise. I am rising.

I shall rise immediately.

What time do you use to rise at?

At six a clock.

I went to bed so late last night,  
that I could not get up be-  
times to-day.

How loth you are to rise!

You are a lazy body.

For my part, I think the mor-  
ning-sleep is the best of all.

If you will not rise, I will pull  
off your bed-cloths.

You see I am rising.

Boy, reach, or bring me my  
night-gown, or morning-gown,  
my stockings and garters.

Which stockings, the silk, or  
thread ones.

All one, bring which you will.

Make haste to dress yourself.

What! do you dress yourself in  
the bed?

That's the fashion.

A fine fashion indeed!

Bid the maid bring me a clean  
shirt.

That is not clean, it is foul.

These stockings have holes in  
them. Mend them a little.

Bring my wig (perriwig) a little  
soap, or my wash-ball, the  
towel, my comb, the basin  
to wash my hands in, and my  
handkerchief.

I cannot find your handkerchief.

It is in my coat-pocket.

Which comb will you have me  
bring, the ivory-comb, the  
box-comb or horn-comb?

The ivory-comb.

Some body has broken five or  
six teeth out of it.

My hands are dirty.

I must wash my face, my hands  
and my mouth.

That cross wench has brought  
me no clean water.

My drawers are unfasten'd.

Sew them again.

Have you a needle and thread?

Yes, but I have no thimble.

Go then and look for one.

Where are my slippers?

Under the bed.

I see but one; the other is a  
great way under the bed.

Take a stick and reach it.

Give me my coat.

Which coat will you please to  
put on to-day, the green or  
red one?

Which I had on yesterday.

Brush my hat clean, it is all  
dusty, and full of hair.

Bring my razors, and warm me  
some water.

My razors do not cut well; they

must be ground. Carry them to the grinder to-day.  
 I will not fail.  
 I have cut myself; I am a fumbler.  
 You bleed, Sir.  
 It is no matter, or it matters not, or that's nothing; it will not be seen.  
 Get you out a little, till I have put on my shirt; after that you may come in again.  
 Where is the hair-dresser; is he not come yet.  
 He has been here an hour since, and left word he would come again.  
 Give me my gloves, hat, sword, cane and cloak.  
 Here they are.

### Dialogue VI.

*Between two Friends.*

Sir, I take the liberty to come, or wait upon you, and pay you my respects in your new lodging.  
 Sir, you do me a great favour; you are very welcome, and I most humbly thank you.  
 I find you very well lodged here.  
 I am lodged conveniently; well enough for the price.  
 What do you pay a year?  
 Six hundred florins.  
 That is not dear; that's very cheap.  
 You have then the whole story for yourself and your family.  
 Yes, Sir.  
 How many rooms have you?  
 I have eight, namely a drawing room, a parlor, a dining-room, a bedchamber or alcove, a study, a nursery, a by-room

for my man, and a chamber for my maid-servants, and besides a kitchen, a cellar and a garret.  
 I see you are very well furnished, and your lodging is on the best place of the town; you have likewise a good prospect; in short there is nothing wanting for a Gentleman like you.  
 Does all this furniture belong to you?  
 To be sure, Sir.  
 Did you buy all those things?  
 Yes, truly, they were not given me.  
 You have a fine library and two globes there,  
 How do you get your books bound?  
 After I have bought them in sheets, or boards, I get some bound in sheep's, others in calf's or turkey-leather, and the rest stitched or sowed.  
 Most of them are gilt on the leaves and back, and titled.  
 Did you buy those two globes?  
 No, Sir, they were left with me for six ducats, that were owing to me.  
 They are not worth so much.  
 I would sell them for half the money, if I could get rid of them.  
 Do you know the use of them?  
 Pretty well I wish I knew more.  
 I hear, you are likewise skilled in musick.  
 Yes, Sir, but I have not practised it a great while.  
 You play upon the german flute, and violin; pray let me hear you play upon this instrument.  
 It is not in tune. I must put it in tune.  
 I love this instrument exceedingly

ly,

ly, and you play like a virtuoso.

But you have not been in my parlour yet; will you be pleased to come in and see it?

With all my heart.

This room I like best, on account of its prospect, which is better here than in any other.

Is this your picture here?

It is so.

Pray, by whom was it drawn?

By Mr. N. Why do you ask?

How do you like it?

It is incomparably well done.

I never saw two faces more alike.

It is like you.

I am mightily pleased with it too.

I will not trouble you any longer, Sir. I have the honour to recommend myself to you.

Farewell, Sir, till I have the honour of seeing you again.

Is he married?

No, Sir.

Are his father and mother alive?

His mother is alive still, but his father is dead these two years.

Has he any brothers and sisters?

He has two brothers and a sister.

Is his sister married?

Yes, Sir.

To whom?

To Mr. N.

She was a rich match then, or a great fortune?

She had twenty thousand florins for her portion.

Is she handsome?

She is not ugly. She is pretty enough; she is a little pitted with the small pox, but she has an infinite deal of wit, or she is very witty.

Pray tell me, the Gentleman we speak of, does he speak well english?

He speaks it very well.

Although he be an englishman, he speaks french, italian, spanish and german.

How came he to be master of so many languages?

He has a happy memory, and has been a good traveller.

He has been two years at Paris, six months in Italy, a year at Madrid, and a year and a half he is in Germany.

Is it long since you know him?

It is about three months, since I had the honour to be first acquainted with him.

Where came you acquainted with him?

I got acquainted with him at Milano's.

He is of a fine proper size, neither too tall, nor too low.

He goes always very neat, and dresses very well.

## Dialogue VII.

To a Inquire after one.

Who is that Gentleman?

He is an Englishman.

I took him for a Frenchman.

Then you mistook.

Where does he live?

In the Carinthian, or Italian street.

Does he keep house?

No, Sir, he lives in lodgings.

At whose house does he lodge?

He lodges at Mr. Smith's, at the sign of the Savage, in the second story, or two pair of stairs.

How old is he?

I believe he is five and twenty years old.

I do not take him to be so old.

He cannot be much younger.

How



How is he called?

He is called Islington.

I shall make you acquainted with him.

I shall be obliged to you for it.

When will you have us go and wait upon him?

When you please.

At what a clock may one see him at home?

I can see him at any time, for he is my intimate friend.

Let's go then and see him to-morrow morning.

With all my heart, when is it convenient for you?

When you can spare time.

Adieu, Sir, I wish you a good night.

I wish you the same and am your servant.

Is Mr. Islington at home?

No, Sir, he is not at home, or within.

How long is he gone out?

He is but just gone out.

Did he leave word, when he should come home?

He said nothing when he went out.

He left word, that he should be back within an hour.

If you will give yourself the trouble to come again, 'tis likely you will find him at home.

Pray, tell him that I was here to wait upon him, and that I shall call upon him another time, because I have something of consequence to tell him.

## Dialogue VIII.

### Of News.

What news is there?

What's the best news?

What news is there abroad?

Do you hear any news, or what news do you hear?

I know none. None at all.

I have heard no news.

What do they say about town, or abroad?

There is no talk of any thing.

Did you hear any thing of the war?

There's a talk of a siege; they say G. is besieged.

They say they have raised the siege, but that report has proved false.

From whom have you it?

I have it from good hands.

## Dialogue IX.

### To Write a Letter.

Is not this post-day?

Why?

Because I have a letter to write.

Whom do you write to?

To my Father.

In what country is he?

He is in Saxony.

Give me a sheet of fine dutch paper, a pen and a little ink.

Step into my closet, you'll find upon the table all what you have occasion for.

There are no pens.

There are some in the ink-horn, or standish.

They are good for nothing.

There are some others.

Will you be pleased to make me pens? There are quills.

Give me your pen-knife.

How

How do you make pens?  
 I make them my own way.  
 This pen is not bad; it is pretty good.  
 Will you make me a packet of this letter and this pamphlet?  
 What seal will you have me put to it?  
 Take my coat of arms, or my cypher.  
 But stay a little, I have forgot to subscribe it.  
 What day of the month is this?  
 The twelfth, the last.  
 Fold up, or make up that letter.  
 Put the superscription to it.  
 Make up the cover and seal it.  
 What wax shall I put to it?  
 Put either black, or red, no matter which.  
 May not I put wafers to it?  
 'Tis all one.  
 Have you put the date?  
 Yes, Sir.  
 Have you no sand, or powder?  
 There is the sandbox, or powder-box.  
 You may likewise dry' your writing with blotting paper.  
 Boy, carry this letter to the post; there is the money; go quickly and make haste back again.

### Dialogue X.

To Go to an Inn.

Sir, I am glad to meet with you so happily.  
 And I am likewise overjoyed to see you so well.  
 From whence do you come in such a heat?  
 I come from a friend of mine.  
 What design are you upon, may I know it?

My design, I assure you, is nothing else but to go and dine with a friend.

Have you promised him? for otherwise I would desire you to come and dine with me; for I hope I am of the number of your friends.

No, I have not promised him, as I remember.

Shall we dine together then?

With all my heart, I desire nothing else, but to enjoy the company of so good a friend as you are; but I am afraid I shall be troublesome to you.

Not in the least, Sir, you cannot do me a greater kindness. And it will be the greatest satisfaction to me in the world to enjoy your conversation.

What inn shall we go to?

Where you think best.

Will you please to go to the Swan, or to the Hunting-Horn here hard by?

'Tis all one to me: be pleased to walk before, I will follow you immediately.

Well, I'll go then to show you the way, that we may lose no more time.

Master, can we have a room here?

Yes, Gentlemen, there are rooms enough.

Pray, show us, whether we shall go.

What room will you be pleased to have, backwards or forwards?

A backroom, that we may talk more freely together, for in the forerooms there are too many people.

But, Gentlemen, there is already a foreroom here, where there is no body; and if you

will

will have it, I shall let no body come in.

Well, Lándlord, so much the better, if we can have a room, that goes out in the street. So we may see what people pass by, and we shall not think the time long.

Lándlord, have you any thing, that is good to eat?

I will find something for you, let me alone for that, you shall be accommodated, as you ought to be.

Well, let us lay our swords by. Make haste a little, pray, Lándlord, for I am very hungry.

Have you not breakfasted yet?

Yes, but it is a great while since; for I never go out before I have drunk some dishes of coffee or tea, or eat some butter and a bit of bread.

Truly, you do not amiss, Sir; after that rate you can stay well enough till dinner.

I am of the same opinion.

There is white bread and brown, choose which you please.

I eat household bread.

Sweet-heart, bring some salt and mustard here.

Go and fetch a bottle of good old Austria-wine.

Get the glasses well washed, or rinsed.

Will you not please to have some beer too?

Yes, but bring the beer, or ale before the wine.

To your health, Sir.

Sir, I am your most humble servant.

I will pledge you presently.

Hold, the glass is too full, pour out a little again.

Taste of this dish.

Shall I help you to a bit of this here?

Sir, I'll eat of these pullets.

Here are partridges, wood-cocks, pheasants, quails, larks, pigeons, turkeys, geese and ducks.

Are fish dear here?

No, God be thanked; for there is no scarcity of in- and out-landish fish. Here are carps, pikes, stockfishes, oysters, herrings, &c.

Sir, take a bit of this sausage, to make you taste your wine. Squeeze your lemon upon that sausage.

Lándlord, we thank you kindly for our good entertainment.

Gentlemen, it is not so much worth, I am sorry I had no better for you.

Lándlord, bring the reckoning; how much must we pay a head here?

It is no more than a rixdollar a person.

We shall be your customers for the future.

Gentlemen, I most humbly thank you; pray, do me the favour to call in here oftener.

We will not fail. Farewell.

## Dialogue XI.

### To Hire a Lodging.

Mistress, have you a room, or chamber to let?

Yes, Sir, what chamber would you please to have?

One pair of stairs, or in the first story; let me see it.

Yes, Sir, will you give yourself the trouble to walk up?

This is the room and there is the closet, both very lightfom.

What do you ask for it?

How will you take it, Sir, by the month or by the year?

By



By the month.

'Tis two ducats a month.

Will not half a sovereign do?

No, Sir, I never had less than I ask you.

Well, I'll give you two ducats, because it is so well furnished.

I'll go, fetch my things, and be here presently again.

What's the name of this street? what sign is it, that hangs out here?

The street is the Italian-Street, and the sign of the Horse.

## Dialogue XII.

### Of Buying and Selling.

What will you buy, Sir?

Have you any good cloth?

Yes, Sir, of the best in town.

Show me a piece of good cloth, black or coloured.

There is a very fine cloth, Sir, if you will like the colour.

What's this a yard?

Six florins and sixteen groats.

That's a mad prize; but do you know, I'll give you five florins and eleven groats.

Upon my word I cannot give it, it costs me more.

There are five florins and three pieces of seventeen.

Truly, I cannot give it for that prize.

Will you take six florins?

Well I will not stand on so small a matter, or difference, I hope you will be my customer another time.

I will with all my heart.

How many yards will you have me cut off?

Six. There is your money.

Will you have it carried home?

Yes, Sir, if there be some body, or porter here about.

Here, honest man, go along with that Gentleman to his lodging.

## Dialogue XIII.

### With a Taylor.

Master, I have occasion for a new suit of clothes for the winter, but it must be fashionable.

Have you bought the cloth already?

Yes, there it is.

Sir, there's hardly enough, for you are very tall and corpulent.

I beg your pardon, there's enough in conscience. I never had more.

Must I find the lining, silk and buttons?

Yes; but what buttons do you think I ought to take?

Plain silk-buttons, Sir, as it is the fashion now; for gold-buttons are out of fashion a long while; when will you have it?

The sooner, the better.

You shall have it next week, and very well done, I assure you, Sir; for I have wrought for the best of our Gentlemen these ten years.

Well, do well, and be as good as your word.

I will not fail, Sir.

Where is my suit?

'Tis not made yet.

You shall work no longer for me.

When shall I have it?

Next week,

No sooner?

'Tis impóssible.

You have had my suit a great while.

'Tis not my fault.

Did not you promise to let me have it this week?

To promise, and to be as good as one's word, are two things.

Why then do you promise?

Sir, other people will be served as well as you.

And I as well as others; my money is as good as theirs.

'Tis impóssible to please every body.

If you don't bring it after to-morrow, it shall be the last time you have worked for me.

I will certainly not fail, you shall have it.

#### Dialogue XIV.

*With a Shoe-maker.*

Master, have you any shoes, that will fit me?

I'll see, if you please to sit down a little.

What shoes will you be pleased to have?

Good, strong shoes, for it is extremely dirty.

Wooden, or leathern heels?

Leathern, to be sure; for the wooden heels are good for nothing in foul weather.

Here is a pair, that will fit you. They are too little, they will pinch my feet.

What do you think of these?

I do not like them, they are clownish shoes.

There are better ones.

What's the prize of them?

Five pieces of seventeen is the ordinary prize.

There they are.

#### Dialogue XV.

*With a Laundress, or Washer-woman.*

Landlady, can you help me to a laundress?

Yes, Sir, there is one below, that I know.

Let her come up.

Mistress, what must I give you to wash my linnen?

How will you have it washed, Sir?

By the piece, by the month or by the year?

By the year.

My lowest rate is twenty florins.

Well, I am willing to give you what you ask. But I expect to have my linnen well washed. Pray, do it with care; for you must know I am a little nice in this particular.

Sir, you will have no cause to complain.

Tell the pieces and I shall set them down.

See now, whether I have the right number; whilst I read do you tell.

'Tis all right.

Pray, see you tear nothing.

But above all, take care you do not change my linnen. You see how it is all marked.

Sir, do not trouble yourself in the least about it.

When shall I expect my linnen?

You shall have it saturday night at furthest.

#### Dialogue XVI.

*Between an Englishman and a German.*

Do you understand the english tongue?

Not.

Not very well.

But you will soon learn it; for I have observed that all Germans are able of learning our language in a shorter time than other foreigners commonly do. I know the reason of it, because in the English are a great many words and phrases resembling the German; and I believe they originally derive from it.

I am of the same opinion. I suppose you have been at London a great while?

No, Sir, I never have been in England. I have learnt the English language in Germany. From whom did you learn it, or who was your Master?

From Mr. such-a-one.

How many months have you learned?

Six months.

You speak it very well.

I understand it better, than I can speak.

Did you pay your Master by the month or by lessons?

By lessons. I paid him two ducats for sixteen lessons.

Did he come every day?

Yes, Sir.

Have you no acquaintance with any Englishman?

No, Sir, none at all.

I will make you acquainted with Mr. N. and other English Gentlemen.

If you will please to do me that favour, I shall be obliged to you.

When will you come and see me again?

Whenever you please.

I shall be glad to see you at any time.

Are you in haste to go?

Yes, Sir, unless your commands detain me.

I will not take you off from your business.

## Dialogue XVII.

To Go to See a Play.

They say there is a play acted to-day.

Is it a comedy, a tragedy, an opera, or a farce?

It is a tragedy.

What's its name?

King Lear.

Who is the author of it?

Shakespear.

Is this the first time it is acted?

No, Sir, it is already the sixth.

How did it take every time it was represented?

It was acted with universal applause.

Shakespear is an author, that is already famous for many other tragedies, especially for Prince Hamlet.

Shall we go and see it?

With all my heart.

Shall we go into a box?

I would rather go into the Noble-pit, because the common-pit is always too full of people.

How do you like that music?

Methinks, it is very fine.

The boxes and galleries are full already, and as you see, we are very much crowded in the pit.

The boxes are full of ladies. I never saw the house so full.

But the curtain is drawing, let us hear.

The play is done, let's return home.

How did you like it?

I like it exceedingly well. 'Tis



one of the best tragedies. Mr. Shroöder has performed his part mightily well. He is undoubtedly one of the best players in Germany. I believe King Lear himself could not have acted his part better than Mr. Shroöder has done.

Next week they say Prince Hamlet is to be exhibited.

Then I will not fail to go there again and see Mr. Bröckman act the part of Hamlet.

He is a player not inferior to Mr. Shroöder. Our theater can be proud of having two such famous players.

They are the envy of all the theaters in Germany.

### Dialogue XVIII.

*To Ask the Way.*

Hark, ye honest friend, is this the Way to — ?

Yes, Sir, strait forward, till you come to that high tree, then you must take to the left hand.

How many miles is it from hence ?

Two miles and a half.

Is it not dangerous to travel here ?

Not at all, except in the night.

Pray, show me the way, I'll pay you for it.

With all my heart.

Look here, is this the very place, hard by that tree they robbed th'other day a rich merchant and took a great deal of money from him ?

Let's make haste to get from hence, for fear they do the same to us.

No, Sir, there is no fear for

that ; for those that did have been caught and hanged since.

That's nothing, there are more high-way-men than they.

### Dialogue XIX.

*Between a Gentleman and a Postmaster.*

Have you good horses ?

Whither will you go ?

I will go to —.

Yes, Sir, we have very good ones.

Where are they ?

I will show them to you.

How many must you have ?

I must have two.

Will you have a guide ?

Yes, help me to one.

How much do you take a day ?

I take —.

What must the guide have ?

He must have —.

When must you have the horses ?

To-morrow morning at five a clock.

They shall be ready.

Sir, I'll give you earnest.

Give us good saddles.

You shall have some of the best.

Will you see the guide ?

To-morrow morning will be time enough.

### Dialogue XX.

*Between a Physician and a sick Person.*

Sir, I have sent for you.

What ails you, Sir ?

I have a pain in my head, and my stomach akes.

How long is it since ?

Since yesterday.

Have

Have you slept to-night?

No, I cannot sleep.

Have you any stomach?

None at all.

Let me feel your pulse.

You are in a fever.

I feel a heaviness through all my body.

You must be let blood.

I was let blood last week.

No matter; to-morrow you must also take physic.

Don't go out, keep in bed.

What diet must I keep?

Take new-laid eggs and broth.

You must send for a nurse, if you have none.

Cheer up; I hope you will be better to-morrow.

Some body asks for me; I must go and visit a patient.

Pray, come and visit me to-morrow.

I won't fail.

Nurse, let some body go for a surgeon.

Whom will you have?

The same who has let me blood last week.

*The second Visit.*

Are you something better?

Yes, I thank God; I find myself a little better.

Your fever is gone.

Have you been let blood?

I was let blood yesterday.

Where is your blood?

It is in the window.

You must be let blood again.

Your blood is over hot and corrupted.

Did your physic work well?

How many stools have you had?

Ten or twelve.

Does your head ache still?

No.

So much the better.

You must take another purge after to-morrow.

I will do whatever you will order me.

Keep yourself warm.

Does not your appetite return?

Yes, Sir, I could willingly eat something.

Well, you may eat of a chicken, and drink some small beer.

Endeavour to rest, I will come again to-morrow.

*The third Visit.*

Is all right to-day?

I am much better.

Did you sleep well last night?

Perfectly well.

In two or three days you may go abroad.

Take a little wine.

What wine? White or red wine?

Which you please.

Have you a good stomach now?

I am very hungry.

You may eat, but moderately.

I thank you.

*Dialogue XXI.*

*Between a Lady and her Waiting-woman.*

Who is there?

Do you call, Madam?

Yes, what's a clock?

It is half an hour past ten.

Is it so late?

Yes, Madam.

Well, give me my shift.

It is not warm; I am going to warm it.

Is there a good fire in my closet?

A very good one.

Take care you don't burn my shift.	Lace me very tight, or very close.
Give me my waistcoat and morning-gown.	Where are my ruffles.
Here they are, Madam.	Has the taylor brought my stomacher, which I bespoke yesterday?
Give me my slippers, my stockings and my garters.	No, Madam.
I cannot find the garters.	Then he shall have my custom no longer.
What have you done with them? or what is become of them?	He neglects his customers too much.
I cannot tell.	Give me my tippet, my gloves, my muff, my fan, &c.
Look for them.	Give me a clean handkerchief.
I do look for them every where.	Sweeten, or perfume that handkerchief.
You leave all things in disorder.	Where is the patch-box?
I have found the garters.	There it is, Madam.
Spread the toilet, and wipe the looking-glass a little, it is all dirty.	Open the powder-box.
Reach me a chair.	Give me the puff to powder my hair.
Give me my combing-cloth.	How do you like me?
Comb my head.	Very well, or you look very well.
Softly! how do you go to work?	Is not my head awry?
I believe you have taken the skin off my head.	No, Madam.
Give me my head-dress.	Go, and bid the coachman put the horses to the coach.
Give me a pin.	Madam, the coach is ready, it is before the door.
There is the pin-cushion.	Lay up all my clothes, and put all things in order.
Give me my green sattin petticoat, my rose-coloured gown, and my manteau.	
Help me put my stays on;	



# J E S T S

## AND

### SMART SAYINGS.

---

1. **A** Lady being asked, how she liked a gentleman's singing, who had a very stinking breath? *The Words are good, said she, but the Air is intolérable.*

2. The Dutchess of Newcastle, who wrote plays and romances in King Charles the Second's time, asked Bishop Wilkins, how she could get up to the world in the moon, which he had discovered; for as the journey must needs be very long, there would be no possibility of going through with it, without resting on the way? *Ob, Madam, said the bishop, as your Grace has built so many castles in the air, you cannot want a place to build at.*

3. A parcel of merry fellows, in a country-town, having a mind to humbug an honest toping farmer, way-laid him one dark evening, on his return

from a neighbouring village, where he had got exceedingly drunk, and taking him off from his horse, made pretences of rifling his pockets of what he had, but took nothing from him, and then set him upon his horse again, with his face to the tail. The horse well acquainted with the way home, carried his master, safe into the yard; where the wife, hearing her husband's voice, went out with a candle, and seeing his situation, hastily inquired the cause. *Ab, Mary, said the farmer, as well as he could speak, I have been robbed and murdered by a parcel of rogues, who have stolen all my money, and, what vexes me more, they have cut my horse's head off.*

4. Dr. Heylin, a noted author, especially for his cosmography, happened to lose his way going to Oxford, in the forest of Whichwood; and being then

attended by one of his brother's men, the man earnestly entreated him to lead the way; but the doctor told him he did not know the way. *What, said the man, have you written a description of the whole world, and cannot find out of this little wood?*

5. A traveller, coming into the kitchen of an inn, in a very cold night, stood so close to the fire, that he burnt his boots. An arch-rogue, who sat in the chimney-corner, cried out to him, *Sir, you'll burn your spurs presently. My boots you mean, I suppose?* said the gentleman. *No, Sir,* replied the other, *they are burnt already.*

6. A countryman inquiring the way to Newgate, an arch fellow who heard him, said, he would show him the way immediately; *Do but cross the kennel,* said he, *to you goldsmith's shop, and move off with one of the silver tankards, and it will bring you thither presently.*

7. A certain captain, who had made a greater figure than his income would bear, and his regiment not being paid as they expected, was forced to lay down part of his equipage. A few days after, walking by the road-side he saw one of his soldiers lousing himself under a hedge; *What are you doing there?* said the captain. *Why, faith, Sir,* answered the soldier, *I am following your example; getting rid of part of my retinue.*

8. A gentleman riding down a steep hill, and being afraid the foot of it was boggy, called out to a clown, that was ditching and asked him, if it was hard at the bottom. The

fellow replied, *Aye, aye, 'tis very hard at the bottom; I'll warrant you.* Which encouraged the gentleman to ride very confidently down the hill, but in six or seven yards stepping, his horse sunk up to the belly in a bog, which made the gentleman kick and whip, and curse and swear at the fellow, who was still within hearing; and to whom he called out, *You country-rogue, did not you tell me it was hard at the bottom?* The ditcher answered, *Yes I did, and it is, Sir, but you are not at the bottom yet by a mile.*

9. A french marquis being one day at dinner at Roger Williams's, the famous punster, was boasting of the happy genius of his nation, in projecting all the fine modes and fashions; particularly the ruffles, *Which,* he said, *were the fine ornament to the band, and had been followed by the other nation.* Roger allowed what he said, but observed at the same time, *That the English, according to custom, had made a great improvement upon their invention, by adding a shirt to it.*

10. A gentleman on his travels abroad, had lodged at an inn, where they made him a most extravagant bill for his entertainment, which he disputed with the waiter; but to no purpose, for he found himself obliged to pay it. Just as the horses were ordered out, the landlord, with his usual civility, came to wish him a good journey; and while they were talking, the hostler stepped up to his master, and complained of what damage the rats had done the preceding night. *Why, are you much troubled with rats,* said the gentleman,



Oh, intolérably! said the innkeeper, they do me infinite mischief. I think, returned the gentleman, I could put you in a way to get rid of them, Sir, says the other, I should be much obliged to your Honour. There is nothing so easy and so certain as this scheme I shall tell you, quoth the gentleman; Only make them such an extravagant bill as you have made me, and not one of them will come to your house again.

11. A country-squire being in company with his sweet-heart, and wanting his servant, cried out, Where is my blockhead? Upon your shoulders, said the lady.

12. A drunken fellow having made away with all his goods, except his featherbed, was at length obliged to part with that too; for which being reproved by some friends, Phoo! says he, I am very well, thank heaven, and why should I keep my bed?

13. A gentleman, who was parting some people in a fray, received so large a cut in his head that the surgeon told him he could see his brains. That's impossible, says the gentleman, for if I had any brains, this had never happened to me.

14. One was saying, that his great-grandfather, grandfather, and father, died at sea. Quoth another, if I were you I would never go to sea. Why, said the other, where did your great-grandfather and father die? He answered, In their beds. Then, said the first, if I were you, I would never go to bed.

15. A gentleman travelling with Mr. Tagg, who had a bad guinea in his pocket, called his servant to the side of the post-chaise; Dick, says he, here's a

guinea, which is too light, and I can get no body to take it; do you see and part with it, some how or other, on the road. Yes, Sir, says the footman, I'll endeavour to do it. Tagg remonstrated against this, as both dishonest and cruel; but the gentleman only laughed at his admonition, and said he knew nothing of the world. When they came to the inn at night, the gentleman called his servant, to know if he had passed off the guinea. Yes, Sir, says the man, I did it slyly. Aye, Dick, said the master, I fancy thou art a sly' sort of a fellow; but tell me how. Why, Sir, says the footman, the people refused it at break-fast, and so they did where your Honour dined; but as I had a groat to pay at the turnpike, I whipped it in between the halfpence, and the man put it in his pocket and never saw it.

16. A droll fellow, who got a livelihood by' fiddling at fairs and about the country, was one day met by' an acquaintance that had not seen him a great while, who accosted him thus: Bless me, what! are you alive? Why not, answered the fiddler, did you send any body to kill me? No, replies the other, but I was told you were dead. Aye, so it was reported, it seems, says the fiddler, but I knew it was a lie as soon as I heard it.

17. Two country-attorneys overtaking a waggoner on the road, and thinking to crack a joke upon him, asked, Why his forehorse was so fat, and the rest so lean? The waggoner knowing them to be limbs of the law, answered, That his forehorse was a lawyer, and the rest were his clients.



18. A gentleman in King Charles the Sécond's time, who had paid a tedious attendance at court, in soliciting a place, and after a thousand promises seemed as far off as ever, at last resolved to see the King himself. When introduced, he told his Majesty what pretensions he had to his favour, and boldly asked for the place just then vacant: the King hearing his story, told him the place was just given away. Upon this, the gentleman making a very low obedience to the King, thanked him many times over. The King observing how thankful he was, called him again, and asked the reason why he thanked him in so extraordinary a manner when he had denied his suit. *The rather, an't please your Majesty, replied the gentleman, your courtiers have kept me here these two years, and gave me a thousand put offs, but your Majesty has saved me all that trouble, and graciously given me my answer at once. Well, honest man, said the King, thou shalt have the place for thy downright honesty.*

19. A Scotch bagpiper, travelling into France, opened his wallet by a wood-side, and sat down to dinner. He had no sooner said grace than three wolves came about him. To one he threw bread, to another, meat, till his provision was gone; at length, he took up his bagpipes and began to play; at which the wolves ran away. *Dewce take me, said he, had I known ye loved musick so, ye should have had it before dinner.*

20. Two gentlemen having words in a tavern, at length fell to fighting with their canes; a

stander-by observing one of them to strike his antagonist over the head, while the other belaboured only his sides and shoulders, after the fray was over, asked the latter, why he did not strike upon the head also; O Sir, said he, *if I had hit him over the head, I should have broken my cane.*

21. A certain doctor, having raised a pretty fortune by irregular practice, was desirous of purchasing a coat of arms to adorn his chariot, and accordingly asked a friend's advice, what he could best have for them? Oh, doctor, said he, *nothing will suit you better than three ducks; and let the motto, if you please, be, Quack, quack, quack!*

22. A melting sermon being preached in a country-church, all the congregation fell a weeping, but one man, who being asked why he did not weep with the rest? Oh, said he, *I belong to another parish.*

23. A country-squire asked a merry-andrew, why he played the fool? For the same reason, said he, *as you do, out of want; you do it for want of wit, I for want of money.*

24. Two smart fellows riding by a countryman, who was sowing his field, one of them called to him with an insolent air, *You, farmer, said he, it is your business to sow, but we reap the fruits of your labour. It is very likely you may, master, for I am sowing hemp.*

25. A taylor sent his bill to a lawyer for money; the lawyer bid the boy tell his master, that he was not running away, but very busy at that time. The boy comes again, and tells him, he

must

must needs have the money. Didst thou tell thy master, said the lawyer, I was not running away? Yes, Sir, said the boy, but he bid me tell you, that he was.

26. Three gentlemen being at a tavern, whose names were More, Strange, and Right: says the last, *There is but one cuckold in the company, and that's Strange*; Yes, answered Strange, *here is one More*; Aye, said More, *that's Right*.

27. Some gentlemen seeing a fellow stand still when it rained very fast, asked him, why he stood still in the rain? *Why*, says he, *you don't think me such a fool as to ride in the rain as you do*.

28. Two fellows on the road overtook a miller riding very soberly, and being merrily disposed, they were resolved to affront him; so one rides on one side, and the other on the other side. After they had rode some way with him, says one to the miller, *I prithee, friend resolve me one question: Whether thou art most knave or fool?* Truly, says the miller, *I do not know which I am most, but I am sure I am between both*.

29. A dyer in a court of justice being ordered to hold up his hand, which was all black; *Take off your glove, friend*, said the judge to him. *Put on your spectacles, my Lord*, answered the dyer.

30. An arch prisoner, who had an unfavourable countenance, being brought to the bar to be tried for horse-stealing, the judge immediately cried, *Oh, here is a noted villain, I'm sure!* *Ay sirrah, I can see the rogue in*

*your face*. Aye, my Lord, says the fellow, *I wonder at that; for I did not know that my face was a looking-glass, till your Lordship saw yourself in it*.

31. A certain prince used to say, that to make a married state happy, it was necessary that the husband should be deaf and the wife blind.

32. A very fat gentleman riding through a town, some of the ruder sort of the inhabitants fell a jeering him, and told him he carried his portmanteau before, when it should be behind. *Oh*, says the gentleman, *I always carry it before me, but especially when I ride through a town, where there is nothing but whores, rogues and pickpockets*.

33. Two men having a dispute together about works of fortification, one said to the other, *For all your pretended knowledge, I'll lay you a shilling you don't know what makes a fortification*. Done, says the other, who was a droll fellow, *I insist on it, that two twentifications make a fortification*.

34. As Sir Roger Lovewit was sorting and burning a parcel of letters, his servant, who was just come out of the country, and was ignorant enough, stepped up to him and making a bow, Sir, said he, *I wish you would give me two of those letters*. *Why, what will you do with them?* says the knight. *Oh, I would send them my father and mother*, said the man, *it is great while since I sent them a letter, and these will save me the expence of writing*.

35. A fool, kept by King James I. upon some offence done by him to a gentleman, was told,



that his fool's coat should be no protection to him, for he certainly would beat his head off, if ever he did the like again. The fool ran open-mouthed to the King with his complaint, who bid him not be afraid; for if the gentleman should kill him, he would hang him the day after. *It would be better for me, replied the fool, if you would hang him the day before.*

36. Nash, seeing a gentleman before him in Fleet-street, whom he took for an old acquaintance, ran after him, and without speaking a word, clapped him on the shoulder. However, when the gentleman turned, he discovered his error, and asked pardon; but the other grumbled, and seemed displeased. *Pray, don't be angry, said Nash, I mistook you for a very honest gentleman. How do you know but I am so?* said the other surlily. *Why, if you are,* said Nash, *I should be a second time in a mistake.*

37. Mr. Pope, who, notwithstanding his misshapen figure, was a little vain of his person, asked Dr. Swift what people thought of him in Ireland. *Why,* said Swift, *they think you a very little man, but a very great poet.* Pope retorted with some acrimony, *They think the reverse of you in England.*

38. Two scholars, passing by a windmill, stood for some time viewing it; the miller looking out of a little wicket, asked them what they would have? and what they stared at? *Why,* says one of them, *we're looking at this thing; I pray, what is it?* *Why,* says the miller, *don't you see? where are your eyes. it is a*

*windmill. We crave your mercy.* Sir, said the scholars, *we took it for a jail, seeing a thief look out of the window.*

39. A Lady belonging to a wealthy parish in London, having had the misfortune to bury several of her family in a little time, the sexton brought her a bill, which she thinking unreasonable, demanded some abatement, and tendered him five shillings less than he had charged. The sexton eyed the money, and at length took it up, saying, *As you have been a good chap, Madam, and I expect more of your custom, I'll take it for this time; but I really can't afford it.*

40. One of the Mendicant friars in France and his ass laden with his provisions he had collected, crossing a ferry, the poor beast, with the weight of his load and the coldness of the season, trembled and shook exceedingly. One in the boat, thinking to be witty, told the friar, his brother trembled. *Aye,* says the friar, *if you had a cord round your neck, irons at your feet, and a man of my profession at your elbow, you would tremble too.*

41. A Gentleman sent for his carpenter's servant, to drive a nail or two in his study; after the fellow had done, he scratched his ears, and said he hoped the gentleman would give him something to make him drink. *Make you drink,* said the gentleman, *there is a pickleberrings for you; if that won't make you drink, I'll give you another.*

42. A fellow going one day through Rag-fair, a place where they sell second-hand goods, cheapened a leg of mutton he



Aw hung up there at a butcher's stall. The butcher told him it was a groat a pound. *Are not you an unconscionable rascal*, said the fellow, *to ask such a price, when one may buy a new one for that in Cläre-market?*

43. A scholar declaiming in a college-hall, having a bad memory, was at a stand, and, in a low voice, desired one who stood close by him, to help him out. No, says the other, *you are out enough already.*

44. An arch wag said, taylors were like woodcocks, for they got their substance by their long bills.

45. A King of France did once go by an éminent monastery, and liking it for a court-place, he sent a call to the abbot to appear before him, when he said unto him, I hear that the friars of your monastery are lazy bódies, who do not study at all. Now for to excite them to a better diligence, I'll propound three questions to them, which if they do not give me a satisfactory answer to, I'll turn them all out of the monastery. In the first place they shall tell me, 1) *How many stars there are on the firmament.* 2) *How much the King of France is worth?* and 3) *What the King thinks or intends in his mind?* This dilemma put the good abbot and the monks in the greatest perplexity, and in a very melancholy humor. One time the abbot went in a most dejected manner about the mill appertaining to the monastery, which the miller observing went to meet him, and asked him the reason of his being so extraordinarily cast down? The abbot

answered, You little know, what hard task we are put to; and then relating the miller all the King had said, the miller bad him be of good chear, for he would solve all these questions to the King satisfactorily. Now the miller coming in the abbot's cowl to Paris, and suing for audience, the King asked him, *How now, have you solved the questions I proposed you?* *How many stars are in the firmament?* The miller replied, Sire, they are 99767000 in number, and he that will not believe it may go up and count them himself. As for the second question, *What the King is worth?* He is worth 26 shekels. For the King of Kings having being sold for 30 shekels, the King of France must be worth one shekel less. And as to the third question, *What the King thinks in his mind?* The King thinks it is the abbot, but is is a mistake, it is I, the miller.

46. A peasant in Muscovy leapt in quest of honey into a hollow tree, where he found such a great stock, that he sunk up to the breast in it without any possibility of extricating himself out of that liquorish confinement, unless the Fates would continue his life, till he could eat himself into liberty, by devouring all the honey. Two days and nights he lived upon nothing but honey, in vain crying out for help in a thick wood, where his voice could not be heard a rood from him. At length came a welcome bear to that tree on the same errand, and descending it with his posteriors forward, the man caught fast hold on his

[Joins,

loins, which surprizing the bear with fear of being caught, he pulled with all his force to get out again, and the man keeping his hold, the bear drew him out of his sweet confinement, which otherwise would have been his bitter grave.

47. A trial for lands being pleaded before a Chancellor, the counsel on both sides set forth their limitations in question by the plot, and one counsel pleaded, *My Lord, we lie on this side*; and the other said, *My Lord we lie on this side*. Nay, says the Chancellor, *if you lie on both sides, I'll believe neither of you*.

48. A lawyer being sick, made his will, and gave away all his estate to lunatic, frantic, and mad people; and being asked, *Why he did so?* he replied, *From such he had it, and to such he would give it again*.

49. A woman lying on her death-bed, desired her husband's leave to make her will; *That needs not*, said he, *you have had your will all your life-time, and would you have your will, when you are dead, too?*

50. One asked, why lawyers used to write so wide lines; another answered, it was to keep the peace; *For if the plaintiff and the defendant should be too near together, they would fall together by the ears*.

51. A country-man receiving an abuse from some clerks in the inn of chancery, he complained to the Principal in this manner: *Sir, I have received an abuse from some rascals in this house, and understanding you are the Principal, I thought good to acquaint you with it*.

52. A gentleman not given to quarreling, had received a scratch of a sword in a tavern-fray, and being in great fright at the appearance of his blood, sent immediately for a surgeon, who viewing the wound, and seeing it very slight, and the gentleman in a great fear, for sport's sake pretended great danger, and therefore sent his man with great speed to fetch such a plaister, and to bring some medicines along with him, which he nominated. *Why, Sir*, says the gentleman, *is the wound so dangerous?* O Yes, Sir, replied the surgeon, *for I am afraid, if he do not make haste, it will heel up of itself, before he comes back again*.

53. One meeting with a simple gentleman, said to him, *I have a book, that I believe may be dedicated to you*. Have you so, says he, let me see it quickly. The gentleman pulled it out and showed it him, which was *Perkin's Catechism, dedicated to ignorant people*.

54. A constable carried a big-bellied wench before a Justice, and said, *An't please your Worship, I have here brought you a maid with a child*. The wench called him fool and knave; she being reproved, said, he must needs be one of them, *For*, said she, *if I am a maid, he is a fool to think I am with child, and if I am not with child, he is a knave for saying so*.

55. A countryman coming by where a fellow stood in the pillory for forgery, he asked some standers-by, what he stood there for? One bid him look upon the bill, and he might read it; he told him truly he could neither



write nor read. Another told him he was a dunce not to write and read at those years; but at last told him, it was for counterfeiting Men's hands: *Dewce take you for knaves*, says he, you had need brag of your breeding, see what your reading and writing brings you to.

56. A cheat coming into an Inn, sent for a shoemaker, to bring him some boots, where having tried on one pair, they fitted him very well, so he asked him the price of them, and told him he could not pay him for them a week. The shoemaker told him, he must have his boots again; the other perceiving there was no good to be done, takes to his heels and runs through the town, and the shoemaker after him, crying out, *Stop him, stop him!* Some going to stop him, he cried out, *Pray don't stop me, we run for a wager, I in boots and he in shoes and stockings.* Then they cried, *Boots win the wager, if it were for a hundred pounds.*

57. A drunken fellow was brought before a justice, and what question soever he asked him, he still said, *Your Worship is wise*; then he committed him till the next day, then sent for him again, and told him of his idle talking the day before. *Why, what did I say?* Why, what-soever you said to me, you still said, *Your Worship is wise*, that I thought thou wert mad. Truly, says he, *if I said so, I think I was mad indeed.*

58. One day the Queen of England Elisabeth, passing upon London-bridge, said to a poor

German, *Pauper ubique jacet.* The German, who was not a common wit, replied her, *Si pauper ubique jacet, in sinu Reginae jacerem.* Which caused the Queen wondering at his wit, to give him a fine present.

59. A gentleman intending to ride into the country next morning commanded his servant to wake him at six a clock; the servant rose at five, and went to his master, and waked him, telling him, *That he must make haste, for he had but an hour more to sleep.* Another time his master bad him wake him at four a clock; the boy, for fear of missing the hour, did not go to bed all that night; and hearing two o' clock strike, he went to his master, and waked him, who presently asked him, *What o' clock it was?* The servant answered; *Don't trouble yourself, sleep on securely, I am come only to tell you, that you have still two full hours to sleep.*

60. A man having a quarrel with a girl, called her whore, and notwithstanding he called her by her true name, it nevertheless was very hard for him to prove it; for which reason the woman being more incensed at his having spoken truth, than if he had told a lye, took two witnesses, and obliged him to appear before the judge, who condemned him to prove what he said; or to acknowledge the woman for an honest woman. The first he could not do, and the second he was very loth to do, as well knowing, that he should tell an untruth, yet to satisfy the Judge he resolved to elude the law by a double equi-

vocation,



vacation, and therefore cried with a loud voice, *I have called thee a whore, 'tis true; but now I declare thou art an honest woman, so I have told a ly'e.* This was all the satisfaction the poor girl had.

61. Three soldiers sitting at a tavern very merry, an ancient grave gentleman looked in upon them, who, to show the quintessence of their wit, thus saluted him, saying, *Who's there, Father Abraham?* No, says the second, *'tis father Isaac;* No you mistake, says a third, *'tis father Jacob.* To which the grave gentleman replied smiling, *Indeed you might have kept your breath to have cooled your porridge; I am neither of those you term me to be, but I am Saul, the Son of Kish, who came to seek his father's asses and here I have found them, and here will leave them.*

62. One Pace a bitter Jester in Queen Elizabeth's time, came to court: Come, said the ladies, Pace, we shall hear now of our faults. No, said he, *I do not use to speak of that which all the town talks of.*

63. One asked, why a cuckold was said to wear horns; it was answered, *Because the wife was a beast: Why,* replied the other, *should not his wife wear them then?* No, says another, *the husband is the head, and there they ought to be placed.*

64. A schoolmaster asked one of his boys, in a sharp winter-morning, what was Latin for cold? The boy hesitating a little, the master said, what, sirrah, can't you tell? Yes, Sir, says the boy, *I have it at my fingers ends.*

65. Alphonsus King of Naples had in his court a fool, who used to write down in a book all the follies of the great men of his time that were at court. The King one day having a moor in his household, he sent him to the Levant to buy horses with ten thousand ducats. This the fool marked in his book, esteeming it a piece of great folly. In some time after the King as he used to do, when he had a mind to be merry, called for the book, and found at last his own name, with the story of the ten thousand ducats. The King being somewhat moved, asked the reason, why his name was there? Because, said the jester, *you have committed a piece of folly, to give your money to one you are never like to see again.* But, if he does come again, says the King, and bring me the horses, what folly is that in me? replies the fool, *If ever he does come again, I'll blot your name out and put in his.*

66. One John Scot, famous for learning, being asked by a gallant, who had a mind to pass a joke upon him, as he sat at the table, *What difference there was between a Scot and a Sot?* answered suddenly, *The table's breadth; for the other sat over against him.*

67. John came to Thomas's house to speak with him, but Thomas came to the door, and bid his maid say he was not at home, which John overheard. Two or three days after, Thomas came to speak with John, and John looks out of the window, and told him he was not at home. Why do you say so, don't I see you at home? Hey day, said John,

I believed your maid you were not at home, and you will not believe me my ownself.

68. A countryman desired his neighbour to lend him his ass; the neighbour told him, he was very sorry he had not asked sooner, he having lent him to another. The words were scarce out of mouth, but the ass began to bray. Ho, ho! says the countryman, do you hear, your ass says that you have not lent him to another; truly you are very obliging. What, says the other, will you believe my ass sooner than me?

69. A chymist having dedicated a book to Pope Leo the X. wherein he pretended to teach a method of making gold, expected to receive a magnificent present for it. But the Pope sent him only a great empty purse with this compliment, *That since he knew how to make gold, he wanted nothing but a purse to put it in.*

70. A beggar having lain a night upon a bench, which was so hard, that it had almost bruised his whole body; in the morning rising and finding under his head a feather of a goose said: O Lord! what can do those rich men, who have hundred millions of feathers under their bodies, when they are in their bed, since one only has caused me so much pain?

71. A certain wit having shewed a sonnet of his making to a crookbacked man, who was esteemed a poet, had for all praises but scorn and laughter, being said by that monkey, that it was not well made. The witty man was as quick as he in his answer, and said to him, *If it was not well made, it looks then like you.*

72. A countryman coming to Paris with his ass loaded, the beast stumbled, and for so doing the peasant struck him several blows with his cudgel. A courtier passing by, said, How now villain! have you no conscience to abuse the poor creature at that rate. Hereupon the clown desisted, pulling off his hat, immediately replied, *Cry mercy, good Mr. Ass, who should have thought, that thou hadst had such good friends and relations at court?*

73. A Lady told a simplistic gentleman, that his wit was pretty. Why so says he? *Because, says she, you have so little, and all that is little, is pretty.*

74. A drover driving some sheep through a narrow passage, where the trapdoor of a cellar was open, a black ram fell in, and it being night, the rest were driven on, without being missed. The boy being sent down for drink, and seeing a black thing with shining eyes, came running up in a manner breathless and crying, *The devil was in the cellar.* The master going down to see, came up more affrighted; whereupon a parson, a little flustered, being in the house, undertook to exorcize the supposed demon, as most proper to his function, and so with his book and his candle went down. The ram no sooner heard him make a great noise, but he came running full drive at him. The parson starting at this unexpected assault, and throwing his arms abroad, one of his sleeves caught hold on a tenter-hook. Whereupon in the fright throwing away his book and candle, cried out with a lamentable voice, *Help*



*me, help me! he has me, he has me!* which so frightened those above, that instead of coming down to his assistance they all ran out o' doors, and left him, with his *Bélzebub*, to shift for himself.

75. A mountebank riding along the road, saw a great crowd in another road a little distant, and sent his man to see, what the matter was; who came riding back in great haste and consternation, crying out before he came at him, *O máster, fly, fly, for your life! What ails the fool? What's the matter?* said our doctor. *O, Sir,* said his man, *there is a fellow going to be hanged for killing a man, and you have killed forty to my knowledge in your time with your pills and potions.*

76. A noted bawd being sent to Bridewell for occasioning the debauchery of a young gentlewoman by enticing her to the lascivious embraces of a spark for a sum of money, she fell sick and died there leaving much wealth behind her, ordering by her last will five guineas for a funeral sermon; but the priest not knowing what to say of her, who had led so lewd a life, lest he should be bantered upon, as one of her customers, he got a stranger to preach; who after sermon said, *It is, I doubt not, expected, but that I should say something in behalf of the party deceased: All that can be said is, She was born well, brought up well, lived well, and died well? being born at Shadwell, brought up at Camberwell, living a house-keeper at Clerkenwell, and lastly, my beloved, dying in Bridewell.*

77. One asked a country-fel-

low in a rainy morning, whether it would prove a fair day? Truly, says he, *that I will tell you at night.*

78. A Ligurian soldier, who had got drunk in Genoa, and Prince Doria going on horseback, to walk the round one night, the soldier took his horse by the bridle, and asked, *What the price of him was?* for he wanted a horse; the Prince seeing in what humor he was, caused him to be taken into a house, and put to sleep. In the morning he sent for him, and asked him, *What he would give for his horse?* Sir, said the recovered soldier, *the merchant that would have bought him from your Highness yesternight, went away betimes in the morning.*

79. A fellow hearing the drums beat up for volunteers for France, in the expedition against the Dutch, imagined himself valiant enough, and thereupon listed himself; returning again, he was asked by his friends, *what exploits he had done there?* He said? *That he had cut off one of the enemy's legs;* and being told that it had been more honourable and manly to have cut off his head: *Oh,* said he, *you must know his head was cut off before.*

80. A rich farmer's son, who had been bred at the University, coming home to visit his father and mother; they being one night at supper on a couple of fowls, he told them, that by logic and arithmetic he could prove those two fowls to be three. Well, let us hear, said the old man. *Why this,* cried the scholar, *is one, and this, continued he, is two; two and one,*



you know, make three. Since you have made it out so well, answered the old man, your mother shall have the first fowl, I will have the second, and the third you may keep yourself for your great learning.

81. A gentleman, who had been a great traveller, would oftentimes talk so extravagantly of the wonderful things he had seen abroad, that a friend of his took notice to him of his exposing himself as he did to all companies, and asked him the meaning of it? Why says the traveller, I have got such a habit of lying since I have been abroad, that I really hardly know, when I lie, and when I speak truth; and should be very much obliged to you, if you would tread upon my toe at any time, when I am likely to give myself too much liberty that way. His friend promised he would, and accordingly not long after, being at a tavern with him and other company, when the traveller was amongst other strange things, giving an account of a church he had seen in Italy, that was above two miles long, he trod on his toe, just as one of the company had asked, How broad that same church might be? Oh, said he, not above two feet. Upon which the company bursting into a loud laugh; Zounds, said he, if you had not trod upon my toe, I should have made it as broad as it was long.

82. A certain great Lord having, by his extravagancies, run himself over head and ears in debt, and seeming very little concerned about it, one of his friends told him one day, That he wondered how he could sleep

quietly in his bed, whilst he was so much in debt. For my part, said my Lord, I sleep very well, but I wonder how my creditors can.

83. King Henry VIII. designing to send a nobleman on an embassy to Francis I. at a very dangerous juncture, he begged to be excused, saying such a threatening message to so hot a Prince as Francis I. might go near to cost him his life. Fear not, said old Harry, if the French King should offer to take away your life, I would revenge you by taking off the heads of many Frenchmen now in my power. But of all these heads, replied the nobleman, there may not be one to fit my shoulders.

84. A Gascon Officer, who had served under Henry IV. King of France, and not having received any pay for a considerable time, came to the King, and confidently said to him, Sir, three words with your Majesty, Money or discharge. Four with you, answered his Majesty, Neither one nor t'other.

85. Villiers, the witty and extravagant Duke of Buckingham, in King Charles the Second's time was making his complaint to Sir John Cutler a rich miser, of the disorder of his affairs, and asked him, what he should do to prevent the ruin of his estate? Live as I do, my Lord, said Sir John; That I can do, answered the Duke, when I am ruined.

86. A gentleman having lent a guinea for two or three days to a person whose promises he had not much faith in, was very much surprized to find, that he very punctually kept his

word with him; the same gentleman being some time after desirous of borrowing a larger sum; No, said the other, *you have deceived me once, and I am resolved you shall not do it a second time.*

87. Three or four roguish scholars walking out one day from the University of Oxford, espy'd a poor fellow near Abingdon, asleep in a ditch, with an ass by him laden with earthen ware, holding the bridle in his hand; says one of the scholars to the rest, if you will assist me, I'll help you to a little money, for you know we are bare at présent: No doubt, they were not long consenting: Why then, said he, we'll go and sell this old fellow's ass at Abingdon; for you know the fair is to-morrow, and we shall meet with chapmen enough; therefore do you take the panniers off, and put them upon my back, and that bridle over my head, and then lead the ass to market, and let me alone with the old man. This being done accordingly, in a little time after the poor man waking, was strangely surprized to see his ass thus metamorphosed; O, for heaven's sake, said the scholar, take this bridle out of my mouth, and this load from my back. Zounds, how came you here, replied the old man; Why, said he, my father, who is a necromancer, upon an idle thing I did to disoblige him, transformed me into an ass, but now his heart has relented, and I am come to my own. Thape again, I beg you will let me go home again and thank him. By all means, said the crockery-merchant, I do not desire to have any thing to do with

conjuratation; and so set the scholar at liberty, who went directly to his comrades, that by this time were making merry with the money they had sold the ass for. But the old fellow was forced to go the next day to seek for a new one in the fair, and after having looked on several, his own was shewn him for a very good one; Oh, Oh! said he, *what! have he and his father quarrelled again already? No, no, I'll have nothing to say to him.*

88. A witty knave coming into a lace-shop upon Ludgate-bill, said, He had occasion for a small quantity of very fine lace, and having pitched upon that he liked, asked the woman of the shop, how much she would have for as much as would reach from one of his ears to the other, and measure which way she pleased, either over his head, or under his chin: after some words they agreed, and he paid the money down, and began to measure, saying, *One of my ears is here, and the other is nailed to the pillory in Bristol, therefore I fear you have not enough to make good your bargain; however, I will take this piece in part, and desire you will provide the rest with all expedition.*

89. A lady's age happening to be questioned, she affirmed she was but forty, and called upon a Gentleman, who was in company, for his opinion; Cousin, said she, do you believe I am in the right, when I say I am but forty? I am sure, Madam, replied he, I ought not to dispute it; for I have constantly heard you say so for above these ten years.

90. The late Earl of S— kept



An Irish footman, who, perhaps was as expert in making bulls, as the most learned of his countryman. My Lord having sent him one day with a present to a certain Judge; the Judge in return sent my Lord half a dozen live partridges with a letter. The partridges fluttering in the basket upon the footman's back, as he was carrying them home, he set down the basket, and opened the lid of it to quiet them, whereupon they all flew away. Oh! the devil burn you, said he, I am glad ye are gone; but when he came home, and my Lord had read the letter; *Why*, said my Lord, I find there are half a dozen partridges in the letter: Now, said the footman, *I am very glad you have found them in the letter, for they are all lost out of the basket.*

91. The same nobleman going out one day, called his footman to the side of his chariot, and bad him tell Mr. Such-a-one, if he came, that he should be at home at dinner. But when my Lord was got across the square, in which he lived, the footman came puffing after him, and calling to the coachman to stop; upon which my Lord, pulling the string, desired to know, what he wanted; My Lord, said he, *you bad me tell Mr. Such-a-one, if he came, that you would dine at home; but what must I say if he don't come?*

92. Two inseparable comrades in the Guards in Flanders had every thing in common between them. One of them being an extravagant fellow, and unfit to be trusted with money, the other was always purse-bearer, which

yet he gained little by, for the former would at night frequently pick his pocket to the least stiver; to prevent which, he bethought himself of a stratagem, and coming among his companions the next day, he told them he had bit his comrade. Ay, how? said they. *Why*, replied he, *I hid my money in his own pocket last night, and I am sure he would never look for it there.*

93. An Irishman making strong love to a great fortune, told her, *He could not sleep for dreaming of her.*

94. A certain preacher held forth at St. Mary, without giving his auditory any satisfaction. Santeuil, the celebrated poet, who was present, said, *He did better last year.* A bystander asserted, he must be in a mistake, for the present pulpit-thumper had not preached last year. *That's the very reason*, said Santeuil.

95. A simple bumpkin, coming to London, was very much taken with the sight of a chair, or sedan, and bargained with the chairmen to carry him to a place he named. The chairmen observing the curiosity of the clown to be suitable to the meanness of his habit, privately took out the bottom of the chair, and then put him into it, which when they took up, the countryman's feet vere upon the ground, and as the chairmen advanced, so did he, and to make the better sport, if any place was dirtier in the way than the rest, that they chose to go through; the countryman not knowing how others used to be carried; or rather driven in the same manner, coming to his lodgings, gave them



their demand. Returning into the country, he related what rare things he had seen in London, and withall that he had been carried in a sedan; Sedan, quoth one, what is that? *Why, said he, like our watch-house; only it is covered with leather; but were it not for the name of a sedan, a man might as well walk on foot.*

96. One who had formerly been rich, but had squandered away his estate, and left himself no furniture in the house but a sorry bed, a little table, a few broken chairs, and some other odd things, seeing a parcel of thieves, who knew not his condition, breaking into his house in the night, he cried out to them, *Are not you a damned pack of fools, to think to find any thing here in the dark, when I can find nothing by day-light?*

97. When his late Royal Highness the Duke of Cumberland arrived at Portsmouth, to see the fleet, he stood talking to one of the Admirals with his hat on, upon which a sailor, who was at a little distance, hailed his mess-mate, Jack! Jack! says he, there's a sight for you, see, there's a man talking to the Admiral with his hat on! *Why, you fool, answered the other, how should he know good manners, he never was at sea.*

98. A man in the North, who had entered into a manufactory without any knowledge of business, and traded away a good fortune without knowing how to draw even a bill of exchange, had long owed a gentleman a hundred pound, which he had often asked for in vain; at last, meeting with him one day in

company, he asked him, *Why he did not pay him the money? Because I have none, Master, answered the other. Well, replied the gentleman, but, if you have no money; perhaps, you may give one a bill upon somebody in London. Yes, Master, that I will do with all my heart, replied the other with great simplicity; sit down and write it, Master, for you can write better than I. The gentleman sat down to draw the bill, greatly rejoiced at an opportunity of getting his money, and when he had done, he said, I have drawn the bill a month after date, now whom shall I address it to, that is, whom shall I direct it to for payment? Whom you please, Master, answered the poor man, you know more people in London than I do.*

99. A wretched Italian preacher made one day a sermon, the subject whereof was the panegyric of a Saint, and in the heat of his discourse, he cried out with great emotion, *Where shall I place my Saint? Where shall I place my Saint? A merry fellow, who happened to be one of his auditors, being tired with his preaching, and resolved to leave the church, cried out to him with a loud voice, Here is my room I leave for him.*

100. An inhabitant of Perugia, was in despair and tears, because his wife had hanged herself on a figtree that stood in his yard. One of his neighbours seeing him in this sad condition, came to him and whispered softly in his ears, *What a fool art thou, to grieve thus, when thou hast so much reason to rejoice! Prithce, give*

me a Slip of that figtree, that I may plant it in my garden to try what my wife will do.

101. A Spaniard being on board a ship in a storm, the Captain commanded, that the most cumbersome and heavy things should be thrown over board, in order to lighten the vessel. Upon which the Spaniard took his wife, and would have thrown her into the sea, and as the captain asked him the reason of it, he answered, *I have nothing that's more heavy and troublesome to me than my wife, and so I execute your orders upon her.*

102. An impertinent poet, having begun to read to a certain person a poem of his own making, asked him, which of those verses were the best? Those, answered he, you have not yet read, for they have not yet made my head ache.

103. A Prince jeered one of his courtiers, who had served him in several embassies, and told him, He looked like an Ox; I do not know, what I look like, answered the courtier; but this I know, that I have had the honour to represent your Highness upon several occasions.

104. Certain young ladies, walking in the fields, met a shepherd in their way, who was carrying a kid to the market; one among them coming up to it stroked it, and said to her companion, Look, how pretty it is, its horns are not yet budded. The shepherd upon hearing that, replied, 'Tis because it is not married.

105. A gentleman came into an inn on a very cold day, and could get no room near the fire;

whereupon he calls to the ostler to fetch a peck of oysters, and give them immediately to his horse. Will your horse eat oysters, replied the ostler? Try him, says the gentleman. Immediately the people running out to see this prodigy, the fire-side was clear, and the gentleman had his choice of seats. The ostler brings again the oysters, and cries out, That the horse would not touch them; Why then, says the gentleman, I must be forced to eat them myself.

106. An excise-man walking by a river's side, spied a boy fishing, who knew him to be of that honourable profession. My pretty lad, said he, what art thou fishing for? I fish for the devil, replied the boy, but I want the right bait to catch him. What bait is that, said the other. Indeed, Sir, said the boy, I have been told, there is no better bait in the world than an excise-man.

107. A good old woman being at church, took two waxtapers, one of which she lighted up before the image of Saint Michael; and the other inadvertently, before the devil that stood under his feet. The priest observing it, said to her, Ah, good woman! what do you do? Don't you see, that you are offering a candle to the devil? The woman answered, What does that signify, good Sir, 'tis good to have friends every where, in paradise as well as in hell, for one does not know, where one may go.

108. A man who had money enough to make him whimsical, on account of some imaginary indisposition, ordered a physician to be sent for; who pre-



sently attending, felt his pulse, and examined his urine; which finding of a good colour, he asked him, Sir, do you eat well? He answered, Yes. And do you sleep well? He said, He did. O then, says the physician, *I'll find you a remedy, that shall drive away all these things.*

109. A cause being to be tried before a judge, one of the witnesses, standing up for the defendant, being a plain country-fellow in a leathern jacket, the council for the plaintiff thinking to dash the witness out of countenance, said to him, How now, you fellow in a leather-doublet, what are you to have for swearing? *Please your Worship, quoth the fellow, if you get no more by lying than I do by swearing, you might go in a leather-doublet as well as I do.*

110. A gentleman who had squandered more than he could afford, took out his purse as he sat by the fire, and found it was very hot, another gentleman, that sat by him, said, *The reason was, that his money burnt in his pocket.*

111. A gentlewoman called to her servants to know what ill smell was in the kitchen? They answered, *They were making matches: Well, said she, I have heard matches were made in Heaven, but by the brimstone one would think they were made in Hell.*

112. The same gentlewoman eating some sweet thing, a little of it happened to stick on her lips; a gentleman told her of it, and offered to lick it off; she said, No, Sir, *I thank you, I have a tongue of my own.*

113. Some body having seen

some letters written by a King in very large hand, and some persons wondering at them, said it confirmed the old saying, *That Kings had long hands.*

114. A gentleman, who had been very silly and pert in a company, at last began to grieve at remembering the loss of a child lately dead. A Bishop sitting by, comforted him, that he should be easy, because the child was gone to heaven. No, my Lord, said another of the company, *that is it which most grieves him, because he is sure never to see his child there.*

115. A very dirty clergyman, who affected smartness and repartee, was asked by some body, how his nails came to be so dirty? He was at a loss; but a bystanding gentlewoman solved the difficulty, by saying, *The Doctor's nails grew dirty by scratching himself.*

116. A Physician having been out a shooting one whole morning, without killing any thing, his servant begged leave to go over into the next field, for he was sure there were some birds there; and, adds the man, *I'll doctor them. Doctor them, says the master, what do you mean by that? Why, kill them, Sir.*

116. When Queen Elizabeth, in her progress thro' the Kingdom, called at Coventry, the Mayor attended by the Aldermen, addressed her Majesty in rhyme, in the following words:

We men of Coventry  
Are very glad to see  
Your Royal Majesty:

Good Lord, how fair you be!

To which her Majesty returned the following gracious answer:

[My



My Royal Majesty  
Is very glad to see  
You men of Coventry:  
Good Lord, what fools ye be!

118. In a second tour through England, soon after the defeat of the Spanish armada, the Queen paid the aforesaid city another visit. Mr. Mayor on her Majesty's departure, among other particulars said, When the King of Spain attacked your Majesty, egad, he took the wrong sow by the ear. The Queen could not help smiling at the man's simplicity, which was further heightened, when he begged to have the honour to attend the Queen as far as the gallows, which stood a mile out of the town.

119. One night, when the comedy of *All in the Wrong* was performed, a farmer passing by Drury - Lane Theater with his son, about five a clock, was tempted to treat him with a play; but when he had read the bill, he cried, *All in the Wrong!* — No, no — I'll not spend my money like a fool, since I can see all in the wrong at home every day for nothing.

120. Tom Clark of St. John's desired a fellow of the same college to lend him Bishop Burnet's History of the Reformation; the other told him, he could not possibly lend it out of his chamber, but if he pleased, he might come there and read it all day long. Some time after, the gentleman sends to Tom, to borrow his bellows; Tom sent him word, he could not possibly spare them out of his chamber, but he might come there and blow all day long, if he would.

121. A gentleman telling a

lady that a certain apothecary of her acquaintance was broken, and obliged to shut up shop; she enquired the cause, to which the gentleman replied, he was so honest a man, that instead of loading his patients with medicines, as is too common a practice, he advised them to take the wholesome air, and of course lost the profit arising from the sale of his drugs. Poor Man! says she, it is plain he could not live by the air, though his patients could.

122. A person asked an Irishman, why he wore his stockings the wrong side outwards? who answered, Because there was a hole on the other.

123. Mr. Thomas Fuller, a man admired for his wit, having made some verses upon a scolding wife; Dr. Cousins, his patron and benefactor, hearing them repeated, desired Mr. Fuller to oblige him with a copy of them, to whom he very imprudently, tho' wittily replied, 'Tis needless to give you a copy, Doctor, for you have the original.

124. On the death of King William and the accession of Queen Anne to the throne of England, a young clergyman asked a friend, what alterations were necessary to be made in reading the prayers of the church upon that occasion? his friend answered, no other than that, where he said King before, he must then say Queen; and where he said Lord, he must say Lady. The next Sunday, when that young clergyman was reading divine service, and came to this prayer, Almighty King of Kings, and Lord of Lords, he, with an audible voice, began, Almighty

*Queen of Queens, and Lady of Ladies.*

125. A parson used to be very prolix in his sermons, which many of his congregation complained of; among the rest his mother once asked him about it; upon which he told her, that he did not know when to leave off. Well then, my dear, said she, take notice of me, and I will, when I think your sermon has been long enough, put my finger up to my nose, after which you must take the first opportunity to conclude. Accordingly the next sermon-day, his mother was in her seat at church, which stood just opposite the pulpit, from whence her son had a full view of her, and watched for the signal; this she unfortunately gave, just as he was telling his hearers, what virtues were necessary for them to practise; and that if they failed to do them, they would certainly be damned, *Which,* says he (in consequence to his mother's sign) *that you may all be, God of his infinite mercy grant.*

126. Two fellows, who dealt in brooms, meeting one day in the street, one asked the other, how the devil he could afford to undersell him every where as he did, when he stole the stuff, and made the brooms himself? *Why,* you silly dog, answered the other, *I steal them ready made.*

127. A Lady seeing the sheriff of a county, who was a very handsome young gentleman, attending the judge, who was an old man; a gentleman standing by, asked her, whom of both she liked best, the judge or the sheriff? The Lady told him, The sheriff. Why so, said the

gentleman. *Because,* answered she, *though I love judgment well, I love execution better.*

128. A Welshman bragging of his family, said, His father's effigy was set up in Westminster-abbey: being asked whereabout, he said, *In the same monument with Squire Thynne's; for he was his coachman.*

129. When Sir Richard was fitting up his great room in York-buildings, which he intended for publick orations, he happened at one time to be pretty much behind-hand with his workman, and coming one day among them, to see how they went forward, he ordered one of them to get in the rostrum, and make a speech, that he might observe how it could be heard. The fellow mounting, and scratching his pate, told him, He knew not what to say, for in truth he was no orator. Oh! said the Knight, no matter for that, speak any thing that comes uppermost. *Why here,* Sir Richard, says the fellow, *we have been working for you these six weeks, and cannot get one penny of money: Pray, Sir, when do you intend to pay us?* Very well, very well, said Sir Richard, pray, come down, I have heard enough; I cannot but own you speak very distinctly, though I don't admire your subject.

130. A taylor, who was accustomed to steal some of his customers' cloth, when he came to make himself a suit, stole half a yard of his own. His wife perceiving it, asked the reason: Oh, said he, 'tis to keep my band in, lest at any time I should forget.

131. Counsellor Murray being obliged to ask pardon of the



House of Commons upon his knees; when he got up, brushed his knees, saying, *I never was in so dirty a house in my life.*

132. One night a drunken fellow jostled against a post, but thought somebody, had jostled him, and fell a beating the post till his knuckles were broken. Says one to him, *Fy, what makes you fight with a post? How should I know it was the post,* says he, *why did not he blow his horn then?*

133. A gentleman meeting his godson, asked him whither he was going? To school, replies the boy. That's well, said he, there's sixpence for you, follow thy learning apace; *I may live to hear thee preach my funeral sermon.*

134. A justice of peace seeing a parson on a very stately horse, riding between London and Hampstead, said to some gentlemen, who were with him, *Do you see what a beautiful horse that proud parson has got? I'll banter him a little.* Doctor, said he, you don't follow the example of your great master, who was humbly content to ride upon an ass. *Why really, Sir,* replied the parson, *the King has made so many asses justices, that an honest clergyman can hardly find one to ride upon.*

135. One asked his friend, *Why he, being so tall a man, had married so small a wife?* *Why, friend,* said he, *I thought you had known, that of all evils we should choose the least.*

136. A fellow hearing one say, according to the Italian proverb, *That three women make a market with their chatting; Nay, then,*

*said he, add my wife to them, and they will make a fair.*

137. An Irishman having a looking-glass in his hand, shut his eyes, and placed it before his face: another asking him why he did so? Upon my soul, says Teague, *it is to see how I look then when I am asleep.*

138. A Welsh Vicar being to read the curses (as the custom is) upon Ash-wednesday, and the people to say, Amen, turning over the leaf, and finding them to be many, said, Dearly beloved brethren, *I am to read a great many curses to you, but because I am loth to trouble myself and your patience, I will end them all in one: The curse of God light upon you all. Amen.*

139. One asked another, how such a person lived these hard times? To which he was answered, *By his wits, I wonder,* says the other, *how he can live upon so small a stock.*

140. A country-attorney appearing in a cause at the assizes, some years ago in very dirty linen, before a judge not remarkable for his integrity; Mr. Justice took occasion to reprimand him for such a contempt of the court; to which the attorney very briskly replied, *That although his shirt was dirty, his hands were clean.*

141. Some gentlemen being in a tavern, in the height of their jollity, in came a friend of theirs, whose name was Sampson. Ah, said one, we may now be securely merry, fearing neither serjeant nor bailiff, for though a thousand such Philistines should come, here is Sampson, who is able to brain them all. Sir, re-

plied



plied Sampson, *I may boldly attack the number you speak of, provided you will lend me one of your jaw-bones.*

142. The Caliph Mahadi was exceedingly fond of hunting. Having lost his way he came into a peasant's house and asked for something to drink. The peasant brought him a pitcher of wine, of which the Caliph drank a few cups. Mahadi afterwards asked him, if he knew him? No answered the Arab. I am, said the Prince, one of the principal Lords of the Caliph's court. He afterwards drank another cup, and asked again the peasant, If he knew him? He answered that he had just told him who he was; It is not so, replied Mahadi, I am still greater than I told you. Hereupon he drank another cup, and repeated what he first had asked him. The Arab, impatient, replied, That he had already sufficiently explained himself. No, said the Prince, I have not informed you of all: I am the Caliph, before whom all the world prostrates itself. At these words the Arab, instead of prostrating himself, snatched hastily up the pitcher, to leave it in the place he had taken it from. The Caliph, astonished, having asked him the reason why he did so? My reason, said the Arab, for doing so is, that, if you drank another cup, I should be afraid you were the Prophet; and at length, by a last cup you would pretend to make me believe that you are God Almighty.

143. John Basilides, Czar of Muscovy, a proud and cruel prince, had, as some historians relate, a nail driven into the

head of an ambassador from a prince in Italy, who was covered in his presence. However when Jerom Bose, the ambassador from Elizabeth, Queen of England, appeared before him, he boldly put on his hat, and withdrew without making the least motion to take it off. The Czar asked him, If he was ignorant of the treatment another ambassador had received for a like temerity? *I well know it,* answered the Englishman; *but I am the ambassador of a Queen, who always keeps her head covered, and does not suffer with impunity an affront to be offered to any of her ministers.* The Czar, generous enough to admire this boldness, cried out, turning to his courtiers, *There's a brave man, who dares to behave and speak nobly for the honour and interest of his sovereign! Who of you would do the same for me?*

144. In 1586. Philip II. King of Spain, had sent the young constable of Castile to Rome, to felicitate Sixtus V. on his exaltation. This Pope, displeased, that so young an ambassador had been deputed to him, could not help saying: Well, Sir, did your master want men, by sending to me an ambassador without a beard? *If my sovereign had thought,* replied the proud Spaniard, *that merit consisted in a beard, he would have sent you a be goat, and not a gentleman as I am.*

145. Some time after Dr. Swift's memory began to fail him, Mr. Handel, being at Dublin, and desirous to have a concert, waited on the dean to beg the favour of him to permit one of his choiristers to sing at it. He sent

up his name, and the dean enquiring of the servant who this Handel was, received for an answer, that he was a very famous musician, a great genius. Go and ask him, what countryman he is: and on the servant's bringing him back word that he was German. — *A German, and a Genius!* exclaimed the dean with humorous admiration, *send him up, send him up!*

146. In a visit Queen Elizabeth made to the famous Chancellor Bacon, at a small country-seat he had built for himself, before his preferment; she asked him, how it came to pass that he made his house too small for him? *It is not I, Madam,* answered he, *who have made my house too small for myself; but your Majesty has made me too big for my house.*

147. A gentleman called for some beer at a friend's table, and finding it very flat, gave it back to the servant without drinking. What, says the master of the house, don't you like the beer? It is not to be found fault with. No, answered the other, *We should never speak ill of the dead.*

148. Marshall Turenne happened, one hot day, to be looking out at the window of his anti-chamber, in a white waistcoat and night-cap. A servant entering the room, deceived by his dress, mistakes him for one of the under-cooks. He comes softly behind him, and with a hand that was not one of the lightest, gives him a violent slap on the breech. The marshal instantly turns about, and the fellow frightened out of his wits, beholds the face of his master;

down he drops upon his knees, *Oh! my Lord,* said he, *I thought it was George.* — And suppose it had been George, repeated the marshal, rubbing his back-side, *you ought not to have struck quite so hard.*

149. A stupid gentleman being in company with a fine Lady, told her, She was finer than his horses. Another gentleman, that stood by, reproved him of his having made such a dull comparison. The cockcomb repenting of his blunder, said to the Lady, *I most humbly ask your pardon for my having called you finer than my horses; I ought rather to have said, You are not so fine.*

150. A great political coffee-house-orator, was very lately entertaining a group of auditors about the siege of Gibraltar. But all his auditors grew so tired with his nonsensical politicks, that they all stole away one after another, except one, whom he secured by the button of his coat; but turning round to the waiter to order some dish of coffee more, to enable him to wind up the bottom of his arguments, he found, upon resuming his former position, that the only auditor left him was the button in his hand, at the price of which his last hearer had made his escape.

151. Governor G—, of Portsmouth, passing by one of the centinels placed at his door, heard the soldier sigh; Friend, said the Governor, why so melancholy? To tell your Honour the truth, said the centinel, I have no shoes to wear. The Governor, who was a wag, and judged this an ill-timed and im-

proper



proper application, took up a piece of chalk, that lay near him, and chalked out a pair of shoes upon the sentinel's box. The soldier, who had full as much vivacity as the Governor, took up the chalk and drew a sentinel to fit the shoes, and then quitted his post; for which he was tried for his life by a court-martial, but acquitted for archly remarking, *That a chalk-sentinel was fit for a chalk-pair of shoes.*

152. A certain little German baron, whom the world has been so ungenerous to, as to suppose he lived entirely by gaming, was sometime since at an inn at London, and playing at Piquet, whilst dinner was preparing, his adversary being provoked at an unremitting series of ill luck, and suspecting, that two aces were concealed under one of his hands, took hold of it, saying, By God, baron, I have detected you now. The sequel of this adventure was more fatal to the baron than the beginning; for not only the aces were by some unaccountable accident found under his hand, but his implacable adversary in his wrath threw the unfortunate German nobleman out of one pair of stairs window into the street. All the consolation the baron met with upon this occasion, was from an arch wag, an intimate acquaintance of his, who happened to stand not far from whence the baron was thrown down, and to whom the baron related his lamentable story. *Have I not always,* said the wag, *dissuaded you, baron, from playing so high?*

153. A gentleman, who loved

good eating and frolick, as much as any man in the world, one day invited a certain needy doctor to dine with him; he piled the doctor very plentifully with venison and claret; and when he thought Esculapius had taken a sufficient dose of both, he asked him, what he recommended as the best thing to prevent indigestion after a hearty meal. The doctor ran over the old trite collection of recipes; to every one of which the other shook his head. No, you have not hit it, that won't do — I am surprised at your ignorance. It was needless for the doctor to quote his authorities, Galen, Boerhaave, and the rest. No, said the other, you know nothing of the matter. I'll prescribe to you, for once, the best thing in nature against indigestion. Saying this, he took up a horse-whip and gave the doctor some sound lashes, till the doctor had left the room. The doctor often mentions the recipe, but never signs *Probatum est.*

154. Tom L—, who has hoarded up more remarks, observations, and reflexions than any man breathing, has among the rest, fixed it as an invariable position, that being ridiculous is frequently more fatal to a man than being criminal. From these premises he never deviates; so hearing that nothing is more ridiculous than dāngling after the women, and paying them the adulation of angels, he is wanting in common complaisance to the sex, and despised by them accordingly. Finding, that coxcombs and petit maitres are ridiculous by being too early in the

fashion;



fashion; he is always beginning  
 to come in, when every body  
 else is quitting it. Having heard  
 that foreigners condemn the Eng-  
 lish for the little respect they  
 pay them, and even to one an-  
 other, among themselves in pub-  
 lic: and that, particularly, no-  
 thing shows so little breeding as  
 coming into a coffee-house with-  
 out bowing; Tom, to shew his  
 breeding, takes off his hat to  
 every man there; and thus, to  
 avoid being ridiculous, he is  
 constantly completely so.

155. Mr. Shenstone, speaking  
 of a certain author's abilities in  
 writing and conversation, said,  
*His wit is like Æther; it is so vo-  
 latile it evaporates before it can be  
 got upon paper.*

156. A certain eminent phy-  
 sician was lately sent for to a  
 female patient, whose husband  
 had lately had a quarrel with  
 the doctor; and to the surprise  
 of all her acquaintance (and par-  
 ticularly her husband) she re-  
 covered, after being given over  
 by the rest of the faculty. It is

said the lady had something of  
 the vixen in her disposition, and  
 her husband swears, that the  
 doctor only cured her out of pure  
 spite, that she might be a tor-  
 ment to him the rest of his life.

157. It is reported of a certain  
 physician, who, though he had  
 many singularities in his dispo-  
 sition, was not bereft of chari-  
 ty, that being sent for an ac-  
 quaintance of his, who was re-  
 duced, and finding his disorder  
 to be chiefly occasioned by grief,  
 after feeling his pulse, told him  
 he should order him a draught,  
 that would give him present re-  
 lief; and accordingly wrote one  
 upon his banker for a hundred  
 pounds.

158. A young fellow, who  
 had made away with all he had,  
 even to his last suit of clothes,  
 was thus addressed by his friend,  
 Now I hope you'll own your-  
 self a happy man, for you have  
 put an end to all your cares.  
 How so, said the gentleman.  
*Because,* replied the other, *you  
 have nothing left to take care of.*

# THOUGHTS

ON

## VARIOUS SUBJECTS.

BY ALEXANDER POPE.

**P**arty is the madness of many for the gain of a few.

2. There never was any party, faction, sect, or cabal whatsoever, in which the most ignorant were not the most violent; For a bee is not a busier animal than a blockhead. However, such instruments are necessary to politicians; and perhaps it may be with states as with clocks, which must have some dead weight hanging at them, to help, and regulate the motion of the finer and more useful parts.

3. To endeavour to work upon the vulgar with fine sense, is like attempting to hew blocks with a razor.

4. Fine sense, and exalted sense are not half so useful, as common sense. There are forty men of wit for one man of sense; and he that will carry nothing

about him but gold, will be every day at a loss for want of readier change.

5. Learning is like mercury, one of the most powerful and excellent things in the world in skilful hands; in unskilful, the most mischievous.

6. The nicest constitutions of government are often like the finest pieces of clock-work, which depending on so many motions, are therefore more subject to be out of order.

7. Every man has just as much vanity, as he wants understanding.

8. Modesty, if it were to be recommended for nothing else, this were enough, that the pretending to little, leaves a man at ease, whereas boasting requires a perpetual labour to appear, what he is not. If we have sense, modesty best proves it to others; if we have none, it best hides our want of it. For

23 blushing will sometimes make a whore pass for a virtuous woman; so modesty may make a fool seem a man of sense.

9. It is not so much the being exempt from faults, as the having overcome them; that is an advantage to us: it being with the follies of the mind, as with the weeds of a field, which if destroyed and consumed upon the place of their birth, enrich and improve it more, than if none had ever sprung there.

10. To pardon those absurdities in ourselves, which we cannot suffer in others, is neither better, nor worse than to be more willing to be fools ourselves, than to have others so.

11. A man should never be ashamed to own, he has been in the wrong, which is but saying, in other words, that he is wiser to-day, than he was yesterday.

12. Our passions are like convulsive fits, which though they make us stronger for the time, leave us weaker ever after.

13. To be angry, is to revenge the fault of others upon ourselves.

14. A brave man thinks no one his superior, who does him an injury, for he has it even in his power to make himself superior to the other, by forgiving it.

15. To relieve the oppressed is the most glorious act a man is capable of; it is in some measure doing the business of God and Providence.

16. Superstition is the spleen of the soul.

17. Atheists put on a false courage and alacrity in the midst of their darkness and apprehensions,

like children, who, when they go in the dark, will sing for fear.

18. An Atheist is but a mad ridiculous derider of piety; but a Hy'pocrite makes a sober jest of God and Religion. He finds it easier to be upon his knees, than to rise and do a good action; like an impudent debtor, who goes every day and talks familiarly to his creditor, without ever paying what he owes.

19. What Tully says of war, may be applied to disputing; it should be always so managed, as to remember, that the only end of it is peace: But generally true disputants are like true sportsmen; their whole delight is in the pursuit, and a disputant no more cares for the truth than the sportsmen for the hare.

20. The scripture in time of disputes is like an open town in time of war, which serves indifferently the occasions of both parties; each makes use of it for the present turn, and then resigns it to the next comer to do the same.

21. Such as are still observing upon others, are like those, who are always abroad at other men's houses, reforming every thing there, while their own run to ruin.

22. When men grow virtuous in their old age, they only make a sacrifice to God of the devil's leavings.

23. When we are young, we are slavishly employed in procuring something, whereby we may live comfortably; when we grow old; and when we are old, we perceive it is too late to live, as we have proposed.



24. People are scandalized, if one laughs at what they call a serious thing. Suppose I were to have my head cut off to-morrow, and all the world were talking of it to-day, yet why might I not laugh to think, What a bustle is here about my head!

25. The greatest advantage I know of, being thought a wit by the world, is, that it gives one the greater freedom of playing the fool.

26. We ought in humanity no more to despise a man for the misfortunes of the mind, than for those of the body, when they are such, as he cannot help. Were this thoroughly considered, we should no more laugh at one for having his brains cracked than for having his head broken.

27. A man of wit is not capable of business, but above it. A sprightly generous horse is able to carry a pack-saddle as well as an ass, but he is too good to be put to the drudgery.

28. Wherever I find a great deal of gratitude in a poor man, I take it for granted, there would be as much generosity, if he were a rich man.

29. Flowers of Rhetorick in sermons and serious discourses, are like the blue and red flowers in corn, pleasing to those, who come only for amusement, but prejudicial to him, who would reap the profit.

30. When two people compliment each other with the choice of any thing, each of them generally gets that, which he likes least.

31. He who tells a lie, is not sensible, how great a task he undertakes, for he must be forced

to invent twenty more to maintain that one.

32. Giving advice is many times only the privilege of saying a foolish thing one'sself, under pretence of hindering another from doing one.

33. 'Tis with followers at court, as with followers on the road, who first bespatter those, that go before, and then tread on their heels.

34. False happiness is like false money, it passes for a time as well as the true, and serves some ordinary occasions; but when it is brought to the touch, we find the lightness and alloy, and feel the loss.

35. Dastardly men are like sorry horses, who have but just spirit and mettle enough to be mischievous.

36. Some people will never learn any thing, for this reason, because they understand every thing too soon.

37. A person who is too nice an observer of the business of the crowd, like one who is too curious in observing the labour of the bees, will often be stung for his curiosity.

38. A man of business may talk of philosophy; a man, who has none, may practice it.

39. There are some solitary wretches, who seem to have left the rest of mankind, only as Eve left Adam to meet the devil in private.

40. The vanity of human life is like a river, constantly passing away, and yet constantly coming on.

41. I seldom see a noble building, or any great piece of magnificence and pomp, but I think,

how

how little is all this to satisfy the ambition, or to fill the idea of an immortal soul?

42. 'Tis a certain truth, that a man is never so easy, or so little imposed upon, as among people of the best sense: it costs far more trouble to be admitted or continued in ill company, than in good: as the former have less understanding to be employed, so they have more vanity to be pleased, and to keep a fool constantly in good humor with himself and with others, is no very easy task.

43. The difference between what is commonly called *ordinary* and *good company*, is only hearing the same things said in a little room, or in a large saloon; at small tables, or at great tables; before two candles, or before twenty sconces.

44. It is with narrow-souled people as with narrow-necked bottles: the less they have in them, the more noise they make in pouring it out.

45. Many men have been capable of doing a wise thing, More, a cunning thing, but very Few, a generous thing.

46. Since it is reasonable to doubt most things, we should most of all doubt that reason of ours, which would demonstrate all things.

47. To buy books, as some do, who make no use of them, only because they were published by an eminent printer, is as much, as if a man should buy clothes, that did not fit him, only because they were made by some famous taylor.

48. It is as offensive to speak wit in a fool's company, as it

would be ill manners to whisper in it; he is displeased at both for the same reason, because he is ignorant of what is said.

49. False critics rail at false wits, as quacks and impostors are still cautioning us to beware of counterfeits, and decry another's cheats, only to make more way for their own.

50. Old men, for the most part, are like old chronicles, that give you dull, but true accounts of times past, and are worth knowing only on that score.

51. There should be, methinks, as little merit in loving a woman for her beauty, as in loving a man for his prosperity; both being equally subject to change.

52. We should manage our thoughts in composing any work, as shepherds do their flowers in making a garland, first select the choicest, and then dispose them in the most proper places, where they give a lustre to each other.

53. As handsome children are more a dishonour to a deformed father than ugly ones, because unlike himself; so good thoughts owned by a plagiarist, bring him more shame, than his own ill ones. When a poor thief appears in rich garments, we immediately know, they are none of his own.

54. Human brutes, like other beasts, find snares and poison in the provisions of life, and are allured by their appetites to their destruction.

55. The most positive men are the most credulous, since they most believe themselves, and advise most with their falsest flatterer and worst enemy, their own self-love.



56. Let your enemies read your works in order to mend them; for your friend is so much your second-self, that he will judge too, like you.

57. Women use lovers, as they do cards, they play with them a while, and when they have got all they can by them, throw them away, call for new ones, and than perhaps lose by the new ones all they got by the old ones.

58. Honour in a woman's mouth, like the oath in the mouth of a gamester, is ever still most used, as their truth is most questioned.

59. Women, as they are like riddles in being unintelligible, so generally resemble them in this, that they please us no longer, when once we know them.

60. A man, who admires a fine woman, has yet no more reason to wish himself her husband, than one, who admired the *Hesperian* fruit, would have had to wish himself the dragon, that kept it.

61. He who marries a wife, because he cannot always live chastly, is much like a man, who finding a few humors in his body, resolves to wear a perpetual blister.

62. Married people, for being so closely united, are but the apter to part; as knots; the harder they are pulled, break the sooner.

63. A family is but too often a commonwealth of malignants. What we call the charities and ties of affinity, prove but so many separate and clashing interests. The son wishes the death of the father; the younger brother

that of the elder; the elder repines at the sisters' portions, when any of them marry; there are new divisions and new animosities. It is but natural and reasonable to expect all this, and yet we fancy no comfort but in a family.

64. Authors in France seldom speak ill of each other, but when they have a personal pique; Authors in England seldom speak well of each other, but when they have a personal friendship.

65. There is nothing wanting to make all rational and disinterested people in the world of one religion, but that they should talk together every day.

66. Men are grateful in the same degree, that they are resentful.

67. The longer we live, the more shall we be convinced, that it is reasonable to love God, and despise Man as far, as we know either.

68. That character in conversation, which commonly passes for agreeable, is made up of civility and falsehood.

69. A short and certain way to obtain the character of a reasonable and wise man, is, whenever any one tells you his opinion, to comply with it.

70. What is generally accepted as virtue in women, is very different from what is thought so in men. A very good woman would make but a paltry man.

71. Some people are commended for a giddy kind of good humor, which is as much a virtue as drunkenness.

72. Those people only will constantly trouble you with doing little offices for them, who least

deserve



deserve you should do them any.

73. We are sometimes apt to wonder to see those people proud, who have done the meanest things, whereas a consciousness of having done poor things, and a shame of hearing of them, often make the composition we call Pride.

74. An excuse is worse than a lie; for an excuse is a lie guarded.

75. Praise is like ambergris; a little whiff of it, and by snatches is very agreeable: but when a man holds a whole lump of it to your nose, it is a stink, and strikes you down.

76. The general cry is against ingratitude, but sure the complaint is misplaced, it should be against vanity. None but direct villains are capable of wilful ingratitude; but almost every body is capable of thinking he has done more than another deserves, while the other thinks he has received less than he deserves.

77. I never knew any man in my life, who could not bear another's misfortunes perfectly like a christian.

78. Several explanations of casuists, to multiply the catalogue of sins, may be called amendments to the ten commandments.

79. It is observable, that the Ladies frequent more tragedies than comedies. The reason may be, that in tragedy their sex is deified and adored; in comedy exposed and ridiculed.

80. The character of covetousness is, what a man generally acquires more through some nig-

gardliness, or ill grace, in little and inconsiderable things, than in expences of any consequence. A few pounds a year would ease that man of the scandal of avarice.

81. Some men's wit is like a dark lanthorn, which serves their own turn and guides them their own way; but is never known (according to the scripture-phrase) either to shine forth before men, or to glorify their father in heaven.

82. It often happens that those are the best people, whose characters have been most injured by slanderers, as we usually find that to be the sweetest fruit, which the birds have been pecking at.

83. The people all running to the capital-city, is like a confluence of all animal spirits to the heart; a symptom, that the constitution is in danger.

84. The wonder we often express at our neighbours' keeping dull company, would lessen, if we reflected, that most people seek companions less to be talked to, than to talk.

85. Amusement is the happiness of those, who cannot think.

86. Never stay dinner for a clergyman, who is to make a morning-visit, e'er he comes; for he will think it is his duty to dine with any greater man, that asks him.

87. A contented man is like a good tennis-player, who never fatigues nor confounds himself with running eternally after the ball, but stays till it comes to him.

88. Two things are equally unaccountable to reason, and not

the object of reasoning ; The Wisdom of God, and the Mad-ness of Man.

89. Many men prejudiced early in disfavoured of mankind by bad maxims, never aim at making friendships ; and while they think of avoiding only the evil, miss of the good that would meet them. They begin the world knaves, for prevention, while others only end so after disappointment.

90. No woman ever hates a man for being in love with her ; but many a woman hates a man for being a friend to her.

91. The eye of a critic is often like a microscope, made so very fine and nice, that it discovers the atoms, grains and minutest particles, without ever comprehending the whole, comparing the parts, or seeing all the harmony at once.

92. A King may be a tool, a thing of straw ; if he serves to frighten our enemies, and secure our property, it is well enough. A scarecrow is a thing of straw, but it protects the corn.

93. The greatest things and the most praise-worthy, that can be done for the publick good, are not what require great parts, but great honesty ; therefore for a King to make an amiable character, he needs only to be a man of common honesty, well advised.

94. Notwithstanding the common complaint of the knavery of men in power, I have known no great ministers or men of parts in business, so wicked as their inferiors. Their sense and knowledge preserves them from a hundred common rogueries, and

when they become bad, it is generally more from the necessity of their situation, than from a natural bent to evil.

95. Whatever may be said against a Premier or sole Minister ; the evil of such a one in an absolute government may not be great ; for it is possible, that almost any minister may be a better man than a king born and bred.

96. A man coming to the water-side is surrounded by all the crew ; every one is officious, every one makes applications, every one offering his services ; the whole bustle of the place seems to be only for him. The same man going from the water-side, no noise is made about him, no creature takes notice of him, all let him pass with utter neglect. The picture of a minister, when he comes into power, and when he goes out.

### BY DR. SWIFT.

97. Laws penned with the utmost care and exactness, and in the vulgar language, are often perverted to wrong meanings ; then why should we wonder that the Bible is so ?

98. Men are contented to be laughed at for their wit, but not for their folly.

99. If the men of genius would resolve never to complain in their works of critics and detractors, the next age would not know that they ever had any.

100. A man would have but very few spectators, if he offered to shew for three-pence how he could thrust a red-hot iron

into



into a barrel of gunpowder, and it should not take fire.

101. Churches are dormitories of the Living as well as of the Dead.

102. There are few countries, which if well cultivated, would not support double the number of their inhabitants, and yet fewer where one third of the people are not extremely stinted even in the necessities of life. I send out twenty barrels of corn, which would maintain a family in bread for a year, and I bring back in return a vessel of wine, which half a dozen good fellows would drink in less than a month at the expence of their health and reason.

103. A manuscript kept in a cabinet or library, and only shown to a few friends, is like a virgin, much sought after and admired; but when printed and published, is like a common whore, whom any body may purchase for half a crown.

104. Lewis the XIV of France spent his life in turning a Good name into a Great.

105. Since the union of Divinity and Humanity is the great article of our Religion, 'tis odd to see some clergymen, in their writings of Divinity, wholly devoid of Humanity.

106. Sometimes I read a book with pleasure, and detest the author.

107. When somebody was telling a certain great Minister, that people were discontented; Poh, says he, half a dozen fools are prating in a coffee-house, and presently think their own noise about their ears is made by the world.

108. Whence comes the custom

of bidding a woman look upon her apron-strings to find an excuse? Was it not from the apron of fig-leaves worn by Eve, when she covered herself and was the first of her sex, who made a bad excuse for eating the forbidden fruit?

109. I never wonder to see men wicked, but I often wonder to see them not ashamed.

110. Do not we see how easily we pardon our own actions and passions, and the very infirmities of our bodies; why should it be wonderful to find us pardon our own dulness?

111. Dignity and station, or great riches, are in some sort necessary to old men, in order to keep the younger at a distance, who are otherwise too apt to insult them upon the score of their age?

112. There is no vice or folly that requires so much nicety and skill to manage, as Vanity; nor any, which by ill management makes so contemptible a figure.

113. Observation is an old man's Memory.

114. Politicks are nothing but corruptions, and are consequently of no use to a good king, or a good ministry; for which reason all courts are full of Politicks.

115. Eloquence smooth and cutting, is like a razor whetted with oil.

116. Imaginary evils soon become real ones, by indulging our reflections on them; as he who in a melancholy fancy sees something like a face on the wall or the wainscot, can by two or three touches with a lead-pencil,



make it look visible and agreeing with what he fancied.

117. Men of great parts are often unfortunate in the management of publick business; because they are apt to go out of the common road, by the quickness of their imagination. This I once said to my Lord Bolingbroke, and desired he would observe, that the clerks in his office used a sort of ivory-knife with a blunt edge, to divide a sheet of paper, which never failed to cut it even, only requiring a strong hand, whereas if they should make use of a sharp pen-knife, the sharpness would make it go often out of the crease, and disfigure the paper.

118. *He who does not provide for his own house*, St. Paul says, *is worse than an infidel*. And I think, he who provides only for his own house, is just equal with an infidel.

119. Jealousy like fire may shrivel up horns, but it makes them stink.

120. A footman's hat should fly off to every body; and therefore *Mercury*, who was *Jupiter's* Footman, had wings fastened to his cap.

121. When a man pretends love, but courts for money, he is like a juggler, who conjures away your shilling, and conveys something very undecent under the hat.

122. All panegyrics are mingled with an infusion of poppy.

123. I have known men happy enough at ridicule, who upon grave subjects were perfectly stupid.

124. One top of Parnassus was

sacred to Bacchus, the other to Apollo.

125. Matrimony has many children; Repentance, Discord, Poverty, Jealousy, Sickness, Spleen, Loathing, &c.

126. Vision is the art of seeing things invisible.

127. The two maxims of any great man at court are always, to keep his countenance, and never to keep his word.

128. I asked a poor man, how he did? He said, he was like a washball, always in decay.

129. *Hippocrates*, *Aph.* 32. *Seft.* 6. observes, that stuttering people are always subject to a looseness. I wish Physicians had power to remove the profusion of words in many people to the inferior parts.

130. A man dreamt he was a cuckold; a friend told him it was a bad sign, because when a dream is true, *Virgil* says it passes through the horned gate.

131. Love is a flame, and therefore we say, Beauty is attractive; because Physicians observe that fire is a great drawer.

132. *Cives*, the most honourable name among the Romans; a *Citizen*, a word of contempt among us.

133. A Lady who had gallantries and several children, told her husband he was like the austere man, who reaped where he did not sow.

134. We read that an ass's head was sold for eighty pieces of silver; they have been lately sold ten thousand times dearer, and yet they were never more plentiful.

135. Very few men do properly

perly live at présent, but are providing to live another time.

136. When I am reading a book, whether wise or silly, it seems to me to be alive and talking to me.

137. Whoever live at a different end of the town from me, I look upon as persons out of the world, and only myself and scene about me to be in it.

138. When I was young, I thought all the world as well as myself was wholly taken up in discoursing upon the last new play.

139. My Lord Cromarty, after fourscore, went to his country-house in Scotland, with a resolution to stay six years there, and live thriftily, in order to save up money, that he might spend in London.

140. It is said of the horses in vision, that their power was in their mouths and in their tails. What is said of horses in vision, in reality may be said of women.

141. Elephants are always drawn smaller than the life, but a flea always larger.

142. When old folks tell us of many passages in their youth, between them and their company, we are apt to think how much happier those times were than the present.

143. Why does the elder sister dance bare-foot, when they younger is married before her? is it not that she may appear shorter, and consequently be thought younger than the bride?

144. No man will take counsel, but every man will take money; therefore money is better than counsel.

145. I never yet knew a wag who was not a dunce.

146. A person reading to me a dull poem of his own making, I prevailed on him to scratch out six lines together; in turning over the leaf, the ink being wet, I marked as many lines on the other side; whereof the poet complaining, I bid him be easy; for it would be better if those were out too.

147. At Windsor I was observing to my Lord Bolingbroke, that the tower, where the maids of honour lodged (who at that time were not very handsome) was much frequented with crows. My Lord said, It was because they smelt carrion.

148. We have just enough Religion to make us hate, but not enough to make us love one another.

149. Reflect on things past, as wars, negotiations, factions &c. We enter so little into those interests, that we wonder how men could possibly be so busy and concerned for things so transitory. Look on the present times, we find the same humor, yet wonder not at all.

150. A wise man endeavours by considering all circumstances, to make conjectures, and form conclusions; but the smallest accident intervening (and in the course of affairs it is impossible to foresee all) does often produce such turns and changes, that at last he is just as much in doubt of events as the most ignorant and unexperienced person.

151. Positiveness is a good quality for preachers and orators; because he that would obtrude his thoughts and reasons upon a



múltitude, will convince others the more, as he appears convinced himself.

152. How is it possible to expect, that mankind will take advice, when they will not so much as take warning.

153. I forget whether advice be among the lost things, which *Aristo* says are to be found in the moon; That and Time ought to have been there.

154. No Preacher is listened to but Time, which gives us the same train and turn of thought, that elder people have tried in vain to put into our heads before.

155. When we desire or solicit any thing, our minds run wholly on the good side or circumstances of it; when it is obtained, our minds run wholly on the bad ones.

156. In a glás-house the workmen often fling in a small quantity of fresh coals, which seems to disturb the fire, but very much enlivens it. This seems to allude to a gentle stirring of the passions, that the mind may not languish.

157. Religion seems to have grown an infant with age, and requires miracles to nurse it, as it had in its infancy.

158. All fits of pleasure are balanced by an equal degree of pain and languor; it is like spending this year part of the next year's revenue.

159. The latter part of a wise man's life is taken up in curing the follies, prejudices and false opinions he had contracted in the former.

160. Would a writer know how to behave himself with relation to posterity, let him con-

sider in old books what he finds that he is glad to know, and what omissions he most laments.

161. Whatever the Poets pretend, it is plain they give immortality to none but themselves: It is *Homer* and *Virgil* we reverence and admire, not *Achilles* or *Aeneas*. With Historians it is quite the contrary; our thoughts are taken up with the actions, persons, and events we read, and we little regard the authors.

162. When a true genius appears in the world, you may know him by this sign, that the dunces are all in confederacy against him.

163. Men who possess all the advantages of life, are in a state, where there are many accidents to disorder and discompose, but few to please them.

164. 'Tis unwise to punish cowards with ignominy; for if they had regarded that, they would not have been cowards: Death is their proper punishment, because they fear it most.

165. The greatest inventions were produced in the times of ignorance, as the use of the compass, gunpowder and printing, and by the dullest nation, as the Germans.

166. One argument to prove that the common relations of ghosts and specters are generally false, may be drawn from the opinion held, that spirits are never seen by more than one person at a time; that's to say, it seldom happens to be above one person in a company to be possessed with any high degree of spleen or melancholy.

167. I am apt to think that in the day of judgment, there will



be small allowance given to the wise for their want of morals, nor to the ignorant for their want of faith, because both are without excuse. This renders the advantages equal of ignorance and knowledge. But some scruples in the wise and some vices in the ignorant will perhaps be forgiven upon the strength of temptation to each.

168. The value of several circumstances in story lessens very much by distance of time, though some minute circumstances are very valuable, and it requires great judgment in a writer to distinguish.

169. It is grown a word of course for writers to say, *This critical age*, as Divines say, *This sinful age*.

170. 'Tis pleasant to observe how free the present age is in laying taxes on the next: *Future ages shall talk of this, this shall be famous to all posterity*; whereas their time and thoughts will be taken up about present things, as ours are now.

171. The camélion, who is said to feed upon nothing but air, hath of all animals the nimblest tongue.

172. When a man is made a spiritual Peer he loses his surname; when a temporal, his christian-name.

173. It is in disputes as in armies, where the weaker side sets up false lights, and makes a great noise, to make the enemy believe them more numerous and strong than they really are.

174. Some men under the notions of weeding out prejudices, eradicate Virtue, Honesty, and Religion.

175. In all well instituted commonwealths, care has been taken to limit men's possessions, which is done for many reasons, and among the rest, for one, which perhaps is not often considered, That when bounds are set to men's desires, after they have acquired as much as the laws will permit them, their private interest is at an end, and they have nothing to do but to take care of the publick.

176. There are but three ways for a man to revenge himself of the censure of the world, to despise it, to return the like, or to endeavour to live so as to avoid it. The first of these is usually pretended, the last is almost impossible, the universal practice is for the second.

177. I have known some men possessed of good qualities, which were very serviceable to others, but useless to themselves, like a sun-dial on the front of a house, to inform the neighbours and passengers, but not the owner within.

178. If a man would register all his opinions upon love, politics, Religion, learning, &c. beginning from his youth and so go on to old age, what a bundle of inconsistencies and contradictions would appear at last?

179. What they do in heaven we are ignorant of; what they do not we are told expressly, That they neither marry, nor are given in marriage.

180. When a man observes the choice of Ladies now-a-days, in the dispensing of their favours, can he forbear paying some veneration to the memory of those maies mentioned by Xenophon

*de re equestri*; who, while their manes were on, that is, while they were in their beauty, would never admit the embraces of an ass.

181. 'Tis a miserable thing to live in suspense; it is like of a spider.

*Vive quidem, sed pende tamen improba, dixit.*

Ovid's Metam.

182. The Stoical scheme of supplying our wants, by lopping off our desires, is like cutting off our feet, when we want shoes.

183. Physicians ought not to give their judgment of Religion, for the same reason, that butchers are not admitted to be Jurors upon life and death.

184. The reason why so few marriages are happy, is because young Ladies spend their time in making nets, and not in making cages.

185. If a man will observe as he walks the streets, I believe he will find the merriest countenances in mourning-coaches.

186. Nothing more unqualifies a man to act with prudence, than a misfortune that is attended with shame and guilt.

187. The power of fortune is confessed only by the miserable; for the happy impute all their success to prudence or merit.

188. Ambition often puts men upon doing the meanest offices; so climbing is performed in the same posture with creeping.

189. Ill company is like a dog,

who dirties those most whom he loves best.

190. Censure is the tax a man pays to the publick for being eminent.

191. Although men are accused of not knowing their own weakness, yet perhaps as few know their own strength. It is with men as with soils, where sometimes there is a vein of gold, which the owner knows not of.

192. Satire is reckoned the easiest of all wit; but I take it to be otherwise in very bad times: For it is as hard to satirize well a man of distinguished vices, as to praise well a man of distinguished virtues. It is easy enough to do either to people of moderate characters.

193. Invention is the talent of youth, and judgment of age; so that our judgment grows harder to please, when we have fewer things to offer it: this goes through the whole commerce of life. When we are old, our friends find it difficult to please us, and are less concerned, whether we be pleased or no.

194. No wise man ever wished to be younger.

195. An idle reason lessens the weight of the good ones you gave before.

196. The motives of the best actions will not bear too strict an enquiry. It is allowed, that the cause of most actions, good or bad, may be resolved into the love of ourselves; but the self-love of some men inclines them to please others, and the self-love of others is wholly employed



employed in pleasing themselves. This makes the great distinction between virtue and vice. Religion is the best motive of all actions; yet Religion is allowed to be the highest instance of self-love.

197. When the world has once begun to use us ill, it afterwards continues the same treatment with less scruple or ceremony, as men do to a whore.

198. Old men view best at a distance with the eyes of their understanding as well as with those of nature.

199. Some people take more care to hide their wisdom than their folly.

200. Arbitrary power is the natural object of temptation to a prince, as wine or women to a young fellow, or a bribe to a judge, or avarice to old age, or vanity to a woman.

201. Anthony Henly's farmer dying of an asthma, said, Well, if I can get this breath once out, I'll take care it shall never get in again.

202. The humor of exploding many things under the name of trifles, fopperies, and only imaginary goods, is a very false proof either of wisdom or magnanimity, and a great check to virtuous actions. For instance, with regard to Fame: There is in most people a reluctance and unwillingness to be forgotten. We observe even among the vulgar, how fond they are to have an inscription over their grave. It requires but little philosophy to discover and observe that there

is no intrinsic value in all this, however if it be founded in our nature, as an incitement to virtue, it ought not to be ridiculed.

203. Complaint is the largest tribute heaven receives, and the sincerest part of our devotion.

204. The common fluency of speech in many men, and most women, is owing to a scarcity of matter, and a scarcity of words; for whoever is a master of language, and has a mind full of ideas, will be apt, in speaking, to hesitate upon the choice of both; whereas common speakers have only one set of ideas, and one set of words to cloath them in, and these are always ready at the mouth; So people come faster out of church when it is almost empty, than when a crowd is at the door.

205. Few are qualified to shine in company, but it is in most men's power to be agreeable. The reason therefore, why conversation runs so low at present, is not the defect of understanding, but pride, vanity, ill-nature, affectation, singularity, Positiveness, or some other vice, the effect of a wrong education.

206. To be vain is rather a mark of humility than pride. Vain men delight in telling what honours have been done them, what great company they have kept, and the like, by which they plainly confess, that these honours were more than their due, and such as their friends would not believe, if they had not been told: Whereas a man truly proud thinks the greatest honours below his merit, and

confe-



consequently scorns to boast. I therefore deliver it as a maxim, that whoever desires the character of a proud man, ought to conceal his vanity.

207. Law in a free country, is, or ought to be the determination of the majority of those, who have property in land.

208. One argument used to the disadvantage of Providence, I take to be a very strong one in its defence. It is objected, that storms and tempests, unfruitful seasons, serpents, spiders; flies and other noxious or troublesome animals, with many more instances of the like kind, discover an imperfection in nature, because human life would be much easier without them: But the design of Providence may clearly be perceived in this proceeding. The motions of the sun and moon; in short, the whole system of the universe, as far as Philosophers have been able to discover and observe, are in the utmost degree of regularity and perfection; but whenever God hath left to man the power of interposing a remedy by thought or labour, there he has placed things in a state of imperfection, on purpose to stir up human industry, without which life would stagnate, or indeed rather could not subsist at all. *Curis accunt mortalia corda.*

209. I have known several persons of great fame for wisdom in publick affairs and councils, governed by foolish servants. I have known great ministers, distinguished for wit and learning, who preferred none but

dunces. I have known men of great valour cowards to their wives. I have known men of the greatest cunning perpetually cheated. I knew three great ministers, who could exactly compute and settle the accounts of a kingdom, but were wholly ignorant of their own oeconomy.

210. The preaching of Divines helps to preserve well inclined men in the course of virtue, but seldom or never reclaims the vicious.

211. Princes usually make wiser choices than the servants whom they trust for the disposal of places: I have known a Prince, more than once, choose an able minister; but I never observed that minister to use his credit in the disposal of an employment to a person whom he thought the fittest for it. One of the greatest in this age owned and excused the matter from the violence of parties and the unreasonableness of friends.

212. Small causes are sufficient to make a man uneasy, when great ones are not in the way: For want of a block he will stumble at a straw.

213. Dignity, high station, or great riches, are in some sort necessary to old men, in order to keep the younger at a distance, who are otherwise too apt to insult them upon the score of their age.

214. Every man desires to live long, but no man would be old.

215. Love of flattery in most men proceeds from the mean

opinion

opinion they have of themselves, in women from the contrary.

216. If books and laws continue to encrease as they have done for fifty years past, I am in some concern for future ages, how any man will be learned, or any man a lawyer.

217. Kings are commonly said to have long hands; I wish they had as long ears.

218. Princes in their infancy, childhood and youth, are said to discover prodigious parts and wit, to speak things that surprise and astonish: Strange! so many hopeful princes, and so many shameful Kings! If they happen to die young, they would have been prodigies of wisdom and virtue: if they live, they are often prodigies indeed, but of another sort.

219. Silenus the foster-father of Bacchus, is always carried by an ass, and has horns on his head. The moral is, that drunkards are led by fools, and have a great chance to be cuckolds.

220. Venus, a beautiful good-natured Lady, was the goddess of love; Juno, a terrible shrew, the goddess of marriage, and they were always mortal enemies.

221. Those who are against Religion, must needs be fools, and therefore we read that, of all animals, God refused the first-born of an ass.

222. A very little wit is valued in a woman, as we are pleased with a few words spoken plain by a parrot.

223. A nice man is a man of nasty ideas.

224. Apollo, was held the God of physic, and sender of diseases. Both were originally, the same trade, and still continue.

225. Old men and comets have been revered for the the same reason, their long beards and pretences to foretell events.

226. A person was asked at court, what he thought of an Ambassador and his train, who were all embroidery and lace, full of bows, cringes and gestures; he said it was Salomon's importation, Gold and Apes.

227. There is a story in Pausanias, of a plot for betraying a city, discovered by the braying of an ass: The cackling of geese saved the Capitol; and Catiline's conspiracy was discovered by a whore. These are the only three animals, as far as I remember, famous in history for Evidences and Informers.

228. Most sorts of diversion in men, children, and other animals, is an imitation of fighting.

229. Augustus meeting an ass with a lucky name foretold himself good fortune. I meet many asses, but none of them have lucky names.

230. If a man makes me keep my distance, the comfort is, he keeps his at the same time.

231. Who can deny that men are violent lovers of truth, when we see them so positive in their errors, which they will

maintain.

maintain out of zeal to truth, speaking, live at present, but although they contradict themselves every day of their lives? are providing to live another time.

232. That was excellently observed, say I, when I read a passage in an author, where his opinion agrees with mine. When we differ, there I pronounce him to be in a mistake.

233. Very few men, properly

234. As universal a practice as lying is, and as easy a one as it seems, I do not remember to have heard three good lies in all my conversation, even from those who were most celebrated in that faculty.



K u r z e

## B i o g r a p h i e n

oder

L e b e n s a b r i s s e

einiger

der berühmtesten Schriftsteller Englands,

als

Vorübungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Englische  
zu gebrauchen. (\*)

---

 Shakespear.
 

---

W illhelm 1 Shakespear wurde zu Stratford in der  
Grafschaft Warwick 2 im April 1564 geboren 3.  
Sein Vater, Johann 4 Shakespear, der ein ansehnlicher  
Wollhändler 5 war, hatte eine so zahlreiche 6 Familie, zehn  
Kinder

1 William. 2 Warwickshire. 3 born. 4 John. 5 a consi-  
derable dealer in wool. 6 large.

---

(\*) Dem angehenden Uebersetzer dienet hier zur Erinnerung, daß die mit **...** was größern Buchstaben gedruckte Wörter, im Englischen keine Bedeutung haben; wie auch, daß in den Reden, in denen groß gedruckte Wörter vorkommen, welche mit Klammern **[ ]** eingeschlossen sind, allezeit Mittelwörter müssen gemacht werden. In den unten beigefügten englischen Bedeutungen habe ich, um dem Uebersetzer allen Zweifel wegen der Aussprache und des Accentes zu benehmen, die Accente auf die Wörter gesetzt, welche aber in der Uebersetzung müssen weggelassen werden.

Kinder in allen, daß er seinem ältesten Sohne keine bessere Erziehung geben konnte, als sein eigenes Gewerbe 7. Er hatte ihn auf eine Zeit lang 8 in die öffentliche Schule 9 in Stratford geschickt, wo er die Anfangsgründe 10 der lateinischen Sprache erhielt 11; wie sehr 12 er aber diese Sprache verstand 13, oder ob 14 er zu dieser Zeit ein außerordentliches Genie 15, oder Neigung für die Klassiker 16 entdeckte 17, oder ob er nach seinem Austritte aus der Schule 18 einen größern Fortgang 19 in dieser Sprache machte, ist eine Sache 20, die sehr schwer 21 zu bestimmen 22 ist. Doch 23 ist es gewiß, daß sein Vater keine Absicht 24 hatte aus 25 seinem Sohne einen Gelehrten 26 zu machen, und daß die Mittelmäßigkeit 27 seiner Umstände, und der Mangel am Beistande 28 zu Haus ihn gezwungen 29 hatten, ihn frühzeitig 30 von der Schule abzurufen 31, um seinen Beistand in seinem eigenen Handel 32 für die Erhaltung 33 seiner Familie zu haben.

Bei seinem Austritte aus der Schule 34 blieb 35 er nicht sehr lange in dieser Beschäftigung 36, in seiner Minderjährigkeit 37, unter der unmittelbaren Aufsicht 38 seines Vaters. Als er siebenzehn Jahre alt war 39, heurathete er eine Weibsperson von fünf und zwanzig Jahren. Sie war die Tochter eines reichen Bauers 40, in der Nachbarschaft von Stratford, welche ihn sieben Jahre überlebte 41, [indem] sie im J. 1623, in dem Alter von sechs und sechzig Jahren starb. Als 42 ward 43 der junge Shakespear nicht nur Herr einer Familie, sondern wurde 44 auch Vater zweier Kinder, ehe er aus seiner Minderjährigkeit 45 kam. [Nachdem] er so festgesetzt 46 war, hatte er keine andere Gedanken, als den Wollhandel fortzutreiben

7 employment. 8 for some time. 9 free-school. 10 the rudiments. 11 acquire. 12 how well. 13 understand. 14 whether. 15 genius. 16 the classics. 17 discover. 18 after his leaving the school. 19 proficiency. 20 point. 21 difficult. 22 to settle. 23 however. 24 design. 25 of. 26 scholar. 27 narrowness. 28 want of assistance. 29 force. 30 early. 31 to withdraw. 32 business. 33 towards supporting. — 34 Upon his leaving school. 35 continue. 36 employ. 37 as a minor. 38 guidance. 39 at seventeen years of age. 40 yeoman. 41 survive. 42 thus. 43 commencement. 44 become. 45 minority. 46 settled.

reiben 47, in welcher Art von Gewerbe er auf eine Zeit lang fortfuhr 48, bis ihn eine Ausschweifung 49, der er schuldig war, zwang sein Vaterland 50 und Gewerbe zu verlassen 51, welches Unglück demungeachtet 52 nachher zu der Hervorbringung 53 des größten Genies, welches jemals in der dramatischen Dichtkunst 54 gekannt war, glücklich ausflag 55.

Es ereignete sich, daß er 56 mit einigen Personen in Bekanntschaft verfiel, welche einen wiederholten Zeitvertreib 57 machten, Wild zu stehlen 58, und ihn mehr als einmal mit sich zogen 59, einen Park auszurauben 60, welcher dem Sir Thomas Lucy, einem Edelmann zu Cherlscot unweit 61 Stratford zugehörte 62. [Als] diese That 63 mehr als einmal wiederholt wurde, so ward dieser Edelmann so aufgebracht 64, daß er 65 eine gerichtliche Klage 66 wider die Thäter 67 unternahm 68. Shakespear war über dieses Edelmanns Behandlung 69 so gereizt 70, daß er zur Vergeltung 71 ihn zu dem Gegenstande einer Ballade machte, welche, wie die Ueberslieferung 72 sagt, (denn unglücklicherweise 73 ist dieses Stück verloren gegangen) mit so vieler Bitterkeit geschärft 74 war, daß es mit dem Verfasser unsicher wurde 75, auf dem Lande sich länger aufzuhalten 76, und sein Gewerbe fortzutreiben. Um also den Händen des Gerichts zu entgehen 77, sah sich Shakespear gezwungen 78 nach London zu fliehen 79, wo er seine erste Bekanntschaft in dem Theater 80 machte.

Hier kann ich nicht unterlassen 81 einen Umstand anzuführen 82, [welcher] vom Hrn. Rowe dem Hrn. Pope ist mitgetheilt

47 of pursuing the wool-trade. 48 continue. 49 extravagance. 50 country. 51 leave. 52 nevertheless. 53 to the exerting. 54 dramatic poetry. 55 prove. — 56 He happened to. 57 a frequent practice. 58 of deer-stealing. 59 engage. 60 to rob. 61 near. 62 belong. 63 injury. 64 provoke. 65 as to. 66 a prosecution. 67 delinquent. 68 enter. 69 treatment. 70 vexed. 71 in revenge. 72 tradition. 73 unluckily. 74 pointed. 75 it became unsafe. 76 to stay any longer in the country. 77 to escape the hands of the law. 78 obliged. 79 to fly. 80 in the playhouse. — 81 Forbear. 82 relating a story.



theilt 83 worden. Als Shakespear nach London kam, wor er ohne Geld und Freunde, und [weil] er ein Fremder war, wußte er nicht, an wen er sich wenden 84, noch durch was für Mittel er sich unterhalten 85 sollte. [Als] zur Zeit der Königin Elisabeth Kutschen noch ungewöhnlich 86, und Miethkutschen 87 gar nicht im Gebrauche waren, so giengen diejenigen, welche zu stolz, zu zärtlich, oder zu bequem 88 waren, zu Pferd 89 in das Schauspiel 90; und als Shakespear nach London, auch Furcht einer peinlichen Nachsehung 91, floh; so war sein erstes Hilfsmittel 92, an der Thüre des Theaters zu warten 93, und die Pferde derjenigen zu halten 94, welche keine Bedienten hatten, damit sie nach der Vorstellung 95 wieder bereit seyn möchten. In dieser Beschäftigung 96 wurde er wegen seiner Sorgfalt und Bereitwilligkeit so merkwürdig 97, daß in einer kurzen Zeit jedermann, als er abstieg 98, nach Wilhelm Shakespear rufte 99; und kaum wurde ein anderer Aufwärter mit einem Pferde anvertraut 100, solange 1 Wilhelm Shakespear zu haben war. Dieß war der erste Anfang eines bessern Schicksals 2. [Als] Shakespear mehr Pferde seiner Hand anvertraut 3 fand, als er halten konnte, so miethete er Jungen 4, unter seiner Aufsicht 5 zu warten, welche, als Wilhelm Shakespear gerufen 6 ward, sich unverzüglich 7 stellen 8 und anrufen mußten 9: Ich bin Shakespear's Junge, mein Herr. Obwohl Shakespear hernach höhere Bedienung 10 fand, so behielten 11 nichtsdestoweniger 12 die Aufwärter, welche die Pferde hielten, noch immer die Benennung 13 von Shakespear's Jungen, solange als 14 die Gewohnheit 15 in das Theater zu reiten 16 fort dauerte.

[Als]

83 communicate. 84 to apply to. 85 to support. 86 uncommon. 87 hired coaches. 88 idle. 89 on horseback. 90 to the play. 91 for fear of a criminal prosecution. 92 expedient. 93 to wait. 94 to hold. 95 after the performance. 96 office. 97 conspicuous. 98 alight. 99 call for. 100 trust. 1 while. 2 fortune. 3 put into his hand. 4 boy. 5 inspection. 6 summon. 7 immediately. 8 present. 9 were to. 10 employment. 11 retain. 12 nevertheless. 13 appellation. 14 as long as. 15 practice. 16 of riding.

[Nur] in dieser Lage 17 einige der Schauspieler 18 sich zufälligerweise 19 mit ihm in ein Gespräch einliessen 20, fanden sie ihn so scharfsinnig 21, und von einem so schönen Umgange 22, daß sie davon eingenommen 23, ihn dem Hause empfahlen, in welches er zuerst 24 in einem sehr niedern Range 25 aufgenommen 26 wurde; doch sein bewundernswürdiger Geist 27 und dessen natürlicher Hang 28 zur Schaubühne 29 zeichneren 30 ihn bald, wo nicht 31 als einen außerordentlichen Schauspieler 32 (indem der Geist 33 in seinem eigenen Hamlet die Hauptrolle 34 Shakespears als Schauspieler war), doch als einen vortrefflichen Schriftsteller 35 aus. So ward endlich 36 dieses große Genie, durch einen unversehnen Zufall 37, in seine ächte und eigene 38 Sphäre getrieben 39, auf dem Erbkreise 40 in der Theatraldichtkunst 41 zu leuchten 42. Man sagt 43, daß Romeo und Julie 44 das erste Schauspiel war, welches er schrieb, als er dreß und dreßßig Jahre alt war. Es wurde im J. 1597 aufgeführt 45. Das nächste an diesem waren Richard der Zweyte, und Dritte, im J. 1598. Der erste Theil seines Heinrich des Fünften beweiset 46, daß dieses Schauspiel zu der Zeit ist geschrieben worden 47, als 48 der Graf von Essex General in Irland war.

Um sich aber einen Unterhalt 49 zu verschaffen 50, saß sich Shakespear gezwungen, seine Absichten 51 bloß 52 dahin zu richten 53, um den Geschmack und die Laune zu treffen 54, [welche] damals unter der niedern Gattung von Leuten herrschten 55, von denen der Schauplatz 56 gemeiniglich zusammen gesetzt war; und daher 57 waren seine Schilderungen 58 des Lebens.

— 17 Situation. 18 player. 19 accidentally. 20 converse. 21 acute. 22 conversation. 23 struck therewith. 24 first. 25 low station. 26 admitt. 27 admirable wit. 28 turn. 29 stage. 30 distinguish. 31 if not. 32 actor. 33 Ghost. 34 top. 35 an eminent author. 36 at length. 37 by an untoward accident. 38 genuine and proper. 39 drive. 40 in the universe. 41 in stage-poetry. 42 of shining. 43 they say. 44 Juliet. 45 act. 46 prove. 47 unbest. Art. 48 while. — 49 Subsistence. 50 to procure. 51 view. 52 solely. 53 to direct. 54 to hit. 55 prevail. 56 audience. 57 therefore. 58 image.



Lebens von solchen aus diesem Range hergenommen 59. Diese hatten keine Kenntniß 60 von den Regeln zu schreiben, oder dem Muster 61 der Alten. Shakespear wagte 62 sich also ohne den Vortheil der Erziehung, und ohne den Rath 63 oder Beistand der Gelehrten, wie auch 64 ohne die Unterstützung 65 der bessern Gattung, oder 66 ohne einige Bekanntschaft unter ihnen. Als aber einmal seine Versuche 67 den Schuß seiner Fürstinn gewonnen 68 hatten, und die Aufmunterung 69 des Hofes jener der Stadt gefolgt 70 hatte; so fiengen die Werke seiner reifern Jahre augenscheinlich 71 an, sich über diejenigen seiner vorigen 72 zu erheben 73.

Die Einwohner 74 von London wurden außerordentlich 75 von seinen Schauspielen eingenommen 76, und waren erfreut 77, unter ihnen ein Genie aufkeimen 78 zu sehen, welches fähig war, sie mit ihren Lieblingsunterhaltungen 79 zu versehen 80. Die Königin Elisabeth hatte verschiedene von seinen Schauspielen, [welche] vor ihr aufgeführt 81 wurden, und gab 82 Shakespearn viele Beweise 83 ihrer Gewogenheit. Sie fand so viel Vergnügen 84 an seinen Schauspielen, und besonders an dem unterhaltenden 85 Karakter des Sir Johann Falstaff in den zween Theilen Heinrich des Vierten (welcher eines von seinen Meisterstücken 86 ist, und in welchem er sich selbst ausdrücklich durch den Wildschützen 87 schildert 88) daß sie dem Verfasser auftrag 89, den nämlichen Karakter noch in einem andern Stücke 90 fortzusetzen, und den Ritter in der Liebe zu zeigen, welches er in den lustigen Frauen von Windsor 91 unnachahmlich 92 ausführte 93. Unter seinen andern Ödnern wird von ihm besonders der Graf von Southampton in der Zueignungsschrift 94 zweyer Gedichte Venus und Adonis, und Lucretia

59 draw. 60 notion. 61 model. 62 set out. 63 advice. 64 equally. 65 patronage. 66 as. 67 performance. 68 gain. 69 encouragement. 70 succeed. 71 manifestly. 72 former. 73 to arise. — 74 The people. 75 wonderfully. 76 to grow fond of. 77 pleased. 78 arise. 79 favourite entertainment. 80 of furnishing. 81 act. 82 shew. 83 mark. 84 she was so much pleased with. 85 delightful. 86 master-piece. 87 deer-stealer. 88 figure. 89 commend. 90 for one play more. 91 The Merry Wives of Windsor. 92 inimitably. 93 execute. 94 dedication.



Kretia 95 gerühmt 96. Dieser Edelmann gab ihr auf einmal 97 tausend Pfund, um ihn in Stand zu setzen 98, einen Kauf zu machen 99, wozu er gehört hatte, daß unser Dichter ein Verlangen trüge 100.

Im Anfange der Regierung Königs Jakob des Ersten (wo nicht eher) war er einer der ersten Unternehmer 1 des Theaters, und fuhr darinnen mehrere Jahre hernach fort, bis, [nachdem] er ein solches Vermögen 2 erworben 3 hatte, welches 4 seinem mäßigen Wunsche und Bedürfnissen im Leben Genüge that 5, er die Schaubühne und alle andern Geschäfte verließ 6, und den Ueberrest 7 seiner Zeit in einer anständigen Ruhe und Einsamkeit 8, in dem Umgange seiner Freunde, in seiner Geburtsstadt 9 zu Stratford zubachte 10, wo sein anmüthiger Wiß 11 und gutes Herz 12 ihm die Bekanntschaft und Freundschaft der Schelleute in der Nachbarschaft zuwege brachten 13. Er wohnte 14 in einem sehr schönen Hause, das er sich selbst gekauft hatte 15, und dem er den Namen Neuplatz 16 gab, welches noch vorhanden 17 ist, und den nämlichen Namen behält 18. Shakespear hatte dieses Haus nach seiner eigenen Neigung 19 so wohl verbessert und umgeschaffen 20, daß während der bürgerlichen Kriege, [als] Königs Karl 21 des Ersten Königin, durch die Nothwendigkeit der Umstände 22, sich in der Grafschaft Warwick zu retten 23 gezwungen 24 war, sie ihren Hof auf drei Wochen in Neuplatz hielt, woraus 25 wir billig 26 vermuthen 27 mögen, daß es damals 28 das beste Privathaus in der Stadt gewesen seyn müsse 29, indem 30 ihre Majestät es dem Kollegium, welches in dem Besitze der Coms befamiliie,

95 Lucrece. 96 honour. 97 at one time. 98 to enable. 99 to go through with a purchase. 100 have a mind to. — 1 Manager. 2 fortune. 3 acquire. 4 as. 5 satisfy. 6 quit. 7 the remainder. 8 in an honourable ease and retirement. 9 native-town. 10 pass. 11 his pleasant wit. 12 good nature. 13 engage. 14 live. 15 of his own purchasing. 16 New-Place. 17 extant. 18 retain. 19 to his own mind. 20 repair and model. 21 Charles. 22 of affairs. 23 to make a retirement. 24 drive. 25 whence. 26 reasonably. 27 suppose. 28 then. 29 to have been. 30 since.

besamilie, welche des Königs Parthen 21 nicht so sehr 32 begünstigte 33, vorzog 34. Shakespear hatte das gute Glück, dieses Haus von den Flammen in der grossen Feuersbrunst 35, welche im J. 1614 den größten Theil der Stadt verzehrte 36, zu retten 37.

Es ist sehr wahrscheinlich 38, daß er nach seiner Entfernung 39 sein Talent in der Dichtkunst nicht sehr übte 40. Im Anfange des Jahrs 1616 machte er sein Testament 41, welches noch vorhanden ist, und worinnen 42 er seine Achtung 43 gegen seine vorigen Gefährten 44 im Theater bezeugte 45. Er bestimnte 46 seine jüngste Tochter, nebst 47 ihrem Ehegemahle zu seinen Vollziehern 48, und vermachte 49 ihnen den besten Theil seines Vermögens 50, in dessen Besitz sie nicht lang herabsich kamen. Er starb an dem drey und zwanzigsten Tag des folgenden Aprils, in dem drey und fünfzigsten Jahre seines Alters, [und] ließ 51 drey Töchter hinter sich 52, von denen zwei bei Leben und mannbar waren 53, und die dritte in ihrer Kindheit starb. Er ward unter seinen Voreltern 54, auf der Nordseite umweit dem Hochaltare 55, in der Hauptkirche 56 zu Stratsford begraben 57, wo ein schönes Denkmal 58 für ihn errichtet 59 ist. Shakespear ist allda unter einem Bogen 60 in einer sitzenden Stellung 61 vorgestellt 62; ein Hauptküssen 63 ist vor ihm gelegt 64, mit einer Schreibfeder in seiner rechten Hand, und seine Linke ruht 65 auf einer Rolle Papier 66; unter dem Hauptküssen sind diese zween lateinischen Verse 67:

Judicio Pylum, genio Socratem, arte Maronem,  
Terra tegit, populus moeret, Olympus habet.

Auf

31 the King's party. 32 not so strongly. 33 favour. 34 prefer. 35 in the dreadful fire. 36 consume. 37 to save. — 38 Probable. 39 retirement. 40 exercise. 41 will. 42 wherein. 43 respect. 44 partner. 45 testify. 46 appoint. 47 jointly with. 48 executor. 49 bequeath. 50 estate. 51 leave. 52 behind. 53 of whom two lived to be married. 54 among his ancestors. 55 on the north-side of the chancel. 56 in the great church. 57 bury. 58 a handsome monument. 59 erected. 60 under an arch. 61 posture. 62 represented. 63 cushion. 64 put. 65 resting. 66 on a scroll of papers. 67 is this latin distich.



Auf dem Grabsteine 68, in dem Pflaster 69 unten 70, sind diese Zeilen:

Good friend, for Jesus' sake, forbear  
To dig the dust inclosed here,  
Blest be the man, that spares those stones,  
And curst be he that moves my bones.

In dem Jahre 1740 wurde ein anderes sehr prächtiges und schönes 71 Denkmal seinem Andenken 72, auf öffentliche Kosten 73, in der Westminsterabtey 74 errichtet 75; [nachdem] ein grosser Beitrag 76 zu diesem Ende 77, bei der Vorstellung 78 seines Trauerspiels Julius Cäsar, im königlichen Theater in der Drurugasse 79 am acht und zwanzigsten April 1738, gemacht wurde. Das Denkmal wurde im J. 1740 zu stand gebracht 80 und steht unweit 81 dem Südthore der Abtey, in einem Orte, welcher die Dichterecke heisst 82. Shakespear ist allda in der Kleidung seiner Zeit, in weissem Marmor, in voller Grösse 83 vorgestellt, [indem] er ein wenig auf seinem rechten Arme ruht 84, welcher von einem Fußgestelle 85 unterstützt 86 ist. Am Fusse 87 dieses Denkmals hängt eine Rolle, in welcher 88 die folgenden Worte von seinem Schauspieler: Der Sturm, geschrieben 89 sind, auf welche seine linke Hand zu zeigen scheint 90:

The cloud-clapt Towers, the gorgeous Palaces,  
The solemn Temples, the great Globe itself;  
Yea all, which it inhabit, shall dissolve,  
And like the baseless fabrick of a vision,  
Leave not a wreck behind.

Uiber

68 on the grave-stone. 69 pavement. 70 underneath. — 71 Vêry noble and most beautiful. 72 to his mémoire, 73 at the public expence. 74 in Westminster-Abbey. 75 raisé. 76 an ample contribution. 77 for this purpose. 78 upon exhibiting. 79 at the Theater-Royal in Drury-lane. 80 finish. 81 near the south-door. 82 the Poets-Corner. 83 at full length. 84 lean on. 85 pedestal. 86 support. 87 at the bottom. 88 wherein. 89 inscribe. 90 appears pointing.



Uiber seinem Kopfe hinten ist eine Platte 91 von sehr seltenen Granatmarmor 92 befestiget 93, auf welchem die folgende Inschrift 94 in erhabenen stark vergoldeten Buchstaben 95 ist:

Gulielmo Shakespeare, Anno post Mortem CXXIV.  
Amor Publicus posuit.

Die Inschrift ward von Hrn. Pope verfaßt 96. Das ganze Denkmal ist wunderbar 96 wohl angelegt und ausgeführt 98. Eine neue Vor- und Schlußrede 99 wurden bei dieser Gelegenheit gesprochen, welche, obgleich sehr schön, zu lang sind, hier eingeschaltet 100 zu werden.

Außer dem Vortheile 1, welchen Shakespear über alle Menschen, in Rücksicht seines Verstandes und Genies 2 hatte, war er von einer sanften, leutseligen, und liebenswürdigen Gemüthsbeschaffenheit 3, und war ein sehr angenehmer Gesellschafter 4, so daß er allen schätzbar 5 wurde 6, die ihn sowohl als 7 einen Freund und als einen Dichter kannten; und auf diese Art 8 wurde er in die besten Gesellschaften gelassen 9, und hatte 10 mit den schönsten Charaktern seiner Zeit Umgang 11. Was er aber für besondere 12 Freundschaften mit Privatleuten 13 unterhielt 14, können wir zu dieser Zeit nicht wissen. Wir können nur hinzusetzen 15, daß ein jeder, der einen wahren Geschmack 16 für Verdienst 17 und Genie hatte, und die Menschen unterscheiden 18 konnte, gemeiniglich 19 eine große Hochachtung und Ehrerbietung 20 für ihn hatte. Seine ausnehmende Niedlichkeit und gutes Herz 21 muß gewiß den größten Theil wohlgezogener Leute 22 bewogen 23 haben, ihn zu lieben, indem die Stärke seines Geistes 24

die

91 a plate. - 92 curious gránate-marble. 93 fixed. 94 inscription. 95 in raised letters richly gilt. 96 compose. 97 admirably. 98 designed and executed. 99 prólogue and épilogue. 100 insert. — 1 Besides the advantage. 2 in the point of wit and genius. 3 of a sweet, gentle and amiable disposition. 4 a most agreeable companion. 5 dear. 6 become. 7 both as. 8 by that way. 9 introduce. 10 hold. 11 conversation. 12 particular. 13 private men. 14 contract. 15 add. 16 taste. 17 merit. 18 distinguish. 19 generally. 20 a just value and esteem. 21 his exceeding candour and good nature. 22 all the gentler part of the world. 23 incline. 24 the power of his wit.

Die Menschen der scharfsinnigsten Einsicht 25 und gesittesten  
Belehrsamkeit 26 genöthiget 27 hat, ihn zu bewundern 28.  
Unter diesen war Benjamin 29 Johnson ein besonderer Freund  
von ihm 30.

Ob seine Unwissenheit der Alten 31 ihm nachtheilig 32  
war, oder nicht, ist eine unentschiedene Sache 33, denn ob-  
wohl ihre Kenntniß 34 ihn richtiger 35 möchte gemacht ha-  
ben, so 36 ist es doch nicht unwahrscheinlich 37, daß 38  
die Regelmäßigkeit 39 und Achtung 40 für sie, welche diese  
Richtigkeit 41 würde begleitet 42 haben, etwas von jenem  
Feuer, Ungestümmigkeit 43, und sogar 44 jener schönen  
Schwärmeren 45 wurden erstickt 46 haben, die wir uns  
nicht enthalten 47 können, in Shakespearn zu bewundern.  
Die zween ersten Herausgeber 48 von Shakespear's Werken,  
und einige andere, behaupten 49, daß Shakespear niemals  
eine Zeile 50 in allen seinen Schriften ausstrich 51; aber  
Benjamin Johnson, Hr. Pope, und andere berichten 52 uns,  
daß nie eine mehr ungegründete Sage 53 war, als diese,  
daß Shakespear nie seine ersten Schriften verbesserte 54, zu  
dessen Gegenbeweise 55 mehrere unläugbare Zeugnisse 56 vor-  
handen sind, als das Lustspiel der lustigen Frauen von Wind-  
sor, welches er ganz neuerdings 57 schrieb; die Geschichte  
Heinrichs des Sechsten, und jene Heinrichs des Fünften,  
[welche] sehr umgearbeitet 58 sind; das Trauerspiel von  
Hamlet vermehrte er beinahe um die Hälfte 59, und viele  
andere.

Wir

25 of the most refined knowledge. 26 polite learning. 27 oblige.  
28 admire. 29 Ben. 30 a particular friend of his. — 31 Of the  
Ancients. 32 disadvantageous. 33 may admit of a dispute. 34  
the knowledge of them. 35 more correct. 36 yet. 37 improb-  
able. 38 but. 39 the regularity. 40 deference. 41 correctness.  
42 attend. 43 impetuosity. 44 even. 45 extravagance. 46 re-  
strain. 47 wick we cannot help admiring. 48 editor. 49 de-  
clare. 50 a line. 51 blot out. 52 inform. 53 a more ground-  
less report. 54 than that of Shakespear's never correcting his first  
writings. 55 to the contrary of which. 56 undeniable evidences.  
57 entirely new. 58 extremely improved. 59 he enlarged to al-  
most as much again as at first.



Wir wollen nun zu den Auflagen seiner Werke gehen 60. Sieben Jahre nach Shakespear's Tod wurden seine Schauspiele, im J. 1623, in Folio von zween seiner ersten 61 Freunde in der Schauspielergesellschaft 62 gesammelt 63 und herausgegeben 64, welche gleichfalls eine zwote Auflage in Folio im J. 1632 verbesserten 65. Obwohl diese beide Auflagen außerordentlich fehlerhaft 66 waren, so wurde doch 67 keine andere bis zum J. 1714 unternommen 68, als 69 eine dritte Auflage in 8vo von Hrn. Niklas 70 Rowe herausgegeben wurde, welche aber sehr wenige Verbesserungen 71 in sich hatte, indem er nur eine Lebensbeschreibung dieses Schriftstellers 72 beifügte 73, wovon ihm der Stoff 74 von Hrn. Verterton, dem berühmten 75 Schauspieler, an die Hand gegeben 76 wurde. Dieser Schauspieler machte eine Reise 77 nach Stratford, in der Absicht 78, etwas mehreres 79 von 80 einem Manne zu erfahren 81, dem sowohl er als die ganze Welt 82 so viel zu verdanken hatten 83. Allein Shakespear's Schauspiele waren noch bisher 84 in dem nämlichen verstümmelten Zustande 85, als zuerst, indem 86 Hr. Rowe (wie Dr. Warburton, Bischof von Gloucester bemerkt 87) obwohl er ein Gelehrter 88 war, doch mit dem ganzen Unternehmen der Kritik 89 so gänzlich 90 unbekannt war, daß er die ersten Auflagen des Werkes, welches er herauszugeben unternahm 91, nicht untersuchte, noch zu Rathe zog 92. Hr. Pope wurde deshalb 93 bewogen 94, die Arbeit zu unternehmen 95, den Wust zu säubern 96, und ihn in eine bessere Ordnung zu bringen 97; und solchergestalt 98 gab 99 er eine neue Auflage von

— 60 Let us now proceed to. 61 principal. 62 in the company of comedians. 63 collect. 64 publish. 65 correct. 66 extremely faulty. 67 yet. 68 attempt. 69 when. 70 Nicholas. 71 correction. 72 an account of that author's life. 73 prefix. 74 the materials of which. 75 celebrated. 76 communicate. 77 a journey. 78 purposely. 79 something further. 80 concerning. 81 to learn. 82 both he and all the world. 83 were so much indebted. 84 hitherto. 85 mangled condition. 86 since. 87 observe. 88 a wit. 89 with the whole business of criticism. 90 so utterly. 91 undertake. 92 examine nor consult. 93 therefore. 94 prevail upon. 95 to undertake the task. 96 of clearing away the rubbish. 97 reduce to. 98 accordingly. 99 print.



von Shakespear's Werken im J. 1721 in 4to heraus. Doch auch 100 dieß gab keine Genugthuung, und die Ausführung bewies 2 nur, daß 3 der Herausgeber ein besserer Dichter, als Kritiker war, wenigstens von Shakespear's Genie. Im J. 1744 gab Sir Thomas Hanmer zu Orford eine prächtige 4 Auflage mit Verbesserungen 5 in sechs Bänden in 4to heraus. Dieser fügte 6 der oben genannte 7 Hr. Warburton noch eine andere neue Auflage, mit einer grossen Anzahl von Verbesserungen 8, im J. 1747 hinzu. Aber unter allen diesen Auflagen hat jene von Hrn. Theobald den Vorzug erhalten 9. Sie wurde mit verschiedenen Veränderungen 10 im J. 1757 in zehn kleinen 11 Bänden herausgegeben, und wird überhaupt 12 für die beste gehalten 13, welche bisher erschienen ist 14.

100 yet neither. 1 performance. 2 discover. 3 unbest. Art. 4 pompous. 5 emendation. 6 add. 7 above-mentioned. 8 correction. 9 carry off the price. 10 several alterations. 11 small. 12 generally. 13 esteem. 14 has appeared.

---

## M i l t o n.

---

Johann Milton, [der] gemeinlich 1 der englische Dichter genannt 2 wird, stammte 3 von einem Vater ab, der seine beiden Namen 4 hatte. Sein Vater wurde enterbt 5, als 6 er jung war, weil 7 er der Gemeinschaft der Kirche von Rom entsagte 8 (welcher seine Eltern eifrig 9 zugethan 10 waren) und die protestantische Religion annahm 11. Er verließ 12 seine Eltern und den Familiensitz zu Milton, unweit Abingdon in

1 Usually. 2 stile. 3 was descended of. 4 of both his names. 5 disinherited. 6 while. 7 for. 8 renounce. 9 zealously. 10 devoted. 11 embrace. 12 quit.

in der Graffschaft Oxford, und ergriff die Stelle 13 eines Notars 14 in London, heurathete ein Frauenzimmer 15 von einer guten Familie, und ließ 16 sich in einem Hause nieder, welches er gekauft 17 hatte. In diesem Hause wurde unser Schriftsteller, sein ältester Sohn (denn er hatte noch einen andern Bruder, welcher Christoph 18 hieß, und eine Schwester, mit Namen 19 Anna) den neunten December im Jahre 1609 gebohren. Johann, der der Liebling 20 seines Vaters war, wurde mit grosser Sorgfalt 21 in der Tugend und Frömmigkeit 22, von seiner Kindheit an 23, von seinen Eltern auferzogen 24. Er hatte einen eigenen Hofmeister 25 zu Haus, der ihn in den ersten Anfangsgründen der Wissenschaften 26 unterrichtete 27. Bald nachher wurde Milton in die b. Paulusschule, unter der Aufsicht 28 des Hrn. Alexander Gills, geschickt. Hier verlegte 29 er sich mit so vielem Fleiße 30 auf seine Bücher, daß er seine Gesundheit 31 schwächte 32, welche keine von den stärksten war; denn er gieng selten 33 vor Mitternacht zu Bette, und dieses, nebst seinen öftern Kopfschmerzen 34, war der erste Verlust 35 seiner Augen, welche von Natur 36 schwach waren. Milton machte allda einen außerordentlichen Fortgang 37, und gab einige frühzeitige Proben 38 eines bewundernswürdigen Genies für die Dichtkunst. In dem Alter von siebenzehn Jahren ward er in das Kollegium Christi 39 in Cambridge aufgenommen 40, wo er keinen Theil von akademischer Gelehrsamkeit und Leibesübungen 41 versäumte 42; doch lag 43 sein Hauptstudium und Vergnügen 44 in Ausübung und Verbesserung 45 seiner poetischen Talente. Im J. 1628 wurde 46 er Bakkalareus 47 der Künste, [nachdem] er seine Vorübung dazu mit grossem Beifalle 58 vollzogen 49 hatte.

Es

13 applied himself to the business. 14 of a scrivener. 15 gentlewoman. 16 settle. 17 purchase. 18 Christopher. 19 by name. 20 favourite. 21 care. 22 piety. 23 from his infancy. 24 train up. 25 private tutor. 26 of learning. 27 to instruct. 28 care. 29 apply. 30 industry. 31 constitution. 32 hurt. 33 scarce. 34 added to his frequent head-akes. 35 ruin. 36 naturally. 37 progress. 38 early specimens. 39 Christ's college. 40 admit. 41 exercise. 42 neglect. 43 lay. 44 his chief study and delight. 45 in exercising and improving. 46 proceed. 47 Bachelor. 48 applause. 49 perform.



Es war seines Vaters Absicht 50, ihn der Kirche zu widmen 51, und Milton selbst hatte eine Zeit lang keine andern Gedanken; als ihn aber reifere 52 Jahre dahinbrachten 53, seine eigene Beurtheilung zu Rath zu ziehen 54, so ließ er diesen Vorsatz 55, unerachtet der Erinnerung 56 seiner Freunde, fahren 57, und, [indem] er täglich für seine Lieblingsmuse 58 mehr eingenommen wurde 59, so entschloß 60 er sich, diesen Lauf von Wissenschaft 61 fortzusetzen, wozu ihn der Hang 62 seiner Natur so sehr 63 zog. Er widmete 64 also sein künftiges Leben und Arbeiten 65 gänzlich der Dichtkunst. Im J. 1632 nahm er die Ehrenstufe als Meister der Künste 66, und, [nachdem] er einige Jahre auf der hohen Schule 67 zugebracht 68 hatte, verließ 69 er das Kollegium (mit grosser Betrübniß seiner Bekannten 70) [indem] er mit der gewöhnlichen Art 71 die Jugend allda für das Studium der Gottesgelehrtheit 72 aufzuziehen 73, höchst mißvergnügt 74 war.

Milton kehrte nun zu seinem Vater zurück, welcher, [nachdem] er sich ein hinlängliches Vermögen 75 erworben hatte, sein Amt verlassen 76 und sich zu Horton, unweit Colerbrooke in der Grafschaft Buckingham, niedergelassen 77 hatte. Seine Eltern nahmen 78 ihn mit unverminderter Liebe 79 auf, obwohl 80 ihre Absichten 81 durch seinen Entschluß, die heiligen Weihen 82 nicht zu nehmen, vereitelt 83 waren. Die Muse 84, welche sie ihm in seiner Einsamkeit 85 gönnten 86, wandte 87 er an, seinen Verstand 88 mit den auserlesensten Gegenständen 89 der griechisch- und römischen Gelehrsamkeit zu bereichern 90, [die] er aus 91 den besten Schriftstellern in jeder

— 50 Intention. 51 to breed. 52 ripe. 53 bring. 54 to consult. 55 design. 56 against the advice. 57 drop. 58 darling muse. 59 grow enamoured with. 60 resolve. 61 course of study. 62 bent. 63 so strongly. 64 dedicate. 65 labour. 66 the degree of master of arts. 67 in the university. 68 spend. 69 leave. 70 greatly regretted by his acquaintance. 71 usual method. 72 divinity. 73 of training up. 74 displeased. — 75 A competency of fortune. 76 quit. 77 settle. 78 receive. 79 unabated affection. 80 notwithstanding. 81 view. 82 holy orders. 83 thwarted. 84 pleasure. 85 retirement. 86 indulge. 87 employ. 88 mind. 89 choicest stores. 90 in enriching. 91 from.



der Sprache gezogen hatte, [indem] er immer 92 sein Aug auf die Dichtkunst hielt, wo sein Herz lag, und welcher zu Liebe 93 vornämlich 94 er in seinen Gedichten Schätze sammelte 95, welche seinen Ruhm 96 der spätesten Nachkommenschaft überliefert 97 haben. Die ersten Früchte dieses Hanges zur Dichtkunst waren seine *Masken des Komus* 98, welche im Jahre 1634 aufgeführt und gedruckt wurde; sein *Allegro, Penseroso und Lycidas*, welche im J. 1637 heraus kamen. In dem Gedichte *Lycidas* beklagt 99 er den Tod seines Freundes, Hrn. Edward König 100, der in seiner Reise 1 von Chester auf der irländischen See in dem nämlichen Jahre ertrunken 2 war.

Demungeachtet war er nicht immer in den erhabenen Gedanken und Studium der Dichtkunst so sehr eingehüllt 4, ohne nicht 5 einige Reisen 6 nach London zu machen, so oft als Freunde, Geschäfte, oder Aufklärung in andern Wissenschaften 7 (als vornämlich der Mathematik und Musik, oder im Mangel an Büchern) ihn dahin 8 einluden. Auch 9 konnte so viele Gelehrsamkeit, ohne Bemerkung 10 seiner Nachbarn auf dem Lande, nicht lange verborgen 11 seyn. In der Gesellschaft einiger von diesen, [welche] sich meistens entweder durch Geburt, oder Fähigkeiten 12 und Gelehrsamkeit ausgezeichnet 13 hatten, überließ er sich zuweilen einer Ergözung 14. Unter diesen Freunden war die Familie der verwittibten Herzoginn 15 von Derby zu Harefield, vor welcher seine *Arcadier* 16 aufgeführt 17 wurden, welches Stück wahrscheinlichweise von dem Komus geschrieben war, wozu es vielleicht hernach mag Anlaß 18 gegeben haben.

Nachdem er fünf Jahre zugebracht 19 hatte, diesen ungewöhnlichen 20 Fortgang zu 21 machen, starb seine Mutter nach

92 constantly. 93 for the sake of which. 94 chiefly. 95 collected. 96 fame. 97 transmit. 98 *The Mask of Comus*. 99 lament. 100 Edward King. 1 passage. 2 drown. 3 sublime. 4 wrapped up. 5 as not to. 6 excursion. 7 improvement in other studies. 8 thither. 9 neither. 10 notice. 11 concealed. 12 parts. 13 distinguished. 14 gave way to a relaxation. 15 the Dutchess dowager. 16 *Arcades*. 17 act. 18 occasion. 19 spend. 20 prodigious. 21 *etc.*

nach deren Tod er von seinem Vater Erlaubniß erhielt 22, auf Reisen zu gehen 23; eine Neigung, die er schon lange gehegt 24 hatte, fremde 25 Länder zu sehen. Zu diesem Ende verschafte 26 er sich einige Empfehlungsschreiben 27, und den Rath 28 seines Freundes, Sir Heinrich 29 Wotton, Probst 30 vom Etonkollegium, welcher mehrere Jahre Botschafter zu Venedig 31 gewesen war. Dieser Herr, als ihn Milton fragte 32, wie er sich in Italien verhalten 33 sollte, gab ihm den Rath, besonders behutsam 34 zu seyn, indem, wie er sagte: *I pensieri stretti, ed il viso sciolto* durch 35 die ganze Welt gehen würden; welche Erinnerung 36 aber Milton hernach, besonders zu Rom, sehr wenig befolgte 37. Er reiste 38 im dem Frühlinge des Jahres 1638 nach Frankreich ab, [indem] er nur von einem Bedienten 39 in allen seinen Reisen begleitet 40 wurde. Er brachte 41 einige 42 Tage zu Paris zu, wo er das Vergnügen hatte, dem berühmten 43 Hugo Grotius, der zu dieser Zeit der Königin Christina von Schweden Botschafter war, vorgestellt 44 zu werden. Milton hatte schon eine lange Zeit einen besondern Beweggrund 45, den Mann zu sehen, der unter seinen andern lateinischen Gedichten ein Trauerspiel über den Fall Adams geschrieben hatte, welches im J. 1601 unter dem Titel: *Adamus Exul* gedruckt wurde; ein Gegenstand 46, über welchen Milton mit der nämlichen Absicht gedacht hatte.

Von Paris nahm Milton den geraden Weg 47 nach Nizza 48, wo er sich nach Genua 49 einschiffte 50, und von da aus durch Livorno 51 und Pisa nach Florenz 52 gieng 53. In dieser Stadt, welche er lange zu sehen gewünscht hatte, brachte er zween Monate, größtentheils nach seinem Wunsche 54 zu, und, [indem] er sich in einigen Privatakademien, [welche] allda

22 obtain leave. 23 to travel abroad. 24 entertain. 25 foreign. 26 procure. 27 recommendation. 28 advice. 29 Henry. 30 Provost. 31 Venice. 32 upon Milton's asking him. 33 behave. 34 cautious. 35 over. 36 caution. 37 execute. 38 set out. 39 man. 40 attend. 41 pass. 42 a few days. 43 celebrated. 44 introduce. 45 a particular motif. 46 subject. — 47 The direct road. 48 Nice. 49 Genova. 50 embark for. 51 Leghorn. 52 Florence. 53 pass. 54 greatly to his satisfaction.



allda für die Verbesserung der Literatur gehalten 55 wurden, hervorthat 56, wurde er mit ungewöhnlicher Höflichkeit und Hochachtung 57 von verschiedenen Personen des ersten Ranges, sowohl von Stand 58 als von Gelehrsamkeit aufgenommen. Von Florenz gieng 59 er durch Sienna nach Rom, wo er sich ebenfalls ungefehr zween Monate aufhielt 60, und mit der Bekanntschaft verschiedener gelehrten Männer beehrt, und mit der äußersten Höflichkeit 61, von Personen von dem ersten Range 62, unterhalten wurde. Seine nächste Reise 63 war nach Neapel 64, wovon seine Absicht war, in Sicilien und Griechenland zu gehen 65. [Als] aber Milton von den Unruhen 66 hörte, [welche] damals anfiengen, sich in England zu erregen 67; so gab 68 seine literarische Neugierde seinem Religions-eifer 69 nach, welcher ihn, ungeachtet der Erinnerung seines Freundes, Sir Heinrich Wotton, zu Rom schon in grosse Gefahr gebracht hatte, indem er in dem Vatikan die Mißbräuche und Aberglauben des römischen Hofes kühn 70 bestritten 71 hatte. Er war also entschlossen, den nämlichen Weg wieder nach England zu gehen, den er nach Neapel gemacht hatte.

Milton hatte zu Neapel eine besondere Bekanntschaft mit den gelehrtesten Männern seiner Zeit gemacht. Unter diesen sind die vornehmsten 72 Tasso, der Verfasser des befreyten Jerusalems 73, und der berühmte 74 Johann Manso, Markese 75 von Villa, ein neapolitanischer Edelmann 76, [der] wegen 77 seines Geschmacks in den freyen 78 Künsten berühmt 79 war, welchem Tasso sein Gespräch über die Freundschaft zuschreibt 80, und den er gleichfalls 81 in seinem befreyten Jerusalem mit grosser Ehre nennet 82. Dieser Edelmann, welchem er von einem Einsiedler 83, der mit ihm von Rom reisete, empfohlen war, erzeugte Milton außerordentliche Höflichkeiten, be-

suchte

55 hold. 56 distinguish. 57 with unusual kindness and esteem. 58 for quality. 59 pass. 60 stay. 61 utmost civility. 62 distinction. 63 remove. 64 Naples. 65 to pass. 66 commotion. 67 to stir. 68 give way. 69 religious zeal. 70 boldly. 71 attack. — 72 Famous. 73 Conquest of Jerusalem. 74 renowned. 75 marquis. 76 Neapolitan nobleman. 77 for. 78 liberal. 79 celebrate. 80 address. 81 likewise. 82 mention. 83 hermit.



suchte ihn öfters 84 in seiner Wohnung, und gieng mit ihm, die verschiedenen Seltenheiten 85 der Stadt zu sehen, und sagte ihm bei seiner Abreise 86, daß er ihm gerne 87 mehrere gute Dienste 88 würde gethan haben, wenn er in Religionsfachen 89 behutsamer 90 gewesen wäre. Er entließ 91 ihn mit den folgenden zween Versen 92, [indem] er auf seine Unbescheidenheit 93, und des Papst Gregorius 94 Bemerkung 95 über die Schönheit der englischen Jünglinge 96 anspielte 97:

Ut mens, forma, decor, facies, mos, si pietas sic;  
Non ANGLUS, verum hercle ANGELUS ipse fores.

Es ist also 98 kein Wunder, daß Milton, [der] schon die schönsten Gegenden 99 von Italien gesehen, und mit Männern von dem ersten Range 100 sich unterhalten 1 hatte, sich bereit machte 2, bei einer so kritischen Lage 3 in sein Vaterland zurückzukehren 4, welches ein bürgerlicher Krieg in Blut legen würde; denn, weil 5 er durch seine Erziehung und Grundsätze 6 dem Interesse des Parlamentes 7 zugethan 8 war, und es für ein Merkmal 9 von niederträchtiger Feigheit 10 für einen Patrioten 11 hielt 12, sein Vergnügen auf Reisen 13 zu nehmen, indem 14 die Freunde der Freiheit zu Haus für die Rechte 15 der menschlichen Natur stritten 16, so entschloß er sich, durch den Weg von Rom zurückzukehren, und seine Meinungen 17 in der Religion zu vertheidigen 18, obwohl er von der Ausführung seines Entschlusses 19 durch seine Freunde abgerathen 20 wurde, welche durch ihre Korrespondenten unterrichtet 21 waren, daß die englischen Jesuiten allda heimliche Anschläge 22 wider sein Leben machten 23, im Falle, wenn er dahin zurück-  
kehren

84 frequently. 85 curiosity. 86 departure. 87 gladly. 88 office. 89 matters of religion. 90 reserved. 91 dismiss. 92 distich. 93 indiscretion. 94 Gregory. 95 remark. 96 youths. 97 allude. — 98 Then. 99 part. 100 distinction. 1 converse. 2 was preparing. 3 critical juncture. 4 to return. 5 as. 6 principle. 7 parliamentary interest. 8 attached. 9 mark. 10 abject cowardice. 11 lover of his country. 12 think. 13 abroad. 14 while. 15 rights. 16 were contending. 17 sentiment. 18 defend. 19 from pursuing his resolution. 20 dissuade. 21 inform. 22 plots. 23 were forming.

kehren sollte, wegen 24 der grossen Freyheit 25, mit welcher er ihre Religion behandelt 26 hatte.

Doch, standhaft 27 in seinen Entschliessungen, gieng Milton zum zweytenmale nach Rom, und verblieb 28 allda gegen 29 zween Monate, [indem] er weder 30 seinen Namen verbarg, noch einige Streitigkeiten 31 ausschlug 32, zu denen ihn seine Widersacher 33 in Religionsmeinungen 34 auffoderten 35. Er entgieng 36 aber doch den heimlichen Nachstellungen 37 der Jesuiten, und kam sicher 38 nach Florenz, wo er von seinen Freunden mit eben so vieler Zärtlichkeit und Freude aufgenommen wurde, als wenn er sich in sein eigenes Vaterland begeben 39 hätte. Hier verblieb 40 er zween Monate, wie er in seinem ersten Besuche gethan hatte, [und] machte nur zuweilen eine kurze Reise 41 nach Lucca; und, [als] er über das apenninische Gebirge 42 zog 43, und durch Bologna und Ferrara gieng 44, kam 45 er zu Venedig an, in welcher Stadt er einen Monat zubrachte, und [nachdem] er die Bücher, welche er auf seinen Reisen gesammelt hatte, zu Schiff gebracht 46 hatte, nahm er seine Reise 47 durch Verona, Meiland 48, und an 49 dem Laufannersee 50 nach Genf 51. In dieser Stadt verblieb 52 er eine Zeit, [indem] er allda einige Leute von seinen eigenen Grundsätzen antraf 53, und machte 54 eine genaue 55 Freundschaft mit Johann Diodati, dem gelehrtesten Professor der Gottesgelehrtheit, dessen Anmerkungen 56 über die Bibel im Englischen sind herausgegeben worden; und von da aus 57 kehrte er nach Frankreich den nämlichen Weg, den er zuvor gegangen hatte, und kam glücklich 58 in England an, gegen der Zeit des zweyten Feldzugs 59 des Königs wider die Schotländer 60, nach einer Abwesenheit von

24 on account. 25 freedom. 26 treat. — 27 Stedfast. 28 stay. 29 for. 30 neither. 31 disputation. 32 decline. 33 antagonist. 34 religious opinion. 35 invite. 36 escape. 37 secret machination. 38 safe. 39 return. 40 remain. 41 a short excursion. 42 the Apennine. 43 cross. 44 pass. 45 arrive. 46 ship off. 47 course. 48 Milan. 49 along. 50 lake Lemán. 51 Geneva. 52 continue. 53 meet with. 54 contract. 55 intimate. 56 annotation. 57 from thence. 58 safe. 59 expedition. 60 Scot.



von fünfzehn Monaten, in denen Milton viel von der Welt gesehen, die Charaktere berühmter Männer erfahren 61, und die Staatskunst 62 verschiedener Nationen untersucht 63, und größere Verbesserungen gemacht hatte, als man vermuthen 64 kann, daß Reisende von einem geringern Genie, und weniger Einsicht 65 in doppelter Zeit thun.

Als 66 Milton nach London kam, fand er sein Vaterland eben 67 in einer solchen Lage, als er wünschte 68; [weil] aber die Zeit noch nicht reif genug war, den bischöflichen Stand 69 anzugreifen 70, so entschloß 71 er sich, seine Privatstudien 72 fortzusetzen, welche er nach seiner Meinung 73 noch nicht vollendet 74 hatte. Hier unternahm er auch die Erziehung seiner beiden Nissen 75 und Söhnen seiner einzigen 76 Schwester Anna, und anderer Kinder von verschiedenen Freunden, von denen er ersucht 77 wurde, und welchen er diese Gefälligkeit nicht abzuschlagen 78 wußte. Er miethte 79 zu dieser Absicht 80 einen schönen Garten, und man sagt, daß er seine Zöglinge 81 nach 82 dem nämlichen Plane gebildet 83 habe, den er nachher in einer kurzen Abhandlung 84, oder vielmehr Briefe über die Erziehung herausgab. [Da] die Absicht 85 seiner Lehrart 86 war, die Erziehung der hohen Schule umzustossen 87, so war sie gerade 88 das Gegentheil 89 von jener, [welche] gemeiniglich in Schulen gebraucht 90 wird. Er lehrte das Griechisch, und Lateinische nicht auf die Art, wie es zu dieser Zeit gewöhnlich 91 war: er machte einen neuen Plan, nach 92 welchem die klassischen Schriftsteller, von denen kaum etwas in gemeinen Schulen gehört wurde, in seiner Akademie von dem Alter von zehn bis fünfzehn Jahren gelesen wurden. Zum Beispiele 93: von den Lateinischen wurden gelesen, die vier Schriftsteller

61 read. 62 policy. 63 examine. 64 more extensive improvements. 65 suppose mit d. leib. Bedeut. — 66 When. 67 just. 68 wish for. 69 the episcopal order. 70 for attacking. 71 determine. 72 private studies. 73 to his mind. 74 complet. 75 nephew. 76 only. 77 solicit. 78 how to refuse. 79 hire. 80 for that purpose. 81 pupil. 82 on. 83 form. 84 treatise. 85 design. 86 method of teaching. 87 to subvert. 88 totally. 89 the reverse. 90 practise. 91 usual. 92 upon. 93 for instance.



steller 94 vom Landbau 95, als Rato, Barro, Columello, und Palladius; Cornelius Celsus, der Arzt; ein grosser Theil von Plinius Naturgeschichte 96 u. s. w.; von den griechischen 97 Schriftstellern aber: Hesiod, Dionysius, Xenophon, u. a. m. Die Sonntagsbeschäftigung 98 für seine Zöglinge war, größtentheils 99, ein Kapitel in dem griechischen neuen Testamente zu lesen, und seine Auslegungen 100 davon zu hören, nach welchem die nächste Beschäftigung war, zu schreiben, indem 1 er diktirte. Ihre Erholungen 2 waren sehr wenig, und nur einmal in drey Wochen oder einem Monate. Doch weder der Fleiß, den er in Verwaltung 3 seiner Akademie ausübte 4, noch die grosse Begierde 5, welche er hatte, den Lauf seiner eigenen Studien zu vollenden 6, konnten ihn hindern, seine Feder wider die Bischöfe im J. 1641 zu ergreifen 7, in welchem Jahre er vier sehr eifrige 8 Stücke zur Vertheidigung 9 der Presbyterianerpartey, und ein fünftes in dem folgenden Jahre herausgab. (\*)

In dem Jahre 1643 heurathete Milton Maria 10 Powel, deren Vater ein Herr von gutem Vermögen und Rufe 11 zu Foresthill in der Grafschaft Oxford war, welcher aber der königlichen Partey standhaft anhieng 12. Seine Tochter hatte nicht mehr als einen Monat mit ihrem Ehemanne beiges wohnt 13, als 14 sie, unter einem Vorwande 15 ihre Freunde zu besuchen, ihn verließ 16. Aufgebracht 17 über diese Verhand-

94 writer. 95 of agriculture. 96 Natural History. 97 greek. 98 the sunday's work. 99 for the most part. 100 exposition. 1 while. 2 relaxation. 3 in attending. 4 practise. 5 the ardent desire. 6 of finishing. 7 from taking up. 8 warm. 9 in defence. — 10 Mary. 11 estate and reputation. 12 firmly adhered. 13 cohabit. 14 when. 15 pretence. 16 desert. 17 incensed at.

---

(\*) Diese fünf Stücke kamen unter den folgenden Titeln heraus: I. Of Reformation in England. II. Of Prelatical Episcopacy. III. The Reason of Church-Government. IV. Animadversions upon the Remonstrants Defence, &c. V. An Apology for Smectymnus.

handlung 18. entschloß sich Milton, sie niemals mehr aufzunehmen, und schrieb, zur Vertheidigung seines Entschlusses, verschiedene Abhandlungen von der Ehescheidung 19. Milton gieng 20 gar 21 so weit, daß er einem jungen Frauenzimmer 22 von grossem Verstande und Schönheit seine Anträge 23 machte, in der Absicht 24 sie zu heurathen. Allein dieser Schritt 25, welcher dahin gerichtet 26 war, alle fernere Gedanken von einer Aufnahme 27 abzuschneiden, gab eben Gelegenheit, sie zu bewirken 28; denn, [als] er einen Unverwandten 29 in der Nachbarschaft besuchte, so ward er mit dem Eintritte seiner Frau überfallen 30, welche ihn um Verzeihung und Versöhnung 31 auf ihren Knien bath, eben zur Zeit, ehe er mit dem andern Frauenzimmer den Heurathsvertrag 32 geschlossen 33 hatte. Ein so rührender Austritt 34, der durch die vereinigten Fürbitten 35 von Freunden auf beiden Seiten, welche damals gegenwärtig waren, noch mehr erhöht 36 wurde, war unwiderstehlich 37. Er nahm sie wieder zu seinem Busen 38 und Haus im Jahr 1645 auf; und vielleicht trug 39 der Eindruck, den es auf seine Einbildungskraft machte, viel zu dem Gemälde 40 jener pathetischen Scene bei, welche im verlorren Paradiese, X. B. 909. v. zu finden ist, in welcher Eva 41 sich an Adam wendet 42, und ihn um Verzeihung und Frieden bittet. Nach der Ausöhnung 43 hatte Milton diese Unbild so weit vergessen, daß, als ihres Vaters Vermögen unter der Regierung Cromwells eingezogen 44 wurde, er sowohl ihn als seine Familie in Schutz 45 und freien Unterhalt 46 in sein eigenes Haus aufnahm, bis bei der Wiedereinsetzung 47 Karls des Zweyten sein Vermögen wieder ersetzt 48 wurde. Die erste Frucht ihrer Rückkehr zu ihrem Ehemanne war eine Tochter, [welche] den

18 usage. 19 divorce. 20 proceed to make &c. 21 even. 22 Lady. 23 address. 24 with a design. 25 proceeding. 26 intend. 27 restoration. 28 proved to be the very occasion of effecting it. 29 a relation. 30 surprize. 31 reconciliation. 32 marriage-treaty. 33 conclude. 34 so affecting a scene. 35 suitable intercessions. 36 heighten. 37 proved irresistible. 38 bosom. 39 contribute. 40 painting. 41 Eve. 42 address to. 43 reunion. 44 sequestrate. 45 to protection. 46 entertainment. 47 Restoration. 48 restore.



den neun und zwanzigsten Jun 1646, innerhalb eines Jahres, gebohren wurde, nach deren Geburt aber die Mutter, entweder durch schlechte Leibesbeschaffenheit 49, oder Mangel an Wartung 53, immer mehr und mehr gebrechlich wurde 51.

In dem nämlichen Jahre, in welchem Milton seine Gemahlinn wieder aufnahm, gab er seine jugendlichen 52 Gedichte, sowohl englisch als lateinisch heraus. Die Lieder 53 wurden von dem berühmten Heinrich Laws in Musik gesetzt 54. Nach dem Tode seines Vaters, der sich gegen das Jahr 1647 ereignete 55, unternahm 56 er seine Geschichte von England, ein Werk, welches in einem wahren republikanischen Geiste entworfen 57 ward, [indem] es, wie er selbst bekennt 58, mit einer Absicht 59 unternommen 60 wurde, das Land von der Untwürdigkeit 61 der monarchischen Regierung 62 zu retten 63. Die vier ersten Bücher wurden zu dieser Zeit, und die zwey folgenden etwas später geendiget. Das Ganze ist in Kennet's Geschichte von England I. Band eingeschaltet 64. Er hatte dieses in seiner Art nützliche Werk nicht ganz 65 geendiget, ehe er zum lateinischen Geheimschreiber 66 Cromwells und des Staatsrathes 67 erwählt wurde, welche sich entschlossen hatten, keine Briefe zu schreiben oder anzunehmen, als in der lateinischen Sprache, welche bei allen Staaten zu dieser Zeit gemein war. Diese Bedienung 68 vertrat 69 er unter dem unrechtmäßigen Besitzer 70, bis König Karl II. wieder eingesetzt 71 wurde. Um diese Zeit gab Milton seinen Iconoclastes heraus. Im Jahre 1652 begrub 72 er seine Gemahlinn, welche an einer Abzehrung 73, nicht lang nach der Entbindung 74 ihres vierten Kindes, starb; und um die nämliche Zeit gieng 75 sein Gesicht 76 durch einen Staar 77 gänzlich verloren 78. Dieser Verlust

des

49 bad constitution. 50 want of care. 51 grow decrepit. —  
52 Juvenile. 53 the songs. 54 set to musick. 55 happen. 56 enter upon. 57 plan. 58 declare. 59 view. 60 undertake. 61 from submitting. 62 government. 63 of preserving. 64 insert. 65 quite. 66 secretary to. 67 council of state. 68 preferment. 69 enjoy. 70 Usurper. 71 restore. 72 bury. 73 of a consumption. 74 delivery. 75 become. 76 eye-sight. 77 cataract. 78 totally extinct.



des Gesichtes war hauptsächlich 79 seinem langen Studiren zur Nachtzeit 80, und den Kopfschmerzen 81, denen er seit seiner Jugend unterworfen 82 war, zuzuschreiben 83. Seine Augen hatten schon gegen 84 zwölf Jahre durch seinen unaufhörlichen Gebrauch von Arzneimitteln 85 gelitten, und das Gesicht 86 eines Auges war schon lange Zeit zuvor verloren. Demungeachtet ertrug 87 Milton diese Trübsal 88 mit einer ungemeinen Standhaftigkeit 89. Um die nämliche Zeit 90 brachte 91 er seine Mußestunden 92 in der Fortsetzung 93 seiner Privatstudien zu, worinnen 94 er nicht im geringsten durch den Verlust seines Gesichtes abgehalten 95 wurde, sondern vielmehr sich Hoffnung machte 96, daß sein Unglück seinem Genie neue Stärcke 97 geben 98 würde. Gegen das Jahr 1654 heurathete er seine zweite Frau Katharina, eine Tochter des Hauptmanns Woodcock von Hacten. Sie starb ebenfalls innerhalb eines Jahres, an einer Abzehrung nach ihrer Entbindung 99 mit einer Tochter, welche ungefähr in 100 einem Monate ihrer Mutter folgte.

Den sieben und zwanzigsten August 1660 wurden sein *Iconoclastes*, und ein anderes Werk unter dem Titel: *Vertheidigung des Volkes von England u. s. w.* durch den Scharfrichter 1 verbrannt, als Schriften, welche den Befehlen dieser Nation zuwider 2 wären. Milton wurde in Sicherheit gebracht 3, woraus 4 er doch 5 losgelassen 6 ward, nachdem er seine Geldstrafe 7 bezahlt hatte. Sobald als dieser Sturm vorüber war, ereignete 8 sich ein anderes Unglück. [Nachdem] der König wieder eingesetzt war, verlor Milton die Bedienung als 9 lateinischer Geheimschreiber, und [weil] er befürchtete 10 sein Leben

79 particularly. 80 night-studies. 81 head-akes. 82 subject. 83 owing. 84 for. 85 by his perpetual tampering with physick. 86 sight. 87 bear. 88 affliction. 89 with a most exemplary fortitude. 90 in the mean time. 91 employ. 92 leisure-hours. 93 in prosecuting. 94 wherein. 95 discourage. 96 conceive. 97 vigour. 98 add. 99 delivery of. 100 in about. — 1 Hangman. 2 contrary. 3 put in custody. 4 from whence. 5 nevertheless. 6 release. 7 fees. 8 happen. 9 the office of. 10 being afraid of.

ben der Gefahr zu sehr auszusetzen, war er gezwungen, sich in dem Hause eines Freundes zu verbergen, bis die Aufhebung aller Beleidigungen 11 heraus kam. Milton's Umstände wurden bei der Wiedereinsetzung 12 sehr verschlimmert 13. Er hatte zuvor aus seinem Geheimschreibergehalte 14 zwey tausend Pfund erspart 15, welche, [weil] sie in der Akeisbank 16 angelegt 17 waren, und diese Bank bei der Wiedereinsetzung fallirte 18, er verlor. Er besaß 19 auch ein Vermögen 20 von sechzig Pfund des Jahrs 21 in Westminster, welches zu dieser Zeit von den rechten Eigenthümern 22, dem Dechant und Kapitel 23 der Westminsterabten, wieder zurückgenommen 24 wurde. Er hatte gleichfalls eine beträchtliche 25 Summe Geldes durch eine schlechte Sicherheit, welche fallirte, verloren.

Ungeachtet aller dieser Unglücke, sobald als die Aufhebung aller Beleidigungen herausgekommen war, bath 26 Milton seinen Freund, Dr. Paget, ihm eine dritte Gehilfinn 27 zu wählen; auf dessen Empfehlung heurathete er Elisabeth, eine Tochter des Hrn. Minshull aus Cheshire, [welcher] mit dem Doctor verwandt 28 war. Milton hatte durch seine dritte Frau keine Kinder. Sie überlebte ihn, und bald nach seinem Tode gieng 29 sie zu ihren Freunden in Cheshire. Nicht lange nach der Wiedereinsetzung trug man ihm die Stelle 30 eines lateinischen Geheimschreibers bei dem König an, welche er, ungeachtet des Zubringens 31 seiner Frau und seiner eigenen dardenden Umstände 32, ausschlug 33. Man sagt 34, daß, als ihn seine Frau bath 35, sich in die Zeiten zu schicken 36, und des Königs Anerbieten anzunehmen 37, er zur Antwort gab 38: Du hast Recht, meine Liebe, du möchtest gern 39 in deiner Kutsche fahren; was mich betrifft 40, so ist mein

11 the act of oblivion. 12 was published. 13 reduce. 14 secretary's salary. 15 save. 16 excise. 17 lodge. 18 fail. 19 was possessed of. 20 estate. 21 a year. 22 owner. 23 Dean and Chapter. 24 resume. 25 considerable. — 26 Employ. 27 consort. 28 related to. 29 retire. 30 he was offered the place. 31 importunities. 32 needy circumstances. 33 refuse. 34 we are told. 35 desire. 36 to comply with the times. 37 accept. 38 make answer. 39 you would. 40 for me.



mein Wunsch 41 als ein rechtschaffener Mann zu leben und zu sterben.

In seinem hohen Alter 42 setzte sich Milton zu seinem Studiren 43 mit eben so viel Feuer nieder, wie in seiner Jugend, und verwandte 44 sich gänzlich, sein grosses Gedicht zu vollenden. In dieser Arbeit 45 hatte er jemand, der ihm vorlas 46, welches der Sohn von einem seiner Bekannten war, und der dieses Geschäft 47 in der Absicht unternahm, sich durch Milton's Umgang und Unterricht 48 zu verbessern. Hr. Richardson sagt uns, daß Milton oft etwas verfasste 49 [als] er im Bette lag, und daß, wann er nicht schlafen konnte, sondern oft ganze Nächte munter 50 lag, er versuchte 51 Verse zu machen; alsdann lautete 52 er nach seiner Tochter, um dasjenige aufzumerken 53, was ihm einfiel 54. Im Jahre 1665 ernfernte 55 er sich mit seiner Familie vor der Pest 56, in ein kleines Haus, welches für ihn auf dem Lande war gemiethet worden. Der Fall des Menschen war ein Gegenstand 57, den er einige Jahre zuvor für ein Trauerspiel gewählt 58 hatte, und den er sich vorgenommen 59 hatte, nach den Mustern des Alterthums 60 zu bilden 61; und einige sagen, daß das Schauspiel sich mit der Rede 62 des Teufels an die Sonne, in dem vierten Buche des verlorne[n] Paradieses v. 62. eröffnet habe. Doch ungeachtet des hohen Alters, der Schwachheit 63, Blindheit, und verschiedener Unterbrechungen 64, vollendete 65 er im Jahre 1669, ehe er das Land verließ 66, sein verlornes Paradies, das vornehmste 67 Gedicht, nach jenen von Homer und Virgil, welches jemals der Verstand eines Menschen in irgend einem Zeitalter 68 oder Nation hervorbrachte 69. Milton hatte kaum

41 aim. — 42 Old age. 43 studies. 44 apply'. 45 pursue. 46 to read to him. 47 office. 48 conversation and instruction. 49 compose. 50 awake. 51 try'. 52 ring. 53 secure. 54 what came. 55 retire. 56 plague. 57 subject. 58 fix upon. 59 intending. 60 by the models of antiquity. 61 to form. 62 speech. 63 infirmity. 64 interruption. 65 complet. 66 leave. 67 noble. 68 age. 69 produce.



kaum sein verlornes Paradies herausgegeben, als er sein wieder erobertes Paradies anfieng. Dieses Gedicht wurde nicht lange nach seiner Rückkehr nach London geendiget, und mit 70 seinem kämpfenden Simson 71 herausgegeben. Milton erhielt 72 eine sehr geringe Belohnung 73 für seine Gedichte. Im Jahre 1666 ward sein Haus, welches alles war, was damals von seinem väterlichen Vermögen übrig 74 war, in der Feuersbrunst 75 von London verbrannt.

Milton's Krankheit und äußerliche Umstände wurden iſt immer ſchlimmer. Er litt ſo viel durch das Podagra 76, daß er mehr als einmal geſtand, daß ſeine Blindheit ihm ſehr erträglich 77 ſeyn würde, wenn er von den Schmerzen 78 des Podagra frey wäre. Man ſagt auch 79, daß er vor ſeinem Tode, im warmen Sommerwetter vor dem Thore 80 zu ſitzen pflegte 81, um die friſche Luft zu ſchöpfen 82, und allda die Beſuche ſowohl von Leuten von Gelehrſamkeit als Stand 83 zu empfangen. In dem Jahre 1674, gegen die Mitte des Novembers, machte 84 das Podagra ſeinem Leben ein Ende 85. Sein Leichnam 86 wurde in die Aegidiuskirche beim Krippelthore 87 gebracht 88, wo er noch gegenwärtig liegt. Er wurde von einer groſſen Anzahl ſeiner Freunde begleitet 89. [Als] aber kein Denkmal 90 allda gefunden wurde, ſo wurde ſeinem Andenken im J. 1737 ein anſtändiges 91 in der Weſtminſterabten, von Willhelm Benſon, errichtet 92, welches auf jener Seite der Abten ſteht, welche gemeinlich die Dichterecke genannt wird. Obwohl ſein Tod durch das Podagra verurſacht 93 war, ſo war er doch ſo leicht, daß die in dem Zimmer gegenwärtigen 94 Perſonen der Zeit ſeines Hinſcheidens 95 nicht gewahr wurden 96. Er hinterließ 97 verſchiedene Stücke in Handſchrift 98.

Was

70 together with. 71 Sampſon Agoniſtes. 72 reap. 73 a very ſmall benefit. 74 remaining. 75 fire. — 76 Gout. 77 tolerable. 78 pain. 79 we are likewise told. 80 at the door. 81 use. 82 enjoy. 83 quality. 84 put. 85 period. 86 body. 87 to St. Giles's Church by Cripplegate. 88 convey. 89 attend. 90 monument. 91 a decent one. 92 erect. 93 occasion. 94 attending. 95 expiring. 96 perceive. 97 leave. 98 manuscript.

Was seine Person betrifft 99, war er in seiner Jugend außerordentlich wohlgebildet 100; wesswegen 1 er, als 2 er zu Cambridge war, das Frauenzimmer des Kollegiums Christi genannt wurde. Die Farbe seines Haares war lichtbraun 3; die Übereinstimmung 4 seiner Gesichtszüge 5 genau 6, und belebt 7 mit einer angenehmen und schönen Vermischung 8 von Weiß und Roth 9, welches zu dem Lobspruche 10 Gelegenheit gab, welcher ihm von dem oben gemeldeten Johann Ranso gegeben wurde. Seine Augen waren blauaugig 11, und seine Statur übertraf 12 nicht die mittlere Größe 13. Er war weder zu mager 14, noch zu fett 15; seine Glieder waren wohlgestaltet 16, fest 17 und arbeitsam 18; allein seine innerliche Leibesbeschaffenheit 19 war zart, und seine Gesundheit schwach 20. In seiner Nahrung 21 war er sehr mäßig 22, und nicht leckerhaft 23 in der Wahl seiner Speisen 24, und starke Getränke 25 von allen Gattungen 26 waren sein Abscheu 27. [Da] er nur zu sehr 28 überzeugt 29 war, wie viel seine Gesundheit durch langes Nachstudiren 30 in seinen jüngern Jahren erlitten hatte, so pflegte er frühe 31, selten später als um neun Uhr, zur Ruhe 32 zu gehen, und stand gemeiniglich im Sommer um vier, und im Winter um fünf Uhr auf. Wenn 33 er aber nicht aufgelegt 34 war, um seine gewöhnlichen Stunden aufzustehen, so hatte er immer jemand, der ihm aus der hebräischen 35 Bibel vorlas 36, und er studirte gemeiniglich den ganzen Morgen bis zwölf Uhr; alsdann gebrauchte er einige Leibesübung 37 auf eine Stunde, nachher gieng er zu Tische 38, und nach dem Mittagsmahle spielte er auf der Orgel 39, und sang entweder selbst, oder ließ 40 seine Frau singen, welche, wie er sagte, eine gute Stimme, aber kein Gehör 41 hatte,

— 99 As to his person. 100 handsome. 1 on which account. 2 while. 3 lightbrown. 4 sy'metry. 5 features. 6 exact. 7 enlivened. 8 mixture. 9 of fair and ruddy. 10 compliment. 11 blue-eyed. 12 excèd. 13 middle-size. 14 lean. 15 corpulent. 16 well proportioned. 17 nervous. 18 active. 19 constitution. 20 infirm. 21 diet. 22 abstemious. 23 delicate. 24 dish. 25 liquor. 25 kind. 27 aversion. 28 too sadly. 29 convince. 30 night-studies. 31 early. 32 to rest. 33 when. 34 disposed. 35 Hebrew. 36 to read. 37 some exercise. 38 dine. 39 organ. 40 make. 41 no ears.



hatte, und alsdann gieng er wieder hinauf zum Studiren bis sechs Uhr, da 42 seine Freunde kamen, ihn zu besuchen, und bei ihm bis acht Uhr blieben 43; alsdann gieng er herab zum Abendmahle, welches gemeiniglich 44 Oliven, oder eine andere leichte Speise war; und nach dem Abendessen schmauchte 45 er seine Pfeife, trank ein Glas Wasser, und gieng zu Bett. Als seine Blindheit ihn von andern Leibesübungen abhielt 46, so hatte er eine Maschine, sich, zur Erhaltung 47 seiner Gesundheit, darinnen zu schaukeln 48. Sein Betragen 49 war unverstellt, offenherzig und freundlich 50; sein Umgang leicht, munter und lehrreich 51; sein Wig bei allen Gelegenheiten zu Befehl, scherzhaft, ernsthaft 52, oder satirisch, wie es der Gegenstand foderte 53. Seine Beurtheilungskraft, wenn sie von Religions- oder politischen Betrachtungen 54 befreit 55 war, war gerecht und durchdringend 56; sein Verstand war lebhaft; sein Gedächtniß behielt 58, was er las. Sein Genie und Belesenheit 59 sind in seinen Werken kennbar 60. Sein Lieblingschriftsteller 61 war Homer, den er beinahe von Wort zu Wort 62 hersagen 63 konnte. Man 64 hatte ihm gerathen 65, diesen Schriftsteller ins Englische zu übersetzen; allein, dieses hielt er für sein Talent zu gering 66.

[Nachdem] Milton solche unendliche Schätze von Gelehrsamkeit 67 aufgehäuft 68 hatte, so wurden vielleicht seine Seelenkräfte 69 stärker 70, nachdem er seines Gesichtes beraubt 71 war, und seine Einbildungskraft, [welche] von Natur erhaben 72 und durch das Lesen von Romanen 73, von denen er in seiner Jugend sehr eingenommen 74 war, war mehr in Freiheit, solche erstaunende Streifereien 75 in die idealische Welt zu machen,

42 when. 43 sit with. 44 usually. 45 smoke. 46 restrain from. 47 for the preservation. 48 to swing in. 49 deportment. 50 erect, open and affable. 51 easy, cheerful and instructive. 52 facetious, grave. 53 require. 54 speculation. 55 disengaged. 56 penetrating. 57 apprehension quick. 58 was tenacious of. 59 reading. 60 shown. 61 favourite author. 62 word for word. 63 repeat. 64 they. 65 advise. 66 thought beneath his talent. — 67 Such immense stores of science. 68 treasure up. 69 the faculties of his soul. 70 vigorous. 71 deprive. 72 naturally sublime. 73 romance. 74 fond of. 75 such amazing excursions.



chen, als er das verlorne Paradies, welches sein Meisterstück ist, zu schreiben unternahm. In dem spätern 76 Theile seines Lebens bekannte 77 er sich zu keiner besondern Sekte von Christen, und besuchte 78 keinen öffentlichen Gottesdienst 79; noch bediente 80 er sich einiger Religionsgebräuche 81 in seiner Familie. Er war ein Feind von allen Arten von Gebräuchen 82, und dachte, daß alle Christen in einigen Dingen die Einfalt und Reinigkeit des Evangeliums 83 verdorben 84 hätten. Er glaubte, daß die innerliche 85 Religion die beste wäre, und daß die öffentliche Gemeinschaft mehr Geprång 86 als Absicht 87 hätte, die ächte Frömmigkeit und unverstellte Besserung 88 zu befördern 89. Allein, verlassen wir 90 dieses verdrüßliche Geschäft 91, unangenehme Wahrheiten zu sagen 92; und vergeben wir ihm vielmehr diese und andere Fehler 93, in Rücksicht 94 des andern Theils seines moralischen Charakters. Es ist von allen Seiten ausgemacht 95, daß er ein eifriger 96 Befolger der moralischen Tugend war, und eine gänzliche Verachtung 97 für die abergläubischen Meinungen des gemeinen Volks 89 hatte. Er drückte allezeit eine tiefe Ehrerbietung 99 für die Gottheit 100 aus, und ermangelte nicht, sie weder in Thaten noch in Worten zu zeigen.

Obwohl das Vermögen, [welches] ihm von seinem Vater hinterlassen 2 wurde, sehr klein 3 war, so machte doch seine Sparsamkeit 4, daß es ihn selbst und seine Familie erhalten 5 konnte. Gegen dem letztern Ende seines Lebens verkaufte er den größern Theil seiner Bibliothek 6, weil die Erben 7, welche er hinterließ, keinen rechten Gebrauch davon machen konnten, und er dachte, daß er sie besser 8 zu ihrem Vortheile verwenden 9 könnte, als sie selbst zu thun fähig seyn würden.

Als

76 latter. 77 profess. 78 frequent. 79 worship. 80 use. 81 any religious rites. 82 forms. 83 the simplicity and purity of the Gospel. 84 corrupt. 85 inward. 86 more of show. 87 any tendency. 88 genuine piety and unaffected goodness. 89 to promote. 90 let us leave. 91 irksome task. 92 of uttering. 93 errors. 94 for the sake. 95 agreed. 96 zealous. 97 a thorough contempt. 98 mere vulgar. 99 a profound reverence. 100 Deity. 1 fail. — 2 Leave. 3 small. 4 frugality. 5 serve. 6 library. 7 heir. 8 more. 9 dispose of.

Als er starb, hinterließ er fünfzehn hundert Pfund in Geld, außer seiner Einrichtung 10. Seine drey Frauen waren alle ledig 11, als er sie heurathete; er hatte aber keine Kinder bei Leben, als von 12 der ersten, von welcher er vier Kinder, einen Sohn und drey Töchter hatte. Milton scheint in seinen Ehen nicht sehr glücklich gewesen zu seyn. Seine erste Frau scheint ihn durch ihre Entlaufung 13 beleidigt zu haben; die zwote, deren Liebe, Sanftmuth und Zärtlichkeit 14 er so sehr anrühmt 15, lebte nicht ein Jahr 16 mit ihm; und die dritte soll ein 17 sehr gähjorniges Weib 18, und eine strenge Stiefs Mutter 19 gegen seine Kinder gewesen seyn. Seine letzte Frau und drey Töchter überlebten ihn, von denen die zwei jüngsten ([indem] die älteste wegen 20 ihrer schwachen Leibesbeschaffenheit, und schweren Aussprache 21 entschuldiget wurde) ihm in acht Sprachen vorzulesen pflegten, welches sie durch lange Übung 22 mit Fertigkeit und Genauigkeit 23 thun konnten, obwohl sie nichts als Englisch verstanden, indem 24 ihr Vater sie niemals eine andere Sprache lernen ließ, wie er oft in ihrer Gegenwart 25 zu sagen pflegte, daß eine Sprache für ein Frauenzimmer 26 genug wäre. Endlich 27, als sie 28 über diese Beschäftigung einen Unwillen 29 ausdrückten, so erlaubte er ihnen einige anständige Handarbeit 30, als Stickeren 31 und dergleichen 32 zu lernen.

Bald nach Milton's Tode heuratheten seine Töchter. Die älteste heurathete einen Baumeister 33, und starb im Kindbette ihres ersten Kindes, welches mit ihr starb. Die zwote Tochter blieb ledig 34; und die dritte, Deborah, wurde an einen Weber 35 verheurathet, und starb den vier und zwanzigsten August 1727, in dem sechs und siebenzigsten Jahre ihres Alters. Sie schien

10 besides his household-goods. 11 maidens. 12 except by. 13 elopement. 14 sweetness and delicacy. 15 celebrate. 16 a twelve-month. 17 is said to have been. 18 a woman of a most violent spirit. 19 a severe step-mother. 20 on account of. 21 difficulty of speech. 22 practice. 23 with readiness and accuracy. 24 since. 25 hearing. 26 woman. 27 at last. 28 at their expressing. 29 some uneasiness. 30 some ingenious art. 31 embroidery. 32 the like. — 33 Master-builder. 34 live single. 35 weaver.



schien] 36 ein Weib von gutem Verstande 37 und artigem Betragen zu seyn, und die Ungemächlichkeiten 39 eines niedern Standes 40 mit Wohlstand und Klugheit 41 zu ertragen 42. Sie hatte eine grosse Aehnlichkeit 43 mit ihres Vaters Bildniß 44. [MS] Hr. Addison hörte, daß eine Tochter vom Milton noch am Leben wäre, so schickte er nach ihr, und bat 45 sie, einige Papiere von ihrem Vater zu bringen, als einen Beweis 46, daß sie seine Tochter wäre 47. Allein, sie wurde kaum 48 bei ihm aufgeführt 49, als 50 er sagte: Madam, Sie bedürfen 51 keines andern Bürgen 52; Ihr Gesicht ist ein hinlängliches Zeugniß 53, wessen Tochter Sie sind. Er machte ihr ein schönes Geschenk 54 von einer Börse Guineen 55, mit einem Versprechen, ihr eine jährliche Pension 56 auf ihr Leben lang zu verschaffen. [MS] er aber bald hernach starb, so verlor sie die Wohlthat 57 seiner großmüthigen Absicht. Doch schickte ihr Ihre Majestät, weiland Königin Karolina fünfzig Pfund, und sie erhielt, nicht lang vor ihrem Tode, noch andere Geschenke von verschiedenen Herren.

Wir gehen nun zu den Auflagen von Milton's Werken. Milton theilte 58 sein verlornes Paradies in der ersten Auflage nur in zehn Bücher; in der zwoten aber in zwölf, welche Ordnung noch in allen Auflagen dieses Werkes zu finden ist. Seine historisch, politisch und vermischten 59 Werke wurden in drey Bänden in Folio im J. 1698 zu London (obwohl Amsterdam auf dem Titelblatte 60 angeführt 61 ist) mit dem Leben des Verfassers, von Hrn. Toland, gedruckt. Allein, die vollständigste und schönste 62 Auflage seiner prosaischen Werke wurde in zween Bänden in Folio zu London im J. 1738 von dem hochw. Hrn. Birch, Geheimschreiber bei der königlichen Gesellschaft, herausgegeben. In dieser Auflage sind die verschiedenen Stücke

36 appear. 37 sense. 38 genteel behaviour. 39 inconvenience. 40 low fortune. 41 decency and prudence. 42 to bear. 43 likeness to. 44 picture. 45 desire. 46 as a proof. 47 of her being his daughter. 48 no sooner. 49 introduce to. 50 than. 51 need. 52 voucher. 53 a sufficient testimony. 54 a handsome present. 55 a purse of guineas. 56 benefit. 57 late. — 58 Dispose. 59 miscellaneous. 60 title-page. 61 mention. 62 complet, elegant.



Stücke nach der 63 nämlichen Ordnung eingeschaltet worden, in welcher sie ehemals gedruckt wurden. Diese Auflage hat noch einen Zusatz 64 von einigen Stücken bekommen, welche in keiner der vorhergehenden zu finden sind; als z. B. die lateinische Abhandlung 65 über die Ursachen des Krieges mit Spanien im J. 1655, welche von Hrn. Toland ausgelassen 66 wurde; wie auch einige Blätter 67 in der Geschichte von Großbritannien, welche von den Censoren der Presse 68 ausgestrichen 69 wurden, und in keiner vorigen Auflage 70 anzutreffen sind 71.

63 according to. 64 addition. 65 tract. 66 omit. 67 page. 68 licensors of the press. 68 expunge. 70 impression. 71 are not to be met with.

## P o p e.

Alexander Pope, ein sehr berühmter 1 Dichter, stammte 2 aus einer guten Familie von seinen beiden Eltern ab, und war den achten Juny 1688 in London geboren, wo sein Vater damals ein ansehnlicher Kaufmann war, welcher, als er seinen Handel 3 aufgab 4, ein Vermögen 5 von 20000 Pfund hatte. Pope wurde sehr frühzeitig 6 von einer Muhme 7 im Lesen 8 unterrichtet 9, und lernte ohne einigen Beistand schreiben, indem 10 er gedruckte Bücher abschrieb 11, welches er mit großer Zierlichkeit und Genauigkeit 12 that 13. [Da] seine Familie der römischen Religion zugethan 14 war, so wurde er in dem Alter von acht Jahren unter die Aufsicht 15 eines Priesters  
gege-

1 Much admired. 2 was descended of. 3 business. 4 leave off. 5 estate. 6 early. 7 aunt. 8 to read. 9 teach. 10 by. 11 copying. 12 neatness and exactness. 13 execute. 14 addicted. 15 direction.

gegeben 16, der ihn die Anfangsgründe der lateinisch, und griechischen Sprachen miteinander lehrte. Er sog 17 die Grundsätze 18 der klassischen Gelehrsamkeit mit der größten Leichtigkeit 19 ein, und der erste Anblick 20 der Dichter entdeckte auf einmal, sowohl den besondern Hang 21 als die Vortrefflichkeit 22 seines Genies zur Dichtkunst. Pope bekennet 23 selbst, daß die Zeit, da er anfieng Verse zu schreiben, so früh in seinem Leben war, daß er sich dessen kaum mehr erinnern 24 konnte. Als er noch ein Kind war, so befahl 25 ihm öfters 26 sein Vater, englische Verse zu machen. Sein Vater war schwer zu befriedigen 27, und befahl dem Jungen 28, sie wieder zu verbessern. Als er sie zuletzt guthieß 29; so fand 30 er ein großes Vergnügen, sie zu überlesen 31, und sagte: Dieses sind gute Reime 32. Diese frühzeitigen Lobsprüche eines jährlichen und verehrungswürdigen 33 Vaters, [welche] mit den natürlichen Neigungen des Sohnes wirkten 34, mögen wahrscheinlichweise die Ursachen seyn, welche unsern jungen Varden in einem Entschlusse befestigten 35, in dieser Kunst berühmt zu werden 36. Um diese Zeit kam Ogilby's Uebersetzung des Homers zu seinen Händen. Pope war von der Geschichte so sehr gerührt, daß, ungeachtet der matten und abgeschmackten gebundenen Uebersetzung 28, Ogilby sein Lieblingsbuch wurde. Der Ovid von Sander war das nächste Buch, das in seine Hände 39 fiel. Man sagt, daß die Entzückungen 40, welche ihm diese Uebersetzung gab, so stark waren, daß er in seinem ganzen 41 Leben hernach mit Vergnügen davon sprach. Von seinem Hofmeister 42 wurde er in eine katholtische Pflanzschule 43 nach Twynford, unweit Winchester, geschickt.

Pope

16 put. 17 imblibe. 18 éléments. 19 facility. 20 sight. 21 bent. 22 excellency. 23 declare. 24 scarcely recall it to his mémoire. 25 order. 26 frequently. 27 was difficult to be pleased. 28 lad. 29 approve. 30 take. 31 in perusing them. 32 rhyme. 33 respected. 34 cooperate. 35 fix. 36 of growing éminent. 37 struck. 38 notwithstanding the deadness and insipidness of the versification. 39 in his way. 40 rapture. 41 all. 42 private tutor. 43 séminary.

Pope war nun zehn Jahre alt, und wurde zuweilen in das Theater geführt. Der Anblick dieser theatralischen Verstellungen 44 machte, daß er die vornehmsten Begebenheiten 45 im Homer in eine Art von Schauspiel veränderte 46, [welches] aus einer Anzahl von Reden 47, aus Ogilby's Uebersetzung, bestand 48, [welche] durch Verse von seiner eigenen Verfassung verbunden 49 waren. Er beredete die höhern 50 Knaben dieses Stück aufzuführen; ein Umstand 51, den man gern würde gesehen haben 52. Ein Gärtner spielte die Rolle des Ajax, und die Schauspieler waren nach den Kupferstichen 53 seines Lieblings Ogilby angekleidet, welche in der That den besten Theil dieses Buches ausmachten 54, [indem] sie von berühmten Künstlern 55 gezeichnet und gestochen 56 wurden. Als er zwölf Jahre alt war, gieng 57 er mit seinen Eltern nach Binfield unweit Windsor, wo sein Vater ein kleines Landhaus gekauft hatte. Diese ländliche Einsamkeit 58 stimmte 59 mit seiner stillen und nachdenkenden Gemüthsart 60 sehr überein; und ungefähr um diese Zeit schrieb er seine Ode über die Einsamkeit 61, welche die erste Frucht seines poetischen Genies war, [indem] unser Schriftsteller damals noch nicht dreizehn Jahre erreicht hatte. Hier war es auch, daß er zu erst die Schriften des Wallers, Spencers, und Drydens las 62. Allein bei dem ersten Anblicke von Dryden verließ 63 er alle übrigen, [indem] er nun einen Schriftsteller gefunden hatte, dessen Anlage 64 mit der seinigen so ähnlich 65 war. Er war von Dryden's Gedichten so eingenommen 66, daß er nicht ruhig 67 seyn konnte, bis er den Verfasser in Person gesehen hatte. Er suchte 68 sich deshalb einen Freund, um ihn in ein Koffeehaus zu bringen, wo Dryden war, damit er nur mit dem Anblicke dieses großen Dichters möchte beglückt 69 werden. Dieses kann aber nicht lang vor seinem Tode gewesen seyn, welcher im J.

1701

44 Representation. 45 the chief events. 46 turn. 47 speech. 48 made up of. 49 connect. 50 upper. 51 curiosity. 52 would have been glad to have seen. 53 print. 54 make. 55 by artists of note. 56 design, engrave. 57 retire. 58 country-retreat. 59 suit. 60 melancholy and reflective temper. 61 Ode on Solitude. 62 peruse. 63 abandon. 64 cast. 65 congenial. 66 enamoured with. 67 easy. 68 procure. 69 bless.



1701 geschah, so, daß Pope ihm niemals bekannt war, ein Unglück, welches er in den folgenden parhetischen Worten bewauert 70:

Virgilium tantum vidi.

Er that niemals nachher von ihm Meldung 71, ohne eine Art von entzückender Ehrerbietung 72. Pope studirte daher Dryden's Werke mit gleichem 73 Vergnügen und Aufmerksamkeit; er legte sie als ein Muster 74 vor seine Augen: kurz, er ahmte 75 nicht allein seiner harmonischen Versart 76, sondern sogar den Wendungen 77 seiner Perioden nach, und daher geschah es 78, daß er fähig wurde 79, dem Reime alle Harmonie zu geben, deren er fähig 80 war.

[Da] Binfield unweit Easthamstead war, wo sich damals Sir Willhelm Trumball aufhielt 81, so wurde unser junges Genie in die Bekanntschaft dieses Herrn gebracht 82, welcher seine außerordentlichen Fähigkeiten 83 bewunderte 84, und an seinem Verstande 85 und Regelmäßigkeit seiner Sitten ein so grosses Vergnügen fand 86, daß er ihn aufmunterte 87, und zu seiner Freundschaft ließ 88. Dieser Herr, der eine Zeit lang bei der ottomanischen Pforte Bothschafter, und hernach einer von den ersten 89 Staatssekretären gewesen war, hatte diese letzte Stelle im J. 1697 abgetreten 90, und sich nach Easthamstead, seinem Geburtsorte 91, begeben 92. Pope, nachdem er in dieses Herrn Bekanntschaft gebracht wurde, hielt mit ihm einen gelehrten Briefwechsel 93, solange als Sir Willhelm lebte, und nach seinem Tode schrieb er seine Grabschrift.

32

70 lament. 71 mention. 72 rapturous veneration. 73 equal. 74 model. 75 copy. 76 versification. 77 the very turns. 78 hence it was. 79 become enabled. 80 capable. — 81 Reside. 82 introduce. 83 part. 84 admire. 85 good sense. 86 was so much pleased with. 87 encourage. 88 admit. 89 principal. 90 resign. 91 the place of his nativity. 92 retire. 93 literary correspondence.

Zu der nämlichen Zeit ermangelte 94 Pope nicht, seine Talente für die Dichtkunst auszuüben 95. Als er vierzehn Jahre alt war, hatte er verschiedene schöne 96 Gedichte verfertigt 97. Diese sind unter seinen jugendlichen Gedichten in dem ersten und zweiten Bande seiner Werke gedruckt. Die meisten davon bestehen 98 aus Uebersetzungen, welche er als Schulübungen 99 ausarbeitete 100, um sich in der Sprache zu üben 1; und er wollte sie lieber 2 in Versen machen, welches ihm leichter war, als Prose. Im Alter von fünfzehn Jahren hatte er schon eine grosse Fertigkeit 3 in den zweien gelehrten Sprachen, denen er bald Französisch und Italienisch beifügte 4. Im Jahre 1704 verfertigte er seine Hirtengedichte 5, welche ihn mit einigen der berühmtesten Gelehrten 6 dieser Zeit bekannt machten. In dem nämlichen Jahre, als er sechzehn Jahre alt war, schrieb er den ersten Theil seines Windsorwaldes (welcher damals der Ort seines Aufenthaltes 7 war) obwohl das Ganze erst einige Jahre hernach im J. 1710 mit einem Zueignungsschreiben 8 an Lord Lansdown herausgegeben wurde, von welchem er als einer seiner frühesten Bekanntschaft Meldung macht. Die übrigen von seiner Bekanntschaft waren Wycherlen, Bolingbroke, Walsby, Congreve, Garth, Swift, Atterbury, Talbot, Somers und Sheffield, mit denen er nicht allein umgieng 9, sondern von denen er schon in einem Alter von sechzehn oder siebenzehn Jahren geschätzt und geliebt 10 wurde.

Kein Theil von unsers Bardens Leben ist interessanter 11, als jener seines Betragens 12 in der Erhaltung 13 der Freundschaften, besonders 14 mit den Dichtern seiner Zeit 15. In dem Alter von achtzehn Jahren war er in der Hochachtung von Wycherlen so groß geworden 16, daß er ihn für fähig hielt 17 seine Gedichte zu verbessern, so daß 18 sie wieder in Druck 19  
erschei-

— 94 Want. 95 improve. 96 elegant. 97 compose. 98 consist. 99 by way of exercises at school. 100 perform. 1 improve. 2 choose rather. 3 ready habit. 4 add. 5 Pastorals. 6 of the most eminent wits. 7 abode. 8 dedication to. 9 was conversant. 10 was esteemed and beloved. — 11 Interesting. 12 conduct. 13 cultivate. 14 especially. 15 with his brother-poets. 16 was grown so high. 17 think. 18 so as. 19 in print.



erscheinen möchten 20. Pope bewilligte diese Bitte, und führte 21 es mit gleicher Freiheit 22 und Beurtheilung aus; allein, der Fehler waren 23 zu viel; der Verfasser war alt, wurde eifersüchtig, und legte 24 seines jungen Lehrers 25 Freimuthigkeit 26, und aufrichtiges Verragen 27 in Mangel von Hochachtung aus. Es hörte 28 nicht nur allein der Vorsatz 29 der Herausgabe auf, sondern aller Briefwechsel zwischen dem Verfasser und Verbesserer wurde aufgehoben 30. Diese unehle Vergeltung 31 wurde von Pope lebhaft geahndet 32, und obwohl Wncherlen nachher, durch die Vermittelung 33 eines gemeinschaftlichen Freundes, beredet 34 wurde, den Briefwechsel wieder anzufangen 35, so gieng doch dieses nicht weiter, als bloße Gefälligkeit 36. Doch, [als] einige Zeit nach Hrn. Wncherlen's Tod seine Gedichte durch eine gewinnsüchtige 37 Hand im J. 1728 wieder im Drucke erschienen 38, gab 39 Pope einige Briefe, welche zwischen ihnen waren gewechselt worden 40, heraus, um Wncherlen's guten Namen wider einige üble Auslegungen 41, [welche] dieser Auflage vorgedruckt 42 waren, zu vertheidigen 43.

Pope's Talente, so jung als er war, fiengen nun an, zu voller Zeitigung zu reifen 44. Dieses erhellte 45 augenscheinlich in seinem Versuche über die Kritik 46, welcher, obwohl er so frühzeitig, als im J. 1708, geschrieben war, ihn unter die Schriftsteller des ersten Ranges in seiner Kunst setzte 47. Er wird in der That für ein Meisterstück in seiner Art gehalten 48; und so entdeckte Pope eine besondere Wendung 49 seines Genies. Er war noch nicht zwanzig Jahre alt; so daß jedermann erstaunt 50 war, eine solche Kenntniß 51, eine solche Reife der Beurtheilung,

20 comply with a request. 21 execute. 22 equal freedom. 23 prove. 24 construe. 25 master. 26 ingenuity. 27 plain dealing. 28 drop. 29 design. 30 suspend. 31 ungenerous return. 32 was lively resented. 33 mediation. 34 prevail upon. 35 resume. 36 bare complaisance. 37 mercenary. 38 appear. 39 print. 40 had passed. 41 misconstruction. 42 prefix. 43 in vindication of. — 44 To ripen to full maturity. 45 appear. 46 Essay on Criticism. 47 place. 48 esteem. 49 peculiar turn. 50 amazed. 51 knowledge.



theilung, und eine solche Einsicht 52 in die menschliche Natur in einem so jungen Alter zu finden. Die größten Genies haben niemals eines von ihren Meisterstücken vor dem Alter von dreißig Jahren hervorgebracht 53, und daß Pope's Genie frühzeitiger reif wurde 54, war, wie man sagt, einer glücklichen Lage 55 von vereinigten 56 Umständen zuzuschreiben 57. Es war sein grosses Glück, daß er nicht 58 in die Ausschweifungen 59 von Frauenzimmern und Wein (welche nur zu oft das Verderben 60 hoffnungsvoller Jünglinge 61 sind) verfiel, von denen er wegen 62 der Schwachheit und Zärtlichkeit 63 seiner Leibesbeschaffenheit und schlechten Zustandes seiner Gesundheit gesichert 64 war. Die sinnlichen Laster waren für einen so zarten Bau des Körpers 65 zu heftig 66; er fiel niemals in Unmäßigkeit 67 oder Verschwendung 68, welches von der größten Wichtigkeit 69 ist, jede Seelenkraft 70 in gehöriger Stärke 71 zu erhalten 72. Selbst 73 sein übelgebildeter Körper 74, sagt man 75, soll ihm als einem Schriftsteller nützlich 76 gewesen seyn. Es ist eine Bemerkung 77 des Lord Bacon, daß, wer immer etwas 78 in seiner Person hat, welches Verachtung 79 nach sich zieht 80, auch einen immerwährenden Sporn 81 in sich habe, sich davon loszumachen und zu befreien 82.

Pope war also durch die Häßlichkeit 83 seines Körpers aufgemuntert 84, seinen Fleiß zu verdoppeln 85, um sich durch die Richtigkeit 86 seines Verstandes und schöne Anlage seiner Seele 87 eben so sehr auszuzeichnen, als er es durch die Häßlichkeit seines Leibes war. Es ist gewiß, daß er Horazens Grundsatz 88 in jedem Punkte 89 genau 90 erfüllte 91:

*Multa tulit, fecitque puer, sudavit & alit.*

Es

52 penetration. 53 produce. 54 ripen. 55 conjuncture. 56 concurring. 57 was owing. 58 not to. 59 debauchery. 60 the too frequent ruin. 61 youth. 62 by. 63 delicacy. 64 secured. 65 frame. 66 violent. 67 intemperance. 68 dissipation. 69 consequence. 70 faculty of the mind. 71 in due vigour. 72 in preserving. 73 even. 74 misshapen figure. 75 is allèdged. 76 of a use. 77 observation. 78 any thing. 79 contempt. 80 induce. 81 a perpetual spur. 82 to rescue and deliver. — 83 Deformity. 84 animate. 85 double. 86 rectitude. 87 turn of his mind. 88 précept. 89 particular. 90 strictly. 91 fulfill.

Es war noch ein anderer Umstand, der gleichfalls 92 Popen günstig 93 war. In dem frühzeitigen Theile seines Lebens erbte 94 er ein Vermögen 95, welches ein anständiges Einkommen 96 und hinlänglich 97 war, die kleinen Ausgaben 98 zu bestreiten 99, welche sein Stand erforderte 100. Auf diese Art 1 war er von den zweien schädlichsten 2 Feinden eines jungen Genies, dem Mangel und der Abhängigkeit 3 gesichert 4.

Doch, so rühmlich auch 5 das Verdienst des Versuches über die Kritik seyn mag, so war er doch, in einem poetischen Gesichtspunkte 6, durch den Lockenraub 7, worinnen Pope vornämlich 8 als ein Dichter erscheint, übertroffen 9, indem er in diesem Stücke 10 mehr Einbildungskraft, als in allen seinen andern Werken zusammen genommen 11, gezeigt 12 hat. Das Gedicht nahm seinen Ursprung 13 von einem zufälligen Janke 14, der sich zwischen zweien adelichen Familien, dieser von Lord Petre und Frau Fermor, beide von Pope's Bekanntschaft und von der nämlichen Religion, ereignete. Der Lord 15 brachte 16 es in einer Gesellschaft so weit, daß 17 er eine Lieblingslocke von dem Haare des Frauenzimmers abschchnitt. Dieses, obwohl es in einer Art von Scherz 18 gethan war, wurde ernsthaft 19 aufgenommen, indem es in der That eine wirkliche Beleidigung war 20. Hieraus 21 entstanden 22 also gleich wechselseitige Feindseligkeiten 23, welche von Hrn. Carnl, der ein gemeinschaftlicher Freund von beiden war, ungern 24 gesehen wurden. Dieser Freund ersuchte 25 Hrn. Pope, die Stärke 26 seiner Muse über die Gelegenheit zu versuchen 27, [indem] er ihm zu verstehen gab 28, daß ein anpassendes lächerliches

92 equally. 93 propitious. 94 inherit. 95 fortune. 96 decent competency. 97 sufficient. 98 small expence. 99 to supply. 100 require. 1 thus. 2 destructive. 3 dependance. 4 preserve. — 5 How triumphant soever. 6 view. 7 Rupe of the Lock. 8 principally. 9 surpass. 10 performance. 11 put. 12 display. 13 birth. 14 incidental quarrel. 15 his Lordship. 16 carry. 17 as to. 18 in the way of gallantry. 19 resent. 20 as being a real injury. 21 hence. 22 grow. 23 mutual animosities. 24 with concern. 25 request. 26 power. 27 to try. 28 intimate.



herliches Stück 29 das beste Mittel wäre, die steigende Flamm auszulöschen 30. Pope willigte sogleich 31 in den freundschaftlichen Vorschlag, und [weil] die Sache 32 Beschleunigung 33 erforderte 34, so wurde sein erster Entwurf 35 in weniger als vierzehn Tagen 36 vollendet 37, welcher [nachdem] er dem Frauenzimmer geschickt wurde, mehr als die gehoffte 38 Wirkung hatte. Das Frauenzimmer fand an dem schönen Complimente 39, welches ihr Pope machte, ein so großes Vergnügen, daß sie ihren Bekannten Abschriften 40 davon mittheilte, und endlich den Verfasser dahin brachte, es herauszugeben, wie er es that mit dem Wahlspruche 41:

Nolueram, Belinda, Tuos violare capillos;  
Sed juvat hoc precibus me tribuisse tuis.

MART.

Pope war demungeachtet so vorsichtig 42, daß 43 er seinen Namen bei einem so in der Eile abgefaßten Entwürfe 44 verbarg. Doch der allgemeine Beifall, den dieser Entwurf erhielt 45, machte, daß er ihn mit den Waldgöttern 46 vermehrte 47, und in dieser neuen Kleidung kamen die zweien Gesänge 48, [welche] nun zu fünf ausgedehnt 49 wurden, in dem folgenden Jahre 1712 heraus, und waren mit einem Briefe an die Frau Fermor begleitet 50, welcher er bald nachher einen andern Brief zuschickte 51, welcher für einen seiner besten gehalten wird.

In diesem Jahre gab er auch seinen Tempel des Ruhmes 52 heraus, [nachdem] er ihn nach seiner gewöhnlichen Behutsamkeit zwei Jahre in seiner Studirstube 53 aufbehalten 54 hatte. Er hatte ist gleichfalls angefangen, Homer's Iliade zu übersetzen, und hatte schon einen guten Fortgang darinnen gemacht.

29 a proper piece of ridicule. 30 of extinguishing. 31 readily complied with. 32 juncture. 33 dispatch. 34 require. 35 design. 36 a fortnight. 37 complet. 38 propose. 39 delicacy of the compliment. 40 copy. 41 motto. 42 cautious. 43 as to. 44 to so hasty a sketch. 45 meet with. 46 sylph. 47 enrich. 48 canto. 49 extend. 50 ushered. 51 address. 52 Temple of Fame. 53 study. 54 keep.



macht. Im J. 1713 gab er eine Ankündigung 55 zur Herausgabe dieser Uebersetzung auf 56 Subscription heraus. Er war zu diesem Unternehmen 57 einige Jahre zuvor von einigen seiner Freunde, besonders Sir W. Trumball, beredet 58 worden, und wurde nun in diesem Vorsatze 59 von andern größtentheils aufgemuntert 60. Seine Religion schloß 61 ihn von allen Bedienungen 62 bei Hofe aus. Seine Klugheit 63 bewog 64 ihn also, den besten Gebrauch 65 von seinem Rufe 66 zu machen, den er in der Dichtkunst erhalten hatte, um ein hinlängliches Vermögen dadurch zu erwerben 67. Der Erfolg 68 war so, daß 69 er gänzlich seinen Erwartungen 70 entsprach 71. Er erwarb 72 sich ein ansehnliches Vermögen durch eine Subscription, die so groß 73 war, daß sie England Ehre macht 74. Lintot, der Buchdrucker 75, gab ihm, außer den Exemplaren 76 für seine Subscribenten 77, noch 1200 Pfund. Das Ganze, sagt man, soll sich auf 6000 Pfund belaufen 78 haben, eine Summe, die kein Schriftsteller jemals in einem andern Lande, als England, durch ein Werk gemacht 79 hat, noch jemals machen wird.

Pope sah nun alle Parteyen in der Unterstützung 80 eines so nützlichen Unternehmens sich vereinigen 81, ungeachtet der heimlichen Kunstgriffe 82 einiger falschen 83 Freunde, die sich dem Strome vergebens 84 widersetzten 85, an derer Spitze sich Hr. Addison (obwohl er ein besonderer Freund des Verfassers war) gestellt 86 hatte. Pope hatte diesem heimlichen Nebenbuhler 87 schon lange eine ehrfurchtvolle Hochachtung 88 bezeugt 89, deren Andenken 90 ihm nur diente, seine Abndung

iso

55 proposals. 56 by. 57 undertaking. 58 press. 59 design. 60 greatly encouraged. 61 disqualify. 62 place. 63 prudence. 64 prompt. 65 advantage. 66 reputation. 67 to raise. 68 success. 69 such as. 70 expectation. 71 answer. 72 acquire. 73 large. 74 do. 75 printer. 76 copy. 77 subscriber. 78 amount to. 79 raise. — 80 In supporting. 81 join. 82 notwithstanding the underhand practices. 83 pretended. 84 in vain. 85 oppose. 86 place. 87 secret rival. 88 an awful veneration. 89 pay. 90 consciousness.

160 noch mehr zu vergrößern 91. Doch, obwohl die Empfindung 92 so vieler Verrätheren 93 und Falschheit in jeder Ader schlug 94; so behandelte 95 es Pope doch mit der größten 96 Klugheit. Die Bosheit von Addison's Nebenbuhlerschaft gieng so weit, daß er selbst das erste Buch von Homer's Iliade übersetzte, und unter dem Namen Tickell herausgab. Bald hierauf hegte 97 er heimlich 98 Gilson an, Pope in einer boshaften Schmähschrift 99 zu mißhandeln 100, und gab ihm für deren Verrichtung 1 zehn Guineen; eine That, die dem sonst friedfertigen 2 und wohlherzogenen Lebenswandel 3 Addisons eine ewige Schande seyn wird. Kurz, dieß war der gefährlichste Angriff, den Pope jemals empfand 4. Endlich rächte 5 er sich durch eine Satire, welche ihm Ehre machte. Einige hielten 6 sie für die beste, die jemals ist geschrieben worden. Pope erlegte 7 dadurch seine Gegner 8, und zerbrach die Pfeile 9, die der Meid und die Bosheit 10 wider ihn geschmiedet 11 hatten, auf den Schedeln 12 ihrer Urheber 13.

Also erhielt 14 Pope mit wunderbarer Gemüthsart 15 und Geist seine Würde, und [indem] er sein Gemüth auf alle Mittel aufmerksam 16 hielt, welche seine Uebersetzung vollkommener machen möchten, so unternahm er, kurz 17 vor dem Tode der Königin Anna, eine Reise nach Oxford, um einige Bücher von dieser hohen Schule zu Rath zu ziehen 18, und der erste Theil seiner Uebersetzung wurde in dem folgenden Jahre herausgegeben 19. Seine Finanzen waren nun in einen so blühenden Stand 20 gebracht 21, daß er sich entschloß, sich näher zu seinen Freunden in der Hauptstadt 22 zu ziehen 23. In dieser Absicht, [nachdem] er das kleine Landhaus zu Binfield verkauft hatte, kaufte er ein Haus zu Twickenham, wohin er sich mit seinem

91 to set a keener edge upon his resentment now. 92 sense. 93 treachery. 94 tingle. 95 nice. 96 virulency of. 97 encourage. 98 privately. 99 virulent pamphlet. 100 to abuse. 1 performance. 2 pacifick. 3 conduct of life. 4 experience. 5 revenge. 6 esteem. 7 defeat. 8 adversary. 9 dart. 10 envy and malignity. 11 forge. 12 head. 13 forger. — 14 Preserve. 15 temper. 16 attentive to. 17 a little. 18 to consult. 19 deliver. 20 flourishing state. 21 put. 22 capital. 23 to place.



seinem Vater und Mutter, vor dem Ende 24 des Jahres 1715, begab 25. Er nannte dieses einen der grossen Zeitpunkte 26 seines Lebens; und der Geschmack, den er in der Verbesserung seines Aufenthalts 27 zeigte 28, wurde das allgemeine Muster 29. Sein Vater überlebte seine Fortziehung 30 nur zwei Jahre, [indem] er plötzlich 31, nach einem sehr gesunden Leben, in dem Alter von fünf und siebenzig Jahren starb. Er wurde von seinem Sohne zu Twickenham begraben, der seinem Andenken ein schönes Denkmal, mit einer Inschrift, errichtete 32, welche seine Unschuld, Rechtschaffenheit und Frömmigkeit 33 anrühmet. Weil er ein Katholik war, so konnte er sein Geld auf keine wirkliche Sicherheit 34 auf Zins geben 35, und weil er der Partey 36 des Königs Jakob anhieng 37, so hielt er es für eine Gewissenssache 38, es der neuen Regierung 39 nicht zu leihen, so daß, obwohl er beinahe zwanzig tausend Pfund im Vermögen hatte 40, wie wir oben gemeldet haben, als er seinen Handel aufgab, er hernach vom Kapitale lebte 41. Er hinterließ unserm Dichter ein so kleines Vermögen 42, daß ihm der geringste falsche Schritt 43 würde schädlich 44 gewesen seyn. Der alte Mann 45 hatte seinem Sohne zuweilen in seinen frühzeitigsten Jahren das Studium der Arzneykunst 46, als das beste Mittel, den Abgang am Vermögen zu ersetzen 47, anempfohlen. Allein, dieses muß nichts mehr, als ein bloßer Rath 48 gewesen seyn, indem uns sein Sohn selbst versichert, daß er niemals eine Pflicht 49 brach, noch jemand von seinen Eltern ungehorsam war 50, indem 51 er den Stand 52 eines Dichters ergriff 53, und sein Vater war selbst zufrieden 54, seinen Sohn, auf eine sichere Art, ein hübsches Vermögen dadurch sammeln 55 zu sehen. In Wahrheit, der Mangel einer gehörig

24 expiration. 25 remove. 26 grand a'ra. 27 in improving his seat. 28 display. 29 général vogue. 30 removal. 31 suddenly. 32 erected. 33 innocence, probity and piety. 34 on any real security. 35 put to interest. 36 interest. 37 adhere. 38 he made it a point of conscience. 39 government. 40 though he was worth. 41 live upon the stock. 42 so narrow a fortune. 43 step. 44 fatal. 45 gentleman. 46 physick. 47 of repairing the waste of the substance. 48 a simple proposal. 49 duty. 50 disobey. 51 in. 52 trade. 53 following. 54 satisfied. 55 in a sure way of making a genteel fortune by it.



gehörigen Rücksicht 56 auf seinen Lebensunterhalt 57 war keine von unsers Dichters Schwachheiten; im Gegentheile finden wir ihn vielmehr alle Gelegenheiten ergreifen 58, es bis auf das Höchste zu treiben 59. In dieser Gesinnung 60 schien er mit dem grossen Gewinne 61, den er von seiner Uebersetzung bekommen 62 hatte, nicht zufrieden 63 zu seyn, als er im J. 1717 eine Sammlung von allen poetischen Stücken, welche er zuvor geschrieben hatte, herausgab. Im J. 1721 gab er eine neue Auflage von Shakespear's Werken heraus, wodurch er aber entdeckte, daß er in der Unternehmung mehr seinen Reichtum 64 als seinen Ruhm zu Rath gezogen hatte. Doch machte er dafür Genugthuung 65 durch Shakespear's vortreffliches Denkmal in der Westminsterabtey, welches ihm vornämlich 66 zugeschrieben wurde. Er schrieb auch die Inschrift, in welcher der Ausdruck: Publicus Amor posuit, als unklassisch gerathelt 67 wurde. Um die nämliche Zeit gab er ebenfalls Parnell's Gedichte heraus.

[Als] die Iliade geendigt war, so unternahm er auf gleiche Art 68 die Odyssee, worinnen ihm Broom und Fenton grosse Dienste thaten. Sie wurde auf die nämliche Art, wie die Iliade, auf Subscription 69 herausgegeben, und mit den nämlichen Bedingungen an Lintot verkauft, ausgenommen 70, daß er anstatt 1200 Pfund nur 600 für die Abschrift bekam. [Nachdem] dieses Werk im J. 1725 vollendet 71 war, so wurde das folgende Jahr, in Verabredung 72 mit seinen Gefährten, dem Dechant 73 Swift und Dr. Arbuthnot, auf die Herausgabe 74 verschiedener Bände von Miscellanien 75 verwandt 76.

Um diese Zeit hatte er bald sein Leben verloren 77. Als er in eines Freundes Wagen 78 nach Haus kehrte 79, geschah es,

56 due attention to. 57 subsistence. 58 taking all opportunities. 59 to push it to the utmost. 60 spirit. 61 profit. 62 got. 63 satisfied. 64 fortune. 65 amends. 66 chiefly. 67 censure. — 68 Upon the like footing. 69 by way of subscription. 70 except only. 71 complet. 72 in concert. 73 Dean. 74 in printing. 75 miscellanies. 76 employ. — 77 He was like to lose his life. 78 chariot. 79 was returning home.

es, daß der Wagen, als er über eine Brücke gieng 80, umgestürzt 81 und mit den Pferden in den Fluß geworfen wurde. Die Gläser waren aufgezo- gen 82, und er war nicht fähig, sie zu brechen, so daß er in unmittelbarer Gefahr war, zu ertrinken 83, als der Postknecht 84, der sich eben erholt 85 hatte, das Glas brach, welches oben 86 war, ihn herausnahm und an das Gestad 87 trug; doch hatte ein Stück 88 von dem zerbrochenen Glase eine von seinen Händen so sehr 89 geschnitten, daß er den Gebrauch von zween Fingern verlor.

In dem Jahre 1727 gab er seine Satire, Die Dunciade, in 4to heraus. In dem folgenden Jahre erschien eine neue Auflage dieser Satire, welche dem König und der Königin von Sir Robert Walpole überreicht 90 wurde, der sich erbo- th, ihm eine Pension zu verschaffen, welche aber Pope mit dem nämlichen Geiste ausschlug 91, als er es ehemals 92 bei einer Anerbietung 93 von der nämlichen Art gethan hatte, [welche] ihm von Lord Halifax gemacht wurde. Im J. 1729 wandte 94 er, auf Anrathen 95 des Lord Bolingbroke, seine Feder auf Gegenstände der Moral 96, und in dieser Absicht fieng er an, mit dem Beistande dieses Freundes, dieses Jahr seinen Versuch über den Menschen 97 zu schreiben. Dieser Gegenstand war eben 98 seinem Genie angemessen 99. Er fand die Ausarbeitung 100 davon so leicht, daß er sich selbst verwun- derte 1. Er war kaum mit seinem Versuche über den Menschen fertig 2, als er anfieng, seine Nebenstunden 3 auf die Ver- fertigung seiner Sittenbriefe 4 zu verwenden, welche in den folgenden zwey Jahren einzeln 5 herauskamen.

Nicht lange nachher wurde ein grosses Geschrey 6 wider den vierten dieser Briefe, [welcher] an Lord Bolingbroke über den

80 on passing a bridge. 81 overturn. 82 up. 83 of drowning. 84 postillion. 85 recover. 86 uppermost. 87 bank. 88 fragment. 89 so desperately. — 90 Present. 91 refuse. 92 formerly. 93 to an offer. 94 turn to. 95 by the advice. 96 morality. 97 Essay on Man. 98 exactly. 99 suited. 100 performance. 1 was surprized. 2 he had scarce done with. 3 leisure-hour. 4 Ethick Epistles. 5 separately. 6 clamour.



den Geschmack gerichtet 7 ist, erhoben 8. Der Karakter von Timon verursachte 9 darinnen eine allgemeine Beleidigung 10. Dieses machte, daß er Satiren schrieb, in denen er sich wagte 11, die Karaktere einiger Personen von hohem Range anzugreifen. Diese Beleidigung 12 wurde auf eine sehr empfindsame Art geahndet. Dieses brachte 13 Popen auf, daß er die ganze Wuth seiner Satire wider sie losließ 14, welche er sowohl in Prose als Versen ausgoß 15. Nach diesem fuhr er fort, bei nahe 16 bis zu dem Ende seines Lebens, Satiren zu schreiben. Im J. 1739 hegte 17 er einige Gedanken, ein Heldengedicht 18 zu unternehmen, welchen Vorsatz er aber bald wieder fahren ließ.

[Als] unterbessen 19 verschiedene seiner freundschaftlichen 20 Briefe ohne sein Vorwissen 21 herausgekommen waren, gab er davon eine ächte Sammlung 22 im J. 1737 heraus. Um diese Zeit wurde er mit Dr. Warburton, Dechant von Bristol, bekannt 23, welcher einen Kommentar 24 über seinen Versuch über den Menschen geschrieben hatte. Es geschah 25 auch, auf dieses Freundes Anrathen 26, daß Pope seiner Dunciade ein viertes Buch hinzusetzte 27.

Pope war in seinem ganzen Leben immerwährenden Kopfschmerzen 28 unterworfen 29, welche er von seiner Mutter geerbt 30 hatte. Diese nahmen 31 nun täglich durch eine Wassersucht 32 in seiner Brust zu, unter welcher er den dreißigsten May 1744, in dem sechs und fünfzigsten Jahre seines Alters seinen Geist aufgab 33. Sein Leichnam 34 wurde, auf 35 seine eigene Bitte, in der nämlichen Grabstätte 36 mit jenen seiner Eltern beigesetzt 37, derer Andenken er ein Denkmal mit

7 address. 8 raise. 9 give. 10 great offence. 11 venture. 12 affront. 13 provoke. 14 to let loose. 15 pour forth. 16 almost. 17 entertain. 18 an epick poem. — 19 In the mean time. 20 familiar. 21 privily. 22 genuine collection. 23 fall into the acquaintance. 24 commentary. 25 was. 26 instance. 27 add. — 28 Continual head-akes. 29 subject. 30 inherit. 31 encrease. 32 dropsy. 33 expire. 34 body. 35 according to. 36 vault. 37 depösite.



mit einer Inschrift, [welche] von ihm selbst geschrieben war, errichtete. Nicht lang vor seinem Tode machte er sein Testament, welches an dem zwölften December 1743 datirt 38 ist; und worinnen er Miß Blount während ihres Lebens zu seiner Universalerbin 39 einsetzte 40. Man sagt, daß er viele Jahre in dieses Frauenzimmer verliebt war 41. Unter andern Vermächtnissen 42 vermachte 43 er dem Dr. Warburton den Besiß 44 aller seiner Werke [welche] schon gedruckt waren, mit der vollkommenen 45 Freyheit, darüber Commentare zu schreiben, mit dieser Bedingniß, daß seine Werke ohne einige Veränderung 46 sollen herausgegeben werden. Diesem Auftrage zufolge 47, gab Dr. Warburton eine vollständige Auflage von Pope's Werken im J. 1751 heraus. Er beförderte 48 diese Ausgabe auf eine solche Art, als er überzeugt 49 war, daß sie dem Verfasser Genugthuung könnte gegeben haben. Der nämliche Herausgeber hat auch versprochen, einen Band von Pope's Leben herauszugeben, um ihn wider seine Gegner zu vertheidigen 50, welches er aber noch nicht gehalten 51 hat. Unterdessen 52 hat aber ein anderer den Vortheil dieses Aufschubs 53 ergriffen 54, und einen Versuch über die Schriften und das Genie von Pope im J. 1756 in 8vo herausgegeben. Man sagt, daß der Verfasser davon Dr. Walton sey, der sich schon durch seine Anmerkungen 55 über Spencer's Feenkönigin 56 hervorgethan 57 hat.

Die Leibesbeschaffenheit 58 von Pope war sehr schwach, und machte ihn in allen Vorfällen 59 seines Lebens behutsam 60 und zurückhaltend 61. Die Behandlung, welche er nachher von einer unzählbaren Menge 62 seiner Gegner erhielt 63, machten ihn gelassener 64, als den Dechant Swift, in dem Ausspruche 65 seines Urtheils über Personen und Sachen. Er hatte

38 date. 39 testamentary heirs. 40 constitute. 41 be in love with. 42 legacy. 43 bequeath. 44 property. 45 entitle. 46 alteration. 47 in discharge of this trust. 48 execute. 49 persuade. 50 vindicate. 51 perform. 52 by this time. 53 delay. 54 undertake. 55 remark. 56 Fairy-Queen. 57 distinguish. — 58 Constitution. 59 occurrence. 60 cautious. 61 reserved. 62 innumerable tribe. 63 meet with. 64 now. 65 pronounces.

hatte alle Brochüren 66, welche wider ihn geschrieben waren, und die er nach ihrer verschiedenen Größe 67 in verschiedenen Bände binden ließ 68. Eine jede Brochüre war mit den Worten Jobs unterschrieben 69: O, daß mein Widersacher 70 ein Buch geschrieben hätte! XXXI. 35. Seine prosaischen Schriften 71 sind beinahe eben so harmonisch, als seine Verse. Seine Stimme im gemeinen Umgange 72 war von Natur 73 so musikalisch, daß Thomas Southern ihn oft die kleine Nachtigall zu nennen pflegte, theils 74 wegen seiner angenehmen Stimme, und theils wegen der kleinen 75 und eingebogenen Statur 76 seiner Person, die er von seinem Vater erbte; doch war sein Aug schön, scharf und durchdringend 77. Pope's Sitten waren einnehmend 78, und er behandelte seine Freunde mit einer Artigkeit 79, welche jedermann gefiel 80, und einer Großmuth, die ihm viel Ehre machte. Er machte jeden Gast in seinem Hause 81 glücklich; das Vergnügen wohnte 82 unter seinem Dache 83, und Reinlichkeit 84 herrschte 85 bei seinem Tische.

66 pamphlet. 67 various sizes. 68 get bound. 69 subscribe. 70 adversary. 71 prose-writing. 72 conversation. 73 naturally. 74 partly. 75 small. 76 crooked shape. 77 sharp and piercing. 78 engaging. 79 politeness. 80 charm. 81 within his doors. 82 dwell. 83 roof. 84 elegance. 85 preside.

## Y o u n g.

Edward 1 Young, ein berühmter Gottesgelehrter und Dichter, war der Sohn eines Geistlichen 2, gleiches Namens 3, und zu Uppham in Hampshire in dem Jahre 1684 geboren. Sein Vater unterrichtete 4 ihn selbst, bis er ihn tüchtig 5 genug

1 Edward. 2 clergyman. 3 of both his names. 4 instructed. 5 able.

genug fand, auf die hohe Schule nach Oxford zu gehen, wo er in das Kollegium Aller Seelen 6 aufgenommen wurde. Hier studirte er die Rechte 7, und nahm den drey und zwanzigsten April 1714 den Gradum als Bakkalaureus 8 der Rechte, und wurde den zehnten Juny 1719 Doktor.

In der nämlichen 9 Zeit verlegte 10 er sich auf das Studium der Dichtkunst, und gab in dem nämlichen Jahre 1719 sein Trauerspiel Busiris heraus, auf welches ein anderes unter dem Titel: Die Rache, im J. 1721, folgte; und ein drittes, [welches] Die Brüder hieß, kam im J. 1723 heraus. Um diese Zeit schrieb er sein Gedicht, Der letzte Tag, welches, [da] es von einem Weltmanne 11 kam, ein allgemeines Vergnügen 12 gab. Nach diesem schrieb er bald ein anderes Gedicht, Die Stärke der Religion, oder die besiegte 13 Liebe, welches von dem Publikum wohl aufgenommen wurde, und besonders 14 der adelichen Familie gefiel 15, für deren Unterhaltung 16 es vornämlich aufgesetzt 17 war.

Es kann nicht geläugnet 18 werden, daß sowohl in dem einen als dem andern ein mühsamer Zwang der Versart 19 zu finden ist, obwohl der Verfasser sich sehr bemühte 20, das Haube seines Sylbenmaßes 21 zu poliren 22 und zu verbessern. Doch war der Erfolg 23 dieser zwey Gedichte so, daß sie ihn in die besondere Bemerkung 24 von verschiedenen des Adels 25 brachten, und daß er in den Schuß 26 des Herzogs von Wharton aufgenommen 27 wurde, welcher seinen Finanzen einen grossen Dienst that.

[Da]

6 of *All Souls*. 7 the law. 8 the *degré* of bachelor. — 9 *Méan*. 10 apply to. 11 layman. 12 universal satisfaction. 13 vanquished. 14 particularly. 15 was pleasing. 16 amusement. 17 calculate. — 18 Deny. 19 a laboured stiffness of versification. 20 take very great pains. 21 the harshness of his numbers. 22 to polish. 23 success. 24 notice. 25 nobility. 26 patronage. 27 take.



hatte alle Brochüren 66, welche wider ihn geschrieben waren, und die er nach ihrer verschiedenen Grösse 67 in verschiednem Bände binden ließ 68. Eine jede Brochüre war mit den Worten Jobs unterschrieben 69: O, daß mein Widersacher 70 ein Buch geschrieben hätte! XXXI. 35. Seine prosaischen Schriften 71 sind beinahe eben so harmonisch, als seine Verse. Seine Stimme im gemeinen Umgange 72 war von Natur 73 so musikalisch, daß Thomas Southern ihn oft die kleine Nachtigall zu nennen pflegte, theils 74 wegen seiner angenehmen Stimme, und theils wegen der kleinen 75 und eingebogenen Statur 76 seiner Person, die er von seinem Vater erbte; doch war sein Aug schön, scharf und durchdringend 77. Pope's Sitten waren einnehmend 78, und er behandelte seine Freunde mit einer Artigkeit 79, welche jedermann gefiel 80, und einer Großmuth, die ihm viel Ehre machte. Er machte jeden Gast in seinem Hause 81 glücklich; das Vergnügen wohnte 82 unter seinem Dache 83, und Reinlichkeit 84 herrschte 85 bei seinem Tische.

66 pamphlet. 67 various sizes. 68 get bound. 69 subscribe. 70 adversary. 71 prose-writing. 72 conversation. 73 naturally. 74 partly. 75 small. 76 crooked shape. 77 sharp and piercing. 78 engaging. 79 politeness. 80 charm. 81 within his doors. 82 dwell. 83 roof. 84 elegance. 85 preside.

## Y o u n g.

Edward <sup>1</sup> Young, ein berühmter Gottesgelehrter und Dichter, war der Sohn eines Geistlichen <sup>2</sup>, gleiches Namens <sup>3</sup>, und zu Upham in Hampshire in dem Jahre 1684 geboren. Sein Vater unterrichtete <sup>4</sup> ihn selbst, bis er ihn tüchtig <sup>5</sup> genug

<sup>1</sup> Edward. <sup>2</sup> clergyman. <sup>3</sup> of both his names. <sup>4</sup> instructed. <sup>5</sup> able.

genug fand, auf die hohe Schule nach Orford zu gehen, wo er in das Kollegium Aller Seelen 6 aufgenommen wurde. Hier studirte er die Rechte 7, und nahm den drey und zwanzigsten April 1714 den Gradum als Bakkalaureus 8 der Rechte, und wurde den zehnten Juny 1719 Doktor.

In der nämlichen 9 Zeit verlegte 10 er sich auf das Studium der Dichtkunst, und gab in dem nämlichen Jahre 1719 sein Trauerspiel Busiris heraus, auf welches ein anderes unter dem Titel: Die Rache, im J. 1721, folgte; und ein drittes, [welches] Die Brüder hieß, kam im J. 1723 heraus. Um diese Zeit schrieb er sein Gedicht, Der letzte Tag, welches, [da] es von einem Weltmanne 11 kam, ein allgemeines Vergnügen 12 gab. Nach diesem schrieb er bald ein anderes Gedicht, Die Stärke der Religion, oder die besiegte 13 Liebe, welches von dem Publikum wohl aufgenommen wurde, und besonders 14 der adelichen Familie gefiel 15, für deren Unterhaltung 16 es vornämlich aufgesetzt 17 war.

Es kann nicht geläugnet 18 werden, daß sowohl in dem einen als dem andern ein mühsamer Zwang der Versart 19 zu finden ist, obwohl der Verfasser sich sehr bemühte 20, das Rauhe seines Sylbenmaßes 21 zu poliren 22 und zu verbessern. Doch war der Erfolg 23 dieser zwey Gedichte so, daß sie ihn in die besondere Bemerkung 24 von verschiedenen des Adels 25 brachten, und daß er in den Schuß 26 des Herzogs von Wharton aufgenommen 27 wurde, welcher seinen Finanzen einen grossen Dienst that.

[Da]

6 of All Souls. 7 the law. 8 the degré of bachelor. — 9 Mean, 10 apply' to. 11 layman. 12 universal satisfaction. 13 vanquished. 14 particularly. 15 was pleasing. 16 amusement. 17 calculate. — 18 Deny'. 19 a laboured stiffness of versification. 20 take very great pains. 21 the harshness of his numbers. 22 to polish. 23 success. 24 notice. 25 nobility. 26 patronage. 27 take.



[Da] ihn die Neigung 28 seines Gemüthes zur Gottesges  
lehrtheit zog 29, verließ 30 er die Rechte, welche er niemals  
ausgeübt 31 hatte, und [nachdem] er die heiligen Weihen ge  
nommen hatte, wurde er des Königs Georg des Zwenten ord  
entlicher Kaplan 32 im J. 1728. In dem nämlichen Jahre  
gab er eine Vertheidigung der Vorsicht 33 in 4to heraus,  
und nicht lang hernach kam sein Werth 34 des menschlichen  
Lebens heraus, ein Gegenstand, der seinem gegenwärtigen  
Stande 35 besonders angemessen 36 war. Dieses Stück war  
mit vieler Wärme geschrieben, und ist wirklich 37 das beste  
von seinen prosaischen Schriften 38. An dem dreßigsten Julij  
1730 wurde er von seinem Kollegium der Pfründe 39 von Wel  
wyn in Hertfordshire vorgeschlagen 40, [die] jährlich 41 dreß  
hundert Pfund eintrug 42, welche er auch erhielt 43. Young  
verließ 44 nun sein Kollegium, um sich in seiner neuen Pfründe  
niederzulassen 45, und den sieben und zwanzigsten May 1731  
heurathete er die Lady Elisabeth Lee, Wittve des Obristen 46  
Lee, und Tochter des verstorbenen 47 Grafen 48 von Litchfield.  
Dieß war eine Dame von vortrefflichen Eigenschaften 49 und  
sehr sanfter Gemüthsart 50.

Doch, obwohl er immer im größten Ansehen 51 stand,  
so hatte er doch niemals das Glück 52, sich zu einer größern  
Bedienung 53 zu schwingen 54, da in der letzten Regierung  
Poesie und Beredsamkeit wenig galten 55. Einige Jahre vor  
dem Tode des verstorbenen 56 Prinzen von Wallis 57 besuchte  
58 unser Dichter, der bei diesem Fürsten 59 in Gnaden stand  
60, öfters den Hof; aber bei seinem Tode 61 im J. 1751  
verschwanden 62 alle seine Hoffnungen zu höhern Würden in der  
Kirche

— 28 Turn. 29 lead. 30 quit. 31 practise. 32 chaplain in or  
dinary to. 33 *A Vindication of Providence*. 34 Estimate. 35 station.  
36 proper. 37 in reality. 38 prose-performance. 39 Rectory.  
40 present. 41 a year. 42 worth. 43 obtain. 44 leave. 45 to  
settle. 46 colonel. 47 late. 48 Earl. 49 endowment. 50 great  
sweetness of temper. — 51 In the full blaze of favour. 52 fortune.  
53 preferment. 54 to rise. 55 were of little value. 56 late. 57  
Wales. 58 attend. 59 with that potentate. 60 was in favour.  
61 upon his decease. 62 vanish.



Kirche 63, und gegen das Ende seines Lebens schien er auch alle Wünsche 64 zum Glücke aufzugeben 65. Demungeachtet 66 wurde er nach dem Tode des Dr. Stephan Hales in den Dienst der verwittibten Prinzessin 67 von Wallis aufgenommen.

In der nämlichen Zeit, ungefähr 1741 hatte er das Unglück, seine Frau und beide Kinder zu verlieren. Sie starben alle in einer kurzen Zeit nach einander 68. Was er sowohl wegen 69 ihres Verlustes, und desjenigen seiner Frau fühlte, mögen wir leicht 70 durch sein schönes Gedicht der Nachtgedanken abnehmen 71, [welche] dadurch verursacht 72 wurden. Der Beifall 73, den er dafür erhielt 74, war unbegränzt 75. Diese Nachtgedanken wurden unter dem neuen Andenken 76 seines Kammers 77 für den Verlust seiner Frau und Kinder geschrieben; sie sind dem Lorenzo, einem Wollüstling 78 zugeschrieben 79, welcher von einigen für seinen Sohn gehalten 80 wird, aber damals in seines Vaters Ungnade 81 war. Sein Schwiegersohn 82 ist unter dem Namen von Philander, und seine Tochter unter jenem von Narcissa vorgestellt 83. Er hatte seine Tochter in ihrer letzten Krankheit 84 nach Montpelier in Frankreich gebracht 85, wo sie starb. Er bedauert 86 ihren Tod besonders in der dritten Nacht seiner Nachtgedanken vom 101. bis 113. v. Nach ihrem Tode scheint es, daß man ihr, als einer Kegerinn, die christliche Begräbniß versagt habe 87; welche Unmenschlichkeit 88 er in der nämlichen Nacht vom 138. bis 178. v. ahndet 89. Seine Frau, von der er oft, obwohl unter keinem Namen, Meldung thut 90, bedauert er in dem Verluste aller Drey in der folgenden Anrede 91 an den Tod:

Insatiate

63 of church-advancement. 64 desire of. 65 to give over. 66 notwithstanding. 67 princess dowager. — 68 Of each other. 69 for. 70 easily. 71 perceive. 72 occasion. 73 applause. 74 receive. 75 unbounded. 76 under the recent pressure. 77 sorrow. 78 man of pleasure. 79 address. 80 think. 81 under his father's displeasure. 82 son in law. 83 character. 84 illness. 85 carry. 86 lament. 87 she was denied christian burial as a heretic. 88 inhumanity. 89 resent. 90 mention, 91 apostrophe.

Insatiate archer! could not one suffice?

Thy shaft flew thrice; and thrice my peace was slain,  
And thrice, ere thrice yon moon had filled her horn.

[Nachdem] er also seinen Schmerzen 92 länger 93 als zehn Jahre ausgeschüttet 94 hatte, wurde er ruhiger 95, und lebte viele Jahre nachher, und fuhr fort, sich auf prosaische und poetische Schriften 96 zu verlegen, bis er am zwölften April 1765 starb. Er starb in seinem Pfarrhause 97 zu Wellwyn, und wurde zur Seite 98 seiner verstorbenen Frau begraben. Gegen dem letztern Theile seines Lebens sprach man wenig von ihm 99, ein Beispiel 100, daß, wann jemand 1 sich entschließt, die Welt zu verlassen 2, die Welt auch bereit ist, ihn zu verlassen. Young konnte daher mit grosser Wahrheit von sich selbst sagen, daß man sich seiner solange erinnert 3 habe, bis er vergessen wurde. Er starb unbeweint von den Mäusen, und gieng 4 so still 5 zu dem Grabe, als Frömmigkeit und Bescheidenheit 6 wünschen konnten; sogar 7 die gewöhnlichen Gebräuche 8 für die niedrigste 9 Person wurden nicht beobachtet; man läutete keine Glocke, bis der Leichnam 10 aus seinem Hause gebracht war, und obwohl er Stifter und Beschenker 11 einer armen Schule 12 in seiner Pfarre war; so begleiteten 13 weder der Schulmeister noch die Kinder das Leichenbegängniß 14. Vor seinem Tode ließ 15 er alle seine Handschriften 16 in das Feuer werfen 17, und verursachte 18 dadurch der Nachkommenschaft einen unersetzlichen Schaden 19. Young hatte eine genaue Bekanntschaft 20 mit Addison, Pope, und andern Gelehrten seines Zeitalters 21. Er hinterließ einen einzigen Sohn und Erben Frederick 22 Young, dessen üble Aufführung 23 aber seinem Vater so sehr mißfiel 24, daß er ihn niemals mehr vor sein  
Ange-

— 92 Griev. 93 for more. 94 vent. 95 easy. 96 to prose and poetical performances. 97 parsonage-house. 98 by the side. 99 he was little talked of. 100 an instance. 1 any man. 2 to forsake. 3 remember. 4 pass. 5 silent. 6 modesty. 7 even. 8 form. 9 mean. 10 corpse. 11 founder and endower. 12 charity-school. 13 attend. 14 funeral. 15 order. 16 manuscript. 17 commit to the flames. 18 cause. 19 irreparable loss. 20 intimate acquaintance. 21 age. 22 Frederick. 23 misconduct. 24 displease.

Angesicht 25 kommen ließ 26; doch 27 vermachte 28 er ihm, außer einigen wenigen Vermächtnissen 29 an einige Freunde, sein ganzes Vermögen, welches sehr beträchtlich 30 war.

Als ein Christ und Gottesgelehrter war er ein Beispiel von Frömmigkeit. Der Hang seiner Seele 31 war mehrentheils 32 zu schwermüthigen Gegenständen 33. Als er zu Hause auf dem Lande war, brachte 34 er manche Stunden des Tags 35 im Spazirengehen 36 unter den Gräbern in seinem Kirchhofe zu. Sein Umgang, seine Schriften, alles hatte eine Beziehung 37 auf das künftige Leben 38, und diese Art von Gesinnung 39 brachte 40 er sogar bei den Verzierungen 41 seines Gartens an. Er hatte zum Beispiele 42 einen Alkoven mit einer Bank 43, [welche] so gemahlen war, daß in einer Entfernung 44 sie eine wahre 45 zu seyn schien: indem man aber näher kam 46, wurde der Betrug 47 bemerkt 48, und diese Überschrift 49 erschien: Invisibilia non decipiunt. Die unsichtbaren 50 Dinge täuschen 51 uns nicht. Doch, ungeachtet dieser schwermüthigen Gemüthsart 52 war er ein Freund 53 unschuldiger Spiele und Unterhaltungen 54. Er stellte 55 in seiner Pfarre eine Gesellschaft 56 und eine Regelbahn 57 an, wo er oft die Munterkeit 58 seiner Pfarrkinder 59 in Person beförderte 60. Sein Wiß war überhaupt 61 beissend 62 und immer auf diejenigen gerichtet 63, welche wider den Wohlstand 64 und Religion eine Verachtung 65 bezeugten 66.

Die

25 sight. 26 suffer. 27 however. 28 bequeath. 29 legacy. 30 considerable. 31 the turn of his mind. 32 commonly. 33 to melancholy objects. 34 spend. 35 in a day. 36 walking. 37 a reference. 38 to the life after this. 39 this turn of disposition. 40 mix with. 41 improvement. 42 for instance. 43 bench. 44 at a distance. 45 a real one. 46 upon a nearer approach. 47 deception. 48 perceive. 49 motto. 50 unseen. 51 deceive. 52 gloominess of temper. 53 fond. 54 sports and amusements. 55 institute. 56 assembly. 57 bowling-green. 58 mirth. 59 parishioner. 60 promote. 61 generally. 62 poignant. 63 level at, 64 decency. 65 contempt. 66 testify.



Die Sage 67, daß Young auf Voltaire ein beißendes Sinngedicht 68 aus dem Stegreife 69 gemacht habe, bedarf eines Beweises. Man sagt nämlich, daß, [als] Voltaire in Young's Gesellschaft Milton's allegorische Personen 70 des Todes und der Sünde lächerlich machte 71, Young also zu ihm gesagt habe:

Thou art so witty, profligate and thin,  
Thou seemst a Milton, with his Death and Sin.

Andere berichten 72 uns das nämliche Sinngedicht mit etwas veränderten 73 Worten, welche aber die nämliche Bedeutung haben, als:

Thou art so witty, wicked and so thin,  
Thou serv'st at once for Milton's Death and Sin.

[Da] nun diese Sage von manchen verschiedentlich angeführt 74 wird, und Young allezeit (wie es aus 75 verschiedenen Stellen seiner Schriften, und besonders einer eigenen Zueignungsschrift an diesen Schriftsteller augenscheinlich erhellet 76) eine grosse Hochachtung für Voltaire hatte, so scheint es sehr unwahrscheinlich 77, daß dieses vergällte 78 Sinngedicht jemals von Young kam.

[Als] Dr. Young eines Sonntags zu St. Jakob 79 predigte, fand er, daß alle seine Mühe 80, seine Zuhörer 81 aufmerksam 82 zu machen, vergeblich 83 war, worüber 84 sein Mitleiden über ihre Thorheit 85 allen Wohlstand 86 so weit vergaß, daß er sich auf der Kanzel niedersetzte, und in eine Fluth von Thränen ausbrach 87. Young hatte in seinem Leben niemals eine Aufmerksamkeit auf häusliche Geschäfte 88 gehabt, und [weil] er seine Schwachheit 89 dazu kannte, so übergab 90 er, nach dem Tode seiner Frau, die ganze

— 67 Saying. 68 epigram. 69 extempore. 70 allegorical personage. 71 ridicule. 72 report. 73 somewhat altered. 74 differently alléged. 75 from. 76 appear. 77 improbable. 78 galled.  
— 79 At St. James's. 80 endeavours. 81 audience. 82 attentive. 83 in vain. 84 upon which. 85 folly. 86 decòrum. 87 burst. 88 domestic affairs. 89 unfitness. 90 defer.

ganze Aufsicht und Verwaltung 91 davon seiner Haushälterin 92, der er auch ein schönes Vermächtniß hinterließ. Im J. 1762 gab Young eine neue Sammlung seiner poetischen Schriften, welche er des Druckes würdig 93 hielt, in vier Duodezbanden 4 heraus. Die beste Auflage sowohl seiner poetischen als prosaischen Schriften kam zu London in sechs Duodezbanden heraus, wovon die ersten fünf im J. 1767, der sechste und letzte aber im J. 1778 gedruckt wurden.

91 care and management. 92 house-keeper. 93 worth printing.  
94 in four volumes 12mo.





# Verbesserte Druckfehler.

		Seite.	Statt	lies.
4	—	10	grace	grace
13	—	14	forfook	forsook
79	—	5	halbr. 3. rend	rent
ebend.	Anmerk.	9	illústrions	illústrious
88	Anmerk.	18	abought	about
91	Anmerk.	9	therefore	therefore
94	Anmerk.	9	nnd	and
99	—	2	servants.	servants'
116	—	7	dit	did
130	—	3	unterstand	understand
134	—	3	haltet ihr	haltet ihn
ebend.	—	5	liebt ihr	liebt ihn
148	Anmerk.	3	Gentleman	Gentlemen
151	3te Kol. v. unten	4	voor	your
155	—	11	It i so	It is so
157	—	19	ar red	or red
166	Nro. 5.	2	he kitchin	the kitchen
171	3wote Kolum.	20	26 shekels	29 shekels
ebend.	ebend.	27	is is	it is
172	Nro. 54.	9	is is fool	is a fool
175	— 74.	9	shinning	shining
179	—	4	countrymen	countrymen
183	Nro. 124.	7	tha prayers	the prayers
184	— 129.]	6	wórkmán	workmen
185	— 138.	6	helóved	belóved
186	— 144.	13	eonsisted	consisted
187	—	9	was Gërman	was a Gërman
193	Nro. 44.	1	nàrróm-souled	narrow-souled
196	— 92.	6	but is	but it
197	— 114.	3	a a good	a good
198	— 139.	4	fix	fix
205	— 216.	3	fifty	fifty
208	—	24	sechs und sechzig	sieben und sechzig
211	—	17	Das nächste	Die nächsten
214	—	1	besamille	besamille war
233	—	23	v. 62	v. 32

NB. Seite 14, 3wote Kolum, von to scoup bis surtoút, lese man die beige-setzte Aussprache und Bedeutung um eine Zeile höher hinauf.

Seite 245, 3. 1. setze man die Zahl 20 nach: Bitte.

Seite 250, 3. 3. setze man die Zahl 95 nach: größten; und 96 nach: Bosheit.



an  
ile

n;